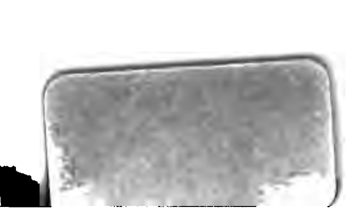



600061572R



Neue Beiträge

zur näheren Kenntniss

der

Grossherzoglichen Hofbibliothek

in

Darmstadt.

Von

Dr. Ph. A. F. Walther,

Director der Cabinetsbibliothek und Hofbibliothekar.



Darmstadt.

Verlag von Johann Philipp Diehl.

1871.

Seinem langjährigen Mitarbeiter

an der Hofbibliothek

Herrn

Hofbibliothek-Director Dr. Mitzenius

in collegialischer Verehrung

gewidmet

von dem Verfasser.

Inhalt.

24) Motifs de la France pour la guerre d'Allemagne.
25) Etat actuel des affaires generales concernant les finances de France etc.
26) Lettres de Mad. Elisabeth Charlotte d'Orleans.
27) Chronik des Jacob Königshofen.
28) Chronik des Cappeler Kriegs.
29) Bullinger, Von den Tigurinern.
30) Cardoino, Relatione di Ginevra etc.
31) Nachtigall d. i. Summarischer Begriff aller Gottischen Hendell.
32) Des Stiffts Würtzburg Vrsprung.
33) Lorenz Fries, Würzburger Chronik.
34) Der Burggraffschafft Nürnberg Antiquitates.
35) (Nürnberger Chronik.)
36) Chronicon der Burggrafen von Nürnberg.
37) Nírembergisch Geschlechter Buch.
38) Beschreibung aller in Nürnberg adelichen Raths fähigen Geschlechter.
39) Synopsis annalium Bambergensium Mart. Hoffmanni.
40) Braun, Nordgauische Chronica.
41) Gorg Widemann, Auszug Hällischer Cronica etc.
42) Chronicon Rotenburgense.
43) Wolleber, Württemberg. Cronica.
44) Verzaichnis Stätt, Schlosser etc. im Fürstenth. Würtemberg.
45) Wolleber, Historia und Zeittbuech des Fürstenth. Würtemberg.
46) Antiquitates imperii.
47) Pregizer, Bericht von der Kurpfaltz.
48) Demüthige Supplication Churf. Pfälz. Frau Gemahlinn Charlottae etc.
49) Collectio Streckeriana.
50) Neumann, Hessen'sches Aempterbuch.
51) Chronica und Zeitregister von Noah.
52) Chronika und altes Herkommen der Landgraven zu Düringen.
53) Nohe v. Hirschfeldt, Hessische Chronik.
54) Wigand Gerstenbergers Hessische Chronik.
55) Gerstenberger, Frankenbergische Chronik.
56) Excerpta chronici Riedeseliani.
57) Congeries etlicher Geschichte so sich in Hessen zugetragen.

58) Von dem Hessen Landt dessen Regenten etc.
59) Ratz, Hess. Reimchronik.
60) Chronicon Thuring. Hessiacum.
61) Scroterus de Gustrow, De origine etc. principum Hassiae.
62) Kurtze Einleitung zur Hessischen Historie.
63) Rheinfelsische Chronika.
64) Bernhard, Origines Hassiacae.
65) Landgraue Ludwich.
66) Geburtstafel der Landgrafen von Hessen.
67) Dietrichs v. Thüringen Leben d. heiligen Elisabeth.
68) Reimchronik von dem Leben d. heiligen Elisabeth.
69) Beschreibung der Reyse Philips Landgr. zu Hessen nach Aurich.
70) Saalbuch Herrn Landgr. Wilhelm zu Hessen etc.
71) Beschreibung d. Niederen Fürstenthums Hessen.
72) Chastel, Relation der französ. Kriegs Begebenheiten in Giessen 1797.
73) Specification des Klosters Lorsch Juris dictionen.
74) Cronica archiep. Mogunt.
75) Weinkens, Fundatio abbatiae in Seligenstadt.
76) (Varia Wimpinensia.)
77) Zorn's Wormser Chronik.
78) Kirchen- und Reformations Historien der Grafschaft Hanau-Münzenberg.
79) Kunkel's Umstädter Chronik.
80) Knoch, Sammlung zu einer hist. Beschreibung des Hauses Solms.
81) Letzner, Beschreibung des Hospitals u. Closters zu Heina.
82) Documenta nonnulla Grünbergensia.
83) Deduction das Kloster Würberg betr.
84) Urkunden-Copien, die Verhältnisse von Gelnhausen und der Herrn v. Isenburg betr.
85) Klüppelii Chronicon Waldeccense.
86) Henninges, Beschreibung der Geschlechter so Lüneburg regiert.
86a) Correspondenz der Kurfürstin Sophie von Hannover.
87) Mahler, Chronik der Herzoge von Sachsen, Gülch, Cleve und Bergen.
88) Rixner, Hennebergische Chronik.

Vorwort.

Im Jahr 1867, als die Hofbibliothek das Fest ihres 50jährigen Bestehens als öffentliche Bibliothek in ihrer jetzigen Gestalt beging, hatte ich mir die Aufgabe gestellt, einige Mittheilungen über diese Bibliothek zu machen, welche die Ehre hat, unter die grössten und bedeutendsten Deutschlands gerechnet zu werden. Als die Hauptaufgabe erschien mir dabei eine Geschichte der Bibliothek, da eine solche nach ihrem ganzen Verlaufe noch nicht bearbeitet worden war. Ich habe damals Alles mitgetheilt, was dem Material im Staatsarchiv und in der Bibliothek-Registratur zu entnehmen war und Weiteres vermag ich dem Mitgetheilten nicht beizufügen. Dieser Geschichte schloss ich eine kurze Beschreibung des Bibliothek-Locals und dessen, was bei einem „Gang durch die Bibliothek" besonders auffällig sich kund gibt, an.

Als eine weitere Aufgabe hatte ich aber auch einige Zusammenstellungen erachtet, die da geeignet schienen, den Reichthum der schönen Büchersammlung zu kennzeichnen. Allein diese damals gegebenen Zusammenstellungen waren nicht in allen ihren Theilen dem wirklichen Bestande der Bibliothek entsprechend. Der Gedanke, solche der Oeffentlichkeit mitzutheilen, war mir erst bei dem Herannahen des festlichen Tags gekommen und in Folge dessen war die mir zu ihrer Bearbeitung und Druckgebung vergönnte Zeit eine verhältnissmässig kurze. Die Kürze dieser Zeit, dann aber auch der

damals noch unvollständigere Zustand der Bibliothek-Cataloge, auf welche ich meine Zusammenstellungen zu gründen hatte, tragen die Schuld, dass diese, wie gesagt, nicht so ausfielen, wie es der wirkliche Bestand der Bibliothek möglich gemacht hätte.

Ich fühle desshalb der schönen Anstalt gegenüber, der ich mein Leben geweiht habe, eine Art moralischer Verpflichtung, nicht jene frühere unvollständigere Arbeit Anfang und Ende von Mittheilungen über dieselbe sein zu lassen, sondern Weiteres und Vollständigeres zu geben. Der Patriotismus des Herrn Verlegers, dem Alles am Herzen liegt, was seiner Vaterstadt zur Zierde und Ehre gereicht, hat es mir möglich gemacht, dieser moralischen Verpflichtung Genüge zu leisten, indem er den Verlag meiner Arbeit freundlichst übernahm.

Ich leiste aber dieser Verpflichtung um so lieber Genüge, als ich es für wünschenswerth erachte, dass manche Vorstellungen über Bibliothekswesen und Bibliotheksaufgaben, wie sie sich im Publikum häufig finden, eine Klärung erfahren, was gewiss der Fall sein wird, wenn das Publikum durch Mittheilungen aus Bibliotheken, — die nicht allein dem eigentlichen Gelehrten von merkwürdigen Handschriften oder dem Büchersammler von seltenen Incunabeln erzählen, sondern auch einen Aufschluss geben über die Aufgaben, die eine richtig verwaltete Bibliothek zu lösen hat und über die Art, wie sie diese löst, — einen genaueren Einblick in das Getriebe einer grösseren Bibliothek erhält.

Von solchen Aufgaben hat man im grossen Publikum, wie die Erfahrung lehrt, nur selten einen richtigen Begriff; man ist nur zu oft geneigt, die Aufgabe des Bibliothekars einer grossen Bibliothek zu unterschätzen und dieselbe nach den Aufgaben einer Privatbibliothek oder einer Unterhaltungs-Leihbibliothek zu beurtheilen. Die Folge davon ist, dass man dann über die Leistungen der Verwaltung ungerechte Urtheile fällt, die von Sachverständigen sehr leicht zu widerlegen sind, wenn solchen die Gelegenheit dazu gewährt wird. Davon hat mich die Erfahrung einsichtsvollen Männern gegenüber schon sehr häufig überzeugt; nicht Einsichtsvolle, oder solche, die eine Berich-

tigung ihrer vorgefassten Meinungen verschmähen, sind natürlich nicht zu belehren und solche muss man eben bei ihren Meinungen beharren lassen.

Hier muss ich aber, um keine Missdeutung zu erfahren, bemerken, dass ich weit entfernt bin, berechtigte Ausstellungen an der Verwaltung einer Bibliothek in Schutz zu nehmen; ich spreche es vielmehr als meine vollste Ueberzeugung aus, dass eine Bibliothek unserer Zeit, wo die Benutzung einer solchen nicht mehr ein Privileg eines besonderen Standes, sondern eine sehr ausgedehnte, die verschiedensten Berufsarten berührende ist, ganz andere Aufgaben zu lösen und ganz andere Rücksichten zu nehmen hat, als noch vor 40—50 Jahren; dass darum Einrichtungen, wenn sie auf früheren Verhältnissen fussen, wesentliche, den jetzigen Verhältnissen und Bedürfnissen entsprechende Veränderungen erfahren müssen, soweit die vorhandenen Geld- und Arbeitsmittel diese Veränderungen zulassen.

Von dem Maass der vorhandenen Geld- und Arbeitsmittel ist natürlich das Maass von Zugeständnissen abhängig und das Publikum muss, wenn es gerecht urtheilen will, den durch dasselbe gebotenen Beschränkungen Rechnung tragen und sich nicht verleiten lassen, das nicht Zugestandene einzig und allein einem bösen Willen oder veralteten bibliothekarischen Vorurtheilen in Rechnung zu bringen. Der Bibliothekar kann ebenso wie jeder andere Beamte gar oft aus Mangel an solchen Mitteln nicht Alles zum Frommen seines Amtes thun, was er gern möchte, und darf wohl verlangen, dass dem Sachverstand, den ein Jeder in seiner eigenen Sphäre für eine Beurtheilung nöthig zu erachten pflegt, auch bei bibliothekarischen Fragen eine Berechtigung vergönnt wird.

Die Nothwendigkeit eines solchen besonderen Sachverstands für bibliothekarische Fragen wird gar oft nicht zugestanden, weil man annimmt, eine allgemeine wissenschaftliche Bildung und Beschäftigung befähige ohne Weiteres dazu. Ich darf aber aus vollster Ueberzeugung versichern, dass eine solche nicht ausreicht, und dass

die Vorstellungen von einem Bibliothekar, wie sie eine frühere Zeit, vielleicht nicht ohne Grund, sich gestaltete, und zufolge der jeder „Bücherwurm“ auch schon als ein richtiger Bibliothekar galt, und die Stelle eines Bibliothekars als ein passender Ruheposten für einen solchen Bücherwurm, oder auch vielleicht für einen „Poeten“, dem damit eine sichere Existenz gewährt werden konnte, auf unsere Zeit nicht mehr passt, weil die Aufgaben, die unsere Zeit an einen Bibliothekar stellt, ganz andere geworden sind. Die Kenntniss der Verwaltung und Behandlung einer wissenschaftlichen Bibliothek, die der öffentlichen Benutzung offen steht, ist in unserer Zeit zu einer besonderen Wissenschaft geworden, die für ihre richtige Anwendung ein recht ernstes Studium und eine langjährige Erfahrung und Uebung erfordert. Sie verlangt von ihrem Jünger nicht bloss diejenigen Eigenschaften, welche die zunächst in die Augen fallende Thätigkeit des Bibliothekars, ein zuverlässiges Registriren der Bücher, erheischt, — obgleich auch diese einem Laien einfach scheinende Arbeit, die man vielmehr häufig in gleiche Linie mit irgend einer anderen Registrirarbeit stellen hört, schon eine sprachlich-wissenschaftliche Bildung voraussetzt, an die man gar häufig gar nicht denkt, — sondern noch gar viele andere Eigenschaften, ohne die der Bibliothekar seine Stelle nicht genügend ausfüllen kann; sie verlangt aber vor Allem von ihm die vollständigste Hingebung an die ihm gestellte Aufgabe eines literarischen Beihelfers („literarische Hebamme“, wie ein namhafter Gelehrter zu sagen pflegte), welche ihm als Gelehrten oft die schwersten Entsagungen und Ueberwindungen auferlegt, namentlich die Enthaltung von einem ihn befriedigenden Genusse der Lieblingsgerichte, die ihm seine reichlich besetzte Tafel bietet, und eine Selbst-Ueberwindung bei dem Genusse ihm unangenehmer Gerichte, deren Natur er zum Nutzen und Frommen seiner Gäste ebenfalls kennen lernen muss.

Und nun zum Abschlusse meiner Vorrede ein Wort über Dasjenige, was ich in den nachfolgenden Blättern als Beiträge zur Kenntniss unserer Bibliothek mittheilen werde!

Zur Orientirung über allgemeinere Verhältnisse, welche alle Benutzer einer Bibliothek interessiren, habe ich die Besprechung einiger Fragen für geeignet gehalten, die der mit den näheren Umständen nicht Vertraute leicht in einer nicht richtigen Weise sich beantwortet und die ihn dadurch veranlassen, über Thätigkeit und Leistungen des Bibliothekars sich eine unrichtige Anschauung zu bilden.

Als weitere Beiträge habe ich einige Uebersichten und Auszüge bestimmt, welche mir geeignet schienen, einmal die Reichhaltigkeit unseres Bücherschatzes zu kennzeichnen und dann die sich dafür interessirenden Gelehrten auf Solches aufmerksam zu machen, dessen Ausbeutung einen Gewinn bringen kann. Dass ich gerade diese Uebersichten und Auszüge und nicht andere, wie sie in grosser Zahl gegeben werden konnten, für meine Arbeit ausgewählt habe, gründet sich auf meine Annahme, dass diese gerade ein allgemeineres Interesse bieten würden. Günstige Verhältnisse gestatten vielleicht künftig weitere Mittheilungen.

Bei den von mir gebotenen Uebersichten habe ich von eingehender Behandlung des Einzelnen abgesehen und mich nur auf Andeutungen beschränkt, welche die mit den Sachen Vertrauteren zu genauerer Untersuchung veranlassen können, wenn ihnen das Vorhandene einer solchen werth erscheint.

Liebe zu dem Berufe, dem ich mich geweiht habe, und freudiger Stolz auf die Anstalt, an der ich diesem Berufe lebe, haben mich zur Veröffentlichung meiner Beiträge veranlasst. Mögen sie mir verziehen werden, wenn sie vielleicht aus dem Gebotenen allzugross hervortreten!

Darmstadt, im October 1871.

Der Verfasser.

I.

Die Cataloge der Hofbibliothek,

insbesondere

der systematische Catalog, und die Aufstellung der Bibliothek.

Die Hofbibliothek hat, wie wohl jede andere grössere Bibliothek, zwei Hauptcataloge, einen systematischen und einen alphabetischen und mehrere andere, die für den Geschäftsbetrieb sowie für besondere Uebersichten aus sachlichen oder formellen Gründen wünschenswerth erscheinen. Der Fundamental-Catalog ist der systematische, der eben, weil er den Fundamental-Catalog bildet, mit besonderer Sorgfalt ausgearbeitet ist. Wenn man auch zweifelhaft darüber sein kann, ob die Aufstellung einer Büchersammlung in einer detaillirten systematischen Folge möglich sei und zu erfolgen habe, — obgleich ich nach den hier gemachten Erfahrungen den gegen eine solche Aufstellung in's Feld geführten Bedenken keine Stichhaltigkeit zugestehen kann, — so wird doch wohl Niemand darüber einen Zweifel hegen, dass der Bücherschatz in einer systematischen Folge übersichtlich zu verzeichnen sei.

Welches System einer solchen Catalogisirung zu Grunde gelegt wird, ist ziemlich gleichgültig, wenn dasselbe nur mit der nöthigen Consequenz durchgeführt ist. Ueber das Mass in der Gliederung des Systems gehen die Ansichten der Bibliothekare ebenso sehr auseinander, wie über die Aneinanderreihung der einzelnen Disciplinen. In Folge solcher Meinungsverschiedenheiten ist die Aufgabe eines für eine Bibliothek-Catalogisirung passenden Systems zu sehr verschiedenen Zeiten und namentlich in unserem Jahrhundert, in dem sich das Bedürfniss nach einem solchen fühlbarer gemacht hat, sehr verschiedenartig gelöst worden. Petzholdt führt in seinem höchst ver-

dienstlichen Werke „Bibliotheca bibliographica" nicht weniger als 115 verschiedene Bibliotheksysteme auf, die man in Vorschlag und im Laufe der Zeit zum Theil auch in Anwendung gebracht hat. Die Hofbibliothek, die sich erst im ersten Viertel unseres Jahrhunderts aus mehreren älteren Bibliotheken zusammengebildet hat, war in der glücklichen Lage, dass sie nicht an den Mängeln einer veralteten Aufstellung und Catalogisirung zu leiden hatte, wie manche andere Bibliothek, sondern nach dem vorgeschrittenen Stande der Wissenschaft und der Erfahrung von Grund aus eine neue Catalogisirung und Aufstellung vornehmen konnte. Die vielseitige wissenschaftliche Ausbildung und das durch mehrjährige bibliothekarische Erfahrungen ausgebildete practische Talent des Mannes, der diese Aufgabe zu lösen hatte, Dr. Andreas Schleiermacher, liess für diese Aufstellung ein System entstehen, welches in seiner Durchführung im Ganzen wie im Einzelnen von irgend einem andern mindestens nicht übertroffen wird.

Man ist bei Beurtheilung von solchen Arbeiten, mag dieselbe günstig oder weniger günstig sich gestalten, nur in seltenen Fällen ganz frei von Gewöhnungen und Anschauungen, die mit einem gross geworden sind, und so sagt man sich auch nur sehr schwer von einer systematischen Gliederung einer Bibliothek-Aufstellung los, an die man einmal gewöhnt ist. Es fällt einem dies um so schwerer, wenn man eine solche in einer langjährigen Praxis für passend und durchführbar erkannt hat. Ich gestehe darum auch gern zu, dass ich und meine Collegen vielleicht in dem Schleiermacher'schen System, welches bei allen unseren Arbeiten zu Grunde gelegt ist, befangen bin, aber ich darf versichern, dass unsere Vorliebe für dieses System ganz gewiss eine Abschwächung erfahren haben würde, wenn bei seiner Durchführung Schwierigkeiten sich uns ergeben hätten. Dem ist aber nicht so; wir finden in ihm für ein jedes vernünftige Buch stets auch eine richtige Stelle, und selbst für confuse Bücher, wie sie sich in einer jeden grösseren Bibliothek in alter und neuer Literatur finden, ist ein passender Platz zu finden. Bei einem jeden System können allerdings Zweifel kommen über die allerpassendste Stelle eines und des andern literarischen Erzeugnisses; in solchen Fällen ist aber dem Zweifel leicht durch Nachweisungen an den andern in Betracht kommenden Stellen zu begegnen.

Eine absolute Vollkommenheit wird bei keinem menschlichen Werke erreicht und darum genügt ein solches auch niemals allen Menschen; so hat auch das Schleiermacher'sche bibliographische System, wie ein jedes andere, seine Gegner gefunden. Am ausführlichsten meines Wissens hat sich Petzholdt in seinem Anzeiger (1853 n. S. 30 a. 205) über das System an sich, wie über die Art seiner Druckgebung, ausgesprochen; auf eine Widerlegung seiner Ausstellungen muss ich hier verzichten, obgleich es nicht schwer sein dürfte, die meisten seiner Bedenken abzuschwächen. Seine Meinung, dass

das Schleiermacher'sche System auf allgemeine Anerkennung wohl nicht rechnen dürfe, möchte ich jedenfalls doch anders begründen, als er. Dass das Schleiermacher'sche System bis jetzt nicht allgemeiner in Anwendung gekommen ist, scheint mir nicht in der Erkenntniss der Unmöglichkeit seiner Durchführung begründet, sondern viel mehr in der Scheu, eine bereits anders geordnete Bibliothek nach einer neuen Anordnung umzuarbeiten. Man muss die ungeheure Arbeit kennen, die eine solche Umordnung erfordert und die Missstände in der Benutzung einer Bibliothek während einer solchen Umordnung, um es ganz begreiflich zu finden, dass sich nicht leicht ein Bibliothekar entschliesst, eine grosse Bibliothek nach einem veränderten System umzuarbeiten, so lange das von ihm bisher angewendete einigermassen ausreichend sich erweist. Aus dem Umstande, dass ausser der Hofbibliothek in Darmstadt keine andere Bibliothek nach dem Schleiermacher'schen System geordnet worden, schliessen zu wollen, dass dasselbe nicht practisch befunden werde, würde also ein falscher Schluss sein. Indessen ist es doch bei dem neuen Catalog der Lausanner Bibliothek, wenn auch mit einigen durch besondere Verhältnisse gebotenen Modificationen, in Anwendung gekommen, und auch, so viel mir bekannt ist, bei der Bibliothek des Prinzen Albert von Grossbritannien resp. der Bibliothek der Königin.

Das Schleiermacher'sche System, dem Catalogisirung und Aufstellung der Hofbibliothek folgt, hat zwei verschiedene Redactionen erfahren; die erste, als eben die grosse Aufgabe einer neuen Aufstellung an seinen Verfasser herantrat, und eine zweite, als er seiner practischen bibliothekarischen Thätigkeit durch einen andern Beruf entzogen, seine Mussestunden zur feineren Ausarbeitung seines mit jugendlicher Kraft und Genialität entworfenen Werkes gewidmet hatte.

Die Hofbibliothek ist im Grossen nach der ersten Redaction geordnet, in einzelnen Abtheilungen aber, die eine feinere Ordnung wünschenswerth erscheinen liessen, nach der zweiten im Druck erschienenen, umgearbeitet worden. In beiden Redactionen hat es sich bewährt, und es ist den Bibliothekaren eine Freude, nach beiden zu ordnen.

Das Publikum hat von einer solchen detaillirten Systematisirung einer grossen Bibliothek nur einen sehr unvollkommenen Begriff und nur der Gelehrte, der zu seinen Arbeiten den grossen Catalog benutzt, hat Gelegenheit, einen Einblick in dieselbe zu erlangen. Für die Beamten der Bibliothek ist es stets eine Freude, die Bewunderung zu vernehmen, die ihrer consequent durchgeführten grossen Arbeit von solchen Benutzern der Bibliothek gespendet wird. Eine kurze Darlegung desselben in seinen Hauptzügen scheint mir darum geeignet, die Absicht, die mich bei der Veröffentlichung dieser Mittheilungen leitet, und die ich in meinem Vorwort dargelegt habe, fördern zu helfen.

Schleiermacher hat zur Durchführung seines Systems den ganzen Bücherschatz in 25 grosse Abtheilungen gebracht. Zu dieser Eintheilung in 25 Gruppen liess er sich durch die 25 Buchstaben unseres Alphabets bestimmen, die er zur Bezeichnung der einzelnen Abtheilungen verwendete. Petzholdt hat ihm diesen Bestimmungsgrund zum Vorwurf gemacht, aber, wie mir scheint, mit Unrecht und aus Verkennung des eigentlichen Motivs, welches ein ganz äusserliches war. Factisch sind es nicht 25 nach der Materie abgeschlossene Abtheilungen, sondern nur 14 und die übrigen 11 Buchstaben sind nur in Anwendung gekommen, weil für mehrere Abtheilungen wegen ihrer grossen Ausdehnung mehrere Abtheilungsmarken zweckmässig erschienen. Dieser Bestimmungsgrund wird vielleicht anschaulicher, wenn ich Folgendes zufüge:

In einer grossen Bibliothek ist die Zahl der wirklich vorhandenen und der möglicher Weise hinzukommenden Werke eine so grosse, dass man, wenn man dieselben fortlaufend numeriren wollte, die letzten Nummern sehr hohe Zahlen bilden würden. Schleiermacher wollte, weil sich daraus verschiedene Missstände ergeben, eine solche fortlaufende Durchnumerirung der ganzen Bibliothek vermeiden und hat es vorgezogen, die einzelnen Abtheilungen mit besonderen Abtheilungsmarken zu bezeichnen und jede mit einer neuen Numerirung zu beginnen. Zu einer solchen Abtheilungsmarke konnte er ebenso gut z. B. die römischen Zahlzeichen oder ein anderes Zeichen nehmen, wenn sich dasselbe nur von den Ziffern, welche den einzelnen Werken ihre Stelle anweisen, genügend unterschied. Er hat die Buchstaben des Alphabets dazu verwendet und sie alle 25 verbraucht, weil ihm die Theilung einzelner, besonders grosser Abtheilungen mit Hülfe von Marken zweckmässig erschien. Nicht also weil das Alphabet 25 Buchstaben hat, hat er seine 25 Abtheilungen gebildet, sondern weil dessen Verwendung von A bis Z die Abtheilungen der Bibliothek in passender Weise mit Vermeidung zu grosser Zahlen bei der Numerirung schied. Er hätte ebenso gut die römischen Zahlzeichen von I—XIV für die eigentlich nur vorhandenen 14 grossen Abtheilungen verwenden können.

Mit Anwendung des Alphabets von A bis Z sind nun folgende Abtheilungen gebildet, und eine jede besteht aus einer dem ihr zugehörigen literarischen Material entsprechenden Zahl von Rubriken.

A. Encyclopädie, Literargeschichte und Bibliographie (Rubriken 1—306).
B. Vermischte Schriften: Schriften von gelehrten Gesellschaften — allgemeinere Zeitschriften gemischten Inhalts — Sammlungen von vermischten Schriften mehrerer und einzelner Verfasser (Rubriken 1—101).
C. Sprachen- und Schriftkunde, Philologie (Rubriken 1—667).
D. Griechische und Lateinische Literatur (Rubriken 1—78).
E. und F. Schöne Wissenschaften in den neueren und orientalischen Sprachen (Rubriken E. 1—136. F. 1—310).
G. Schöne Künste (Rubriken G. 1—567).
H.—O. Historische Wissenschaften: H. Allgemeine Geographie, Statistik, Ethnographie, Chronologie, Numismatik, Heraldik, Diplomatik, Epigraphik

(Rubriken 1—395). J. Allgemeine Religions- und Kirchengeschichte (Rubriken 1—355). K. Allgemeine Weltgeschichte, Griechische, Byzantische und Türkische Geschichte, Italienische Geschichte (Rubriken 1—251). L. Geschichte von Portugal, Spanien, Frankreich, der Schweiz (Rubriken 1—318). M. Geschichte von Deutschland (Rubriken 1—477). N. Geschichte der Niederlande, Grossbritanniens und Irlands, Scandinaviens, Slavenländer (Rubriken 1—373). O. Geschichte der aussereuropäischen Welttheile (Rubriken 1—436).

P. Mathematische und physikalische Wissenschaften (Rubriken 1—463).

Q. Naturgeschichte (Rubriken 1—283).

R. S. Medicin (Rubriken R. 1—1048 und S. 1—965).

T. Industrie oder ökonomische, Forst- und Jagdwissenschaften, Technologie, Handel und Schifffahrt, Militärwissenschaften (Rubriken 1—922).

U. Philosophie, Pädagogik (Rubriken 1—348).

V. W. Theologie (Rubriken V. 1—326 und W. 1—614).

X. Y. Z. Jurisprudenz und Staatswissenschaften (Rubriken X. 1—1189. Y. 1—1395. Z. 1—592).

Die Gegenstände, welche bis zur Zeit der Aufstellung dieses Systems eine literarische Bearbeitung gefunden hatten, sind in diesen 12,915 Rubriken des Systems vorgesehen, und diese Rubriken folgen sich in einer Weise, dass etwa nöthig werdende neue Rubriken leicht an einem passenden Platze eingeschoben werden können.

Die Art, wie Schleiermacher seine Rubriken formulirt, wird am besten durch einige kleine Beispiele klar gemacht. Ich will diese Beispiele zwei Abtheilungen entnehmen, die der s. g. allgemeinen Bildung weniger geläufig sind, sondern eine Fachbildung verlangen.

Das erste Beispiel möge uns die medicinische Abtheilung bieten, und zwar in einer Unterabtheilung der „speziellen Pathologie und Therapie". Dort bildet das Capitel „Von den Ortsveränderungen der Eingeweide, den Brüchen, Vorfällen und Umkehrungen" die Rubriken S. 120—143 und diese folgen sich also:

120. Von den Ortsveränderungen der Eingeweide, *Dislocationes viscerum,* im allgemeinen, den Brüchen, *Herniae* (mit Beibehaltung der früheren Bedeckung, dem Bruchsack), den Vorfällen, *Prolapsus, Procidentiae* (ohne Bildung eines Bruchsacks), der Umkehrung der Organe von innen nach aussen, der Umstülpung, *Anastrophe, Inversio.*
121. Von den Ursachen der Brüche, von angebornen Brüchen, *Herniae congenitae.*
122. Von der Diagnose der Brüche und verschiedenen einzelnen sie betreffenden Gegenständen, von den unvollkommenen, von falschen Brüchen, *Herniae incompletae, imperfectae, spuriae.*
123. Von eingeklemmten, entzündeten, in Brand übergegangenen Brüchen, *Herniae incarceratae, inflammatae, gangraenosae, sphacelosae.*
124. Von der Heilung der Brüche im allgemeinen.
125. Von der Zurückbringung eines Bruchs, *Taxis, Repositio herniae,* und den Bruchbändern, *Bracheria.*
126. Von der Heilung der Brüche durch Operation, durch den Bruchschnitt, *Herniotomia, Celotomia.*
127. Von verschiedenen Hülfsmitteln und besonderen Mitteln zur Heilung der Brüche.
128. Von dem Hirnbruch, *Hernia cerebri (congenita), Encephalocele;* von dem sogenannten Hirnschwamm, *Fungus cerebri (acutus), Hernia cerebri acquisita.*

129. Von den Brüchen in der Brusthöhle, dem Lungenbruch, *Hernia pulmonum*, dem sogenannten Herzbruch, Herabsinken, Vorfall des Herzens, *Hernia cordis*, *Cardiocele*, *Prolapsus cordis;* von dem Zwerchfellbruch, *Hernia diaphragmatis, Hernia phrenica* (Eintritt von Eingeweiden des Unterleibs durch Oeffnungen des Zwerchfells in die Brusthöhle).
130. Von den Unterleibsbrüchen, *Herniae abdominales,* im allgemeinen, und nach den Stellen, wo sie heraustreten, von dem Bauchbruch, *Hernia ventralis*, *Laparocele*, von dem Nabelbruch, *Hernia umbilicalis*, *Omphalocele*, *Exomphalos.*
131. Von dem Leistenbruch, *Hernia inguinalis, Bubonocele,* von dem Hodensackbruch, *Hernia scrotalis*, *Oscheocele*, *Oschocele*, von dem Schenkelbruch, *Hernia femoralis, cruralis, Merocele.*
132. Von dem Hüftbeinbruch, dem sogenannten Rückenbruch, *Hernia ischiadica, dorsalis, Ischiocele.*
133. Von dem Bruch des eirunden Loches, am Verstopfungsloch, durch das Hüftbeinloch, *Hernia foraminis ovalis, ovalaris, ovalaris obturatoria.*
134. Von dem Scheidenbruch, Mutterscheidenbruch, *Hernia vaginalis, Elytrocele,* von dem Mittelfleischbruch, *Hernia perinaei, Perinaeocele.*
135. Von den Brüchen und Vorfällen des Unterleibs hinsichtlich der austretenden Eingeweide, von dem sogenannten Magenbruch, *Hernia ventriculi, Gastrocele*, *Prolapsus ventriculi*, von dem Milzbruch, Vorfall der Milz, *Hernia lienalis*, *Splenocele,* von dem Lebernabelbruch, *Hepatomphalocele.*
136. Von dem Darmbruch, *Hernia intestinalis*, *Enterocele*, dem Darmbauchbruch, *Enterogastrocele* (auch Darm- und Magenbruch), dem Darmhodensackbruch, *Enterooscheocele*, *Enteroschocele*, dem Darmschenkelbruch, *Enteromerocele,* dem Darmhüftbeinbruch, *Enterocele ischiadica,* dem Darmbruch des eirunden Loches, *Enterocele ovalaris,* dem Darm- und Grimmdarmgekrösebruch, *Enteromesocolocele.*
137. Von den Vorfällen der Gedärme, *Intestinorum prolapsus,* dem Ineinanderschieben, der inneren Zusammenschnürung, Verwickelung der Gedärme, *Volvulus*, *Convolvulus*, *Intestinorum volvulus*, *convolvulus*, *invaginatio, intussusceptio, Chordapsus.*
138. Von dem Netzbruch, *Hernia omenti, Epiplocele,* dem Netzdarmbruch oder Darmnetzbruch, *Epiploënterocele*, *Enteroëpiplocele*, dem Netzhodensackbruch, *Epiplooschocele, Epiploschocele.*
139. Von dem Harnblasenbruch, *Hernia vesicae urinariae*, *Cystocele*, dem Harnblasenbruch durch die Mutterscheide, *Cystocele vaginalis*, dem Vorfall, der Umstülpung der Harnblase, *Prolapsus, Inversio vesicae urinariae.*
140. Von dem Vorfall des Mastdarms, *Prolapsus ani, intestini recti.*
141. Von dem Eierstockbruch, *Hernia ovarii.*
142. Von der Ortsveränderung, dem Bruch der Gebärmutter, *Uteri dislocatio, hernia*, *Hysterocele*, dem Vorfall derselben, *Uteri prolapsus*, *procidentia,* der Umkehrung, Umstülpung der Gebärmutter, *Uteri inversio,* und zwar nach hinten, *Uteri retroversio, reflexio,* dem Vorfall der Gebärmutter mit Umstülpung, *Prolapsus uteri cum inversione;* von dem Mutterkranz, *Pessus (vaginalis, uterinus)*, *Pessarium.*
143. Von dem Vorfall der Mutterscheide, *Prolapsus vaginae uteri.*

Ein zweites Beispiel entnehme ich der juristischen Abtheilung, und zwar dem Privat- und Lehenrecht, wo die Lehre „Von dem Erwerb und Verlust des Besitzes und Eigenthums“ die Rubriken Y. 502—529 bildet.

502. Von dem Erwerb und Verlust des Besitzes, *Possessionis acquisitio et amissio, de acquirenda, adipiscenda, amittenda vel retinenda possessione;* von dem Uebergang und dem Ergreifen des Besitzes, *Possessionis transitus et apprehensio.*

503. Von der *Traditio,* der Uebergabe des Besitzes im allgemeinen und besonders um damit das Eigenthum zu übertragen, auch Uebergabe des streng Römischen Eigenthums selbst.
504. Einzelne die Tradition betreffende Gegenstände, Natur, Arten und Wirkungen derselben, *Traditio vera, ficta sive quasi-traditio (symbolica,* Y. 523).
505. Von der Uebertragung des juristischen Besitzes auf einen Anderen mit Fortdauer des natürlichen Besitzes durch den bisherigen Besitzer, *Constitutum possessorium.*
506. Von dem Erwerb des Eigenthums im allgemeinen, *Acquisitio, Dominii acquisitio, Acquisitio dominii rerum.*
507. Von den Arten des Erwerbs, den Personen, durch welche erworben wird, dem Erwerb wider Willen, zu Folge Vertrags, mit fremdem Geld, durch *Versio in rem,* das ist Verwendung in den Nutzen oder das Vermögen eines Anderen, dem Beweis derselben, den unrechten, unrechtlich erworbenen Gütern, *Bona damnata.*
508. Von dem Erwerb des Eigenthums durch Besitzergreifung einer herrenlosen Sache, *Occupatio,* dem Recht dazu, dem Eigenthum an den in Besitz genommenen Sachen, *Dominium in rebus occupatis,* und der Besitzergreifung besonderer Arten von Sachen (cf. Y. 566).
509. Von der Ersitzung oder Verjährung und dem Erwerb des Eigenthums dadurch, *Usucapio, Praescriptio,* im allgemeinen.
510. Geschichte der *Usucapio* und *Praescriptio,* und Natur derselben nach Altrömischem und späterem Recht.
511. Von der Verjährung nach den Rechten neuerer Staaten.
512. Von der ordentlichen und ausserordentlichen Verjährung, *Praescriptio ordinaria et extraordinaria,* der unvordenklichen Verjährung, *Praescriptio immemorialis,* der Verjährung nach bestimmter Zeit, *Praescriptio temporalis, longissimi temporis, centum, nonaginta, quadraginta, triginta, viginti, trium annorum, annalis.*
513. Von der verschiedenartigen Beschaffenheit der Verjährung, dem guten Glauben dabei und dessen Beweis, *Probatio bonae fidei in praescriptionibus,* der Verjährung gegen Norm und Gesetze, zufolge einer Uebereinkunft, dem Titel dazu, den Wirkungen derselben, der erwerbenden und erlöschenden Verjährung, *Praescriptio acquisitiva et exstinctiva.*
514. Von den Hindernissen der Verjährung im allgemeinen, durch Unmöglichkeit zu handeln und der Rechtsregel *„agere non valenti non currit praescriptio,"* oder durch positive Handlungen, *Interpellatio praescriptionis, Murmuratio,* der Unterbrechung der Verjährung, *Interruptio praescriptionis, Usurpatio,* der ruhenden Verjährung, *Praescriptio dormiens,* der Verjährung in Kriegszeiten, der Entsagung der Verjährung, *Praescriptionis renunciatio.*
515. Von der Verjährung unkörperlicher Sachen, des Herkommens, der Rechte.
516. Von der Verjährung in Bezug auf persönliche Verhältnisse, gegen Minderjährige, zu Gunsten des Fürsten und des Staats oder gegen dieselben, in Domänensachen, gegen den Fiscus, gegen Städte, Verjährung der Regalien.
517. Von der Veräusserung im allgemeinen, *Alienatio;* von der Veräusserung eines Eigenthums zu vollem Eigenthume eines Anderen, *Mancipatio.*
518. Einzelne die Veräusserung betreffende Gegenstände, Befugniss dazu in Bezug auf Sachen und auf Personen, Privilegien des Fiscus bei Veräusserungen, Verträge gegen Veräusserungen, *Pacta de non alienando,* Vorbehalt des Eigenthums und Verträge darüber, *Reservatio dominii, Pacta dominii reservativa* (cf. Y. 564).
519. Von dem Uebergang, der Uebertragung von Rechten oder des Eigenthums, *Transitus, Translatio, Transmissio jurium, dominii;* von der *Retrotractio sive Fictio translationis.*
520. Von der Uebertragung eines interimistischen Eigenthums bei verschiedenen Römischen Rechtsgeschäften und dem Vertrag darüber, *Fiducia, Pactum fiduciae.*

521. Von der gerichtlichen Auflassung nach Deutschem Recht, dem Verlassungsrecht, der Verlassung des Eigenthums in die Hände des Richters zur Uebergabe an den neuen Eigenthümer, *Resignatio, Resignatio judicialis, Resignatio dominii judicialis,* und bei Lehen, *Resignatio dominii in feudis;* von den gegenseitigen Rechtsverhältnissen des bisherigen Eigenthümers und des neuen Erwerbers, bevor die Resignation Statt gefunden hat.
522. Von der gerichtlichen Uebergabe des Eigenthums nach geschehener Verlassung des früheren Eigenthümers, der Anerbung, *Investitura judicialis, allodialis, allodiorum, Traditio judicialis, Adheredatio;* der Zittauischen Aufgabe; der richterlichen Zuerkennung des Eigenthums oder eines dinglichen Rechts, dem Zuschlag, *Adjudicatio;* den Wirkungen der aussergerichtlichen Uebergabe von Immobilien *(sine investitura judiciali, ex traditione extrajudiciali).*
523. Von der gerichtlichen und aussergerichtlichen Uebergabe von Rechten oder des Eigenthums durch symbolische Handlungen, *Traditio symbolica, Translatio juris symbolica,* durch ein abgeschnittenes Reis, *Effestucatio,* durch eine Erdscholle, *Traditio per scotum, Scotatio.*
524. Von den zufolge älterer Rechtsansprüche durch dingliche Klage und richterliches Erkenntniss dem Erwerber einer Sache oder eines Rechtes entzogenen Besitzes- oder Eigenthumsrechten, der Entwährung, *Evictio (evindicatio rei per judicis sententiam).*
525. Einzelne die Eviction betreffende Gegenstände.
526. Von der Verbindlichkeit zur Gewähr und der Gewährleistung, *Praestatio evictionis.*
527. Einzelne die Gewährleistung betreffende Gegenstände, namentlich in Bezug auf die besonderen Rechte und Sachen, bei welchen sie Statt findet.
528. Von dem Verlieren der Sachen, dem Finden derselben und Erwerben des Eigenthums an ihnen, *Amissio rerum fortuita, casu, Jus rerum casu amissarum, Inventio rerum amissarum, Acquisitio rerum inventarum.*
529. Von dem Schatz, *Thesaurus,* dem Finden desselben, und den Rechten daran.

Ich glaube, diese beiden Beispiele genügen, um darzuthun, wie präcis die Rubriken in dem Schleiermacher'schen bibliographischen System formulirt sind.

Diese sehr in's Einzelne gearbeitete Rubricirung gestattet auch die Durchführung einer andern Aufgabe, die Schleiermacher der Bibliothek gestellt hat, und diese besteht in nichts Geringerem, als in der Einreihung aller bedeutenderen Aufsätze, welche in Sammelschriften jeder Art abgedruckt sind, durch Nachweisungen in dem systematischen Cataloge der Bibliothek.

Die Bedeutung solcher Aufsätze wird Niemand ableugnen, namentlich in denjenigen Wissenschaften, die in neuerer Zeit eine Umgestaltung oder vorzüglich hervortretende Berücksichtigung gefunden haben und darin häufig die ganze Literatur bilden, die ausserdem meist nur noch in den allgemeineren Lehrbüchern repräsentirt ist. Wie wesentlich eine solche Berücksichtigung ist, ergibt sich daraus, dass jene Abhandlungen in einigen Wissenschaften als die Haupt-, ja als die fast einzige Quelle derselben angesehen werden müssen, und für

eine Bibliothek, die so glücklich ist, solche Sammelschriften zu besitzen, erscheint es gewiss höchst zweckmässig, solche schwer übersichtliche Werke durch ordentliche Catalogisirung ihres Inhalts in erhöhtem Mass allgemein brauchbar zu machen.

Die Berücksichtigung einer solchen Aufsatz-Literatur würde in einem Bibliothekcatalog weniger nöthig sein, wenn mehr Repertorien, welche die Aufsatz-Literatur in den einzelnen Disciplinen berücksichtigen, gedruckt erschienen, als dies bis jetzt der Fall ist und auch wohl künftig der Fall sein wird, obgleich alle derartigen Repertorien stets von der gelehrten Welt sehr willkommen geheissen werden. Dass dessen ungeachtet ihrer so wenige erscheinen und dem Bedürfniss nach solchen Arbeiten so wenig genügt wird, hat verschiedene Gründe.

Der eine Grund besteht in der Schwierigkeit der Beschaffung des Materials, der zweite Grund in dem Mühevollen einer solchen Arbeit, welche stets eine Aufopferung von dem Verfasser fordert, die ihm weder durch den Genuss, den die Arbeit an sich bringt, noch durch einen materiellen Lohn vergolten wird. Und doch würden sich immerhin Männer finden, die sich trotz alledem einer solchen mühsamen Arbeit unterziehen, wenn sie die Sicherheit hätten, dass dieselbe auch gedruckt werden würde. Dieser dritte Grund für die Seltenheit des Erscheinens von Repertorien ist der bedeutungsvollste. Die gelehrte Welt heisst, wie schon gesagt, solche Nachschlagewerke zwar stets sehr willkommen, allein da dieselben keine Aussicht haben, in vielen Exemplaren verkauft zu werden, so entschliesst sich ein Verleger nur ungern zu ihrer Uebernahme. Die Bibliotheken und einige wenige Privatleute bringen das Opfer ihres Ankaufs und die grosse Menge der Gelehrten benutzt die ihnen in Bibliotheken zugänglichen Exemplare.

Bei einem solchen Mangel an Repertorien über die reiche und wichtige Aufsatz-Literatur erscheint die von Schleiermacher der von ihm begründeten Bibliothek gestellte Aufgabe um so bedeutungsvoller. Denn es wird Niemand bestreiten wollen, dass eine mit einem solchen Catalog versehene Bibliothek dem Gelehrten eine nicht geringe Förderung gewähren muss, wenn sie demselben nicht nur die über einen bestimmten Gegenstand vorhandenen selbstständigen Werke, sondern auch die überall in Sammelschriften jeder Art zerstreuten Aufsätze nachzuweisen vermag.

Eine solche Aufgabe ist allerdings eine riesenhafte und man kann an ihre Lösung wohl nur in einer Bibliothek denken, in der die Bibliothekare ihre ganze Zeit der Anstalt zu widmen haben, und das Personal zahlreich genug ist, um etwas Anderes, als was das Alltags-Bedürfniss nöthig macht, in Angriff nehmen zu können.

In der Hofbibliothek ist mit dieser Arbeit bereits seit Jahren schon der Anfang gemacht, und es wird mit ihr fortgefahren, soweit die durch den täglichen Geschäftsbetrieb stark in Anspruch genom-

mene Zeit den wenigen Beamten es möglich macht. Gar mancher Gelehrte, der die Hülfe der Bibliothek in Anspruch nahm, hat durch diesen Apparat eine grosse Förderung in seinen Arbeiten erfahren, und dieselbe freudig anerkannt.

Dem also detaillirten systematischen Catalog entsprechend ist die ganze Bibliothek auch aufgestellt.

Man hat gegen eine systematische Aufstellung einer Bibliothek verschiedene Gründe angeführt, deren hauptsächlich in's Gewicht fallende folgende drei sind:

1) hat man gesagt, ist eine solche Aufstellung nicht anzuempfehlen, weil ein Buch doch nur an einer Stelle aufgestellt werden kann, manche Bücher aber, da sie gleich gut an eine und die andere Stelle passen, im Catalog durch Hinweisungen an verschiedenen Stellen vorkommen. Dieses Bedenken scheint mir nicht durchschlagend, weil solche zweifelhaften Fälle bei einem richtig aufgestellten und in Fassung seiner einzelnen Rubriken präcisen System ganz gewiss nur sehr wenige sein werden. Sicherlich ist es unbedeutend im Hinblicke auf die Vortheile einer systematischen Aufstellung, die es dem Bibliothekar möglich macht, einem Auskunftsuchenden mit einem Griff auf das Repositorium die ganze vorhandene selbstständige Literatur über einen Gegenstand vorzulegen;
2) hat man gegen eine systematische Aufstellung den Missstand aufgeführt, der aus dem Offenhalten des Platzes für eine möglicherweise hinzukommende weitere Literatur entsteht, welche Rücksicht einmal eine weitläuftigere Aufstellung und dann möglicherweise ein öfteres Umrücken nöthig mache. Dieses Bedenken hat eine gewisse Berechtigung, allein ich vermag ihm keine so grosse Bedeutung beizulegen, dass man sich seinetwegen von einer systematischen Aufstellung könnte abhalten lassen. Ob in einer grossen Bibliothek ein Zimmer mehr oder weniger mit Büchern bestellt ist, macht freilich für die Mühewaltung des Bibliothekars etwas aus, allein bei einer grösseren Zweckmässigkeit einer Einrichtung muss die Bequemlichkeit des Beamten in den Hintergrund treten. Auch ein zeitweise nöthig werdendes Umrücken eines Theils der Bibliothek vermehrt die Arbeit des Beamten, allein die mit einem solchen Umrücken Hand in Hand gehende Abstäubung der Bücher kommt dem Bücherschatz sehr zu statten, und in dieser der Bibliothek entstehenden Wohlthat muss die Mühewaltung des Beamten ihren Lohn finden;

3) hat man gegen eine systematische Aufstellung Bedenken erhoben wegen der Schwierigkeit der Einschaltungsnummern für Bücher gleichen Inhalts, die ihre Stelle zwischen andern angewiesen erhalten müssen. Gewöhnlich nimmt man für solche Einschaltungen die Buchstaben des Alphabets zu Hülfe; aber auch wenn man, nachdem das einfache Alphabet verbraucht ist, ein doppeltes mit aa, bb u. s. w. zu Hülfe nimmt, reicht man unter Umständen sehr bald schon nicht mehr aus und man ist dann leicht in Gefahr, in eine Verwirrung bei der Buchbezeichnung zu gerathen. Schleiermacher hat desshalb ein anderes Verfahren gewählt und es in der Hofbibliothek in Anwendung gebracht. Von der Voraussetzung ausgehend, dass zwischen zwei im Catalog eingetragene Schriften möglicherweise noch tausend andere nach und nach hinzukommen können, nimmt er jede Einschaltung mit Hülfe einer Bruchzahl unter 1000 vor. Soll also z. B. zwischen die mit A 60 und A 61 bezeichneten Schriften eine hinzukommen, die sich weder der einen noch der andern näher anschliesst, so wird sie mit A $^{60}/_{100}$, A $^{60}/_{150}$, A $^{60}/_{500}$ u. s. w. bezeichnet, je nachdem sie eine Stelle den übrigen gegenüber einnehmen sollen, und es bleibt dann immer noch ein sehr grosser Spielraum zu allen weiteren Einschaltungen zwischen den angegebenen. Schliesst sich dagegen eine einzuschaltende Schrift unmittelbar an eine früher eingetragene an, z. B. Erläuterungen derselben, so kann man auch die Bruchnummer in nähere Verbindung mit der vorhergehenden Nummer setzen und also nach obigem Beispiel dann A $^{60}/_{5}$ oder A $^{60}/_{3}$ u. s. w. schreiben. Ebenso werden am Ende einer Rubrik neu erschienene zu derselben gehörige Schriften eingetragen, die sich den vorhergehenden der Zeit ihres Erscheinens nach anschliessen, indem man in diesem Falle nur kleine Unterbrechungen in der Reihenfolge der Bruchnummern stattfinden lässt.

Ich darf diesen Abschnitt mit der Versicherung schliessen, dass sich in der Hofbibliothek ebenso die Catalogisirung wie die Aufstellung des Büchervorraths nach dem Schleiermacher'schen Systeme als durchaus practisch bewährt haben.

II.

Der Druck des Catalogs

und

die handschriftlichen Cataloge für das Publikum.

Der Wunsch nach gedruckten Catalogen über öffentliche Bibliotheken wird überall laut, wo solche Bibliotheken bestehen und man muss ihn darum für einen naturgemässen erklären. Zum Theil stammt dieser Wunsch aber aus einer Verkennung der Aufgaben öffentlicher wissenschaftlicher Bibliotheken. Dieselben haben nicht die Aufgabe der Unterhaltung, so dass dem Publikum durch Cataloge die Möglichkeit gegeben werden müsste, sich zur Unterhaltung Bücher nach seinem Geschmacke auszusuchen, sondern sie haben die Aufgabe der Förderung wissenschaftlicher Belehrung und literarischer Thätigkeit. Wer diese höheren Ziele verfolgt, weiss entweder was er nöthig hat, oder kann die ihm vielleicht fehlende Kenntniss der einzelnen seinen Gegenstand behandelnden Bücher entweder leicht mit Hülfe der literarischen gedruckten Hülfsmittel ergänzen oder den Bibliothekar um das über den Gegenstand Vorhandene befragen, wenn er diesem gegenüber nicht etwa geradezu ein Geheimniss aus seinem Bedürfniss machen will. Für derartige Benutzer ist also der Druck eines Catalogs nicht nöthig und solche sind auch in der Regel nicht die, welche nach gedruckten Catalogen fragen, sondern solche, die sich zu Hause irgend ein schönes sie interessirendes Buch aussuchen wollen und sich von dem Umfang eines grossen Bibliothek-Catalogs einen ganz falschen Begriff machen.

Wenn ich den Druck des Catalogs über die in einer Bibliothek vorhandenen Druckwerke für diejenigen, zu deren Gebrauch eine wissenschaftliche Bibliothek zu dienen hat, als nicht nothwendig erkläre, so halte ich dagegen den Druck eines Catalogs über die Handschriften einer Bibliothek im Interesse der Wissenschaft für geboten. Handschriften sind nicht wie gedruckte Bücher in vielen Exemplaren vorhanden, sondern finden sich nur einzeln in der ganzen Welt zerstreut, wohin sie ein Zufall geführt hat, und von ihrer Existenz erfährt der Gelehrte nur durch Mittheilungen aus den Bibliotheken, die in deren Besitz sich befinden. Im Interesse der Wissenschaft

ist es darum sehr wünschenswerth, dass die Bibliotheken die Verzeichnung ihrer handschriftlichen Schätze durch den Druck bekannt machen. Einzelne Bibliotheken, welche grosse handschriftliche Schätze besitzen, die für die Wissenschaft eine Bedeutung haben, sind, wenn sie die für eine solche Publication nöthigen Vorarbeiten beendigt hatten und ihnen die nöthigen Geldmittel nicht fehlten, diesem gelehrten Bedürfnisse gerecht geworden.

Der Mangel an Geldmitteln für die Zwecke des Drucks von Catalogen ist wohl der Grund, wesshalb so wenige Bibliotheken zur Veröffentlichung ihrer Cataloge gelangen. Denn es darf angenommen werden, dass, wenn auch, wie schon bemerkt, der Nutzen der Cataloge über Druckwerke nicht als so gross betrachtet werden darf, wie man anzunehmen geneigt ist, doch dem Drängen nach solchen nachgegeben worden wäre, wenn die dadurch verursachten Kosten nicht so bedeutend wären, dass selbst die Pariser Bibliothek, welcher besondere Mittel zu diesem Zwecke bewilligt waren, es nur bis zum Drucke der Abtheilung über französische Geschichte brachte und den weitern Druck ihrer Cataloge aufhören lassen musste.

Von der Höhe der dazu nöthigen Summen macht man sich selten eine klare Vorstellung und ich will desshalb diesen Gegenstand etwas näher erörtern, indem ich ihn in Beziehung auf unsere Hofbibliothek bespreche.

Die Hofbibliothek besteht, wie der vorhandene grosse systematische Catalog nachweist, aus (in runder Summe) 200,000 gedruckten Werken, 3000 Handschriften, 12,000 Charten, und enthält also im Ganzen 215,000 einzelne Titel. In einem systematischen Catalog — und nur ein solcher würde einer ernsten Benutzung der Bibliothek dienlich sein — müssten aber auch die 12,915 Rubriken, welche das Ordnungssystem der Bibliothek bilden, aufgeführt werden. Es würden also, da eine solche Rubrik ungefähr den Raum eines abgekürzten Titel einnimmt, 227,915 Titel etc. zu drucken sein. Nimmt man aber nun einen gewöhnlichen Bücherversteigerungs-Catalog, wie er mit möglichster Sparsamkeit gedruckt zu werden pflegt, zur Hand, so findet man, dass in einem solchen 400 Titel auf Einen Bogen kommen. Selbstverständlich würde man einen bleibenden Catalog einer grossen Bibliothek doch wohl etwas splendider drucken müssen, als einen für einen vorübergehenden Zweck dienenden Versteigerungs-Catalog, so dass dann etwa 250 Titel auf Einen Bogen zu rechnen wären. Der systematische gedruckte Catalog würde also 911 Bogen füllen, das nöthige alphabetische Autoren-Register 100 Bogen und der ganze zu druckende Catalog also 1011 Bogen einnehmen, oder 10 starke Octavbände füllen.

Ein Bogen in Satz, Druck und Papier kostet bei einer Auflage von 500 Exemplaren ca. 18 fl. Demnach würde der Druck des Catalogs für sich schon 18,198 fl. kosten. Dazu würden aber dann noch die Kosten für den Buchbinder kommen und ferner die bedeu-

tenden Kosten für das dem Drucker einzuhändigende Manuscript, welches die Titel des grossen ausführlichen Catalogs in entsprechender Abkürzung wiederzugeben hätte. Diese Kosten berechnen sich auf ca. 7000 fl. und die Gesammtkosten für den Druck des Catalogs würden also 25,198 fl. betragen.

Die Last dieser grossen Ausgabe müsste der Staat tragen, da sich für ein solches Verlagsunternehmen schwerlich ein Buchhändler-Verleger finden würde, weil keiner auf einen Ersatz seiner Kosten durch Verkauf des Catalogs rechnen könnte. Wer würde ein so umfangreiches und — selbst wenn die Exemplare zu dem Kostenpreis abgegeben würden — kostspieliges Werk zu kaufen geneigt sein, insbesondere, da natürlich ein Exemplar zu Jedermanns Gebrauch in der Bibliothek offen liegen müsste? Höchstens einige wenige Bibliotheken und vielleicht einige wenige reiche Private.

Wenn nun aber der Wunsch nach gedruckten Catalogen ein nicht zu erfüllender ist, wäre dann nicht ein geschriebener Catalog, der im Lesesaale zu Jedermanns Gebrauch aufzustellen wäre, herzustellen?

Diese Frage ist eine vollkommen berechtigte und eine absolute Verneinung derselben würde dem gesunden Denken widersprechen. Wenn die Hofbibliothek einen solchen für den ungehinderten Gebrauch des Publikums noch nicht hat, so findet dies seine Erklärung in dem Umstande, dass bis jetzt mit der Herstellung der für die Verwaltungszwecke nöthigen Fundamental-Cataloge, welche die Grundlage für alle weiteren Arbeiten bilden müssen, der ganze Fleiss der Beamten in Anspruch genommen war. Sind diese Arbeiten fertig, dann wird man einen zum allgemeinen Gebrauch bestimmten Catalog zusammenschreiben können, wenn die dadurch entstehenden Kosten, die selbstverständlich dem Anschaffungsfonds nicht entzogen werden können, aufzubringen sind. Dieses „wenn" erregt vielleicht bei dem einen oder dem andern ein Lächeln und doch muss es ausgesprochen sein, denn diese Kosten sind nicht so unbedeutend, dass sie nicht ein Hinderniss abgeben könnten.

Durch das mit den anderen Arbeiten und Verrichtungen vollauf beschäftigte schwache Personal könnte die Arbeit des Zusammenschreibens in gebundene Bände nicht erfolgen, sondern es müssten Hülfsarbeiter dafür gewonnen werden, welche die dazu nöthigen Eigenschaften besitzen.

Wie oben gesagt worden ist, besteht der systematische Catalog der Hofbibliothek aus ca. 215,000 Titeln und 12,915 Rubriküberschriften. Dieselben müssten in den öffentlichen Catalog eingetragen werden und zwar, da sie den verschiedensten Sprachen angehören

und die Titel nach dem grossen Catalog in entsprechenden Abkürzungen gegeben werden müssten, von wissenschaftlich gebildeten Männern. Mit Berücksichtigung der nöthigen Eigenschaften der Catalogschreiber und des Aufwands an Zeit, den die Arbeit erfordert, berechnen sich die dadurch entstehenden Kosten, und zwar bei mässigem Anschlage, auf etwa 7000 fl., und wenn man Einen Mann damit beschäftigte, so würde dieser, wenn er täglich 6 Stunden fleissig daran arbeitete, 9 Jahre zur Beendigung der Arbeit nöthig haben.

Die bescheidenste Wunschäusserung in Beziehung auf die Cataloge der Hofbibliothek beschränkt sich auf einen geschriebenen Accessions-Catalog, also auf einen Catalog, der die neugewonnenen literarischen Schätze halbjährlich oder ganzjährig bekannt zu geben hätte. Gegen die Erfüllung dieses Wunsches lassen sich keine solche finanzielle Bedenken in's Feld führen, wie gegen die weiter gehenden Wünsche, allein der Zweifel ist erlaubt, ob ein solcher Accessions-Catalog, ohne den eigentlichen Fundamental-Catalog, demjenigen, der nicht blos durch eine Neugierde, sondern durch einen ernsten Zweck zu seiner Einsichtnahme getrieben wird, genügen kann, und ob man dieses geringen Nutzens halber die für andere wichtigere Aufgaben nöthigen Arbeitskräfte für den Zweck des Zusammenschreibens eines Accessions-Catalogs in Verwendung bringen soll.

In welcher Weise sucht nun aber dermalen die Hofbibliothek bei dem Mangel an Catalogen, die der unbeschränkten Benutzung des Publikums dienen könnten, einem ernsteren Bedürfniss ihrer Benutzer zu genügen?

Die Benutzung des grossen systematischen Catalogs, der auf einzelnen Blättern verzeichnet die ganz vollständigen Titel der Werke nebst Angabe von Seitenzahl, Abbildungen, Charten, Plänen etc. aufführt und den Arbeiten der Bibliothekare dient, wird gerne gewährt, wenn dieselbe für einen wissenschaftlichen Zweck und nicht etwa „um sich ein interessantes Buch auszusuchen", gewünscht wird. Diesem Zugeständniss steht aber auch stets die bereitwilligste Beihülfe der Beamten zur Seite, ohne welche der in Tausende von Rubriken zertheilte Catalog kaum in nutzbringender Weise gebraucht werden kann. Die Schwierigkeit einer richtigen Benutzung des Catalogs lässt es in den meisten Fällen gerathen erscheinen, den Beamten das Bedürfniss genauer zu bezeichnen, denn dann ist der Beamte im Stande, mit seiner Catalogs-Kenntniss und seinen sonstigen literarischen Kenntnissen eine Hülfe zu bieten, welche die bibliothekarische Praxis der Darmstädter Hofbibliothek in bekannter und allgemein anerkannter Weise gerne gewährt. Diese Beihülfe wird in denjenigen Fällen besonders erspriesslich sich erweisen, wo eine selbstständige Literatur über einen Gegenstand nicht nachzuweisen ist und allgemeinere Hülfsmittel, wie Zeitschriften u. s. w., in Berücksichtigung zu kommen haben.

III.

Die wissenschaftlichen Zeitschriften

und

der Journal-Lesesaal.

In einer richtig verwalteten öffentlichen Bibliothek ist bei der Auswahl der anzuschaffenden Bücher der Grundsatz festzuhalten, dass zunächst und vor allen andern solche Bücher gekauft werden, die ein Private sich nicht kauft, weil er sie nur selten braucht, oder weil sie für einen Privatmann zu theuer sind und die sich ein solcher, ausser aus einer Bibliothek, nicht zur Benutzung zu verschaffen vermag. Diesen Grundsatz wird man überall festgehalten sehen, wo man die Aufgabe einer öffentlichen Bibliothek, welche ernsten Zwecken dient oder welche nicht Corporationsbibliothek ist, die eine besondere Aufgabe zu erfüllen hat, im Auge behält. Er ist den Darmstädter Bibliothekaren schon von dem Begründer der Bibliothek, dem Grossherzog Ludewig I., anempfohlen worden, der im Jahr 1790 an den damaligen Bibliothekar H. B. Wenck ein Rescript gelangen liess, worin er sagt: „Wir fügen Euch zur Nachachtung bei, dass hinführo bei der Auswahl durchaus mehr auf grössere, seltenere, ausländische und vorzügliche Hauptwerke, als auf neuere, besonders Handbücher, deren jeder vom *metier* doch immer selbst haben und sich anschaffen muss, Rücksicht zu nehmen ist, indem doch die Absicht öffentlicher Bibliotheken nicht eigentlich ist, die Anschaffung von privat Büchersammlungen entbehrlich zu machen, sondern diesen nur durch ihre reichere und seltenere Schätze zu Hülfe zu kommen und privat Gelehrte in ihren Bemühungen zu erleichtern.“

Bei der ungeheuren Anzahl von literarischen Erzeugnissen dieser Art in unserer Zeit und bei den hohen Preisen, welche Kupferwerke und sonstige gelehrte Werke haben, die sich in der Regel nur eines kleinen kaufenden Publikums erfreuen können, kann selbst eine sehr reich dotirte Bibliothek nicht allen Ansprüchen und Bedürfnissen genügen. Die durch die Mittel beschränkte Auswahl des Anzuschaffenden ist aber eine äusserst schwierige, und eben weil der Bibliothekar nicht allen Wünschen gerecht werden kann, sehr undankbare Aufgabe. Es wird darum nicht leicht eine Bibliothek geben, die

nicht Veranlassung zur Unzufriedenheit im Publikum gibt, weil man zu leicht geneigt ist, das vor Allem für wichtig zu halten, was einem in einem bestimmten Falle nöthig ist oder wünschenswerth erscheint.

Unter denjenigen literarischen Erzeugnissen, die in einer solchen Bibliothek eine besondere Berücksichtigung zu erfahren haben, nehmen die Gesellschaftsschriften und wissenschaftlichen Zeitschriften eine hervorragende Stelle ein. Eine Bibliothek muss für alle verschiedene Disciplinen Zeitschriften halten, weil in solchen der Fortschritt der Wissenschaft zunächst sich kund gibt. Wer sich aber etwas näher um die Zeitschriften-Literatur kümmert, wird zu der Ueberzeugung gelangen, dass auch hierin dem Publikum von keiner Bibliothek allseitig genügt werden kann. Die Zahl der Zeitschriften in den verschiedenen Fächern ist eine so grosse, dass unmöglich alle gehalten werden können. Es erschienen z. B. in Deutschland allein im Jahr 1870 798 Zeitschriften, die mit Ausnahme von etwa 50, welche mehr der Unterhaltung dienen sollen, alle solchen Fächern gewidmet sind, die in einer grossen Bibliothek berücksichtigt werden müssen. Alle diese Zeitschriften sind der Art, dass sie möglicherweise verlangt werden. Die Unmöglichkeit, alle Zeitschriften in einer Bibliothek zu haben, steigert sich durch den Umstand, dass sich eine grosse Bibliothek nicht nur auf deutsche Zeitschriften beschränken darf, sondern auch die wichtigsten Zeitschriften des Auslands beschaffen muss. Eine Schwierigkeit bildet dem Bibliothekar aber auch der Wechsel in der Werthhaltung von Zeitschriften, in dessen Folge eine Jahre lang hochgeachtete Zeitschrift auf einmal eine geringere Beachtung erfährt, weil eine neue auftaucht. Der Bibliothekar kann aber unmöglich diesem Wechsel in der Werthhaltung durch Beginnen der neuen und Aufgeben der alten Zeitschrift Rechnung tragen, wenn er nicht ein wahres Flickwerk einer Journal-Literatur schaffen will. Er muss eine einmal begonnene Zeitschrift weiter führen, so lange dieselbe erscheint, denn so lange eine solche erscheint, hat sie Geltung in der literarischen Welt.

Da eine Bibliothek nicht leicht im Stande sein wird, dem Publikum alle Fachzeitschriften zu bieten, so müssen Fachlesezirkel oder Fachbibliotheken zu diesem Zwecke helfend eintreten.

Die hohe Bedeutung der periodischen Fachliteratur hat vielfach den Wunsch hervorgerufen, dass die Bibliotheken besondere Journal-Lesesäle einrichten möchten, in denen stets die neuesten Journalhefte und Journalnummern aufzulegen wären. In einzelnen wenigen Bibliotheken, wo besonders günstige Verhältnisse dafür vorhanden waren, ist man diesem vollständig gerechtfertigten Wunsche bis zu einem gewissen Grade nachgekommen; man hat, wie z. B. in München, Journalzimmer eingerichtet, die wenigstens gewissen Categorien des lesenden Publikums zugänglich sind, und damit ganz sicher einem heutigen Tags viel mehr als früher fühlbaren Bedürfnisse abgeholfen. Wenn diese schöne und nützliche Einrichtung nicht an allen Biblio-

theken, wie z. B. auch in unserer Hofbibliothek, zur Ausführung kommt, so darf man den Grund in nichts Anderem suchen, als in dem Mangel an dem nöthigen Raume und an den nöthigen Arbeitskräften.

Diesem Mangel wird vielleicht von Vielen nicht die Bedeutung beigelegt, dass er die Einrichtung eines solchen Leseinstituts hindern könnte, und ich fühle mich darum gedrungen, darüber etwas eingehender mich auszusprechen.

Die Zahl der im Jahr 1870 in der Hofbibliothek geführten periodischen Publicationen, Gesellschafts- und Zeitschriften betrug 281. Unter diesen 281 Zeitschriften waren

1) 32 literar-historischen und kritischen Inhalts,
2) 29 allgemeineren, verschiedene Zweige des Wissens umfassenden Inhalts,
3) 9 sprachlichen und philologischen Inhalts,
4) 3 die schönen Künste behandelnd,
5) 23 allgemein-geographisch-statistisch-historischen Inhalts,
6) 2 kirchengeschichtlichen Inhalts,
7) 71 die Kenntniss und Geschichte einzelner Länder behandelnd,
8) 26 den mathematischen, physikalischen, chemischen Wissenschaften dienend,
9) 16 die Naturgeschichte der 3 Reiche behandelnd,
10) 13 ökonomischen und technologischen Inhalts,
11) 5 militärwissenschaftlichen Inhalts,
12) 17 medicinischen Inhalts,
13) 6 philosophischen, pädagogischen und theologischen Inhalts,
14) 33 juristischen und staatswissenschaftlichen Inhalts.

Dass zum Offenlegen so vieler Journale ein nicht kleiner Raum nöthig ist, sieht gewiss Jeder ein, der sich den in einem Leseverein zu diesem Zwecke nöthigen Raum vergegenwärtigt. Selbstverständlich ist es, dass das Auflegen der Journale nicht in dem eigentlichen Lesesaale stattfinden kann, weil sonst für das Auflegen der in Benutzung kommenden Bücher der nöthige Platz fehlen würde; es müsste zu diesem Zwecke ein besonderer Saal eingerichtet werden, in dem auch allgemeinere Hülfsmittel zum unbeschränkten Gebrauch des Publikums aufzustellen wären. Leider ist, so lange der Hofbibliothek nicht ein Zuwachs an Räumlichkeiten gewährt werden kann, die Einrichtung eines Journal-Saals absolut unmöglich, da alle ihre Säle und Corridore mit Ausnahme des Lesesaals nicht bloss an den Wänden, sondern auch in dem mittleren freien Raume mit Repositorien bestellt sind, so dass die Aufstellung von Lesetischen in keinem einzigen möglich ist.

Die Einrichtung eines Journal-Saals würde aber auch durch die dann nothwendig werdende Anstellung eines weiteren Beamten, der die Aufzeichnung und Controle der Journale zu besorgen, sowie eines mit der Buchbinderei vertrauten Dieners, der die schlecht gefalzten

und gehefteten Nummern in Ordnung zu bringen und für die Benutzung aufzuschneiden hätte, erhöhte Ausgaben verursachen, die mit dem aus dieser Einrichtung hier in Darmstadt resultirenden Nutzen kaum im richtigen Verhältniss stehen würden. Ein solcher besonderer Raum und besonderes Personal für die Journalliteratur findet sich in allen den Bibliotheken, in denen die Einrichtung zur Ausführung gekommen ist.

Da ein solcher Journal-Saal bei der Hofbibliothek dermalen wenigstens absolut nicht beschafft werden kann, so erscheint der Wunsch, dass vorkommenden Falls wenigstens die Einsicht einzelner Hefte etc. gestattet sein möchte, als vollständig berechtigt. Eine solche Einsicht wird aber auch bereitwilligst gewährt, wenn ein wissenschaftlicher Zweck dadurch gefördert werden kann, obgleich ein solches Zugeständniss in der noch zu Recht bestehenden Bibliothek-Ordnung ausgeschlossen erscheint.

IV.

Die Jubiläums-Ausstellung

im Jahr 1867.

Am 15. September 1867 waren 50 Jahre verflossen, seit die Hofbibliothek in ihrer dermaligen Zusammensetzung und nach Bestimmungen, die ihre Benutzung im Geiste einer vorgeschritteneren Zeit erleichtern sollten, dem Publikum geöffnet war. Die Direction glaubte diesen Erinnerungstag in einer der Würde der Anstalt entsprechenden Weise bezeichnen zu sollen. Sie that es durch Veranstaltung einer Ausstellung von solchen Werken der Literatur und Kunst, welche dem grösseren Publikum einen ungefähren Begriff von der Reichhaltigkeit der Bibliothek geben konnten.

Bei dem sehr verschiedenartigen Interesse, welches bei einem grösseren Publikum anzunehmen ist, durfte diese Auswahl nicht eine einseitige sein, wenn auch die genaue Durchführung einer solchen einem Sachverständigen ein treffenderes Beispiel des Reichthums der Bibliothek hätte gewähren können, sondern es galt, aus der grossen Mannichfaltigkeit dessen, was selten und bemerkenswerth in einer grossen Bibliothek ist, also aus Handschriften, aus alten Druckwerken und aus den vorhandenen Prachtwerken eine Auswahl zu treffen, welche für den Hochgelehrten wie für den Mindergelehrten ein Interesse bieten konnte.

Zum Zwecke der also geplanten Ausstellung wurden der geschmückte grosse Lesesaal, sowie der grosse Catalogssaal und zwei anstossende Zimmer mit Tischen bestellt und diese mit aufgeschlagenen Werken belegt. Zur Beschauung der Ausstellung war das Publikum durch die öffentlichen Blätter eingeladen worden und dasselbe ergriff, wie sich zeigte, gern eine solche, natürlicherweise nur bei ganz besonderen Veranlassungen mögliche Gelegenheit, eine Reihe von Bibliotheksmerkwürdigkeiten und grossen Bibliothekswerken neben einander kennen zu lernen. Es wurde nöthig, die ursprünglich nur auf einen Tag bestimmte Ausstellung drei Tage dauern zu lassen. In diesen 3 Tagen bewegten sich ständig Hunderte von Menschen aus allen Ständen in den der Beschauung gewidmeten Räumen. Die übrigen nicht der Ausstellung dienenden Räume der Bibliothek konnten ebenfalls in Begleitung von Beamten besucht werden.

Nicht unerwähnt darf ich lassen, dass bei der Eröffnung der Ausstellung von einer Deputation im Namen einer grossen Anzahl von Männern, welche die Hofbibliothek zu benutzen pflegen, dem Director und den Beamten eine Adresse überreicht wurde, in der der Anstalt und ihrer Verwaltung eine ehrende Anerkennung ausgesprochen war.

Da eine solche Ausstellung von sehr verschiedenartigen Bibliothek-Gegenständen durch ihre Zusammensetzung an sich schon ein gewisses Interesse bietet, zu gleicher Zeit aber zur Characterisirung der Reichhaltigkeit unserer Bibliothek einen Beitrag liefert, so glaube ich ihr einige weitere Worte widmen zu dürfen.

Die erste Classe von ausgestellten Gegenständen bildeten **Handschriften** in verschiedenen Sprachen aus verschiedenen Jahrhunderten, die durch ihre Ausschmückung ein hervorragendes Interesse boten. Die Bedeutung ihres textlichen Inhalts wurde dabei für untergeordnet betrachtet. Dieser Rücksicht entsprechend waren aus den handschriftlichen Schätzen folgende Manuscripte aufgelegt:

1) ein *Evangeliarium* auf Pergament in 4° aus dem XI. Jahrhundert mit bildlichen colorirten Darstellungen und farbig verzierten Initialen. Die Widmung des Buchs von Seiten einer Abbatissae Hidda (wie aus der dem Evangeliarium angehängten Ordo ecclesiae Meschedensis zu schliessen ist, eine Aebtissin des Stiftes Meschede) an die h. Walburgis, sowie die Erklärung der Bilder, welche Szenen aus dem Leben Christi und die Figuren der Evangelisten darstellen, sind mit Goldschrift auf Purpurgrund geschrieben;
2) ein *Evangeliarium* auf Pergament in 4° aus dem XI. Jahrhundert mit den gemalten Figuren der Evangelisten und mit verzierten und gemalten Initialen, zum Theil Goldbuchstaben auf farbigen Grund;
3) ein *Gebetbuch* in niederdeutscher Sprache in 8°, auf feinstes Pergament in einer sehr zierlichen Minuskel geschrieben und reich verziert mit Miniaturen in 60 Vignetten, Rändern und 166 Initialen aus dem Anfang des XV. Jahrhunderts, von Waagen (Deutsches Kunstblatt, 1850, S. 307, 1854, S. 165) „das schönste ihm bisher bekannt gewordene Denkmal der Miniaturmalerei" genannt. Verschiedene Gründe erlauben die Annahme, dass die Miniaturen eine Arbeit des Meister Wilhelm Lothner in Cöln sind;
4) *Officia* auf Pergament in kl. 4° aus der Mitte des XV. Jahrhunderts, reich geschmückt mit Miniaturen aller Art, Randleisten, farbigen verzierten Initialen, der Schule des Hans Hemelinck angehörig;
5) ein „*Speculum humanae salvationis*" in Folio auf Papier mit in Wasserfarben illuminirten Federzeichnungen aus dem

XIII. Jahrhundert, der gewöhnlichen Folge der Darstellungen in diesem ascetischen Buche (cf. Serapeum XVI. S. 193 ff.);

6) das „*Leben der Altväter*“ auf Papier in Folio mit in Wasserfarben gemalten figürlichen Bildern, aus dem XIV. Jahrhundert;

7) „*Chronique de Pise*“, eine Handschrift auf Papier und Pergament in Folio aus dem XV. Jahrhundert mit schönen Miniaturen am Anfang eines jeden Capitels, die in dem betreffenden Capitel erzählte Begebenheit darstellend;

8) „*Libro di Messer Francescho Petrarcha intitolato de viris illustribus,*“ die von Donato degli Albuzani gefertigte Uebersetzung des grösseren Werks Petrarcha's, welches dessen kleinerem Werke: Epitome virorum illustrium zu Grunde liegt, auf Pergament geschrieben, mit einer grossen colorirten Handzeichnung, den Petrarcha in seinem Studirzimmer darstellend und mit getuschten Darstellungen aus der römischen Geschichte, von einem Künstler aus der Schule des Giotto;

9) „*Chronique de Froissart*“ in Fol. auf Papier mit einem schönen Miniaturbild und mit gemalten Verzierungen;

10) „*Warhafftige Erzelung ergangener Geschicht in Münster,*“ — Heinrich Gresbeck's Bericht über den Münsterer Aufruhr, — mit den colorirten Bildnissen Johanns von Leyden und Knipperdollings.

Ausser diesen hervorragenderen Handschriften waren noch eine Anzahl von Breviarien, Horen u. a. liturgischen Büchern, welche Miniaturen und verzierte Initialen enthalten, zur Betrachtung aufgelegt.

An diese durch ihre Ausschmückung ausgezeichneten Handschriften schlossen sich einige andere in orientalischen Schriften, z. B. ein Koran in Arabischer Schrift, die Passah Hagada in Hebräischer Schrift, Diwan des Schomsi Tebrizi in Persischer Schrift, einige mit Tamul-Schrift beschriebene Palmblätter u. a. m., an. —

Die zweite Classe der ausgestellten Gegenstände sollte die **Geschichte des Bücherdrucks** veranschaulichen. Zu diesem Zwecke waren ausgestellt: 1) eine Anzahl von Incunabeln, 2) eine Anzahl Bücher, welche in den berühmten Officinen der Familien Giunta in Florenz, Aldus Manutius in Venedig, Elzevir in Leyden und Amsterdam gedruckt sind, 3) eine Anzahl von Prachtdrucken des XVIII. und XIX. Jahrhunderts und 4) eine Anzahl von Drucken in Orientalischen Schriftarten.

Der grosse Reichthum der Hofbibliothek an Incunabeln machte es möglich, alle Städte, welche im XV. Jahrhundert die Druckerkunst in hervorragender Weise übten, in ihren berühmtesten Officinen bei der Ausstellung vertreten sein zu lassen.

Der Special-Catalog über die Incunabeln weist einen Bestand von 1364 nach*). Von diesen 1364 waren folgende 69 Druckwerke berühmter Druckerstädte zur Ansicht aufgelegt:

I. Augsburg.

a. von Joh. Bämler:
Joh. de Theramo, Das Buch Belial. 1473. Fol.
Hartlieb, Historie von dem grossen Alexander. 1473. Fol.
Ursprung des pergs Andechs. 1473. Fol.

b. von Joh. Schüssler:
Petr. de Crescentiis, Rural. commod. liber. 1471. Fol.

c. von N. Sorg:
Vocabularius juris c. 1475.

d. von Günther Zainer:
Gulielmus Paris., De fide et legibus. 1469. Fol.
Die deutsche Bibel. 1473—75. Fol.

e. von Joh. Wiener:
Inhibitiones accessionem ad sacrament. eucharistiae concernentes. c. 1475. 4⁰.

II. Basel.

a. von Joh. de Amerbach:
Vincentius Belvac., Libri. 1481. Fol.

b. von Berth. Rodt:
Biblia lat. (s. a.) Fol.
Gregorius, Moralia. c. 1468. Fol.

c. von Bernh. Richel:
Lectura *abbatis Siculi* supra decretal. 1477. Fol.

d. von Michel Wensler:
Calderinus, Repertorium juris. 1474. Fol.

---

*) In meiner kleinen Arbeit vom Jahr 1867 hatte ich die Incunabeln benannter Officinen, so weit es der damalige Stand der Vorarbeiten ermöglichte, namentlich aufgeführt. Der Reichthum hat sich aber nach der Beendigung der Vorarbeiten als ein ungleich grösserer erwiesen. Indessen will ich mich hier nur auf folgende allgemeinere Angaben beschränken.

Unter den oben genannten 1364 Incunabeln befinden sich 1110, deren Druckorte bekannt sind und 254, deren Druckorte zweifelhaft sind. Unter den nach ihrem Druckorte bekannten Incunabeln finden sich 2 aus Aalst, 15 aus Antwerpen, 41 aus Augsburg, 85 aus Basel, 9 aus Bologna, 4 aus Brescia, 2 aus Brüssel. 205 aus Cöln, 1 aus Cremona, 34 aus Deventer, 6 aus Eichstädt, 8 aus Esslingen, 1 aus Ferrara, 2 aus Florenz, 1 aus Foligno, 3 aus Freiburg, 1 aus Friuli, 1 aus Gent, 1 aus Gouda, 8 aus Hagenau, 1 aus Harlem, 1 aus Hasselt, 3 aus Heidelberg, 16 aus Leipzig, 10 aus Löwen, 1 aus Lübeck, 16 aus Lyon, 1 aus Magdeburg, 4 aus Mailand, 46 aus Mainz, 2 aus Mantua, 2 aus Marienthal, 10 aus Memmingen, 1 aus Mörsburg, 1 aus Neapel, 83 aus Nürnberg, 1 aus Oppenheim, 6 aus Padua, 23 aus Paris, 2 aus Parma, 1 aus Passau, 3 aus Pavia, 1 aus Reggio, 15 aus Reutlingen, 30 aus Rom, 23 aus Speyer, 144 aus Strassburg, 5 aus Treviso, 1 aus Trier, 4 aus Tübingen, 19 aus Ulm, 1 aus Urach, 1 aus Utrecht, 203 aus Venedig, 1 aus Verona, 1 aus Wien, 6 aus Zwoll.

III. Cöln.

a. von Nic. Götz von Sletstadt:
Ludolphus Carthus., Vita Jesu Christi. 1474. Fol.
b. von Joh. Guldenschaf:
Mensa philosophica. 1474. Fol.
c. von Conrad von Homburg:
Psalterium. c. 1476. 4°.
d. von Joh. Koelhoff:
Thomas Aquin., Quaestiones de veritate. 1475. Fol.
e. von Heinr. Quentell:
Astexanus de Ast, Summa de casibus. 1479. Fol.
f. von Arnold ter Hornen:
Robertus Monachus, Historia de itinere contra Turchos. 1470 bis 72. 4°.
g. von Barth. de Unckel:
Berthorius, Reductorium moralizacionum. 1477. Fol.
h. von Ulrich Zell:
Aeneas Sylvius, Bulla retractationum. 1467—70. 4°.

IV. Eichstädt.

von Mich. Reyser:
Dyalogus Salomonis et Marcolfi. 1478. 4°.

V. Eltville.

von Nic. Bechtermünze:
Vocabularius Ex quo. 1469. 8°.

VI. Esslingen.

von Conr. Fyner:
Exhortacio de celebracione misse. 1471. 4°.

VII. Mainz.

a. von Gutenberg:
Kalender von 1460. 4°. (Unicum.)
Dyalogus inter Hugonem, Cathonem et Oliverium super libertate eccles. (s. a.) 4°.
Joannes de Janua, Catholicon. 1460. Fol.
b. von Fust und Schöffer:
Psalterium. 1457. Fol. (Pergament.)
Biblia lat. 1462. Fol. (Pergament.)
c. von Peter Schöffer:
Thomas Aquin., Prima secundae. 1471. Fol.
Herp, Speculum aureum. 1474. Fol. (Pergament.)

VIII. Marienthal.

von den Brüdern des gemeinsamen Lebens:
Psalterium et breviarium. 1474. 4°.

IX. Nürnberg.

a. von Fried. Creussner:
Franc. a Rovere, De sanguine Christi. 1473. Fol.
Bulla aurea. 1474. Fol.
b. von Ant. Koberger:
Nyder, De morali lepra. 1471. Fol.
c. von Sensenschmidt und Frisner:
Deutsche Bibel. 1470—73. Fol.
Codex Justiniani. 1475. Fol.
d. von Joh. Stuchs:
Joh. Gritsch, Quadragesimale. 1479. Fol.

X. Speyer.

von Peter Drach:
Augustinus, De vita christiana. 1471. 4°.
Vocabularius juris. 1477. Fol.

XI. Strassburg.

a. von H. Eggesteyn:
Adrianus Carthus., De remediis utriusque fortunae. c. 1471. 4°.
b. von G. Hussner:
Guillermus Durantus, Speculum judiciale. 1473. Fol.
c. von J. Mentelin:
Virgilius, Liber bucolicorum. c. 1469. Fol.
Valerius Maximus, Fact. memorab. 1470. Fol.

XII. Ulm.

a. von Lud. de Hohenwang:
Henricus de Segusio, Summa juridica Hostiensis. 1477. Fol.
b. von Joh. Zainer:
Petrus Comestor, Historia scolastica. 1473. Fol.

XIII. Bologna.

von Ugo Rugerius und Dominus Bertochus:
Marcus Manilius, Astronom. liber. 1474. Fol.

XIV. Mantua.

a. von Paul Joh. de Butschbach:
Albertus Magnus, Liber animalium. 1479. Fol.
b. von Joh. Schall:
Eusebius, Hist. ecclesiast. 1479. Fol.

XV. Padua.

von Peter Maufer:
Petrus Paduban., De phisonomia. 1474. 4°.

XVI. Rom.

a. von Ulrich Han:
Jo. de Turrecremata, Expositio super psalterio. 1470. Fol.
b. von Barth. Guldinbeck:
Thomas ab Aquino, De articulis fidei. 1476. 4°.
c. von Steph. Planck:
Ladisl. Uetesius, Oratio ad Sixtum IV. 1475. 4°.

XVII. Treviso.

a. von Mich. Manzolo:
Thomas ab Aquino, Tercia pars summae. 1476. Fol.
b. von Bernardus de Colonia:
Junianus Maijus, De priscorum proprietate verborum. 1477. Fol.

XVIII. Venedig.

a. von Hans Aurl:
Thurecchsis, Phisici tractatus de cometis. 1474. 4°.
b. von Phil. Condampetrus:
Horatius, Opera. 1479. Fol.
c. von Nic. Jenson:
Nova compilatio decretalium Gregorii IX. 1475. Fol. (Pergament.)
Virgilius, Opera. 1475. Fol. (Pergament.)
d. von Joh. de Colonia:
Platina, Vitae rom. pontif. 1479. Fol.
e. von Franciscus de Hailbrunn u. Nicolaus de Franckfordia:
Leonardus de Utino, Sermones aurei. 1473. Fol.
f. von Jacobus de Rossi:
Poggio, Historia Fiorentina. 1476. Fol.
g. von Jacobus Rubeus:
Corpus juris glossatum. 1476. Fol.
h. von Wendelinus de Spira:
Supplementum summae. c. 1471. Fol.
i. von Tacuinus de Tridino:
Nicol. Perotti, Cornucopiae. 1470. Fol.
k. von Erh. Ratdolt:
Euclides, Geometria. 1482. Fol.

XIX. Deventer.

von Rich. Paffraet:
Raymundus de Sabunde, Theologia naturalis. c. 1484. Fol.

XX. Harlem.

von einem unbekannten Drucker:
Jacobus de Theramo, Proces tusschen Belial ende Moyses. 1484. 4°.

XXI. Utrecht.

von Ketelaer et Leempt:

Thomas ab Aquino, Tractatus de corpore Christi. 1473. 4°.

XXII. Lyon.

von Joh. Syber:

Corpus juris glossatum. 1482. Fol.

Als Proben von Drucken der berühmten Officin der Giunta in Florenz und Venedig waren aufgelegt:

Aristides, Orationes. 1517. Fol.
Pontificale Romanum. 1520. Fol.
Missale praedicatorum. 1512. 4°.

Als Proben von Drucken der Familie Aldus in Venedig figurirten:

Aristophanes, Comoediae. 1498. Fol.
Pausanias. 1516. Fol.

Als Proben von Drucken der Familie Elzevir in Leyden und Amsterdam waren aufgelegt:

Baudius, Amores. 1638. 8°.
Euphormion, Satyricon. 1637. 8°.

Als Prachtdrucke des XVIII. und XIX. Jahrhunderts figurirten:

Tasso, Aminta. Crisopoli. 1789. Bodoni. 4°.
Petrarca, Rime. Padova 1819. Marsaud. Fol.
Tasso, Gerusaleme liberata. Pisa 1807. Fol.
Ariosto, Orlando furioso. Pisa 1809. Fol.
Milton, Paradis perdu. Paris 1792. Maisonneuve. 4°.
Horatius, Opera. Paris 1799. Didot. Fol.
Camoens, Lusiadas. Paris 1817. Didot. Fol.
Wieland, Werke. Leipzig 1794. Göschen. 4°.
Klopstock, Werke. Leipzig 1799. Göschen. 4°.
Neues Testament, deutsch durch Luther. Berlin 1851. Decker. Fol.
Oeuvres de Frédéric II. Berlin 1850 f. Decker. Fol.
Shakespeare, Works. Lond. 1802. Fol.

Als Probe eines Prachtdrucks in Russischen Lettern lag vor:
(Beschreibung der Reise Graf Boris Petrowitsch Scheremetew in Europ. Staaten. Moskau 1773. Fol.)

Als Druckproben in Orientalischen Lettern figurirten ausser dem Neuen Testamente in Aethiopischer, — in Arabischer, — Armenischer, — Bengalischer, — Chinesischer, — Georgischer, — Hindostanischer, — Javanischer, — Koptischer, — Singhalesischer, — Syrischer, — Türkischer, — Tobaischer Sprache und Schrift:

Viva Mitrodaya. Kiderapur 1815. Fol. in Sanskrit.
Storia Armena. Venezia 1784. 4° in Armenischer Schrift.
Pantscha Tantra. Madras. Fol. in Tamulschrift.

Brata-Joeda. Batavia. 1860. 4° in Javanischer Schrift.

Buetal Pucheesee. Calcutta 1805. Fol. in Hindostanischer Schrift.

Ausserdem waren Proben von Hieroglyphen und Keilschrift aufgelegt. —

Die dritte Classe von Ausstellungs-Gegenständen bildeten **Holzschnittwerke des XV. und XVI. Jahrhunderts,** an welchen die Bibliothek einen grossen Schatz besitzt.

Da ich an einer anderen Stelle meiner Arbeit dem Leser den ganzen Vorrath der Hofbibliothek an diesen Bibliothek-Schätzen mit Erläuterungen vorzuführen gedenke, so unterlasse ich die namentliche Aufführung derer, welche aufgelegt werden konnten und bemerke nur, dass dem Publikum die wichtigsten Holzschnittwerke jener Jahrhunderte zur Anschauung gebracht waren. —

Die vierte Classe der ausgestellten Gegenstände bildeten **Prachtwerke der neueren Zeit,** wie sie sich nur in grösseren Bibliotheken zu finden pflegen. Die Auswahl musste, dem Zwecke der Ausstellung entsprechend, aus allen Fächern gemacht werden, konnte aber dem grossen vorhandenen Reichthum der Bibliothek gegenüber nur eine sehr beschränkte sein. Es sind zur Ausstellung ausgewählt gewesen:

Collectio *Weigeliana,* Leipzig 1866. Fol.

Schulz, Denkmäler von Unteritalien. Dresden 1860. gr. Fol.

Waring, The arts connected with architecture in Central Italy. Lond. 1853. gr. Fol.

Mitthoff, Archiv f. Niedersachsens Kunstgeschichte. Hannover 1853. gr. Fol.

Hogarth, Original works. Lond. 1790. gr. Fol.

Lithographirte Copien von Original-Handzeichnungen berühmter älterer Meister aus der Samml. des Erzherzogs Carl. Wien 1833. gr. Fol.

Ottley und *Tomkins.* Engravings of the Stafford collection of pictures. Lond. 1818. Fol.

Carter, Ancient sculpture & painting in England. Lond. 1838. Fol.

Lebrun, Galérie des peintres Flamands etc. Paris 1792. Fol.

Eye und *Falke,* Gallerie der Meisterwerke altdeutscher Holzschneidekunst. Nürnb. 1858. gr. Fol.

Labarthe, Histoire des arts industriels. Paris 1864. 4°.

Zanotto, Pinacoteca Veneta. Venezia 1858. 8°.

Real Museo Borbonico. Napoli 1852 ff. 4°.

Schinkel, Entwurf zu dem kais. Palast Orianda. Berlin 1862. gr. Fol.

Owen Jones, Grammatik der Ornamente. London. Fol.

Shaw, The decorative arts. Lond. 1851. 8°.

Collection of prints for the purpose of illustrating the dramatic works of Shakespeare. Lond. 1803. gr. Fol.

Excursions Daguerriennes. Paris 1842. Fol.

Arneth, Die antiken Gold- und Silbermonumente des K. K. Münz- und Antiken-Cabinets. Wien. Fol.
Hefner, Trachten des christl. Mittelalters. Frankf. 1840. Fol.
Description de la cathedrale de Milan. Milan 1823. Fol.
Niccolini, Case di Pompei. Napoli 1854. Fol.
Noel des Vergers, L'Etrurie et les Etrusques. Paris 1862. gr. Fol.
Kier, Venezia monumentale. Venezia 1863. Fol.
de la Marmora, Voyage en Sardaigne. Atlas. Paris 1839. gr. Fol.
Knight, Saracenic and Norman remains in Sicily. Lond. Fol.
Fossati, Aya Sofia. Lond. 1852. gr. Fol.
Salzenberg, Altchristl. Baudenkmale in Constantinopel. Berlin 1854. gr. Fol.
Perret, Les catacombes de Rome. Paris 1851. gr. Fol.
Pistolesi, Il Vaticano. Roma 1829. Fol.
Taylor, Voyage en Espagne. Paris 1832. 4°.
Goury & Jones, The Alhambra. London 1842. gr. Fol.
Nodier & Taylor, Voyages pittoresques dans l'ancienne France. Paris 1834 ff. gr. Fol.
Bréton, Athènes decrite et dessinée. Paris 1862. 4°.
Uggeri, Journée pittoresque. Vues. Fol.
Houben, Denkmäler von Castra Vetera und Colonia Trajana. Xanten. 1839. Fol.
Turner, Views of England and Wales. Lond. 1832. 4°.
Britton, Architectural antiquities. Lond. 1807. 4°.
Stothard, The monumental effigies of Great Britain. London 1817. Fol.
Pernot & Pichot, Vues pittoresques de l'Ecosse. Paris 1826. Fol.
Gaymard, Voyage en Islande. Atlas. Paris 1842. gr. Fol.
Demidoff, Voyage dans la Russie méridionale. Atlas. gr. Fol.
Nordenberg, Bilder us Svenska Folkslifvet. Götheborg 1855. Fol.
Layard, Monuments of Nineveh. Lond. 1849. gr. Fol.
Zur Erinnerung an die Reise d. Prinzen Waldemar von Preussen in Indien. Berlin 1853. gr. Fol.
Hartmann, Reise des Freih. Adalbert von Barnim. Berlin 1863. gr. Fol.
Flandin et Pascal, Voyage en Perse. Paris. Fol.
Daniell, A picturesque voyage to India. Lond. 1810. gr. Fol.
Coste, Architecture Arabe. Paris 1839. gr. Fol.
Lepsius, Denkmäler von Aegypten. Berlin. gr. Fol.
Bernatz, Scenes in Ethiopia. London 1852. gr. Fol.
Berbrugger, Algérie pittoresque. Paris 1843. gr. Fol.
Maximilian, Prinz von Wied, Reise durch Nordamerika. Fol.
Nebel, Voyage au Mexique. Paris 1836. Fol.
Harnier, Reise am oberen Nil. Darmstadt 1866. Fol.
Brazil pittoresco. Rio de Janeiro. 1859. Fol.
Delpech, Iconographie des contemporains. Paris 1822. gr. Fol.

Delpech, Iconographie française. Paris 1846. gr. Fol.
Lodge, Portraits of illustrious personages of Great Britain. Lond. 1840. 4⁰.
Kützing, Tabulae phycologicae. Nordhausen 1845 ff. 8⁰.
Flora Danica. Kopenhagen 1766 ff. Fol.
Redouté, Les liliacées. Paris 1802. gr. Fol.
Schott, Aroideae. Olmucii 1858. Fol.
Kotschy, Die Eichen. Wien 1862. Fol.
Sertum botanicum. Bruxelles. 1832. Fol.
Wight, Icones plantarum Indiae orient. Madras 1840. 4⁰.
Hooker, A second century of ferns. Lond. 1864. 4⁰.
Curtis, Botanical magazine. London. 4⁰.
Sibthorp, Flora graeca. London 1806 ff. Fol.
Lesson, Oiseaux-mouches. Paris 1829. 8⁰.
Lesson, Oiseaux de paradis. Paris 1835. 8⁰.
Sepp, Surinaamsche Vlinders. Amsterd. 1848. 4⁰.
Sepp, Beschouwing d. Wonder Gods in de minst geachte Schepselen. Amsterd. 1855. 4⁰.
Humphreys & Westwood, British butterflies. Lond. 1848. 4⁰.
Audebert & Vieillot, Hist. nat. des colibris. Paris 1802. gr. Fol.
Hayes, British birds. Lond. 1775. gr. Fol.
Gould, Birds of Australia. Lond. 1840 ff. gr. Fol.
Levaillant, Oiseaux d'Afrique. Paris 1799. gr. Fol.
Vieillot, Oiseaux de l'Amerique septentrionale. Paris 1807. gr. Fol.
Prevost, Collection des fleurs et des fruits. Paris 1805. gr. Fol.
Duhamel, Traité des arbres fruitiers. Paris 1835. gr. Fol.
Kerner, Le raisin. Stuttg. 1803. gr. Fol.
Caldani, Icones anatomicae. Venet. 1801 ff. gr. Fol.
Stilling, Untersuchung d. Rückenmarks. Cassel 1859. gr. Fol.
Hebra & Elfinger, Atlas der Hautkrankheiten. Wien 1856. Fol.
Liebreich, Atlas der Ophthalmoscopie. Berlin 1863. Fol.
Ruete, Bildl. Darstellung d. Krankheiten des menschlichen Auges. Leipzig 1854. Fol.
Feigel, Chirurgische Bilder. Würzburg 1850. Fol.

V.

Die Hofbibliothek-Ordnungen

und

die heutige Bibliothek-Praxis.

Die Berechtigung zur Benutzung der Hofbibliothek ist in den verschiedenen Stadien ihres Bestehens eine verschiedene gewesen. Diese Verschiedenheit findet ihre Erklärung theilweise, wie auch bei andern Bibliotheken, in dem jeweiligen Stande der allgemeinen Bildung und dem daraus entspringenden Zeitbedürfniss, theilweise aber auch in der Besonderheit des jeweiligen Besitzstandes.

Die Hofbibliothek war früher, und zwar nicht nur in ihrer alten, sondern auch in ihrer neueren Gestaltung, reines Privateigenthum der regierenden Fürsten, und jede Art ihrer Benutzung beruhte auf einem von dem Fürsten aus Gnade gemachten Zugeständnisse. Dieses Verhältniss erscheint, seitdem durch Verfügung Ludewigs I. bestimmt war, dass die Bibliothek, gleichwie die Sammlungen des Museums „als Staatseigenthum betrachtet und behandelt werden sollte" und „in Zukunft wie bisher zur Unterhaltung und Belehrung des Publikums offen stehen sollte," als ein verändertes. Es ist in Folge dieser Verfügung, sowie in Folge des Umstandes, dass seit dem Tode Ludewigs I. die Erhaltung und Fortführung der Bibliothek nicht mehr wie früher aus den fürstlichen Privatmitteln erfolgt, sondern aus Staatsmitteln, zu denen jeder Staatsangehörige seinen Beitrag leistet, eine Berechtigung an die Stelle des früheren Zugeständnisses getreten. Diese Berechtigung kann selbstverständlich nur so weit bestehen, als sie sich mit der Erhaltung des Eigenthums verträgt; sie kann also nicht eine unbeschränkte, sondern nur eine durch die Rücksicht auf die Erhaltung der Bibliothek geregelte sein.

Diesen Umständen ist nun auch durch die jetzige Bibliothek-Ordnung Rechnung getragen, wenn auch die Frage nicht ausgeschlossen erscheint, ob nicht vielleicht ein und das andere Zugeständniss noch ohne Schaden gemacht werden könnte.

Werfen wir einen Blick auf die frühere Ordnung und betrachten wir dann die jetzige und die sich auf dieselbe stützende Praxis, welche etwa denkbare weitere Zugeständnisse bereits anbahnt! Es

sei mir aber dabei gestattet, bei einzelnen Bestimmungen, welche eine Beschränkung enthalten, die mitunter beanstandet worden ist, einen vergleichenden Blick auf bei andern Bibliotheken eingeführte Ordnungen zu werfen. Man wird zugestehen, dass Bibliothek-Ordnungen sich stets auf die Erfahrung stützen, wie weit sich eine Benutzung einer Bibliothek mit deren Erhaltung verträgt, und ich glaube sagen zu dürfen, dass die Praxis in unserer Hofbibliothek in Bezug auf Gewährungen in liberalem Sinne keine Vergleichung zu scheuen braucht.

Die erste Benutzungs-Ordnung der Hofbibliothek stammt von Helfrich Bernhard Wenck. Auf seine Veranlassung wurde die Hofbibliothek, „damit sie nicht ein vergrabener Schatz sei, ein Orakel, das man nicht fragen durfte oder konnte," an 2 Tagen in der Woche, Mittwochs und Samstags von 2—6 Uhr in den Sommermonaten, von 2—4 Uhr in den 4 eigentlichen Wintermonaten geöffnet. Die Benutzung beschränkte sich namentlich nur „auf die fürstliche Familie, den Hof im höheren Sinne, die Cavaliers und Dames, das fürstliche Ministerium und die bei Collegien wirklich angestellten Räthe, mit ausdrücklicher Ausschliessung aller unter diesem Rang, es sey dann eine entweder höheren Ortes oder aus eigenem Gutfinden sein Professoris machende Ausnahme davon mit Nutzen angelegt." Kostbare Werke durften nicht verliehen werden; für jedes andere Werk aber musste ein Schein ausgestellt werden, selbst von den fürstlichen Personen, „weil sonst des Missbrauchs und Zumuthung von Cammer-Leuten u. s. w. kein Ende sein würde". Das genehmigte Benutzungs-Reglement war im Auszug gedruckt an den Bibliothekthüren angeheftet, „damit sich der Bibliothecar so viel leichter legitimiren und ihm eine unangenehme Verweigerung nicht für Eigensinn und Unhöflichkeit ausgelegt werden könne."

Eine neue Bibliothek-Ordnung wurde im Jahr 1817 erlassen, als die mit der Cabinetsbibliothek Ludewigs I. zu einem Ganzen vereinigte Hofbibliothek in ihrer neuen Gestalt und in ihrem neuen Lokale geöffnet wurde. Diese neue Ordnung trug den Forderungen der Zeit und dem Bildungsstande der Bewohner Darmstadts Rechnung, so dass sie mit vollem Rechte als eine liberale Ordnung bezeichnet werden durfte. Sie ist in ihren Hauptbestimmungen auch heute noch zu Recht bestehend, wenn auch die Bibliothek-Praxis in unseren Tagen weiter gehende Zugeständnisse gewährt. Diese heutige Bibliothek-Ordnung, welche im Lesesaale, sowie an dem Eingange zur Bibliothek gedruckt zu Jedermanns Kenntniss aufgehängt ist, lautet also:

I. Benutzung in der Hofbibliothek selbst.

§. 1. Die Benutzung ist gestattet für Lesen und Excerpiren, insbesondere zum Behufe wissenschaftlicher Arbeiten und ernster Belehrung.

§. 2. Die für gestattete Benutzung bestimmten Stunden sind das ganze Jahr hindurch (mit Ausnahme der hohen Festtage)

Morgens von 9 bis 12 Uhr, Montag bis Samstag;
Nachmittags von 2 bis 4 Uhr, Montag bis Freitag.

Zu §. 2. Anm. Die Hofbibliothek ist also wöchentlich in 33 Stunden geöffnet; in Stuttgart ist die Bibliothek wöchentlich 27 Stunden geöffnet; in Berlin 39 Stunden; in Bonn 12 Stunden; in Halle 12 Stunden; in Königsberg 12 Stunden; in München 35 Stunden.

§. 3. Der Zutritt ist allen anständigen Erwachsenen gestattet.

§. 4. Die Benutzung hat stattzufinden in dem hierzu eingerichteten Lesesaale der Hofbibliothek. Die übrigen Räume derselben können besucht werden, jedoch nur in Begleitung eines Beamten.

§. 5. Die bez. Desiderien haben die Beamten zu erledigen. Niemand ausser diesen darf Bücher u. s. w. herausnehmen oder wieder einstellen.

§. 6. Das Inventarium (Hauptcatalog), sowie die übrigen Cataloge sind zunächst für den Dienstgebrauch bestimmt und können nur in ganz besonderen Fällen, jedoch in beschränktem Maasse, nur in der Hofbibliothek selbst zur Einsicht mitgetheilt werden.

Zu §. 6. Anm. In Stuttgart ist Nominal- und Real-Catalog zugänglich; die Bibliothek-Ordnung von Berlin und Dresden haben darüber keine Bestimmung, in Dresden aber ist ein geschriebener Accessions-Catalog im Lesezimmer aufgestellt; in München haben nur bestimmte Categorien von Personen Zutritt zu dem Catalogsaal, den 2 besondere Beamte zu überwachen haben, ein geschriebener Accessions-Catalog aber liegt im Lesesaale.

§. 7. Von Seiten der Besuchenden ist möglichst jede Störung zu vermeiden. Das in dem Lesesaale für bestimmte Personen bereits Aufgelegte darf von Andern nicht in Benutzung genommen werden. Die Tische müssen von Kleidungsstücken und andern hindernden Gegenständen frei bleiben.

§. 8. Das zur Benutzung Gegebene wird besonderer Sorgfalt empfohlen.

Die Weisungen der Beamten in dieser Beziehung sind zu beachten und zu befolgen.

Insbesondere ist Umbiegen von Blättern, Bezeichnung mit Strichen oder sonst ein Zufügen von Bemerkungen, Verbesserung von Druckfehlern, Radirung u. dgl. unzulässig.

Bei Zeichnen und Durchpausen dürfen abfärbende Stoffe, harte, einschneidende und feuchte Mittel nicht verwendet werden.

§. 9. Denjenigen, welche der in §. 8 aufgeführten Bestimmung zuwider handeln, kann die Benutzung der Hofbibliothek versagt und von ihnen nöthigenfalls Ersatz verlangt werden.

§. 10. Zur Benutzung dürfen nicht gegeben werden: Ungebundene, sowie noch nicht in die Cataloge eingetragene Bücher u. s. w.

Zu §. 10. Anm. Die in diesem §. ausgesprochene Beschränkung ist in Hinsicht auf die Zeitschriften und sonstigen periodischen Publicationen, welche demzufolge erst in Benutzung gegeben werden können, wenn sie im Bande oder im Jahrgang

fertig und gebunden sind, öfters beklagt worden. Sie findet sich aber in allen Bibliotheken ausgesprochen, in denen nicht ein Journal-Lesesaal zur Einrichtung gelangen konnte. In welcher Weise die Bibliothek-Praxis eine ausnahmsweise Aushülfe zulässt, ist oben S. 19 nachgewiesen worden.

§. 11. Die bez. Desiderien sind dem dienstthuenden Beamten möglichst genau anzugeben, am zweckmässigsten schriftlich.

§. 12. Für die Erledigung dieser Desiderien ist zunächst und vorzugsweise die Zeit von 11 bis 12 Uhr Mittags bestimmt.

Ausser dieser Zeit sollen die Beamten der Hofbibliothek ihre anderweitigen Dienstobliegenheiten besorgen und darin nicht gestört werden.

§. 13. Die schriftlichen Desiderien können in den Briefkasten der Hofbibliothek eingelegt, oder bei den betreffenden Beamten in dem Lesesaale abgegeben werden.

Was bei Eröffnung des ersteren um 11 Uhr oder bis 11½ Uhr in dem Lesesaale übergeben wird, wird sofort erledigt.

Die Auskunft hierüber, sowie die etwa verlangten und vorhandenen Bücher u. s. w. sind in der Regel von demselben Tage Nachmittags von 2 Uhr an bereit.

Die letzteren bleiben für den Benutzenden auch in den Morgenstunden von 9 bis 12 zur Verfügung.

Zu §§. 11—13. Anm. So lange die Benutzung der Bibliothek eine minder starke war, suchte man die Desiderien sogleich und unmittelbar zu befriedigen. Als die Benutzung sich aber steigerte, sah man sich ebenso im Interesse der Beamten, wie im Interesse des Publikums veranlasst, zu bestimmen, dass Bücher nur auf vorherige Bestellung zu verabfolgen seien. Im Interesse des Publikums lag diess aus zwei Gründen. Einmal ist dadurch demselben ein oft nicht zu vermeidendes längeres und in vielen Fällen resultatloses Warten erspart; dann aber können die Beamten unbestimmt gestellten Desiderien, wie sie in gar vielen Fällen gestellt werden, oder Desiderien, in denen der bibliothekarische Rath in Anspruch genommen wird, die ein längeres Ueberlegen und Aufsuchen erfordern, mit mehr Aussicht auf Erfolg gerecht werden. Der in der Ordnung bestimmte Bestelltermin ist, wie Jedermann zugestehen wird, ein sehr kurzer und kein längerer, als der in vielen andern Bibliothek-Ordnungen bestimmte. In Bonn z. B. müssen alle Bücher am Tage zuvor bestellt werden. — In Berlin müssen die Bestellzettel für die im Lokal zu benutzenden Bücher bis um 12 Uhr abgegeben sein und liegen dann um 2 Uhr bereit. Die zum Entleihen gewünschten Bücher, wenn sie Morgens bis 9 Uhr verlangt sind, können um 11 Uhr abgeholt werden; später verlangte werden erst am folgenden Tage berücksichtigt. — In München müssen die Desiderienzettel am Tage vorher bis 12 Uhr abgegeben sein, später einlaufende werden für den nächsten Tag nicht berücksichtigt.

§. 14. Die benutzten Bücher u. s. w. müssen nach erfolgtem Gebrauche gleich wieder zurückgegeben oder es muss — wenn für denselben eine längere Zeit erforderlich erscheint — dem betreffenden Beamten dessfallsige Anzeige gemacht werden.

II. Benutzung ausserhalb der Hofbibliothek.

§. 15. An hiesige selbstständige, zuverlässige Einwohner dürfen Bücher nach Hause verliehen werden.

Es gelten hierfür die in den §§. 8, 9, 10 und 13 angegebenen Bedingungen und Bestimmungen.

Insbesondere kann wegen Unordnung, Beschädigung oder Missbrauch die Erlaubniss zur Entleihung entzogen werden.

Zu §. 15. Anm. In Stuttgart ist zur Benutzung der Bibliothek ausserhalb des Lokals, aber innerhalb der Stadt, berechtigt jeder nach seinen persönlichen ökonomischen Verhältnissen die nöthige Garantie bietende Staatsbürger; in Berlin bestimmte Categorien von Personen ohne Weiteres, alle andern Personen gegen Bürgscheine von bestimmt bezeichneten Bürgern; ebenso in Halle und Königsberg; in Dresden jeder, der durch seine öffentliche Stellung selbst genügende Bürgschaft leistet, ohne Weiteres; wer keine öffentliche Stellung hat, muss die Bürgschaft eines höheren Staats- oder städtischen Beamten beibringen u. s. w.; in München jeder in München ansässige Staatsdiener aufwärts vom Rath an und die Professoren ohne Weiteres, andere gegen eine von einer berechtigten Person ausgestellte Bürgschaft; in Bonn, wer eine Cavetkarte gelöst hat etc.

§. 16. Personen, welche den Beamten der Hofbibliothek unbekannt sind, sowie nicht Einheimische haben einen von einem hier wohnenden caventen Einwohner ausgestellten Bürgschein zu hinterlegen.

§. 17. Ausserhalb der Hofbibliothek dürfen nicht verliehen, sondern können nur in dem Lesesaale der Hofbibliothek benutzt werden: Kupferwerke, sehr seltene Werke, Werke, welche für den Dienst der Hofbibliothek selbst unentbehrlich sind, Wörterbücher, Karten, Handschriften und Handzeichnungen.

Ausserdem kommen §. 6 und §. 10 hierbei zur Anwendung.

Die Praxis in der Hofbibliothek gesteht aber zu, dass bei dringendem Bedürfniss auch eine augenblickliche Erledigung gewährt werden kann.

§. 18. Die entliehenen Bücher dürfen von dem Entleiher nicht weiter verliehen werden.

Wer auf mehrere Tage verreist, hat dieselben vor der Abreise zurückzugeben, oder dafür zu sorgen, dass dieselben jederzeit zurückgenommen werden können.

§. 19. Die Verleihung geschieht in der Regel auf 4 Wochen. Dieser Termin darf, wenn nöthig, auf weitere 4 Wochen — nach dessfalls geschehener Anzeige — verlängert werden.

Nach Erforderniss können jedoch die verliehenen Bücher jederzeit von der Grossherzoglichen Hofbibliothek zurückgefordert werden.

§. 20. Die in Verleihung gegebenen Bücher werden nur Nachmittags von 2 bis 4 Uhr, Montag bis Freitag verabfolgt und zurückgenommen.

Zu §. 20. Anm. Die Praxis der Hofbibliothek gesteht aber zu, dass bereits bereit Liegendes zu jeder öffentlichen Zeit verabfolgt werden kann.

§. 21. Ueber jedes einzelne Werk muss eine vollständige Empfangbescheinigung ausgestellt werden.

Der betreffende Beamte hat auf die Vollständigkeit und Richtigkeit derselben genau zu achten und ist befugt, dieselbe soweit als nöthig zu ergänzen.

§. 22. Für einen Dritten kann Niemand eine Empfangbescheinigung ausstellen. Die Unterschrift des Entleihers muss dessen eigenhändige, deutlich und leserlich geschrieben sein.

§. 23. Bei der Ablieferung des entliehenen Buches ist die Empfangbescheinigung von der Hofbibliothek zurückzugeben, und resp. hat der Entleiher dieselbe zurückzufordern.

§. 24. Jedes Jahr werden in der Woche unmittelbar nach dem Osterfest Alle entliehenen Bücher ohne Ausnahme von der Hofbibliothek zurückgenommen.

Die dessfallsige Aufforderung wird jedesmal in der Darmstädter Zeitung und in dem Darmstädter Frag- und Anzeigeblatt erfolgen.

In dieser Woche kann kein Buch verliehen werden.

§. 25. Die Entleihung und Versendung von versendbaren Büchern der Grossherzoglichen Hofbibliothek ausserhalb der Residenz Darmstadt kann nur ausnahmsweise, bei gehöriger und ausreichender Motivirung stattfinden.

Die Versendung geschieht in der Regel durch Vermittelung der Post, auf Kosten des Entleihers und unter seiner Haftbarkeit bei Beschädigung oder Verlust zum Ersatz. Man hat sich hierüber, sowie wegen etwaiger anderweitiger, ausnahmsweise zu erledigender, Desiderien an die Direction der Grossherzoglichen Hofbibliothek zu wenden.

Im Uebrigen kommen auch hierbei die in Abschnitt II. enthaltenen Bestimmungen zur Anwendung.

Zu §. 25. Anm. Für die Benutzung ausserhalb des Stadtbereichs gelten an andern Bibliotheken folgende Bestimmungen: In Stuttgart ist jeder Württembergische Staatsbürger berechtigt, der die nöthige Garantie bietet; in Berlin jeder ausserhalb des Polizeibezirks von Berlin Wohnende auf besondere vom Cultusminister zu ertheilende Genehmigung; in Halle jeder Preusse, wofern an seiner wissenschaftlichen Qualification und Zuverlässigkeit kein Zweifel ist; in Dresden erhält jeder, der die nöthige Sicherheit durch Stellung oder sonstwie verbürgt, und wird selbst kein Unterschied zwischen In- und Ausland gemacht; in München jeder, der die nöthige Garantie bietet und einen Agenten in München hat.

Eine Benutzungs-Ordnung ist in vielfacher Beziehung abhängig von der Zahl der zur Verwendung stehenden Beamten und Diener, da selbstverständlich nicht das ganze Personal ohne empfindliche Nachtheile für die übrigen nöthigen Verrichtungen verwendet werden kann. Eine Vergleichung des Personalbestandes von verschiedenen Bibliotheken führt zu dem Schluss, dass die Hofbibliothek mit ihrem Personal leistet, was billigerweise verlangt werden kann. Das hiesige Personal besteht aus 1 Director, 3 Bibliothecaren resp. Secretären, 1 Rechnungsführer etc. und 1 Diener, also aus 6 Personen; Berlin hat 23 Personen, München 25 Personen, Dresden 8, Stuttgart 7, Halle 6 u. s. w.

VI.

Werke des XV. und XVI. Jahrhunderts,

welche Holz- oder Metallschnitte und Kupferstiche enthalten.

Eine Gattung von Büchern, die einer Bibliothek nicht bloss zu einer nie bestrittenen Zierde gereichen, sondern auch wirkliche Aufgaben derselben fördern helfen, sind diejenigen Werke des XV. u. XVI. Jahrhunderts, welche mit Holz- oder Metallschnitten illustrirt sind. In ihnen spiegelt sich die Geschichte der Kunst in jenen Zeiten in bedeutendem Maasse und das Interesse für dieselben ist darum in unserer Zeit ein sehr lebendiges geworden. Beweis dafür sind die hohen Preise, welche für die selten in den Handel kommenden Exemplare gezahlt werden.

An solchen Werken ist die Hofbibliothek sehr reich.

In einer Bibliothek, die nicht eine Specialbibliothek für ein Kunstinstitut ist, die also in ihren Catalogen und ihrer Aufstellung nicht das Kunstinteresse für massgebend zu halten hat, sondern unbekümmert um ihre Form die einzelnen Bücher dahin verweist, wohin sie ihrem Gegenstande nach hingehören, ist die Uebersicht von solchen illustrirten Werken vorkommenden Falls schwer zu verschaffen, wenn nicht ein Special-Catalog über dieselben aufgestellt ist.

Oeftere Nachfragen in dieser Richtung haben Veranlassung gegeben, dass man die Anfertigung einer solchen Specialübersicht unternommen hat. In meiner früheren Arbeit habe ich über die vorhandenen Holzschnittwerke eine Mittheilung gegeben, soweit der damalige Stand der unternommenen Arbeit diess möglich machte. Diese Mittheilung war aber nur eine sehr unvollständige. Heute ist das Verzeichniss in der Weise vervollständigt, dass darin wohl kein bedeutenderes in der Bibliothek befindliches Buch, welches Holzschnitte aus dem XV. und XVI. Jahrhundert enthält, fehlen dürfte.

Da die Publication dieses Verzeichnisses einerseits zu der mir gestellten Aufgabe der Characterisirung der Bibliothek einen nicht unbedeutenden Beitrag zu liefern geeignet ist, aber auch ausserdem eine solche Zusammenstellung ein allgemeines bibliographisches Interesse

bietet, so glaube ich dieselbe hier mittheilen zu sollen. Eine Vergleichung mit der früheren Mittheilung wird auf den ersten Blick deren Unvollständigkeit erkennen und darum die vervollständigte Wiederholung gerechtfertigt erscheinen lassen. Die Aufzählung der einzelnen Werke will ich in einer chronologischen und nach Schulen geordneten Folge unternehmen, unter Zugrundelegung der in „Schaslers Geschichte der Holzschneidekunst“ angenommenen Eintheilung.

Erste Periode.

Die ältere Holzschneidekunst bis zu ihrer Blüthe (1400—1500).

1) Von eigentlichen *xylographischen Büchern*, d. h. Büchern, welche mit Hülfe von Holztafeln, in welche der Text nebst bildlichen Darstellungen eingeschnitten waren, ihre Herstellung erfuhren, besitzt die Hofbibliothek nur die s. g. *Armen-Bibel, biblia pauperum sc. praedicatorum*, der s. g. Armenprediger (Franciscaner, Kapuziner etc.).

Jedes Blatt enthält 5 in Kreuzesform gestellte Bilder, wovon das mittelste eine Szene aus dem Leben Jesu darstellt, während die 4 anderen alttestamentliche Beziehungen darauf in allegorischen Prophezeiungen enthalten. Das hiesige Exemplar hat 39 Blätter, die mit Ausnahme des letzten zu je 2 mit dem Rücken aneinander geklebt sind. Das Blatt a im ersten Alphabet, welches zur Bezeichnung der einzelnen Blätter gebraucht ist, fehlt. Die übrigen Blätter, welche zu einem aus 40 Blättern bestehenden vollständigen Exemplar gehören, sind vorhanden. Das Exemplar entspricht der von Heinecken (Idée générale etc. S. 318) gegebenen Beschreibung der von ihm mit I bezeichneten Ausgabe und wird von ihm erwähnt, denn es ist, nach einer im Buch beigelegten Notiz das ehedem im Besitz Gaignats gewesene, welches im Jahr 1769 an einen Mr. de Préfond für 829 livres verkauft wurde.

2) Der deutsche *Doten dantz* mit Figuren clage vnd antwort.

Das in der Hofbibliothek befindliche Exemplar ist die 2. Ausgabe, von 1470 (?), welche Massmann in seiner Literatur der Todtentänze (Serapeum II. S. 185 f.) im Einzelnen beschrieben hat. Unser Exemplar ist ihm unbekannt geblieben.

3) *Jac. de Voragine*, Legenda aurea (Niederdeutsch) (s. l. e. a.) Fol.

Mit guten alten Holzschnitten. Nach Heinecken (Idée. S. 198 und 271) vielleicht um's Jahr 1470 in Cöln gedruckt.

4) (Biblia deutsch) [Nürnberg c. 1470, Sensenschmidt und Frisner.] Fol.

Mit 73 Holzschnitten, welche dem Lehrer Zeitblom's, Hans Schühlein, zugeschrieben werden. cf. Naumanns Arch. VI. S. 29.

5) *Aeneas Sylvius*, Von zwey liebhabenden Menschen Eurialo und Lucretia. A. d. Lat. von Niclaus von Wyle (s. l. e. a.). (Augsburg 1473 ?). Fol.
Mit 20 interessanten Holzschnitten. (Cf. Grässe, Trésor. I. S. 26.)

6) *Metlinger*, Ein Regiment der jungen Kinder. Augsburg 1473. Fol.
Mit einem Holzschnitt von Zeitblom (Madonna auf einem mit Fialen verzierten Throne), der sich auch in: Das Buch genannt Summa Johannis. Augsp. 1472. J. Bämler, findet. (Cf. Naumanns Arch VI. S. 121.)

7) (Die s. g. fünfte deutsche *Bibel*). Augspurg (Zainer c. 1473 bis 1475.) Fol.
Mit 73 grossen historisch verzierten Initialen etc. von Barth. Zeitblom. (Cf. *Naumanns* Arch. II. S. 194. VI. S. 121. Serapeum 1850 n. 1. 2)
Auch die Initialen werden Zeitblom zugeschrieben. Sie haben dieselben histor. Vorstellungen, sind auch von ganz ähnlicher Auffassung, wie die der Bibel von 1470, nur sind sie lebendiger und geistreicher ausgeführt. Man ist geneigt anzunehmen, dass Zeitblom die Initialen seines Lehrers Schühlein zum Vorbild genommen habe.

8) — History von dem grossen Alexander, wie die *Eusebius* beschrieben hat Zu dem ersten Doctor *Hartliebs* von München vorred —. Augsp. 1473. Fol.
Mit vielen Holzschnitten. Auch in einer Ausgabe Strassb. 1493 vorhanden.

9) *(Werner Rolefinck.)* Fasciculus temporum. Colon. 1474. ther Huernen. Fol.
Mit 8 Holzschnitten in Umrissen; auf Fol. 33 eine Ansicht von Cöln.

10) *(Werner Rolefinck.)* Fasciculus temporum. Colon. (s. a.) Götz de Sletstadt. Fol.
Mit 10 Holzschnitten.

11) Die Cölnische (niedersächsische) *Bibel*. (c. 1476.) Fol.
Die grosse Menge Holzschnitte, welche diese seltene Bibel zieren und die später in die Nürnberger (Koburger) von 1483, sowie in die Halberstädter von 1522 aufgenommen worden sind, gehören der Cölnischen oder Niederrheinischen Schule an. Die in der Vorrede gemachte Angabe, dass sie nach Bildern in Kirchen und Klöstern gemacht seien, deutet Passavant (Peintre graveur I. S. 62) so, dass sie angefertigt seien in der in Kirchen und Klöstern üblichen bildlichen Weise.

12) Das *Heldenbuch* (s. l. e. a.) [c. 1477.] Fol.
Mit 229 Holzschnitten. Erste nur in 3 Exemplaren bekannte Ausgabe. (Cf. *Hagen* und *Büsching*, Grundriss S. 11 ff.)

13) Processus judiciarius *Bel* intitulatus. Argentorati 1478. Knoblotzer. Fol.

Mit mehreren Holzschnitten.

14) — Von einer Frouwen genant Melusina — s. l. e. a. (vor 1480). Fol.

Mit 66 colorirten Holzschnitten.

15) *Joh. de Turrecremata*, Meditationes (Foligno). Numeister 1479. Fol.

In der Ausgabe der Meditationes, welche Ulrich Han von Ingolstadt im Jahr 1467 in Rom druckte, sind nach Passavant (I. S. 59) die Holzschnitte von Ulrich Han. Die Bilder in der obigen Ausgabe sind nach Weigel und nach Passavant nicht Holzschnitte, sondern Metallschnitte, und zwar kleiner und unvollkommener wie in der Originalausgabe.

Die obige Ausgabe ist mit den Typen des Mainzer Psalters gedruckt. Da bei dem Druck deutsches Papier mit dem Zeichen des Ochsenkopfs in Anwendung kam, so nimmt Passavant u. a. Mainz als Druckort an. Die 34 Bilder sind nach Wandmalereien von Fra Giov. Angelico da Fiesole im Klostergang der Dominikanerkirche S. Maria sopra Minerva zu Rom gemacht, die längst untergegangen sind.

16) Speculum artis bene moriendi (s. l. e. a.) [1480—90] 4°.

Entstanden wie angenommen wird aus einer Erweiterung der Ars moriendi und der Ars bene moriendi des Gerson. Auf dem Titelblatt ein schöner Holzschnitt. (Cf. Collect. Weigel. n. 249.)

17) Dialogus creaturarum optime moralizatus. Gouda. 1480. G. Leeu. Fol.

Mit vielen alten Holzschnitten in Kartenart colorirt.

18) Dialogus creaturarum (Holländisch). Gouda. 1482. G. Leeu. Fol.

Mit denselben Holzschnitten wie die latein. Ausg. von 1480, ebenfalls colorirt.

19) *(Werner Rolefinck.)* Fasciculus temporum. Venetiis (Radolt de Augusta). 1481. 1484. 1485. Fol.

Die vielen Holzschnitte, meist Städteabbildungen, zeichnen die Ausgaben dieses Buchdruckers vor den vielen übrigen dieser berühmten Chronik aus. Radolt war der erste, der den Geschmack, Bücher mit Holzschnitten zu verzieren, nach Italien brachte.

20) *Euclides*, Geometria. Venet. 1482. Radolt. Fol.

Das erste mit geometrischen Figuren versehene Buch. (Cf. *Passavant*. I. S. 135.)

21) *Ptolemaeus*, Cosmographia. Ulme. 1482. Hol. Fol.

Mit einem Holzschnitt von Barth. Zeitblom (Initial N. der Herausgeber überreicht knieend sein Werk dem Papste) und 32 in Holz geschnittenen Karten von Joh. Schnitzer von Arnsheim. — In der Ausgabe des Ptolemaeus von 1478 in Rom erschienen, finden sich die ältesten von Deutschen gedruckten Karten. (Cf. *Passavant*. I. 62. *Naumanns* Archiv VI. S. 122.)

22) Concilium Buch geschehen zu Costentz —. Augsburg 1483. A. Sorg. Fol.

Die Originalhandschrift dieses Buchs findet sich nach Gercken (Reisen I. S. 155) in Constanz. Das Buch, dessen Autor sich Fol. 67 verso, 244 recto und 246 verso „Ullrich von Reichenthal" nennt, enthält 44 figürliche und 1156 heraldische Bilder in Holzschnitt; von denen letzteren indessen nicht alle authentisch sind. In unserem Exemplar sind alle colorirt. Eine 2. Ausg. des Buchs mit denselben Holzschnitten erschien Augsburg 1536 bei Steiner; eine 3., aber ganz veränderte, 1575 in Frankfurt bei Feyerabend.

23) (Die Bibel, deutsch.) Nürnberg 1483. Koberger. Fol.

Die 107 interessanten Holzschnitte dieser Bibel sind dieselben, welche für die Cölner Bibel von 1476 angefertigt wurden und später 1522 auch in der Halberstädter gebraucht worden sind. (Cf. *Passavant*, Peintre gr. I. S. 62. Bibl. Spenc. IV. S. 453 f.)

24) *Joannes de Turrecremata*, De efficacia aquae benedictae. Nürnberg 1483. Stuchs. 4°.

Mit einem col. Holzschnitt.

25) Fabulen van *Esopus* en van meer anderen. Antwerp. 1485. G. Leeu. Fol.

Mit vielen colorirten Holzschnitten.

26) Buch vnd leben des fabeldichters *Esopi* vss Kriechischer zungen in latin gemacht (s. l. e. a.) Fol.

Bis jetzt noch nicht bekannt gewordene Ausgabe mit vielen Holzschnitten und verzierten Initialen; die Holzschnittbilder sind der grössern Zahl nach dieselben, wie in die in der holländ. Ausgabe von 1485, aber nicht colorirt.

27) Das duydsche Passionail von der Hylligben Leuen. Cöllen. 1485. L. v. Renchen. Fol.

Mit vielen colorirten Holzschnitten. (Cf. *Quaritch*, Cat. v. Juli 1870. n. 523.)

28) *Terentius*, Ain maisterliche vnd wolgesetzte Comedia (Eunuch), übers. von Nythart. Ulm. 1486. Dinckmut. Fol.

Mit 28 fast blattgrossen Holzschnitten.

29) *B. v. Breidenbach* (Reise nach dem h. Lande). Mainz 1486. Fol.

Mit den höchst interessanten Holzschnitten des Malers und Buchdruckers Erhard Rewich von Utrecht. Die Bibliothek besitzt auch die in demselben Jahre erschienene lateinische Ausgabe des berühmten Reisewerks, dessen Verfasser nach neuerer Ansicht (cf. Serapeum 1843. S. 270) ein Dominikaner Namens Martin Röth ist, und zwar in zwei Exemplaren, in deren einem die Holzschnitte colorirt sind.

30) *(Michael Franciscus de Insulis,)* Speculum sermonum b. Marie super salutatione angelica. Antverpiae 1487. G. Leeu. 4°.

Mit Holzschnitten.

31) Van den vier utersten dinghen. Antverpen 1488. G. Leeu. 4°.
Mit 2 Holzschnitten, die abgesägten Tafelstücken der Biblia pauperum und 2 anderen, die einem holländ. Todtentanz entnommen sind. (Cf. Collect. Weigel. n. 275.)

32) Die *passie* en dat lijden ons heren jhesu cristi mitten Figuren —. Zwoll 1487. P. v. Oos. 4°. Dasselbe. 1489. 4°.
Beide Ausgaben sind im Text gleich, in den Holzschnitten aber ist die von 1489 reicher. (Diese sind in unserem Exemplar colorirt.) Nach Weigel sind mehrere derselben von abgesägten Tafelstücken der Biblia pauperum genommen, andere sollen aus dem Harlemer Passional, wohl auch aus dem des Ger. Leen in Gouda vom Jahr 1842 stammen. (S. *Quaritch*, Juli 1870 n. 674.)

33) *(Guido de Columna.)* Ein schöne hystori wie Troya erstört wurd. Straspurg 1489. M. Schott. Fol.
Mit Holzschnitten. (Cf. Heinecken, Neue Nachrichten. S. 261. *Grässe*, Trésor. S. 231.)

34) *Rudolphus de Novimagio*, Legenda Alberti Magni. Coloniae 1490. 4°.
Mit 1 Holzschnitt.

35) *(Nicolaus de Bergamo.)* Dialogus creaturarum. Antverp. 1491. G. Leeu. 4°.
Mit denselben Holzschnitten der Ausgabe Gouda 1480.

36) Dat *Vader Boeck* dat in d. latyne in ghehieten vitae patrum. (Zwoll) 1490. Fol.
Enthält Holzschnitte und darunter einige die von abgesägten Tafeln der „Biblia pauperum" abgedruckt sind. (Cf. Collect. Weigel n. 274.)

37) Dat Sterfboek —. Zwolle 1491. P. v. Oos. Fol.
Eine ausführlichere Bearbeitung des in der Ars moriendi enthaltenen Stoffs. Die Holzschnitte sind im Ganzen sehr treue gelungene Copien der Bilder in der ersten xylographischen Ausgabe der ars moriendi. Der Schnitt aber ist unkünstlerischer und die Bilder erscheinen desshalb viel gröber; sie stehen aber denen dieser genannten Ausgabe sehr nahe und müssen entweder aus dieser Ausgabe oder aus einer Copie derselben geflossen sein. (Collect. Weigel. n. 251.)

38) Ortus sanitatis. Moguntiae 1491. Fol.
Die Bibliothek besitzt auch noch andere Ausgaben sowohl des grossen wie des kleinen Ortus, der für die Geschichte der Holzschneidekunst wichtig ist, da seine Holzschnitte zu jener Zeit erschienen, da man anfing, den Holzschnitt zu Darstellung von Naturkörpern zu benutzen. (Cf. *Naumanns* Archiv III. S. 207 ff.)

39) Cronecken der Sassen. Mainz 1492. Schöffer. Fol.
Mit Holzschnitten eines Meisters, der sich des Monogramms *h r* bedient; er erinnert an die Schule Wohlgemuths. (Cf. *Nagler*. III. N. 566. 1428.

40) *Liechtenberger*, Pronosticatio. Maguntiae 1492. Meydenbach. Fol.
Mit vielen Holzschnitten.

41) *Dante Alighieri*, Comedia Vinegia 1493. Chodecha.
Mit Holzschnitten eines unbekannten Meisters. (Cf. *Dibdin*, Bibl. Spenc. VI. S. 118.).

42) *(Geoffroy de la Tour Landry.)* Der Ritter vom Stein von den Exempeln der gotsforcht u. erbarkeit — durch Marquart vom Steyn tütsch transferiret. Basel 1493. M. Furter. Fol.
Mit 46 Holzschnitten eines nicht bekannten Meisters.

43) *Terentius* c. interpretatione Guidonis Juvenalis. Lugduni 1493. J. Trechsel. 4°.
Mit 159 Holzschnitten, deren beide ersten die ganze Seite füllen und hochinteressant sind. Die erste zeigt den Autor in seiner Bibliothek, die zweite bildet die Vorstellung des Theaters. Die übrigen 157 nehmen nur eine halbe Seite ein. Grüninger (1496) und Verard benutzten die Compositionen für ihre Ausgaben des Terentius, aber deren Ausführung steht zurück; auch gaben sie den Figuren das Costüm ihrer Zeit. Passavant rühmt die treffliche Zeichnung und bedauert, dass der Künstler nicht bekannt sei, den man aber einen Vorläufer Holbeins nennen könne. (S. *Passavant,* peintre gr. I. 160. *Dibdin,* Bibl. Spenc. IV. S. 561 ff.)

44) De Biblie — na deme latine in dudesck averghesettet. Lübeck 1494. Steff. Arndes. Fol.
Diese eigentliche erste Niedersächs. oder Lübeck'sche Bibel ist von grosser Seltenheit. Sie enthält viele Holzschnitte theils in gr. 4°, theils in gr. 8° oder kl. Fol., die, was Kunst angeht, bedeutender sind, als die der oben genannten Cölnischen Bibel, und der niederländischen Weise angehören. Composition und Zeichnung sind sehr characteristisch; die Köpfe, die Physionomien gleichen zum Theil den bekannten früheren Kupferstichen des Lucas von Leyden, der sich vielleicht nach ihnen gebildet hat. (Cf. *Weigels* Catal. n. 18770.)

45) Quadragesimale de perfecta conversione peccatoris. Basil. 1495. Furter. 8°.
Mit 19 Holzschnitten.

46) Repertorium aureum continens titulos quinque librorum decretalium. Colon. 1495. Quentell. 4°.
Mit einem Holzschnitt.

47) *Caoursin,* Obsidionis Rhodie descriptio. Ulmae 1496. Fol.
Mit vielen guten und interessanten Holzschnitten.

48) *Seb. Brant,* Stultifera navis. Basil. 1497 u. 1498. Bergmann de Olpe. 4°.
Beide mit einer grossen Menge geistreicher Holzschnitte, M. Schön (oder Schongaur) oder seiner Schule angehörend. (Cf. *Weigel.* 8504.)

49) *Dominicus de Flandria,* Questiones super XII libros metaphysice. Venet. 1499. Fol.
Mit einem Holzschnitt, „der Erzengel Raphael."

50) Die Cronica van der hilliger Stat Coellen. Coellen 1499. Koelhoff. Fol.

Mit vielen Holzschnitten. *Dibdin* Bibl. Spenc. III. S. 281 f. gibt eine genaue Beschreibung.

51) Stella clericorum (s. l. e. a.) 4°.

Mit einem Holzschnitt: „Christus am Kreuz."

52) Liber de laudibus ac festis Marie (s. l. e. a.) 4°.

Mit einem Holzschnitt: „Maria mit dem Jesuskinde."

53) Dat eerwerdich leuen der hilghen Oltvädere (s. l. e. a.) Fol.

Mit Holzschnitten.

54) Geometria deutsch (s. l. e. a.) 4°.

Mit Holzschnitten und grossen Initialen mit Arabesken auf schwarzem Grunde in Holzschnitt.

55) Directorium humane vite alias parabole antiquorum sapientum. (s. l. e. a.) Fol.

Diese lat. Uebers. der Fabeln „Kalila et Dinna" nach dem hebr. Text des Rabbi Joel, durch Johannes von Capua, setzt *Santander* (Dict. bibl. II. 378) in das J. 1480. Sie enthält sehr interessante Holzschnitte.

56) Das Buch der Wyszheit der alten Wysen (s. l. e. a.) Fol.

Diese deutsche Uebersetzung des Directoriums hum. vite enthält dieselben Holzschnitte wie die vorstehende lat. Ausgabe. Sie ist nach den Untersuchungen Stälins um's J. 1480 von Conr. Fyner zu Urach gedruckt. Ueber den deutschen Uebersetzer sind verschiedene Meinungen aufgestellt und wir verweisen darüber auf die Stuttgarter neue Ausgabe des Buchs (Bibl. d. lit. Vereins LVI.), sowie auf *Benfey's* Pantschatantra und auf die Germania von *Pfeiffer*. 1864. S. 226. 1865. S. 145.

57) Destructorium vitiorum ex similitudinum creaturarum exemplorum approbatione per modum dialogi. (Genevae) 1500. (Jean Bellot.) Fol.

Eine Ausgabe des Dialogus creaturarum mit vielen alten Holzschnitten und mit reich verzierten Initialen. (Cf. *Brunet*. II. S. 675 und 204.)

58) Das buch der Wyszheit der alten wysen. Strasburg 1501. Grüninger. Fol.

Mit Holzschnitten, die sehr verschieden sind von der eben genannten deutschen und der lateinischen Ausgabe. In einem zweiten Exemplar der Hofbibliothek sind dieselben colorirt.

59) Memorabiles evangelistarum Figurae. Am Schluss steht: Ista tibi tradidit Thomas Phorcensis 1502. 4°.

Reproduction des xylograph. Buchs Ars memorandi durch Georgius Relmisius (Simler). Der Drucker war Thomas Anshelm aus Baden, wahrscheinlich in Pforzheim gedruckt. Die Bilder stimmen ganz mit

denen des xylogr. Buchs überein und weichen nur in geringfügigen und gleichgültigen Formen bisweilen ab. Von 1505 an erschien die Ars memorandi unter dem Titel: Rationarium evangelistarum.

60) (Deutsche Bibel.) Augsburg 1507. Otmar. Fol.
Mit alten Holzschnitten, welche schon in der Ausgabe von Schönsperger, Augsburg 1487, angewendet waren. Ein zweites Exemplar hat colorirte Holzschnitte.

61) Sextus decretalium. Paris 1503. Gering. Fol.
Mit einem grossen Holzschnitt, dessen Figuren Porträts zu sein scheinen. (Cf. *Didot*, Hist. de la gravure, S. 121.)

62) Das Heldenbuch. Hagenau 1509. Fol.
Mit 230 kleineren Holzschnitten anderer Composition als die in der Ausg. c. 1477.

63) Rationarium evangelistarum (s. evangelistarum Figurae memorabiles). Phorcae 1510. 4°.
S. die Bemerkung bei 59.

64) Das Buch der Altväter. Strassburg 1513 (Hupfuff). Fol.
Mit Holzschnitten meist aus früherer Zeit, die hier in Wiederanwendung kamen, ähnlich denen in der Coberger'schen Bibel aus der Cölnischen Schule.

65) *J. Liechtenberger*, Practica vnd Prenostication (s. l.) 1528. Fol.
Mit Holzschnitten.

66) Dialogus inter clericum et militem super dignitate papali et regia. De nativitate et moribus Antichristi (s. l. e. a.) 4°.
Mit einem Holzschnitt.

67) *Nycodemus*, Evangelium de passione dni. (Colon. s. a. Cornel. a Zürichsee.) 4°.
Mit einem Holzschnitt: „Christus am Kreuz."

68) Epistola de miseria curatorum (s. l. e. a.) 4°.
Mit einem Holzschnitt.

Zweite Periode.

Blüthe des älteren Holzschnitts (1500—1550).

1) Albrecht Dürer und die Nürnbergische Schule.

69) *Conr. Celtis* quatuor libri amorum. Noribergae 1502. 4°.
Mit 11 Holzschnitten; darunter „die Philosophie" und „Celtes," der sein Werk dem Kaiser Max überreicht, von A. Dürer. (Cf. *Bartsch*, N. 130. *Nagler*, Monogr. I. S. 194.)

70) *Hrosvita*, Opera. Norimbergae 1501. Fol.
Mit 8 Holzschnitten, die A. Dürer zugeschrieben werden. Bartsch übergeht sie als Dürer'sches Werk, Heller zählt sie zu den zweifelhaften, andere fügen sie unbedingt dem Dürerwerke zu. (*Nagler*, Monogr. I. S. 193.) Die Bibliothek besitzt 2 Exemplare, deren eines colorirt ist.

71) Das puch der himmlischen offenbarung der h. Birgitte. Nürnberg 1502. Fol.
Mit 17 Holzschnitten, die wahrscheinlich Dürer angehören. Eine im Jahr 1500 erschienene lat. Ausgabe, welche sich ebenfalls in der Bibliothek befindet, hat 18 Holzschnitte. (Cf. *Nagler*. I. 194. *Passavant*. III. S. 174. 183 f.)

72) *Albert Dürer*, Passio Christi. Nurnberg 1511. 4⁰.
Die s. g. „kleine" Passion. Als Originalformschnitt Dürer's erklärt Weigel nur das Titelblatt mit dem leidenden Christus auf dem Steine sitzend. (Cf. *Nagler*. I. 183.)

73) *Albert Dürer*, Underweysung der messung mit dem Zirckel u. richtscheyt in Linien vnnd gantzen corporen. Nürnb. 1525 u. Nürnberg 1538. Fol.
Mit 62 Figuren und mit Initialen in Holzschnitt.

74) *Albert Dürer*, Vier Bücher von menschlicher Proportion. Nürnberg 1528. Fol.

75) *Albert Dürer*, De symmetria partium in rectis formis human. corp. libri in lat. conversi. Nürnberg 1532. Fol.

76) *Albert Dürer*, De urbibus, arcibus castellisque condendis ac muniendis. Paris 1535. Fol.

77) *B. Pirckheimer*, Opera cum A. Dureri Figuris digesta a M. Goldasto. Francof. 1610. Fol.
Mit dem Bildnisse des Verfassers nach Dürer und 3 Tafeln, die zu dem Triumph wegen Maximilians I. gehören. (Cf. *Grässe*, Trésor.)

78) *Pet. Apianus*, Instrument Buch. Ingolstadt 153.
Mit 3 Holzschnitten von Jacob Binck. (Cf. Weigel, Cat. 19449.) Passavant schreibt sie dem H. Brosamer zu. (Peintre gr. IV. 89.)

79) *Geiler v. Keisersperg*, Das Schiff der Penitentz. Augsburg 1514. Otmar. Fol.
Mit einem Holzschnitt von H. Schäufelein.

80) Der Tewerdanckh. Nürnberg 1517. Fol.
1 Exemplar auf Pergament und 1 Exemplar auf Papier. Mit 118 Holzschnitten nach Zeichnungen von Schäufelein, von denen mehrere auch von ihm geschnitten sind; andere sind von Jos. Dienecker geschnitten, der sich auf Holzschnitten Jost de Negker nennt. (Cf. *Passavant*. III. S. 231.) Fol.

81) Büchle Memorial d. i. ein angedänkung der Tugend von *J. v. Schwarzenberg.* Fol.

Ein Anhang bei dem „Teutsch Cicero“ des J. v. Schwarzenberg. Augsburg 1534. Steiner; enthält unter anderen auch 40 Holzschnitte von Schäufelein. (Cf. *Passavant.* III. S. 231.)

82) (Biblia latina.) Norimb. 1530. Peypus. Fol.

Mit Holzschnitten von H. S. Beham.

83) Das Bapstthum mit seinen Gliedern abgemalt u. beschrieben (Trachten der kathol. Geistlichkeit).

Die darin befindlichen Holzschnitte, welche dem H. S. Beham zugeschrieben werden, finden sich in der Hofbibliothek in: Bücher Schrifften und Predigten D. M. Luthers. I. H. Eisleben. 1564. Fol. (Cf. *Weigel.* Cat. 14799.)

84) Chronica Von an- vnd abgang aller Weltwesen. Frankfurt 1534. 4°.

Mit Holzschnitten von H. S. Beham, und Egenolff, Buchdrucker und Formschneider in Frankfurt, der ein Schüler Behams gewesen zu sein scheint. Von Beham sind die biblischen Bilder (aus der Folge *Bartsch* 1—33.) Andere Bilder sind Reproductionen der Holbein'schen bibl. Bilder. (Cf. *Nagler,* Monogr. I. 1028. *Passavant.* IV. 79.)

85) *Mich. Majer,* Viatorium. Oppenhemii 1618. 4°.

Mit reicher Titelbordüre, dem Porträt Kepplers und den Planeten nach H. S. Beham, 7 histor. und allegor. Blättern von J. Th. de Bry. (Cf. *Weigels* Cat. 20815.)

86) *Ludovicus de Avila,* Bancket der Hofe u. Edelleut. Frankfurt 1551. 4°.

Mit Holzschnitten z. B. figürlichen von Burgkmaier, Kräutern etc. in Brosamers Manier, wahrscheinlich von Egenolph. Auf dem Titelblatt ein Bankett und Badende, wahrscheinlich von H. S. Beham. (Cf. *Weigel.* Cat. 21912.)

87) *Rösslin,* Kalender mit allen astronom. Haltungen. Frankfurt 1533. 4°.

Die 12 Monate sind eine Arbeit H. S. Behams. (Cf. *Passavant.* IV. 81.)

88) Biblia sacra. Norenb. 1530. Peypus. Fol.

Mit Titelblatt und andern Blättern von E. Schön, einem Nachfolger, vielleicht auch Schüler, von Dürer, H. Springinklee, z. B. die Geburt Christi, und vielen kleinen Holzschnitten in kl. qr. 8°, von Beham, von dem auch wohl die reiche Titelbordüre ist, sowie der Weltenrichter, zur Seite die Evangelisten, unten die christliche und antichristliche Kirche. Vor dem Register findet sich der schöne Holzschnitt Dürers „das Nürnberger Wappen.“ Das Exemplar ist defect, desshalb ist es ungewiss, welche der 4 Auflagen des Werks es bildet. Cf. *Nagler,* Monogr. II. n. 1754.

89) *Gualth. H. Rivius,* Der Architectur fürnembsten Kunst. Nürnb. 1547. Fol.

Mit Holzschnitten von E. Schön. (Cf. *Nagler,* Monogr. III. 652.)

90) *Vitruvius*, Bücher von der Architectur. Durch Gualth. Rivius. Nürnb. 1575. Fol.

Mit Holzschnitten von E. Schön. (Cf. *Nagler*. III. 652.)

91) *Erhart Schön*, Vnderweisung der Proportion vnnd stellung der possen ligend vnnd stehend abgestolen durch —. Nürnberg (s. a.) 4°.

Mit Holzschnitten von der Hand des Erh. Schön.

92) Biblia c. concordantiis. Nurenb. 1521. Koberger. Fol.

Springinklee's Holzschnittbibel genannt, da die kleinen Blätter nach Zeichnungen von ihm sein dürften, die beiden grossen aber gewiss ihm angehören. Es befinden sich auch einige italien. Holzschnitte in dieser Bibel, deren bedeutendste sind: das Blatt mit den Schöpfungstagen und König Salomo in seinem Schlafzimmer. (Cf. *Weigel*. 15477. *Dibdin*, Bibl. decam. I. 165.) Dieselben Holzschnitte finden sich auch in andern Koberger'schen Ausgaben der Bibel, von denen die Bibliothek noch mehrere besitzt.

93) Horae gloriosae virginis mariae secundum consuetudinem ecclesiae Romanae (s. l. 1518.) 8°.

Mit Holzschnitten von Springinklee.

94) *H. Lautensack*, Des Circkels vnnd Richtscheyts, auch der Perspectiva vnd Proportion der Menschen-Vnderweisung. Frankfurt 1564. Fol.

95) Dasselbe. Frankfurt 1618. Fol.

Mit vielen Holzschnitten von Heinrich Lautensack.

96) *H. v. Francolin*, Turnier Buch. Wien 1560. Fol.

Mit mehreren Holzschnitten von Hans Sebald Lautensack. (Cf. *Weigel*. Cat. 3500.) *Nagler* (Monogr. II. n. 2981) schreibt die mit G G bezeichneten Blätter dem Maler und Kupferstecher Giov. Guerra aus Modena zu; wieder andere sind von Franeesco Terzi (Cf. *Andersen*, Peintre gr. II. S. 225.)

97) Ein wunderliche Weyssagung von dem Babsthumb — in Figuren begriffen gefunden zu Nürnberg. Nürnberg 1528. 4°.

Enthält Holzschnitte von H. Guldenmundt, der von dem Rath zu Nürnberg einen Verweis erhielt, weil er für den Papst und den Kaiser beleidigende Stellen aufgenommen hatte. Hans Sachs, der die die Holzschnitte begleitenden Verse geschrieben hatte, erhielt den Rath, bei seinem Handwerk zu bleiben, anstatt solche Bücher zu machen. (Cf. *Heller*, Beitr. I. S. 99.)

98) Schatzbehalter oder Schrein der reichthümer des Heils. Nürnberg 1491. Fol.

Mit 90 Holzschnitten M. Wohlgemuth's, vielleicht unter Beihülfe des damals 20 Jahre alten A. Dürer. (Cf. *Didot*. S. 15. *Passavant*. I. S. 66 f.)

99) *(Schedels Chronik.)* Nürnberg 1493. Koberger. Fol.

Die Hofbibliothek besitzt diese Chronik sowohl in lateinischer, wie in deutscher Sprache. Sie enthält 200 Holzschnitte von M. Wohlgemuth und Wilh. Pleydenwurf. Ein Theil derselben war schon im „Schatzbehalter" in Anwendung gekommen. Das eine Exemplar der Hofbibliothek hat colorirte Holzschnitte. Die Augsburger Ausgabe von 1496 (F. Schönsperger) ist eine Nachahmung mit verkleinerten und veränderten Holzschnitten. (Cf. *Passavant.* I. S. 66 ff.)

100) (Das Hallisch Heiligthumsbuch.) Vortzeichnuss — des Heiligthumbs der Stifftskirchen d. S. Moritz u. Marien Magdalenen zu Halle. Halle 1521. 4°.

Mit Holzschnitten von Mathias Grünewald, gen. Mathias von Aschaffenburg. (Cf. *Naumann*'s Archiv I. S. 196 f. *Weigels* Cat. 20764. *Nagler,* Monogr. IV. n. 1823.

101) Historische Erzehlung der beyden Heiligthümer — in der Schlosskirchen zu Wittenberg — das ander, so zu Hall — gemacht worden. Durch W. Franzium. Wittenberg 1618. 4°.

Mit den Bildern von Math. Grünewald, aber nicht Abdrücke der Originalschnitte. (Cf. *Naumann*'s Archiv. I. S. 207.)

102) Vademecum Missale itinerantium. Nuremb. 1507. 4°.

In diesem schön in Roth und Schwarz gedruckten Missale findet sich ein Holzschnitt: „Christus am Kreuz", der dem Maler Casp. Resenthaler zugeschrieben wird. (Cf. *Weigels* Cat. 23109.)

103) *R. de Laudenburg,* Passio Christi. Nurnb. 1501. 4°.

Mit einem Holzschnitt: „Christus am Kreuz, Johannes u. Maria."

104) Moscovia der Hauptstat in Reissen, durch Herrn *Sigmunden Freyherrn von Herberstein* zusamen getragen. Wienn 1557. Fol.

Mit 16 Holzschnitten von Augustin Hirschvogel. (Cf. *Naumann*'s Arch. XII. S. 89 ff.)

105) *Th. Paracelsus,* Astronomica et astrologica opuscula. Cöln 1567. 4°.

Mit 2 Bildnissen des Paracelsus von Augustin Hirschvogel, in Holz geschnitten. (Cf. *Nagler,* Monogr. I. S. 322.)

2) Die Augsburger Schule.

106) Der Weiss-Kunig. Wien 1775. Fol.

Der grösste Theil der 237 Holzschnitte ist nach Zeichnungen Burgkmair's ausgeführt und diese Holzschnitte tragen sein Monogramm. Einer trägt das Monogramm Schäufelein's, ein anderer das von Springinklee, wieder andere scheinen nach Zeichnungen der beiden letzteren Künstler gemacht zu sein. In Wien und Dresden sind Exemplare dieses Holzschnittwerks, die als erste Abdrücke zu betrachten sind. Darin finden sich ferner 13 Tafeln, deren Original-Holztafeln verloren sind, die folglich in der Ausgabe von 1775, der ersten mit dem Textdruck erschienenen, fehlen. (Cf. *Passavant.* III. S. 268. *Didot.* 31.)

107) (Die Bibel, teutsch.) Augsb. 1507. Otmar. Fol.
Mit vielen Holzschnitten.

108) *Jo. Geiler von Keisersperg*, Das Buch Granatapfel. Augsb. 1510. Fol.
Mit 6 Holzschnitten in kl. Fol. von Burgkmair, nach andern von Hans Baldung Grün. (Cf. *Naumann*'s Arch. II. S. 154 f.)

109) *Jo. Geiler von Keisersperg*, Predigen. Augsb. 1510. Otmar. Fol.
Mit 3 Holzschnitten von H. Burgkmair. (Cf. *Naumann*'s. Arch. II. S. 154. *Heller*, Zusätze S. 36.)

110) *Jornandes*, De rebus Gothorum. Aug. Vindel. 1515. Fol.
Mit dem schönen Holzschnitte von H. Burgkmair, „die Könige Alboin und Athanaricus in Unterredung". Das Buchdruckerwappen am Schlusse ist von H. Hopfer in Holz geschnitten. (Cf. *Weigels* Cat. 20765. *Naumann*'s Arch. II. S. 155.)

111) *Euchar. Rösslin*, Der Schwangeren Frawen u. Hebammen Rosengarten. Augsb. 1528. Steyner. 4°.
Mit Holzschnitten der Burgkmair'schen Schule angehörend. (Cf. *Weigel.* 21912.)

112) *Flavius Vegetius Renatus*, Vier Bücher von der Ritterschaft. Augsb. 1529. Fol.
Mit vielen Holzschnitten, von denen einige Schäufelein und Burgkmair zugeschrieben werden, andere Copien der Erfurter Ausgabe von 1511 sind, die dem Buchdrucker Hans Knapp zugeschrieben werden. (Cf. *Naumann*'s Arch. II. S. 129.)

113) *Cicero*, Officia verteutschet durch Joh. v. Schwarzenberg. Augsb. 1531. Fol.
Mit 103 Holzschnitten von und nach H. Burgkmair. Die Zierde des Buchs bildet der blattgrosse Holzschnitt, das Porträt Schwarzenbergs von Burgkmair nach Dürer. (Cf. *Naumann*'s Arch. II. 160.)

114) Der Teutsch Cicero. Augsb. 1535. Steyner. Fol.
Mit mehreren trefflichen Holzschnitten von H. Burgkmair, die sich auf das Leben Cicero's beziehen; andere Holzschnitte, die zu andern Theilen des Buchs gehören, sind von andern minder bedeutenden Künstlern. (Cf. *Naumann*'s Arch. II. 162.) Das dem „Teutsch Cicero" angefügte: „Büchle Memorial" u. s. w. enthält 40 Holzschnitte von Schäufelein und 60 andere von untergeordneterer Arbeit. (Cf. *Passavant.* III. 231.)

115) *Homeri* Odyssea — durch *Schaidenreisser* zu Teutsch transferiert. Aug. Vind. 1537. Fol.
Mit vielen eigenthümlichen Holzschnitten. (Cf. *Weigel.* 19451.)

116) *B. Platina*, Von der eerlichen zimlichen Wolust des Leibs, verteutscht von St. Vigilius. Augsb. 1542. Steyner. Fol.
Enthält ausser einigen Holzschnitten von Schäufelein und einer Reihe solcher aus dem Petrarca ein vortreffliches Blatt in Fol., welches den Kaiser Max I. und Maria von Burgund in einem Garten sitzend darstellt, von Burgkmair. (Cf. *Naumann*'s Arch. II. 165.)

117) *J. L. Vivis*, Vom gebirlichen Thun u, Lassen eines Ehemanns. Augsb. 1544. Steyner. 8°.

Mit vielen Holzschnitten von Burgkmair und Schäufelein (aus dem Cicero, dem Petrarca und Tewerdanck). (Cf. *Naumann*'s Arch. II. 166.)

118) *Polydorus Vergilius*, Von den Erfindern der Ding. Augsb. 1544. Steyner. Fol.

Mit 131 Holzschnitten von Burgkmair und Schäufelein. (Cf. *Naumann*'s Arch. II. 164.)

119) *Cicero*, Von Gebüre vnd Billicheit. Franckfurt 1550. Egenolph. Fol.

Mit vielen Holzschnitten von Burgkmair. (Cf. *Naumann*'s Arch. II. 160.)

120) *J. Gobler*, Der Rechten Spiegel. Franckfurt 1558. Fol.

Mit vielen Holzschnitten, meist von Burgkmair, aus dem Cicero, und von Schäufelein. Das Porträt Goblers von Meister C. B. 1550. (Cf. *Naumann*'s Arch. II. 167. *Weigel*. 21913.)

121) (Rüxner's Turnierbuch.) Siemern 1532. Fol.

Mit vielen Holzschnitten des Monogrammatisten H. H., dessen Arbeiten an Burgkmair und Schäufelein erinnern, aber schwächer in der Zeichnung sind. (Cf. *Nagler*, Monogr. III. N. 1039.)

122) Die Ritterlich raiss des Ludov. Vartomans von Bologna. Franckf. 1548. Gülfferich. 4°.

Mit guten Holzschnitten der Augsburger Schule. Das Hauptblatt, wo der Autor sein Werk einer Fürstin überreicht, ist eines Holbein würdig. (Cf. *Naumann*'s Arch. II. 166. *Weigel*. 18386.)

123) *Petrarcha*, Trostbücher. Frankf. 1620. Saur. Fol.

Mit 260 Holzschnitten von und nach Burgkmair, Amman u. a. m. (Cf. *Naumann*'s Arch. II. 161.)

3) Die Regensburger Schule.

124) Warhafftige Beschreibung des andern Zugs in Oesterreich wider den Türcken. 1539. Fol.

Mit 7 Holzschnitten nach Zeichnungen des Malers M. Ostendorfer. (Cf. *Passavant*, Peintre gr. III. 311. *Weigel*. 12860.)

125) *Petrus Apianus et Barthol. Amantius*, Inscriptiones sacrosanctae vetustatis. Ingolstad. 1534. Fol.

Die grosse Menge Holzschnitte sind von und nach M. Ostendorfer. Vorzüglich schön sind auch die Initialen. (Cf. *Passavant*. III. 313. *Weigel*. 18790.)

126) *J. v. Eck*, Christenliche ausslegung der Evangelien von der Zeit. Ingolstadt 1553. Fol.

Mit Holzschnitten nach Zeichnungen von Mich. Ostendorfer. (Cf. *Nagler*, Monog. IV. n. 2024.)

4) Die Sächsische Schule.

127) (Deutsche Bibel) II. Die Propheten. Wittenberg 1541. H. Luft. Fol.

Mit Holzschnitten von L. Cranach. (Cf. *Schuchardt*, Cranach. II. 193.)

128) *W. Franz*, Hist. Erzählung der beyden Heiligthümer zu Wittenberg und zu Halle. Wittenberg 1618. 4°.

Die erste Ausgabe des Hallischen Heiligthumbuchs mit den Holzschnitten des Math. Grünewald vom J. 1521, s. o. N. 100. S. 49.

Die erste Ausgabe des „Wittenbergischen Heiligthumbuchs" mit den Holzschnitten von L. Cranach erschien 1509. Die obige zweite Ausgabe enthält von den 117 Holzschnitten nur 17. Dieselben finden sich aber, mit Ausnahme von 2 Wappen, in Dreyhaupt's Chronik des Saalkreises. I. S. 853 f. (Cf. *Schuchardt*, Cranach. II. S. 269.)

129) Hortulus animae Lustgarten der Seelen. Mit schönen lieblichen Figuren. Wittenberg 1547. Rhaw. 4°.

Mit 53 colorirten Holzschnitten, von denen 51 Arbeiten L. Cranachs sind. 29 davon sind schon im Wittenberger Heiligthumsbuch von 1509 abgedruckt. Das angehängte „Symbolum der h. Apostel 1548" enthält die Darstellungen der Marter der 12 Apostel. (Cf. *Heller*, Cranach. S. 359 f.)

130) *Luther*, Hauspostille. Wittenb. 1563. Fol.

Mit 80 Holzschnitten aus dem Leben Jesu, nach Zeichnungen des Meisters mit dem aus 4 in Querstrich von einem Kreuze durchschnitten, gebildeten Monogramm, den Passavant einen der besten Schüler Cranachs nennt, geschnitten von einem unbekannten Meister, mit dem Monogramm *C E* und dem Messerchen. (Cf. *Nagler*, Monog. I. 2487. *Passavant*. IV. S. 60.)

131) (Das Alte Testament deutsch. M. Luther.) Wittemb. 1523. Lotther. Fol.

Mit vielen colorirten Holzschnitten nach Compositionen von Meister C. L.

132) (Biblia.) Lips. 1544. Wolrab. Fol.

Die vielen schönen Holzschnitte sind meist von G. Leigel; andere dürften von Brosamer und dem jüngeren Cranach sein.

Es befinden sich darunter auch die 4 trefflichen Bilder der Evangelisten in ganzer Figur und die Apostel Paulus, Petrus und Jacobus, welche dem älteren L. Cranach zugeschrieben werden, nach Weigels Ansicht aber dem jüngeren zustehen. (Cf. *Weigel*. 15476. *Passavant*. IV. 26.)

133) Die Biblie uth der Uthlegginge D. M. Luthers yn dyth Düdesche vlitich uthgestellet. Lübeck. 1533. Fol.

Mit Holzschnitten (Titelblatt und 74 weitere) von Eberh. Altdorffer. (Cf. *Naumann*'s Arch. II. 132. 179. *Nagler*, Monogr. I. n. 1047. *Passavant*. IV. 45.)

134) Reynke Vosz de Olde nyge gedrucket. Rostock 1549. Dietz. 4°.
Mit 36 geistreichen Holzschnitten von oder nach Erh. Altdorffer. (Cf. Mecklenb. Jahrb. XXIII. S. 119.)

135) Biblia deutsch durch M. Luther. Wittenberg 1539. Fol.
Die Holzschnitte tragen die Monogramme *M. S.* und *S. P.*, sind aber nicht, wie man zuweilen annimmt, von Mart. Schön, sondern von Melchior Schwarzenberger und Pet. Salzburger. (Cf. *Grässe*, Trés. I. 377.)

136) *Eobanus Hessus*, De victoria Wirtembergensi. Erphurd 1534. 4°.
Enthält die Bildnisse Philipps des Grossmüthigen und des Eoban Hesse, wahrscheinlich von Hans Brösamer in Holz geschnitten. Diesen Brösamer hält Nagler nicht für identisch mit dem Hans Brosamer aus Fulda, sondern für einen Holzschneider von Profession. (Cf. *Nagler*. II. n. 206.)

137) Biblia deudsch. M. Luther. Wittenberg 1550. 1555 u. s. w. H. Luft. Fol.
Mit vielen Holzschnitten von Brosamer und Anderen. (Cf. *Nagler*. II. n. 209.)

138) (Die Bibel) Düdesch. M. Luther. Magdeborch 1536. Lotter. Fol.
Mit Holzschnitten von H. Brosamer und G. Leigel. (Cf. *Passavant*. IV. S. 34. *Weigel*. 17897.)

139) Ein newer Albertus Magnus. Franckf. (1569) 4°. Weig. Hanen Erben.
Mit Holzschnitten in Brosamer's Manier; die reiche Titelbordüre mit den alten Aerzten u. Naturforschern ist besonders bemerkenswerth.

140) *Joh. Hoffer*, Jcones catecheseos et virtutum ac vitiorum illustratae numeris. Vitebergae 1558. 8°.
Mit Holzschnitten eines Formschneiders D. B. in Wittenberg und des Jacob Lucius von Cronstadt. (Cf. *Nagler*, Monogr. II. n. 966.)

5) Die Alemannische Schule.

141) *Seb. Brant*, Niv Schiff von Narragonien. Basel 1494. Bergmann von Olpe. 4°.
Mit bemalten Holzschnitten, die weder in Erfindung noch Ausführung gleich sind und verschiedene Meister verrathen. Einer hat den Namen Uly von Stouffen. (Cf. Das Narrenschiff von Seb. Brant. Ed. Strobel. S. 38,) andere führen unentzifferte Monogramme.

142) *Seb. Brant*, Narrenschiff. Basel 1509. N. Lamparter. 4°.
Mit denselben Holzschnitten wie die Ausgabe von 1494, aber theilweise in anderer Folge.

143) *Seb. Brant,* Stultifera navis. Basil. 1497. Bergmann von Olpe. 4°.

144) Dasselbe. Basil. 1498. Bergmann von Olpe.
Mit einer grossen Menge geistreicher Holzschnitte der Schwäb. Elsäss. Schule, vielleicht M. Schön angehörend.

145) *Terentius.* Argent. 1496. Grüninger. Fol.

146) *Terentius* von latin zu tutsch transferiert. Strassburg 1499. Grüninger. Fol.
Mit Holzschnitten der Alt-Elsass. Schule, die dem Terentius. Lugd. 1493 nachgebildet sind. (Cf. *Didot,* Hist. de la gravure. S. 227. *Dibdin,* Bibl. Spenc. II. S. 426 ff.)

147) *Jeron. Brunswig* (Destillirbuch der Simplicien). Strassburg 1500. Grüninger. Fol.
Die Holzschnitte dieser Ausgabe sind theils auch in andern Drucken der Offizin vorkommende Genrebilder, theils sind es dem Buch eigenthümliche, theils auch sind es die im zweiten Buch vorkommenden kleineren Abbildungen aus der Strassburger Ausgabe des Ortus sanitatis. (Cf. *Naumann's* Arch. III. S. 269.)

148) *Jeron. Brunswig,* Liber pestilentialis de venenis epidemicis. Strassb. 1500. Fol.
Mit 22 vorzüglichen colorirten Holzschnitten des unbekannten Meisters der Grüningerischen Offizin. (Cf. *Weigel.* n. 21914. *Naumann,* Arch. III. S. 270.)

149) *Boetius,* De philosophico consolatu. (Ed. Seb. Brant.) Argent. 1501. Grüninger. Fol.
Mit vielen Holzschnitten meist in gr. 8° der Alt-Elsass. Schule. (Cf. *Didot.* S. 99. *Weigel.* 21112.) Die Bilder haben ein costümliches Interesse; sie geben die Trachten ihrer Zeit sehr genau. *Passavant* (I. S. 98) hält sie für Metallschnitte.

150) Buch der Heiligen Leben Martyr leiden vndt Sterben. Strassb. 1502. Grüninger. Fol.
Mit vielen Holzschnitten der Elsass. Schule, zum Theil blattgross.

151) Der heiligen leben neuw getruckt. Strasb. 1517 und 1521. Knoblauch. Fol.
Mit Holzschnitten, die denen der Grüninger'schen Ausgabe von 1502 nahe verwandt sind.

152) *Virgilius,* Opera. Argent. 1502. Grüninger. Fol.
Mit 40 (illuminirten) Holzschnitten, welche 2/3 der Folioseite einnehmen, und 171 in 4°, der Elsass. Schule. (Cf. *Didot.* S. 98 f.)

153) *Greg. Reisch,* Margarita philosophica. Friburgi 1503. Basil. 1508. Argent. 1508 und 1515. 4°.
Mit Holzschnitten, in den 3 erstgenannten Ausgaben colorirt.

154) Die war history von den 4 Ketzer predigerordens zu Bern.
Reimgedicht nach Niclas Manuel's, gen. Deutsch gleichbetitelten Erzählung. Mit Holzschnitten, wahrscheinlich von Niclas Manuel. (Cf. *Grüneisen,* Nicl. Manuel. S. 188.)

155) *Rabanus Maurus,* De laudibus sancti crucis. Phorcheim 1503. Fol.
Mit 2 schönen Holzschnitten eines nicht bekannten Meisters der Schwäb. Schule. (Cf. *Weigel.* 20771.)

156) Expositio himnorum c. notabili commento. Basil. 1504.
Mit einem schönen Holzschnitt: „Christus am Kreuz".

157) *Brunswig,* Medicinarius, das Buch der Gesuntheit. Strassb. 1505. Grüninger. Fol.
Mit 200 Abbildungen in Holzschnitt. (Cf. Serapeum 1845. S. 314.)

158) *Etterlyn,* Krônica von der löblichen Eydtgenossenschaft. Basil. 1507.
1 Exemplar mit color., 1 mit schwarzen Holzschnitten.

159) Bambergische Halsgerichtsordnung. Mentz. 1508. J. Schöffer. Fol.
Mit Holzschnitten in der Manier der Elsass. Schule. (Cf. *Weigel.* n. 21917.) Ein zweites Exemplar hat colorirte Holzschnitte. Die Holzschnitte sind angeblich von Fritz Hammer nach Zeichnungen des H. W. Katzheimer. (Cf. *Weigel's* Auct. Cat. n. 848.)

160) Ein lieplichs lesen vnd ein warhafftige Hystory wie einer der da hiess Hug Schapler ein gewaltiger Künig zu Franckreich ward. Strassb. 1508 und 1537.
Mit Holzschnitten, die der Schwäb. Schweiz. Elsäss. Schule von Hans Baldung und Urse Graf angehören.

161) Ortulus anime. Strasb. 1508. Knoblouch. 8°.
Mit vielen Holzschnitten.

162) Das Leben Jesu Christi. Strasb. 1508. Knoblouch. Fol.
Mit 36 Holzschnitten, darunter 30 von Joh. Wechtlin, genannt Pilgrim; 2 andere sind von Ursus Graf und 4 andere vom Meister V. G. (Cf. *Passavant.* III. S. 330. *Nagler,* Monogr. IV. S. 77.)

163) Speciale missarum secundum chorum Herbip. (Basil. 1509. J. de Pfortzen.) Fol.
Mit 2 colorirten Holzschnitten der alemann. Schule, die vielleicht schon früher verwendet waren. (Cf. *Naumann,* Arch. II. S. 188 f.)

164) *Gerson,* Sermo de passione domini. Argentorali 1510. 4°.
Auf dem Titel ein Holzschnitt Hans Baldung's: „Christus am Kreuz". (Cf. *Nagler,* Monogr. III. S. 331.)

165) *Nicolaus v. Wyle*, Translation etlicher bücher Enee Sylvii. Strasb. 1510. J. Bryse. Fol.
Mit vielen Holzschnitten der Elsass. Schule, darunter einer von Hans Baldung „ein theilweise in einen Esel verwandelter Mann". (Cf. *Nagler*, Monogr. III. S. 331.

166) *Geyler v. Keisersperg*, Das Buch Granatapfel. Strassb. 1511 und 1516. Knoblouch. Fol.
Mit schönen Holzschnitten Hans Baldung's. (Cf. *Nagler*, Monog. III. S. 359. *Weigel*. 18360. 18782.

167) *Geyler v. Keisersperg*, Navicula s. speculum fatuorum. Argent. 1510 und 1511. 4°.
Mit Holzschnitten der Schule Hans Baldung's.

168) Der Seelen Wurtzgarten. Strassb. 1511 und 1515. Fol.
Mit Holzschnitten der Elsass. Schule.

169) *Thom. Murner*, Narrenbeschwerung. Strassb. 1512. Hupfuff. 4°.
Mit vielen Holzschnitten der Elsass. Schule.

170) *Geyler v. Keisersperg*, Das Schiff des Heils. Nach der Figur die Dr. J. v. Eck gemacht. Strassb. 1512. Fol.
Weigel (Cat. 18360. [8]) lässt es unentschieden, ob J. v. Eck die Holzschnitte gemacht, dass also die Worte des Titels also zu deuten seien. (Cf. *Nagler*, Monogr. IV. n. 942.)

171) *Geyler Keiserspergius*, Navicula penitentie. Argent. 1512. Fol.
Die vielen Holzschnitte gehören der Schwäb. Schweiz. Elsäss. Schule des Hans Baldung und Urse Graf an. (Cf. *Weigel*. 12855.)

172) *Geyler v. Keisersperg*, Predig der Himmelfart Marie. Strasb. 1512. Fol.
Mit einem Holzschnitt in Folio, „die Himmelfahrt" darstellend, von Hans Baldung, ferner „die Empfängniss" in Folio mit festem, Dürer ähnlichen, Schnitt. (Cf. *Weigel*. 18360. 7.)

173) *Brunswig*, Liber de arte distillandi de compositis. Strasb. 1512. Fol.
Mit vielen Holzschnitten, Destillir-Apparate vorstellend und Genrebilder, die auch in andern Strassburger Drucken vorkommen (Cf. *Naumann's* Arch. III. S. 270.)

174) *Greg. Morgenstern*, Sermones contra omnem mundi perversum statum. Argent. 1513. 4°.
Mit einem schönen Holzschnitt: „Christus am Kreuz."

175) Evangelia und Epistolen mit der Glos newe getruckt mit vil schönen Figuren. Strasb. 1513. Grüninger. Fol.
Mit vielen Holzschnitten der Elsass. Schule.

176) Ein schöne Hystory von Keiser Karolus sun genant Lother. Strasb. 1514. Fol
Mit Holzschnitten der Elsass. Schule.

177) *Geyler Keiserspergius*, Sermones de tempore et de sanctis. Argent. 1514 und 1516. Grüninger. Fol.
Mit Holzschnitten der Schule Hans Baldung's.

178) *Methodius*, Divinarum revelationum demonstratio. Ed. Brant. Basil. 1515. Furter. 4°.
Mit vielen Holzschnitten der alten Basler Schule. (Cf. *Weigel*. 18785.)

179) *Geyler Keiserspergius*, Pater noster. Strasb. 1515. Hupfuff. Fol.
Mit einem schönen Holzschnitt der Strassb. Schule auf dem Titel. (Cf. *Weigel*. 18360. 13.)

180) *Thom. Murner*, Der Schelmen Zunft Anzeigung alles weltleuffigen Mutwils diser Zeit. Strasb. 1516. Knoblouch. 4°.
Mit Holzschnitten in figürlichen Darstellungen und Zierleisten der Elsass. Schule.

181) Der heiligen Altvater leben. Strasburg 1516. Fol.
Die Holzschnitte gehören der Schwäb. Schweiz. Elsass. Schule des H. Baldung und Urse Graf an. (Cf. *Weigel*. 9929.)

182) Die zehen gebot erclert durch etlich hochberümte lerer. Strasb. 1516. Fol.
Mit 10 in den Text eingedruckten Holzschnitten von H. Baldung. (Cf. *Passavant*. III. S. 320. *Nagler*, Monog. III. S. 358.)

183) *(J. Adelphus.)* Die Türkisch Chronica. Strasb. 1516. Fol.
Mit vielen geistreichen Holzschnitten in qu. 4°, welche von zwei verschiedenen Künstlern der Alt-Elsass. oder Oberrhein. Schule herrühren. Cf. *Weigel*. 20082.)

184) *H. v. Gersdorff*, Feldtbuch der Wundartzney. Strasb. 1517. Schott. 4°.
Mit vielen Holzschnitten der Elsass. Schule (Cf. *Naumann*'s Arch. III. S. 273), nach Zeichnungen des Malers Hans Wächtelin. (Cf. *Nagler*, Monog. IV. S. 78.)

185) *Aulus Gellius*, Noctes Atticae. Argent. 1517. Fol.
Mit einer Holzschnitt-Bordüre in vier Leisten, welche Hans Wächtlin, gen. Pilgrim, zugeschrieben wird. (Cf. *Weigel*. 21915.)

186) *Geyler v. Keisersperg*, Postill über die fyer Evangelia. Strasb. 1517 und 1522. Schott und Grüninger. Fol.
Mit vielen Holzschnitten in grösserem und kleinerem Format von Hans Wächtlin, gen. Pilgrim, darunter die aus der Passion dieses Meisters und andern Holzschneidern. Eine Zierde des Buchs ist das Porträt Geylers auf dem Titelblatt. (Cf. *Passavant*. III. 331. *Weigel*. 18781. *Naumann*'s Arch. II. S. 150. *Nagler*, Monogr. IV. S. 77.)

187) *Laur. Phryesen*, Spiegel der Arzney. Strasb. 1518. Grüninger. Fol.
Mit Holzschnitten nach den Zeichnungen von Hans Wächtelin, denselben, die in Gersdorff, Feldbuch der Wundarznei, vorkommen. (Cf. *Nagler*, Monogr. IV. S. 78.)

188) Opera Vergiliana. Lugduni 1517. Saccon. Fol.
Mit vielen Holzschnitten, denselben, die im Virgilius von 1502 (Grüninger) vorkommen und der Elsass. Schule angehören. (Cf. *Brunet.* V. 1282. *Weigel.* 20784.)

189) *Geyler v. Keisersperg,* Die Emeis. Strasb. 1517. Grüninger. Fol.
Mit Holzschnitten zum Theil nach Hans Baldung. (Cf. *Weigel.* 18783.)

190) (Der Heiligen Leben.) Strasb. 1517 u. 1521. Knoblouch. Fol.
Mit Holzschnitten der Elsass. Schule, ähnlich denen der Grüninger'schen Ausgabe von 1502.

191) *Thomas Murner,* Die Geuchmat zu straff allen wybschen Mannen. Basel 1519. 4°.
Mit Holzschnitten eines nicht bekannten Strassburger Meisters C. A. Die meisten sind ohne Zeichen, doch wahrscheinlich von einer und derselben Hand. (Cf. *Nagler,* Monogr. I. n. 2186.)

192) History Von dem Edelen herren Wigoleis vom Rade. Strasb. 1519. J. Knoblauch. 4°.
Mit Holzschnitten der Elsass. Schule.

193) Die siben Alter oder Bilgerschafft der jungfrawen Marie. Pamphilus Gengenbach. Basel 1520. 8°.
Mit Randleisten in Holzschnitt und vielen andern Holzschnitten, deren einer das Monogramm des Ursus Graf trägt.

194) Missale diocesis Argentinensis. Hagnoae 1520. Th. Ansschel. Fol.
Mit einem Holzschnitt-Titelblatt von Hans Baldung.

195) *Joh. Adelffus,* Von dem Kaiser Barbarossa. Strasb. 1520. 1530 und 1535. Grüninger. Fol.
Mit vielen Holzschnitten der Schwäb. Schweiz. Elsass. Schule.

196) Hystori von Zweyen treuwen gesellen mit namen Olivier und Arto in Dütsch durch *Wilhelm Ziely.* Basel 1520. A. Petri. Fol.
Mit Holzschnitten, an denen vielleicht der Verleger, der zugleich Holzschneider war, Antheil hat. (Cf. *Nagler,* Monogr. I. n. 1097.)

197) Teutsch Ewangeli und Epistel. Mit lustigen Figuren vormals nie gesehen. Strasb. 1522. Flach. Fol.
Mit vielen geistreichen Holzschnitten, aus welchen man einen Vorgänger von Holbein erkennt, wenn man ihm nicht selbst Antheil geben will. (Cf. *Weigel.* 17883. a.)

198) Das newe Testament. Basel 1524. Th. Wolff. 4°.
Titelverzierung mit dem dem Lützelburger zugeschriebenen Zeichen und 21 Blättern zur Apocalypse.

199) *Cl. Ptolemaeus*, Geographicae enarrationes Pirckheymero interprete. Argentorati 1525. Grüninger. Fol.
Mit Holzschnitten von Joh. Herbst aus Strassburg. (Cf. *Nagler*, Monogr. III. n. 2501.)

200) Opera Virgiliana. Lugd. 1529. Jo. Crespinus. Fol.
Mit denselben Holzschnitten, die sich in der Grüninger'schen Ausgabe von 1502 finden. S. o. N. 152.

201) *(Hier. Rodler.)* Ein schön nützlich büchlein u. underweisung der Kunst des Messens. Siemern 1531. Fol.

202) *Brunswig*, Das neuwe Distilier buoch. Strasb. 1531. Fol.
Mit vielen Holzschnitten verschiedener Art aus der Alt-Elsass. Schule, dabei auch 2 Blätter von Hans Baldung. (Cf. *Weigel*. 20788. a.)

203) Carls V. peinliche Halsgerichtsordnung. Meyntz 1534. J. Schöffer. Fol.
Mit Holzschnitten in der Manier der Elsasser Schule. (Cf. *Weigel*. 21917.)

204) Schimpff und Ernst. Strasb. 1535. Grüninger. Fol.
Mit vielen Holzschnitten von verschiedener Güte. Mehrere tragen das Monogramm *H. C. B.* (Jacob Binck?) Cf. *Nagler*, Monogr. III. 775, andere das Zeichen *H. F.* 1506 (Hans Furtenbach? Jb. 896.)

205) Schimpff und Ernst. Bern 1546. Fol.
Mit 89 Holzschnitten, darunter 2 mit dem Monogramm *I. K.*, welches einige auf Jacob Köbel oder Jacob Kerver deuten (Cf. *Nagler*, Monogr. III. n. 2682), andere mit dem in der vorhergehenden Ausgabe angeführten Zeichen *H. C. B.*, andere mit dem *H. F.* 1516. (Cf. *Weigel*. 20768.)

206) *Herman von Sachsenheym*, Mörin —. Wormbs 1538. Seb. Wagner. Fol.
Mit vielen Holzschnitten aus der 1. Ausgabe des Buchs (Strassb. 1512), der Alt-Elsass. Schule zugehörig. (Cf. *Weigel*. 20787. a.)

207) *(Seb. Brant.)* Freidank. Wormbs 1538. Fol.
Mit Holzschnitten der Schwäb. Schweiz. Elsass. Schule des Hans Baldung. (Cf. *Weigel*. 13359.)

208) *Seb. Brant*. Der Narrenspiegel. Strasb. 1545. Cammerlander. 4°.
Mit vielen guten Holzschnitten in qu. 4° u. qu. 8° und Zierleisten. (Cf. *Weigel*. 21138.) Nach *Nagler* (Monogr. I. n. 2165) gehören sie dem Meister Joh. Cammerlander, der Buchdrucker und Formschneider war, an.

209) Von den losen Füchsen dieser Welt. Franckfurt 1546. Gylfferich. 4°.
Mit sehr gut gezeichneten Holzschnitten.

210) *Boccatius,* Hundert newer Historien. Strasb. 1547. Knoblouch. Fol.
Mit Holzschnitten der Elsäss. Schule.

211) *Seb. Brant,* Der Narren Spiegel. Strasb. 1549. W. Rihel. 4°.
Mit vielen kleinen Holzschnitten.

212) Seltzame vnnd wunderbarliche Historien Tyll Vlenspiegels. Strasb. 1551. 8°.
Mit guten Holzschnitten eines unbekannten Meisters. (Cf. *Murner's* Ulenspiegel. Ed. Lappenberg. S. 181.)

213) *Casp. Brusch,* Chronik od. Kurtz Geschichtbuch aller Ertzbischofen zu Mayntz durch Joh. Heroldenverteutscht. Frankf. 1551. Cyriac. Jacobus. Fol.
Mit mehreren Holzschnitten von Jac. Kerver (?) (Cf. *Naumann,* Arch. I. S. 52.)

214) *Geyler v. Keisersperg,* Weltspiegel oder Narrenschiff. Basel 1574. 8°.
Mit Holzschnitten. (Cf. *Grässe,* Trésor. III. 41.)

215) *Geyler v. Keisersperg,* Das irrig Schaf. Strasb. s. a. Schürer. Fol.
Mit Titelvignetten in Holzschnitt.

216) *Verardus,* Historia Baetica. Basil. s. a. Bergmann v. Olpe. 4°.
Mit Holzschnitten.

217) *Thomas Morus,* De optimo reipublicae statu. Basil. 1518. Frobenius. 4°.
Mit Holzschnitten, von denen 2 nach Zeichnungen von Holbein sind. (Cf. *Passavant.* III. S. 384.)

218) *Erasmus Stella,* De Borussiae antiquitatibus. Basil. 1518. Frobenius. 4°.
Mit Holbein'schen Titelbordüre und Initialen in Holzschnitt. (Cf. *Weigel.* 21116.)

219) *Erasmus Roderod.,* Antibarbarorum liber. Basil. 1520. Frobenius. 4°.
Mit der von Holbein gezeichneten Titelverzierung und Holbein'schen Initialen. (Cf. *Rumohr,* Holbein S. 89.)

220) Nuwe Stattrechten u. Statuten der Statt Fryburg im Pryssgow. Fryburg 1520. Petri. Fol.
Mit Holzschnitten von Holbein, das Wappen von Freiburg und das Hauptblatt der Madonna auf dem Throne und Heilige in reicher architect. Verzierung in Fol. (Cf. *Nagler,* Monogr. II. S. 387.)

221) *Erasmus Roterod.,* Moriae encomium. Basil. 1521. Froben. 8°.
Mit reicher Titelverzierung von Holbein vom Holzschneider J. F. (Cf. *Weigel.* n. 20777.)

222) *Erasmus Roterod.*, Stultitiae laus c. commento G. Listrii et figuris *Holbenii.* Basil. 1616. 8⁰.
Die Stiche sind nach den Original-Handschriften in der Basler Bibliothek.

223) Teutsch Ewangeli u. Epistel. Strassb. 1522. Knoblauch. Fol.
Mit vielen geistreichen Holzschnitten, aus welchen man einen Vorgänger Holbein's erkennt, wenn man ihm nicht selbst Antheil zuschreiben will.

224) Novum testamentum ab Erasmo recogn. Basil. 1522. Froben. Fol.
Mit schönen Titelbordüren, Leisten etc. in Holzschnitten von H. Holbein. Darin findet sich auch die grosse Titelverzierung von Urs Graf mit der Cleopatra und den beiden Genien, welche das Froben'sche Schild halten. (Cf. *Weigel.* 20778.)

225) (Das Neue Testament deutsch.) Basel 1524. Wolf. kl. 4⁰.
Mit Holzschnitten von H. Holbein u. a. m. (Cf. *Nagler,* Monogr. III. 389), z. B. den 21 Blättern zur Offenbarung.

226) Novus orbis regionum ac insularum. Ed. Grynaeus. Basil. 1532. Fol.
Erste Ausgabe dieser Sammlung von Reisen, welche eine reich verzierte Holzschnittkarte enthält, die H. Holbein zugeschrieben wird. Auch reiche Holbein'sche Initialen vom Meister I. E. (Cf. *Nagler,* Monogr. III. 391.)

227) Biblia utriusque testamenti. Lugduni 1538. H. a. Porta. Fol.
In dieser Bibel sind fast die sämmtlichen Original-Formschnitte der Holbein'schen Bibel nebst dem 1. Blatte „der Erschaffung der Eva" der 1. Ausgabe. Es fehlen von den bibl. Bildern nur II. Kön. 12 „Nathans Unterredung mit David"; Ps. 411 „Der Narr u. die Kinder"; Esaj. 4 „Jesaias Thränen" und Dan. XI. „Daniels Prophezeiung." Was aber dieser Bibelausgabe einen besonderen Werth verleiht, ist, dass sich darin der „Sündenfall" befindet und zwar in der Grösse der übrigen Blätter in qu. 8⁰, welcher bekanntlich nur in s. g. Probedrücken der Holbein'schen Bibel vorkommt. In allen anderen Ausgaben ist diess Blatt weggelassen und durch 4 Blätter des „Todtentanzes" ersetzt worden. Der Schnitt der Blätter rührt grösstentheils von Hans Lützelburger her. (Cf. *Woltmann,* Holbein. II. S. 405. *Nagler,* Monogr. II. S. 389. *Weigel.* 18329.)

228) Novi testamenti editio postrema per Des. Erasmum. Omnia picturis illustrata. Tiguri. 1554. Froschauer. 8⁰.
Mit Holzschnitten, Nachahmungen der Holbein'schen Bibel-Illustrationen. (Cf. *Nagler.* II. n. 632.)

229) Imagines mortis. Lugd. 1547. Frellon. 8⁰.
Mit den Originalholzschnitten Holbein's 53 Blätter, 12 mehr als in den 4 früheren Ausgaben. (Cf. Serapeum 1840. *Nagler,* Monogr. II. 465.)

230) Imagines mortis. Colon. 1557. 8⁰.
Mit Copien des Holbein'schen Todtentanzes.

231) *Chytraeus*, De morte et vita aeterna. Wittenb. 1590. 8°.
Mit Copien des Holbein'schen Todtentanzes. (Cf. *Weigel*. 8715.)

232) Todtendantz durch alle Stände vnd Geschlecht, s. l. 1618. 4°.
60 Blätter, Copien in guten Kupferstichen mit Blumeneinfassungen der vollständigsten Ausgabe des Holbein'schen Todtentanzes nebst Titelblatt und Text. E. Kieser exc. (Cf. *Weigel*. 7883.)

233) *Rudolph Meyers* Todtendantz ergänzt von Conr. Meyer. Zürich 1650. 4°.
Nachbildung des Holbein'schen Todtentanzes.

234) *Galenus*, Opera omina. Basil. 1538. Fol.
Mit den vielen Initialen, insbesondere mit dem Todtentanz-Alphabet und Bauern-Alphabet Holbein's im Originalholzschnitt. (Cf. *Nagler*, Monogr. II. S. 467. *Weigel*. 20092.)

235) Notitia utraque cum orientis tum occidentis (Ed. Gelenius). Basil. 1552. Froben. Fol.
Mit vielen Holzschnitten aus Holbein's Schule von dem Meister C. S. oder G. S. Es sind auch viele aus dem mittleren und kleineren Alphabet nach Holbein darin. (Cf. *Weigel*. 21132.)

236) (Das Alte Testament, deutsch.) Basel 1524. Petri. 8°.
Mit Holzschnitten von Ambrosius Holbein u. a. (Cf. *Nagler*, Monogr. III. 389 f.)

237) *Henr. Glareanus*, De geographia. Basil. 1527. 8°.
Mit Titelverzierung von Sigmund Holbein. (Cf. *Weigel*. 21918.)

238) Der Text des passions — Christi. Strassb. 1506. 4°.
Die Holzschnitte werden theils dem Urs Graf zugeschrieben (Cf. *Naumann*'s Arch. XI. 82. 87. *Murr*'s Journal V. 29), theils einem älteren Künstler aus der Schule Schongauer's zugeschrieben. (*Passavant*. II. 139. III. 425. Cf. *Nagler*, Monogr. III. 126.)

239) Das Leben Jesu Christi, gezogen aus den vier Evangelisten. Strasb. 1508. Fol.
In diesem Bueh sind 6 Holzschnitte aus der Urs Graf oder Urs Gemperlein zugeschriebenen Passion verwendet. (Cf. *Naumann*'s Arch. XI. 83.)

240) *Guillermus*, Postilla. Basil. 1509. 4°.
Mit Holzschnitten von Urs Graf. (Cf. *Naumann*'s Arch. XI. 84. *Nagler*, Monogr. III. 129.)

241) *Geyler von Keisersperg*, Christenlich Bilgerscafft zum ewigen vatterland. Basil. 1512. Fol.
Die schöne Titelbordüre, oben mit männlicher und weiblicher Büste, ist von Urs Graf, sowie noch einige kleinere Holzschnitte. (Cf. *Nagler*, Monogr. III. 129. *Weigel*. 18360 (10.)

242) *(Daniel Agricola.)* Passio domini nostri. Basil. 1511. 1513 und 1514. 4°.
Mit Holzschnitten von Urs Graf. (Cf. *Weigel.* 8511. *Naumann's* Arch. XI. 84. *Nagler,* Monogr. III. 128.)

243) Precatio dominica in VII portiones distributa per Erasmum Roterod. Basil. 1523. 8°.
Mit Holzschnitten von Urs Graf. (Cf. *Nagler,* Monogr. III. 128. II. n. 749. *Weigel.* 9931.)

244) *Joannes ab Indagine,* Die Kunst der Chiromantzey. Strassb. 1523. Fol.
Die Holzschnitte schreibt man dem Hans Weyditz oder Widitz, lat. Guidictius zu, der zu dem Kräuterbuch von Brunfels die Holzschnitte geliefert. Das schöne Porträt des Verfassers in Holbein's Manier ist vielleicht nach einer Zeichnung von Hans Baldung. (Cf. *Weigel.* 20785.)

245) *Cl. Ptolemaeus,* Geographicae enarrationes Pirckheymhero interprete. Argentorati 1525. Grüninger. Fol.
Mit Holzschnitten von Joh. Herbst aus Strassburg. (Cf. *Nagler,* Monogr. III. n. 2501.)

246) Das New Testament. Strasb. 1527. Fol.
Mit vielen Holzschnitten von H. Vogtherr d. Aelt. (Cf. *Weigel.* 14134. a.)

247) *Tacuinus,* De sex rebus non naturalibus. Argent. 1531. Fol.
Mit Holzschnitten von H. Vogtherr. (Cf. *Nagler,* Monogr. III. 669.)

248) Landfridt durch Kaiser Carl V. 1521.
Mit Holzschnitten von Anton Woensam von Worms. (Cf. *Naumann's* Arch. X. S. 229.)

249) Biblia V. et N. Test. Colon. 1527 u. 1529. Quentell. Fol.
Mit Holzschnitten von Anton Woensam von Worms. (Cf. *Naumann's* Arch. X. 172.)

250) Das gantz New Testament durch Emser verteutscht. Cöln 1529. Quentell. Fol.
Mit Holzschnitten von Anton Woensam. (Cf. *Naumann's* Arch. X. 184. *Weigel.* 8529.)

251) Biblia beyder Altt end Newen Testaments Teutsch. Wormbs 1529. P. Schöffer. Fol.
Mit 40 Blättern von Anton Woensam. (Cf. *Nagler,* Monogr. I. 661. *Naumann's* Arch. X. 172.)

252) *Joh. Huswirt,* Enchiridion artis numerandi. Colon. 1529. 8°.
Mit einem schönen kleinen Holzschnitt: „Die Anbetung der Könige“ von Anton Woensam. (Cf. *Naumann's* Arch. X. 176.)

253) *Dionysius Carthus.*, Opera minora. Colon. 1532. Soter. 1532.
Mit einem schönen Blatte: „die h. Familie“ von Anton Woensam. (Tom. I. S. 263.) (Cf. *Naumann*'s Arch. X. 178.)

254) *Fr. Nausea,* Libri mirabilium. Colon. 1532. Quentell. 4⁰.
Mit 26 Holzschnitten von Anton Woensam. Das grössere Blatt: „Der himmlische Vater über 3 in einer Landschaft stehenden Personen“ rührt von einem andern Meister her. (*Naumann*'s Arch. X. 161.)

255) (Biblia.) Myntz 1534. Jordan. Fol.
Mit den Holzschnitten von Anton Woensam. (Cf. *Grässe,* Trésor. I. S. 377.)

256) *Jo. Eckius,* Homiliae. (Coloniae) 1534.
Mit kleinen (51) Holzschnitten von Anton Woensam. (Cf. *Naumann*'s Arch. X. S. 169.)

257) Canones concilii provincialis Coloniensis 1536. Colon. 1538.
Mit einem Holzschnitt von Anton Woensam: „Christus am Kreuz.“ (Cf. *Naumann*'s Arch. X. 181.)

258) *Jo. Fabri,* Homiliae. Colon. 1541. Quentell. Fol.
Mit Holzschnitten von Anton Woensam und einem andern Meister. (Cf. *Naumann*'s Arch. X. 178.)

259) *Dionysius Carthus.*, Enarratio epist. et evang. Coloniae. 1542. Fol.
Das Titelbild ist eine Arbeit von Anton Woensam. (Cf. *Naumann*'s Arch. I. 192.)

260) *Jo. Dryander,* Anatomia capitis humani. Marpurg 1536. Cervicornus. 4⁰.
Mit Holzschnitten eines unbekannten Formschneiders G. B. oder G. V. B. in Marburg oder Cöln. (Cf. *Nagler,* Monogr. II. n. 2619.)

261) *Rupertus* (abb. Tuit.) Commentarius in apocalypsin. Colon. 1526. Birckman. Fol.
Mit vielen Holzschnitten, nach *Quarritch.* Juli 1870. n. 532, von den für Tyndale's English Test. gearbeiteten Tafeln.

262) *Wolfg. Lazius,* Comment. reipubl. Roman. libri. Basil. (1551.) Francof. 1598. Fol.
Mit Holzschnitten von Lazius eigner Hand. (Cf. *Andresen.* II. 423.)

263) *Wolfg. Lazius,* De gentium aliquot migrationibus. Basil. 1557. 1573. Francof. 1600. Fol.
Mit 21 zum Theil blattgrossen Holzschnitten von Lazius Hand. (Cf. *Andresen.* II. 421.)

264) Fortunatus mit seinem Seckel. Franckf. 1551. 8⁰.
Mit vielen kleinen guten Holzschnitten.

265) *Reinhart Grave zu Solms*, Kriegs-Beschreibung nach alter Teutscher Ordnung. 1559. Fol.
Mit vielen Holzschnitten von dem Zeichner und Holzschneider Bastian Heidegger in Zürich. (Cf. *Nagler*, Monogr. I. n. 1886. *Passavant*. IV. 161.)

266) *Sigm. Feyerabend*, Geschlechter Buch Darinnen der Reichs Statt Augspurg gewohnet. Franckfurt 1580. Feyerabend. Fol.
Mit Holzschnitten eines Meisters C. W. der Schwäbischen Schule. Dieselben waren schon in der ersten Ausgabe des Werks Augsb. 1550 verwendet. (Cf. *Nagler*, Monogr. II. n. 618.)

267) *Hier. Bock*, Kreuterbuch. Strassb. 1546. Fol.
Mit Holzschnitten von Dav. Kandel. (Cf. *Nagler*, Monogr. II. S. 462.)

268) Cathol. Bibel verteutscht durch J. Dietenberger. Cöln 1564. Quentell u. Calenius. Fol.
Mit vielen guten Holzschnitten, darunter eine Anzahl von dem Meister H. E. in Cöln. (Cf. *Passavant*. IV. 322. *Nagler*, Monog. III. 853.)

269) *Georg. Agricola*, De re metallica. Basil. 1561. Fol.
Mit 260 Holzschnitten von H. R. Manuel, gen. Deutsch, dem Sohne N. Manuel's. (Cf. *Passavant*. III. 438. *Weigel*. 24313.)

6) In ausserdeutschen Ländern.

270) *Valturius*, De re militari, picturis, quae plurimae in eo sunt, elegantioribus express. quam cum Veronae inter initia artis chalcagr. de 1483 invulgaretur. Paris 1532. Wechel. Fol.
Mit vielen Holzschnitten nach Matteo Pasti's berühmten Blättern in dem Ital. Original ausgegeben. (Cf. *Passavant*. I. 134. *Weigel*. 10937.)

271) *Joh. de Ketham*, Fasciculus medicine. Venet. 1500. Fol.
Erstes anatom. Buch mit 9 Compositionen und anatom. Figuren vom Meister Jacobus, nach vortrefflichen Zeichnungen des Andr. Mantegna und vielleicht noch richtiger des Bened. Montagna. Dieser Meister Jacobus ist vielleicht der Maler Jacobus de Montagna, der Paduaner, Schüler von G. Bellini. (Cf. *Passavant*. I. 136. *Weigel*. 5494.)

272) Missale Romanum. Venet. 1504. Luc. Ant. de Giunta. 8°.
Mit vielen grösseren und kleineren Holzschnitten der Venet. Pad. Schule.

273) *Livius*, Decades noviter impressae. Venet. 1506. Jo. et Bernard. Vercell. Fol.
Mit denselben Holzschnitten, welche die Ital. Uebersetzung Firenze 1483 zieren und deren Zeichnungen bald den beiden Bellini, bald dem G. Bonconsiglio oder dem Bened. Montagna zugeschrieben werden. Nagler (Monogr. n. 1613) ist geneigt, sie dem Bernardus pictor zuzuweisen, welcher mit dem Buchdrucker Erh. Ratdolt von Augsburg bis 1486 zu Venedig in Verbindung stand. (Cf. *Weigel*. n. 8572 und 18367.)

274) *Ovidius.* Heroides. Venet. 1510. Aug. de Zannis de Portesio. Fol.
Mit guten Holzschnitten.

275) Missale praedicatorum. Venet. 1512. Luc. Ant. da Giunta. 4°.
Die grosse Menge schöner Holz- (od. Metall?) Schnitte gehören der Schule des Mantegna an. Mehrere darunter sind mit einem kleinen G. bezeichnet, oder mit einem L. (Luca di Giunta?). (Cf. *Passavant.* V. 65. *Weigel.* 16343. *Nagler,* Monogr. IV. n. 876.)

276) *Macrobius,* Saturnalia. Venet. 1513. Luc. Ant. di Giunta. Fol.
Mit Holzschnitten und mit Initialen auf schwarzem Grunde der Paduan. Venet. Schule. (Cf. *Weigel.* 21173.)

277) *Ovidius,* Metamorphosis. Venet. 1513. Tacuinus de Tridino. Fol.
Mit Metallschnitten nach den Zeichnungen eines Meisters der Schule des Bened. Montagna. Ottley schreibt die Zeichnungen dem Montagna selbst zu. Die Metallschnitte kommen schon in der Ausgabe Parma 1505 vor. (Cf. *Passavant.* I. 140.)

278) Rituum ecclesiast. s. sacrarum ceremoniarum S. Rom. eccl. libri. Venet. 1516. Greg. de Gregoriis. Fol.
Mit 3 grösseren Holzschnitten der Paduan. Venet. Schule.

279) Apulejus cum commento Beroaldi et figuris noviter additis. Venet. 1516. Tacuinus de Tridino. Fol.
Mit Holzschnitten der Paduan. Venet. Schule.

280) *Ovidio,* Metamorphos. volgare novamente stampato. Venet. 1517. G. de Rusconibus. Fol.
Mit Holzschnitten der Paduan. Venet. Schule. (Cf. *Weigel.* 18838. 19495.) *Nagler* (Monogr. III. n. 2536) schreibt die Holzschnitte zum Theil dem Florio Vavassore zu.

281) Biblia cum concordantiis. Lugduni. 1519. Jac. Sacon. Exp. Koberger. Fol.
Mit vielen Holzschnitten, welche Copien der in der berühmten s. g. Bibblia del Malermi vorkommenden sind, in Vignettenformat qu. 8°. Das Folio Titelblatt mit Johannes d. Täufer ist jedoch von einem deutschen Meister, H. Springinklee. Die Bibblia del Malermi wird also genannt, weil diese ital. Uebersetzung der Bibel dem Nicolo di Malherbi oder Malermi zugeschrieben wird. Die Holzschnitte des A. T. von dem Meister *b* sind nach Zeichnungen von Bellini u. G. Bonconsiglio di Marescalco oder Sandro Botticelli (Cf. *Zani.* II. 1. S. 261—95), die im N. T. sind kleiner und werden von Weigel dem Mantegna zugewiesen. (Cf. *Weigel.* 8565—67 u. 20150.)

282) Pontificale Romanum. Venet. 1520. Luc. Ant. Giunta. Fol.
Schön in Roth und Schwarz gedrucktes Pontifikale des berühmten Druckers, mit Titelbordüren, Crucifix, sowie eine Menge kleinerer Holzschnitte in kl. qu. 8°, ferner grösseren und kleineren Initialen, wie sie viele seiner Bücher aus der Venet. Paduan. Schule zierten und an denen er selbst als Holzschneider mitgearbeitet zu haben scheint. Weigel (n. 22770) führt eine Ausgabe von 1543 mit denselben Holzschnitten an.

283) *Claudio Tolomei,* Lettere volgari. Vinegia 1547. Gab. Giolito. 4°.
Mit schönen figurenreichen Initialen.

284) *Vesalius,* De humana corporis fabrica. Basil. 1543. Oporinus. Fol.
Mit vortrefflichen Holzschnitten von Joh. Stephan von Kalkar, gewöhnlich Johann v. Calcar genannt, einem Schüler Titian's u. a. Künstlern. (Cf. *Nagler,* Monogr. III. n. 2674.) Die Bibliothek besitzt ausser dieser ersten vollständigen Ausgabe des berühmten Werks noch einige andere, in denen die Holzschnitte Calcar's in Anwendung gekommen sind.

285) *Doni,* La Zucca. Vinegia 1551. 8°.
Mit Holzschnitten, vielleicht nach G. Porta del Salviati von F. Marcolini geschnitten. (Cf. *Weigel,* 9993.)

286) *Ariosto,* Orlando furioso. Vinegia 1552. Gab. Giolito. 4°.
Mit guten Holzschnitten, vielleicht von Giolito. (Cf. *Passavant.* VI. 220. *Nagler,* Monogr. II. n. 3012.)

287) Le trasformationi di *Lodov. Dolce.* Venetia 1553. G. Giolito. 4°.
Mit Holzschnitten, vielleicht von Giolito.

288) *G. Boccaccio,* Il decamerone. Vinegia 1533. Franc. di Allesandro Bindoni e Mapheo Pasyni. 8°.
Mit mehreren kleinen guten Holzschnitten.

289) *G. Boccaccio,* Il decamerone. Vinezia 1552. G. Giolito. 4°.
Mit Holzschnitten von Giolito, nach Zeichnungen von Dosso Dossi (?).

290) *Pet. And. Matthioli,* Comment. in libros Dioscoridis de medica materia. Venetiis 1558. Fol.
Mit Holzschnitten von Gennesio Liberale u. Wolfg. Meierpeck, grösstentheils nur Copien derer von Gessner.

291) *Realdus Columbanus,* De re anatomica. Venet. 1559. Fol.
Mit einem schönen Holzschnitt-Titel, eine Section darstellend, wahrscheinlich von Gius-Porta della Grafagnana, gen. Salviati Giovine, gezeichnet und geschnitten. (Cf. *Weigel.* 17771.)

292) Historia plantarum. Lugduni 1561. 8°.
Die vielen kleinen Holzschnitte sind von G. Liberale und W. Meierpeck; es sind dieselben, welche in verschiedenen späteren Ausgaben des Commentars des Mathiolus zum Dioscorides vorkommen. (Cf. *Weigel.* 22783.)

293) *Franc. Sansovino,* Cento novelle. Venetia 1566. 4°.
Mit vielen guten Holzschnitten.

294) Heures à l'usage de Rome imprimées par Phil. Pygouchet. (1488.) 8°.

295) Heures à l'usage de Rome. Paris 1500. 8°.
Pergamentdruck von Pigouchet für Sim. Vostre.
Die Heures von Pigouchet enthalten Holz- oder richtiger Metallschnitte und Bordüren, welche J. Jollat zugeschrieben werden. (Cf. *Nagler*, Monogr. IV. n. 3199.)

296) Heures à l'usage de Rome. Paris (s. a.) G. et G. Hardouin. 8°.
Pergamentdruck von Guil. Anabat für G. G. Hardouin.

297) *Symphorien Champier*, La nef des dames vertueuses. Lyon 1503. 4°.
Mit Holzschnitten, darunter ein Blatt „Die Heimsuchung Mariä“ mit dem Monogramm *I. D.*

298) Dat Winterstuck des Passionals af der gulden legenden. Voleynt te Paris By Wolfg. Hopyl voer W. Houtmart te Brusel. 1505. 4°.
Mit guten Holzschnitten.

299) *Ovidius*, Metamorphos. Lugd. 1510. Davost. Fol.
Mit Holzschnitten in qu. 8°.

300) *Symph. Champerius*, Rosa gallica. Paris 1514 u. 1518. 8°.
Mit einem schönen Titel-Holzschnitt.

301) *Petrus de Natalibus*, Catalogus sanctorum. Lugd. 1514 und 1521. Saccon. Fol.
Mit vielen Holzschnitten, darunter der h. Marinus, der durch eine Guillotine hingerichtet wird.

302) Missale ad usum ac consuetudinem eccl. Coloniensis. Paris 1514. Hopylius. Fol.
Pergamentdruck mit durchaus gemalten Holzschnitten u. Initialen.

303) Missale diocesis Coloniensis. Paris 1520. Hopylius. Fol.
Pergamentdruck mit schön gemalten Holzschnitten.

304) Biblia magna. Lugduni 1520. J. Moylin. Fol.
Mit Holzschnitten und Randleisten.

305) Biblia c. concordantiis V. et N. test. Lugd. 1526. J. Mareschal. Fol.
Mit mehreren kleinen Holzschnitten eines Meisters A. M., vielleicht eines Mitglieds der Familie Mareschal, der Holzschneider war oder des Herausgebers Jacques Myt de Lyon. (Cf. *Passavant*. I. S. 166.)

306) *Jay Le Maire*, Les illustrations de Gaule. Lyon 1528 und 1549. 4°.
Mit Holzschnitten.

307) Biblia lat. c. concordantiis. Lugd. 1529. Crespin. Fol.
Mit Holzschnitten.

308) *Laz. Bayfius,* Annotationes in l. II de captivis et postliminis reversis. Paris 1536 u. 1549. 4°.
Mit Metallschnitten von Geoffroy Tory. (Cf. *Nagler,* Monogr. II. n. 2617.)

309) Novum testamentum. Paris 1541. Regnault. 8°.
Mit Holzschnitten.

310) Biblia picturis illustrata. Paris 1541. 8°.
Mit Holzschnitten von J. F. nach den Zeichnungen von P. R. Man nennt diesen Meister Pierre Rochienne oder Pierre Raefe und zählt ihn zu den Formschneidern. (Cf. *Nagler,* Monogr. III. n. 2302.)

311) *Alciatus,* Emblematum libellus. Paris 1542. 8°.
Mit vielen guten Holzschnitten. Seltene Ausgabe beschrieben im Serapeum 1854. n. 2.

312) Biblia V. et N. test. Lugd. 1542. Gryphius. 8°.
Mit Holzschnitten.

313) Epitome gestorum LVIII. regum Franciae. Lyon 1546 und 1555 (mit dem Titel: Cronique des faitz, gestes — des roys de France). 8°.
Mit Porträts gezeichnet von Claude Corneille de Lyon (Cf. *Passavant.* VI. 263), geschnitten von P. Arnoullet. (*Robert-Dumesnil.* VI. 7. *Nagler,* Monogr. I. n. 2365.)

314) Missale ad Rom. eccl. usum. Paris 1548. Kerver. 8°.
Mit Holzschnitten.

315) Horae in laudem beatae virginis Muriae secundum usum Romanum. Parrhis (s. a.) G. Torinus. 8°.
Mit gemalten Initialen und Holzschnitten.

316) Les antiquitez et singularitez de Paris. Paris 1550. Corrozet. 8°.
Mit Holzschnitten des Malers Jean Rabel von Beauvais. (Cf. *Nagler,* Monogr. IV. n. 346.)

317) Wol gerissnen und geschnidten Figuren ausz der Bibel. Lyon 1554. Tornesius. 8°.
Die berühmten Holzschnitte des Salomon Bernard, gen. petit Bernard. (Cf. *Weigel.* 7795.)

318) *A. Thevet,* Cosmographie de Levant. Lyon 1556. Tournes. 4°.
Mit Holzschnitten.

319) Biblia sacra. Lugd. 1563 u. 1566. Rovillius. 4°.
Die schönen Holzschnitte sind in der Manier des Bern. Salomon, aber keine Copien der berühmten Bilderbibel dieses Meisters. Der Meister derselben ist zur Zeit noch unbekannt; auf einem Blatt Josua Cap. X findet sich das Zeichen *C. S.* mit dem Messerchen.

320) *Jean Chaumeau,* Histoire de Berry. Lyon 1566. Fol.
Mit Holzschnitten.

321) Les vrais pourtraits des hommes illustres. 1581. 4°.
Mit Copien der schönen Holzschnitte der Icones etc. Th. Beza auctore (Genev. 1580. 4°). Die Copien sind ein Werk des Jean de Laon. (Cf. *Nagler,* Monogr. III. n. 1746.)

322) La metamorphose d'Ovide figurée. Lyon 1583. 8°.
Mit den Holzschnitten des Sal. Bernard.

323) Les fables et la vie d'Esope. Par Jean de Tournes (s. l.) 1598. 8°.
Mit zierlichen Holzschnitten.

Dritte Periode.

Abnahme der älteren Holzschneidekunst (1550—1600).

1) In Deutschland.

324) *Ludov. Rabus,* Historien der Martyrer. Strasb. 1571. Rihel. Fol.
Mit Holzschnitten von T. Stimmer u. A. (Cf. *Andresen,* Der deutsche Peintre gr. III. S. 139.)

325) *Flav. Josephus,* Historien u. Bücher Von alten Jüdischen Geschichten. (Strasb. s. a.) Fol. Strasb. 1575. Fol.
Mit den vielen Holzschnitten von Tob. Stimmer und Gehülfen. (Cf. *Weigel.* 20804 a. 21927. *Andresen.* III. 148.)

326) *Hegesiphus,* Fünf Bücher vom Jüdischen Krieg. (Anhang zu den verschiedenen Ausgaben des Josephus.)
Mit Holzschnitten von T. Stimmer. (Cf. *Andresen.* III. 155.)

327) *P. Jovius,* Elogia virorum literis illustrium. Basil. 1577. Fol.
Mit Holzschnitten von T. Stimmer. (Cf. *Weigel.* 16359.)

328) Biblia latina. Basil. 1578. Guarinus. 4°.
Mit Holzschnitten von T. Stimmer. (Cf. *Andresen.* III. S. 131. *Weigel.* 4897.)

329) *Tobias Stimmer,* Novae sacrorum bibliorum figurae. Strasburg 1625. 8°.
Cf. *Andresen.* III. S. 132.

330) Siben Bücher Von dem Feldtbau teutsch von *M. Sebizio.* Strasb. 1580. Jobin. Fol.
Mit schönen Holzschnitten, meist Jagden von T. Stimmer und Ch. Maurer. (*Weigel.* 20800.)

331) Funfzehn Bücher Von dem Feldtbau teutsch von *M. Sebizio.* Strasb. 1592.
Mit den Holzschnitten der vorigen Ausgabe und noch weiteren. (Cf. *Weigel.* 20802.)

332) *N. Reusnerus*, Contrafacturbuch (s. l.) 1587. 8°.
Mit Holzschnittbildnissen von Stimmer, Maurer, Manuel Teutsch und Rud. Manuel. (Cf. *Andresen.* III. S. 68.)

333) *Georg Nigrinus*, Papistische Inquisition. 1589. Fol.
Mit 31 Porträts von Päpsten in Holzschnitten von Stimmer. (Cf. *Andresen.* III. 101.)

334) *J. v. Fouilloux*, New Jägerbuch verteutscht. Strasb. 1590. Jobin. Fol.
Mit Holzschnitten von T. Stimmer und Ch. Maurer von verschiedener Grösse. Ein Theil der grösseren kommt auch in „Sebitz, Vom Feldtbau" vor. (Cf. *Andresen.* III. S. 182.)

335) *Ph. zu Winnenberg*, Christliche Reuter Lieder. Strasb. 1582. Jobin. 8°.
Mit kleinen unbezeichneten Holzschnitten, nach Zeichnungen T. Stimmer's. (Cf. *Andresen.* III. S. 147.)

336) *Tit. Livius* u. *Luc. Florus* verteutscht. Strasb. 1613. Fol.
Mit den Holzschnitten nach T. Stimmer's Zeichnungen ausgeführt von Ch. Stimmer, B. Jobin, C. van Sichem u. A. (*Weigel.* 20804 a.)

337) *Petrus de Crescentiis*, New Feldt- u. Ackerbaw. Strasb. 1602. Zetzner. Fol.
Mit einer Anzahl in den Text gedruckter Holzschnitte von T. Stimmer u. Ch. Maurer, welche zum Theil in den Ausgaben des „Sebitz" wiederholt abgedruckt sind. (Cf. *Andresen.* III. 194.)

338) Biblia. Francof. 1566 u. 1584. Feyerabend. Fol.
Mit 128 Holzschnitten, die, obgleich mit *S. F.* bezeichnet, Jobst Amman angehören. (Cf. *Andresen.* I. 289.)

339) Biblia deudsch. M. Luther. Frankfurt 1580. Feyerabend. Fol.
Mit den Amman'schen Holzschnitten. (Cf. *Andresen.* I. 289. *Weigel.* 18804.)

340) Biblia teutsch. D. M. Luther. Frankfurt 1589. Feyerabend. Fol.
Die meisten Holzschnitte sind von Amman selbst, theils auch nach seinen Zeichnungen von andern. Die reiche Titelbordüre in Fol, und das Porträt des Pfalzgrafen Ludwig sind von dem Holzschneider *M. F.* Andere Holzschnitte tragen die Zeichen von J. Bocksperger, C. v. Sichem, V. Solis u. A. (Cf. *Nagler*, Monogr. II. 310. *Andresen.* I. 295. *Weigel.* 18332.)

341) Sacra biblia. Francof. 1571 u. 1585. Feyerabend. 8°.
Mit 200 Holzschnitten von J. Amman, kleinen Formats von querovalen Cartouchen umgeben. (Cf. *Andresen.* I. 296. *Weigel.* 16358. 17031.)

342) Bibliorum utriusque testamenti icones. Francof. 1571. Feyerabend. 8°.
Besondere Abdrücke der Holzschnitte in der zuvor genannten Bibel von 1571. (Cf. *Andresen.* I. 301. *Weigel.* 17031.)

343) *Livius,* Libri omnes. Francof. 1568. 1578. Corvinus etc. Fol.

344) *Livius* (deutsch). Francof. 1571. Fol.
Mit den Holzschnitten von J. Amman. (Cf. *Andresen.* I. 326.)

345) *Icones Livianae.* Francof. 1573. 4°.

346) Künstlich u. zierlich gerissene Livische Figuren durch J. Amman. Strasb. 1631. Dietzel. 4°.
Besondere Abdrücke der Holzschnitte Amman's aus dem Livius. (Cf. *Andresen.* I. 328. 331.)

347) *L. Fronsperger,* Fünf Bücher Von Krieges Regiment vnd Ordnung. Franckfurt 1555. Fol.
Mit Holzschnitten von einem unbekannten Formschneider. (Cf. *Andresen.* I. 371).

348) *L. Fronsperger,* Von Kayserlichen Kriegsrechten, — Ordnung u. Regiment. Frankf. 1565. Fol.
Mit 5 grossen radirten Blättern von J. Amman. (Cf. *Andresen.* I. 372).

349) *L. Fronsperger,* Kriegsbuch. Franckf. 1571—73 u. 1596. Fol.
Mit den vielen in den Text eingedruckten Radirungen von J. Amman. Die Radirungen der Ausg. von 1596 sind aber nicht mehr die Originale des Amman, sondern die viel trockneren Copien des G. Keller. Auch sind in dieser Ausgabe einige weniger. (Cf. *Andresen.* I. 360 und 370.)

350) *Jul. Caesar,* Beschreibung aller Kriege auffs newe nach Ringmann Philesii verteutschung gebessert. Frankf. 1565. Fol.
Die in den Text eingedruckten Holzschnitte von J. Amman sind fast alle aus dem „Kriegsbuch Fronspergers" entnommen. (Cf. *Andresen.* I. 319.)

351) Thurnier Buch. Franckf. 1566 u. 1578. Fol.
Die Holzschnitte von J. Amman, unter welchen sich viele Wiederholungen finden, kommen meist auch im Livius vor. (Cf. *Andresen.* I. 355 f.)

352) *Vitus Dieterich,* Summarien Vber die gantze Biblia. Franckf. 1572 u. 1578. Fol.
Mit Holzschnitten von Amman (aus den verschiedenen Ausgaben der Bibel), Virg. Solis, Sim. Huber u. a. (Cf. *Andresen.* I. S. 314. *Naumann*'s Arch. 329.)

353) *Andr. Hondorff,* Promptuarium exemplorum. Francof. 1572. P. Schmidt. Fol.
Mit Holzschnitten von J. Amman und aus Stimmer's Schule, die fast alle von für andere Bücher geschnittenen Stöcken abgezogen sind. (Cf. *Andresen.* I. 312. *Weigel.* 19453.)

354) *W. Sarcerius*, Geistlicher Herbarius. Franckf. 1573. Fol.
Die in den Text eingedruckten Holzschnitte sind von J. Amman und T. Stimmer und von den Stöcken verschiedener Bibelwerke abgedruckt; die kleineren mit querovalen verzierten Rahmen sind die Stimmer'schen. (Cf. *Andresen*. I. 318. III. 146.)

355) *Terentius* a Mureto emendatus. Francof. 1574. 8°.
Mit 6 Holzschnitten von J. Amman. (Cf. *Andresen*. I. 349. *Weigel*. 20796.)

356) *Terentius*, Comoediae sex. Francof. 1575 u. 1585. 8°.
Mit den Holzschnitten von J. Amman. (Cf. *Andresen*. I. 348.)

357) *H. Kellner*, Chronica d. i. Beschreibung aller Hertzogen zu Venedig Leben. Franckf. 1574. Fol.
Mit 85 in den Text gedruckten Bildnissen der Dogen und gegen 20 sich öfters wiederholende Grabdenkmäler in Holzschnitt von J. Amman. (Cf. *Andresen*. I. 340.)

358) *P. Jovius*, Moscovitische Chronica durch Pantaleon aus d. Lat. ins Teutsch gebracht. Franckf. 1576. Fol.
Mit den Holzschnitten von J. Amman. (Cf. *Andresen*. I. S. 338.)

359) *Marinus Barletius*, Skanderbeg durch Joh. Pinicianum verteutscht. Franckf. 1577. Fol.
Die in den Text gedruckten Holzschnitte von J. Amman sind meist dem Livius, dem Kriegsbuch Fronspergers entnommen. Einige Blätter sind nicht von Amman. (Cf. *Andresen*. I. S. 343.)

360) Habitus praecipuorum populorum tam virorum quam foeminarum. Norimb. 1577. Hans Weigel. Fol.
Mit Holzschnitten nach Zeichnungen von J. Amman und seinen Schülern. (Cf. *Andresen*. I. 390 f.)

361) Speculum vitae aulicae. De fallacia vulpeculae Reinikes lat. donat. auct. *Hartm. Schoppero*. Francof. 1579 u. 1584 u. 1595. 8°.
Mit vielen Holzschnitten von J. Amman u. Solis. (Cf. *Andresen*. I. 350. *Naumann*'s Arch. X. 341.)

362) *J. Aventinus*, Beyerische Chronica. Frankf. 1580. Fol.
Mit 12 Bildnissen alter deutscher Fürsten und einigen andern Holzschnitten von J. Amman. (Cf. *Andresen*. I. 335.)

363) *Plutarchus*, Von den herrlichsten Historien transferirt durch G. Xylandrum u. J. Löchinger. Frankf. 1580. Fol.
Mit 48 Holzschnitten, die bis auf einige von Stimmer, alle von J. Amman und dem „Livius" entnommen sind. (Cf. *Andresen*. I. 320.)

364) *J. Feuchtius*, Postilla catholica. Cöln 1580. Gerw. Calenius. Fol.
Mit einer Reihe Passionsvorstellungen und anderen Holzschnitten von dem Meister mit dem Monogramm *H. E.* in Cöln. Andere sind von Hans Hersbach in Cöln. (Cf. *Nagler*, Monogr. III. 298. n. 1064.)

365) *Siegm. Feyerabend,* Geschlechter Buch Darinn der Reichsstatt Augsburg so vor 500 Jaren daselbst gewonet. Franckf. 1580 u. 1661. Fol.

Die Darstellungen der Ritter mit ihren Wappen gehören dem älteren Formschneider C. Widitz an. Feyerabend liess, als er die Stöcke des 1538 zuerst erschienenen Buchs kaufte, nur die Titelblätter und ein Paar andere Holzschnitte durch Amman anfertigen. (Cf. *Andresen.* I. 373.)

366) General-Chronica. Franckf. 1581. Fol. 3 Theile.

Mit Holzschnitten im 1. Theil von Amman, die auch in der Moskowit. Chronik, im Skanderbeg u. s. w. vorkommen. (Cf. *Andresen.* I. 333.)

367) *A. Bonfinius,* Ungarische Chronik. Frankf. 1581. Fol.

Mit vielen Holzschnitten von Amman, die auch in andern Büchern verwendet worden sind, wie im Livius, im Turnierbuch etc. und von einigen andern Künstlern. (Cf. *Andresen.* I. 341.)

368) New Jagd- u. Weydwerck-Buch. Franckf. 1582. Fol.

Mit vielen Holzschnitten von J. Amman, von dem Strassburger Formschneider J. Fischer u. a. (Cf. *Nagler,* Monogr. III. n. 2304.)

369) *Ph. Melanchthon,* Epigrammata selectiora collecta a P. Hegelundo. Francof. 1583. 4°.

Die Holzschnitte von Amman, „biblische Szenen" vorstellend, sind alle von den Stöcken der kleinen Bibel vom J. 1571 abgedruckt. (Cf. *Andresen.* I. 316.)

370) *Hadr. Barlandus,* Hollandiae comitum historia et icones. Francof. 1585. 8°.

Mit den Holzschnitten der Holländ. Grafen von J. Amman. (Cf. *Andresen.* I. 332.)

371) Cleri totius Rom. ecclesiae subjecti habitus. Francof. 1585. 1661. 4°.

Mit 102 Holzschnitten von J. Amman. (Cf. *Andresen.* I. 384.)

372) *J. Amman,* Von allerley schönen Kleidungen der Weiber sampt Beschreibung durch Thrasibulum Torrentinum. Franckf. 1586. 4°.

Mit 122 Trachtenabbildungen von J. Amman. (Cf. *Andresen.* I. 387.)

373) *Franc. Modius,* Pandectae triumphales. Francof. 1586. Fol.

Mit Holzschnitten von Amman, die mit Ausnahme eines einzigen auch im „Turnierbuch" vorkommen. (Cf. *Andresen.* I. S. 359.)

374) Keyserische Chronick. Franckf. 1588. Fol.

Mit 3 Holzschnitten von J. Amman. (Cf. *Andresen.* I. 336.)

375) Heldenbuch. Franckf. 1590. 4°.

Mit Holzschnitten von J. Amman und Virgilius Solis; die von Amman in querovalen Rahmen mit Eckverzierungen, die von Solis haben viereckige Form. (Cf. *Andresen.* I. 344. *Naumann*'s Arch. X. 353.)

376) *Jobst Amman*, Künstliche wolgerissene new Figuren von allerlei Jagt u. Weidwerck. Franckf. 1592. 4°.
Mit 40 Jagdbildern von J. Amman, ein Auszug aus dem grossen „Jagd- und Weidwerckbuch", in welchem die einzelnen Thierabbildungen weggelassen sind. (Cf. *Andresen.* I. 412.)

377) (Biblische Bilder a. d. A. u. N. Test.)
169 Holzschnitte, erläutert durch den darüber gedruckten betreffenden Bibelvers, sowie durch darunter stehende Reimzeilen, gestochen von einem Meister *M. F.* (mit dabeistehendem Messerchen), den Nagler für Lucas Meyer aus Nürnberg, einen Gehülfen Amman's, hält. (Cf. *Nagler,* Monogr. IV. n. 1777.)

378) Biblia — Teutsch D. M. Luther. Franckf. 1562. Zephelius, Rasch u. Feyerabend. Fol.
Mit 147 Holzschnitten von Virg. Solis. (Cf. *Naumann's* Arch. X. 328. *Weigel.* 7793.)

379) Biblische Figuren dess Alten Test. gantz künstlich gerissen durch Vergilius Solis. Franckf. 1562. Joh. Wolf. 4°.
Aus der vorerwähnten Bibel. (Cf. *Naumann's* Arch. X. 319.)

380) *A. Reissner*, Jerusalem die alte Haubstat der Jüden. Franckf. 1563. Fol.
Mit vielen Holzschnitten des V. Solis, Szenen aus d. A. u. N. Test., Abbildungen von Heiligthümern etc. Ausserdem noch 3 grosse Blätter: Der Stammbaum Sems, der alte Stadtplan von Jerusalem und die Karte von Kanaan. Auch in einer deutschen Ausgabe vorhanden. (Cf. *Naumann's* Arch. X. S. 341.)

381) *Joh. Posthius*, Tetrasticha in Ovidii Metamorphos. Quibus accesserunt *Vergilii Solis* figurae (s. l.) 1563. qu. 8°.

382) *Ovidius*, Metamorphoseon libri. Francof. 1567 u. 1587. 8°.
Mit den Holzschnitten von V. Solis. (Cf. *Naumann's* Arch. X. S. 346 f.)

383) *Thom. Murner*, Die Gäuchmatt. Frankf. 1565. 8°.
Mit Holzschnitten von V. Solis.

384) *Alciatus*, Emblemata. Francof. 1567. 8°.
Mit Holzschnitten von V. Solis und J. Amman, doch tragen nur 3 von denselben eine Bezeichnung. (Cf. *Naumann's* Arch. X. 356. *Weigel.* 19464.)

385) Ein neues künstliches Betbüchlein mit schönen Figuren durch *Verg. Solis*. Nürnb. 1568. 8°.
Enthält eine grosse Zahl mit Feinheit ausgeführter und mit einem passe-par-tout verzierter Kupferstiche.

386) *Franc. Raguelis*, Leges politicae d. i. Von allen bürgerlichen Satzungen. Durch Abr. Sawrn verdeutscht samt schönen Figuren gezieret. Franckf. 1579 u. 1586 u. 1587. 8°.
Mit 43 Holzschnitten von V. Solis. (Cf. *Naumann's* Arch. X. 354. *Weigel.* 19463.)

387) Tabulae variorum auctorum. Francof. 1660. 8°.
Mit Holzschnitten von V. Solis. (Cf. *Weigel.* 10933.)

388) *Conr. Lycosthenes*, Prodigiorum ac ostentorum chronicon. Basil. 1557. Fol.
Mit vielen Holzschnitten, darunter auch mehrere von D. Kandel, wie z. B. die Copie des Rhinoceros von Dürer.

389) *Thurneyssen*, Historia plantarum. Berol. 1578. Fol.
Die vielen Holzschnitte sind Nachbildungen der früheren bekannten Kräuterbücher jener Zeit. Das reich verzierte Titelblatt führt das Monogramm von Peter Hille. An den Holzschnitten hatten auch die Holzschneider Abr. Poll und Wolfg. Stürmer neben vielen andern Theil. (Cf. *Weigel.* 17901.)

390) *C. Gesner*, Thierbuch in das Teutsch gebracht durch Conr. Forer. Zürych 1563. Fol.
Die grosse Menge guter Holzschnitte sind von dem Maler Hans Asper, seinen Söhnen und dem Maler Joh. Thomas, einem Verwandten von C. Gesner. Das Porträt Gesner's trägt das Zeichen von Joh. Murer oder Maurer. (Cf. *Weigel.* 17900. b. c.)

391) *Jo. Camerarius*, Hortus medicus et philosophicus. Francof. 1588.
Die Zeichnungen zu den Pflanzen sind von Brechtel, J. Amman, Peterlin, Jungermann, die Holzschnitte von Peterlin von Zürich, Jobin von Strassburg und von den Nürnbergern Hoefler, Geiss und C. Fischer. (Cf. *Passavant.* I. 81.)

392) *S. Münster*, Cosmographia universalis. Basil. 1552. 1554. 1558. 1561. 1588. 1592. 1598. Fol.
Berühmtes Holzschnittwerk, an dem viele Deutsche und Schweizer Formschneider mitgearbeitet haben.

393) *H. Lencker*, Perspectiva. Nürnb. 1571 u. 1617. Fol.
Mit vielen Holzschnitten des Verfassers. (Cf. *Nagler,* Monogr. III. n. 1205.)

394) *G. Braun*, Civitates orbis terrarum. Colon. 1580. Fol.
Die Zeichnungen dieses berühmten Städtebuchs sind meist von den Malern Georg Hoefnagel und seinen Söhnen Jacob und Johann, ferner von den Malern und Zeichnern Corn. Chaymox, P. Breughel, S. Novellanus, Q. v. d. Gracht, D. Friese, J. Mellinger, L. v. Valckenburg, N. Agnello, Al. Colyns, L. Toeput, Eg. v. d. Rye, Hier. Scholeus. Gestochen sind sie meist von Franz Hogenberg und seinem Bruder Abraham, ferner von H. Schut. (Cf. *Weigel.* 8561.)

395) *Jac. Boissardus*, Habitus variarum orbis gentium. 1581. Fol.
Mit 61 Blättern Costüme-Bildern von Boissard selbst, oder nach seinen Zeichnungen gestochen.

396) Totius sacerdotii ornatus atque peculiaris vestitus (s. l. e. a.) qu. Fol.
Mit 26 Blättern Costüme-Bildern von Boissard.

397) *A. Guagninus*, Sarmatiae Europ. descriptio. Spirae 1581. B. Albinus. Fol.
Mit vielen kleinen Bildnissen und einem grossen Holzschnitt.

398) Pompa funebris spectata Batavorum Delphis 3 die Aug. 1584. qu. Fol.
12 Blätter, gestochen von H. Goltzius.

399) Von den losen Füchsen dieser Welt. Dresden. 1585. 4°.
Mit gut gezeichneten Holzschnitten, von denen einer das Monogramm *D. B.* (auf der oberen Fläche eines viereckigen Steins) trägt.

400) *N. Nicolai*, Von der Schiffart und Raiss in die Türckey. A. d. Frantzös. Nürnberg 1572. Fol.
Mit den von Conr. Saldörffer nach den Holzschnitten der Originalausgabe verfertigten Kupferstichen.

401) *Tob. Fendt*, Monumenta sepulcrorum. Vratislaviae 1574 u. Francof. 1587. Fol.
Mit den von Fendt selbst radirten Blättern. (Cf. *Andresen*. II. 33. *Weigel*. 14141.)

402) Bildnüs vnd Abcontrafactur etzlicher vornemer gelerten Männer. Dressden 1588. 4°.
Mit vielen Holzschnitten, darunter die Porträts der Reformatoren, welche meist Copien nach Balth. Jenichen sind; die allegor. Figuren sind nach andern deutschen Meistern. (Cf. *Weigel*. 18390.)

403) *G. Hoefnagel*, Archetypa studiaque Ed. Jac. Hoefnagel. 1592. qu. 4°.
Mit radirten Blättern von Georg Hoefnagel.

404) *J. J. Boissardus*, Emblematum liber. Francof. 1593. 4°.
Mit 55 Stichen von Th. de Bry.

405) *J. J. Boissardus*, Rom. urbis topographia et antiquitates. Francof. 1597. I—IV. Fol.
Mit den Stichen von Th. de Bry.

406) *J. J. Boissardus*, Icones virorum illustrium doctrina et cruditione praestantium. Francof. 1597—99. 4°. I—IV.
Mit den Stichen von Th. de Bry.

407) *E. Cellius*, Imagines professorum Tubingensium. Tubing. 1596. 4°.
Mit 37 Holzschnitten des Tübinger Formschneiders Jac. Lederlein nach Zeichnungen von Helias Alt und Jac. Züberlein. (Cf. *Nagler*, Monogr. III. n. 2720.)

408) *W. Dilich*, Histor. Beschreibung d. Fürstl. Kindtauff Fräwlein Elisabethen zu Hessen. Cassel 1598. Wessel. Fol.
Mit vielen eingedruckten und eingebundenen Radirungen, die durchweg ohne Schrift sind, von W. Dilich. (Cf. *Andresen*. III. 308.)

409) *W. Dilich,* Die Hessische Chronik. Cassel 1606 u. 1608 u. 1617. Wessel. 4°.
Mit vielen radirten Blättern von W. Dilich. (Cf. *Andresen.* III. 316.)

410) *Zubler,* Nova pyrobulia. Zurych 1608. 4°.
Mit Radirungen von Gotf. Ringly. (Cf. *Nagler.* II. n. 578.)

411) *Zubler,* Novum instrumentum sciotericum. Zurych 1609. 4°.
Mit Radirungen von Ringly. (Cf. ebendaselbst.)

412) *Guler,* Raetia. Zurych 1616. Fol.
Mit Radirungen von Ringly. (Cf. ebendaselbst.)

413) *Ortelius,* Chronologia od. Hist. beschreibung aller Kriegsempörungen u. Belagerungen der Stätt in Ober vnd Under Ungarn. Nürnb. 1602. 4°.
Mit 26 Bildnissen und 30 histor. Darstellungen von Hans Sibmacher gestochen. (Cf. *Andresen.* II. S. 350.)

414) Repraesentatio der fürstl. Aufzüg u. Ritterspiel bei dem hochzeitl. Ehrenfest des Herzogs Joh. Friedrich von Württemb. Teck mit Sophia von Brandenburg. Schwäb. Gmünd. 1611. Fol.
Mit vielen Radirungen von Balth. Küchlein, in der Weise von J. Amman. (Cf. *Nagler,* Monogr. I. n. 1917.)

414 a) *J. Boillot,* Artifices de feu. A. d. Franz. durch *J. Brantzium* jun. Strasb. 1603. Fol.
Mit den vielen Original-Radirungen des französ. Malers J. Boillot. (Cf. *Robert-Dumesnil,* Peintre gr. franç. VI. S. 87 f.)

2) In ausserdeutschen Ländern.

415) *A. Bocchius,* Symbolicarum quaestionum libri. Bononiae 1574. 4°.
Mit 150 Kupfern von J. Bonasone nach Raphael, Michel Angelo etc., von Agosto Caracci in dieser zweiten Ausgabe zum Theil überarbeitet und mit einem neuen Blatte vermehrt. (Cf. *Weigel.* 1890. *Bartsch.* 179—328.)

416) Imagines et elogia virorum illustrium et eruditorum ex antiquis lapidibus et numismatibus expressae c. annot. ex bibl. Fulv. Ursini. Romae 1570. Lafreri. Fol.
Mit vielen Kupferstichen von einem Meister der Marc. Anton'schen Schule, vielleicht Agostino Veneziano. (Cf. *Nagler.* I. n. 1392 und 1423.)

417) *Dan. Barbaro,* La pratica della perspectiva. Venet. 1579. Fol.
Mit schönen Holzschnitten. (Cf. *Weigel,* 11397.)

418) *Jo. Bapt. de Cavalleriis,* Antiquarum statuarum urbis Romae. Romae 1585. 4°.
Mit vielen von Cavalleriis gestochenen Bildern. (Cf. *Nagler,* Monogr. II. n. 243.)

419) *Joachimus et Anselmus,* Vaticinia. 1589. 4°.
Mit guten Kupferstichen eines italien. Meisters.

420) *Ces. Vecellio,* Habiti antichi e moderni. Venet. 1590. 8°.
Mit 420 Holzschnitten des Bruders von Titian, Ces. Vecellio und dessen Freundes Christoph Chrieger. Titian hatte Antheil an den Zeichnungen. (Cf. *Passavant.* I. 151. *Weigel.* 14805.)

421) Missale Romanum. Venet. 1599. Misserinus. Fol.
Mit Holzschnitten.

422) *Ulyss. Aldrovandi,* Ornithologia. Bologna 1599. Fol.
Mit vielen Holzschnitten von C. Coriolano nach Zeichnungen von L. Bennini, C. Suintus und J. Ligozzi. (Cf. *Weigel.* 8559.)

423) *Hieron. Mercurialis,* De arte gymnastica. Amstelod. 1672. 4°.
Mit den vielen schönen Holzschnitten von Coriolano und Kupferstichen. (Cf. *Weigel.* 20837.)

424) *J. Wolfius,* Lectionum memorabilium et reconditarum centenarii XVI. Lauingae 1600. Fol.
Mit vielen Holzschnitten, darunter Copien nach V. Baldini, Formschneider in Ferrara. Auf 3 Blättern steht der Name Jac. Lederlein. (Cf. *Nagler,* Monogr. I. n. 1557.)

425) *G. di Voragine,* Legendario delle vite de Santi trad. per *N. Manerbio.* Venet. 1602. Combi. 4°.
Mit vielen kleinen Holzschnitten.

426) *Adr. Spigelius,* De humani corporis fabrica. Venet. 1627. Fol.
Die anatom. Zeichnungen und Kupferstiche sind von den berühmten Malern O. Fialetti und Fr. Valesio. (Cf. *Weigel.* 17773.)

427) *P. Apianus,* Cosmographia per Gemmam Frisium. Antverp. 1553. 4°.
Mit Holzschnitten eines unbekannten Formschneiders in Antwerpen. (Cf. *Nagler,* Monogr. II. n. 2963.)

428) *R. Dodonaeus,* Cruydebock. Antverp. 1554.
Die Zeichnungen der Pflanzen sind von A. Bosch (Sylvius).

429) *Hub. Gholtz,* Lebendige Bilder gar nach aller Keyseren. Antorff. 1557. Fol.
Mit den in Kupfer radirten Blättern von Goltz u. Gietleughen. (Cf. *Weigel.* 8552.)

430) *Hieron. Coccius,* Divi Caroli V imp. victoriae. Anvers. 1558. H. Cock. qu. Fol.
12 Stiche von Coccius.

431) *Jo. Sambucus,* Emblemata et aliquot numi antiqui. Antverp. 1564. Plantinus.
Mit Holzschnitten, die zum grössten Theil dem Jos. Gietleughen von Courtrai zugehören. (Cf. *Nagler,* Monogr. II. n. 2632.)

432) *R. Dodoneus,* Frumentorum historia. Antverp. 1566. 8°.
Mit Holzschnitten, die dem A. Silvius zugeschrieben werden. (Cf. *Weigel.* 20833.)

433) *B. Arias Montanus,* Humanae salutis monumenta poemate conscripta. Antverp. 1571. 8°.
Mit Kupferstichen von Wierx, Hulsius, de Bry etc., nach Zeichnungen von Peter van der Borcht. (Cf. *Nagler,* Monogr. IV. n. 2830.)

434) *N. Nicolai,* Vier Bücher von der Raisz in die Türckey. Antorff. 1576. 4°.
Die Holzschnitte sind meist von dem Maler und Kupferstecher A. v. Londersel. Man hat zuweilen angenommen, sie seien nach Zeichnungen Titians gemacht; nach Weigel sind sie eher dem Peter Breughel zuzuschreiben. (Cf. *Weigel.* 15493.)

435) XXV. Fables des animaux — Composé et mis en lumière par Estienne Perret. Anvers. 1578. C. Plantin. Fol.
22 gestochene Blätter von Steph. Perret. (Cf. *Weigel.* 10934.)

436) Biblia sacra. Antverp. 1583. Plantin. Fol.
Mit Kupferstichen von Hier. Wierx, nach Zeichnungen von Crispin v. d. Broeck und Peter v. d. Borcht. (Cf. *Nagler,* Monogr. III. n. 2563 und IV. n. 2800.)

437) Imagines et figurae bibliorum (s. l. e. a.) qu. 4°.
Mit 59 Blättern nach Peter v. d. Borcht. (Cf. *Weigel.* 14811.)

438) Missale Romanum. Antverp. (s. a.) Plantin. Fol.
Mit kleineren und grösseren Holzschnitten nach Zeichnungen von Pet. v. d. Borcht. (Cf. *Nagler,* Monogr. IV. n. 2830.)

439) Missale Romanum. Antverp. 1587. Plantin. 8°.
Mit Holzschnitten.

440) *Alciatus,* Emblemata. Lugd. Bat. 1561 u. 1593. 8°.
Mit den geistreichen Holzschnitten von dem Künstler *A.*, welcher für die Plantin'sche Druckerei geschnitten hat und den man häufig Anton Sylvius nennt. (Cf. *Nagler,* Monogr. I. 31. *Weigel.* 20835.)

441) *Jan Huygen van Linschoten,* Itinerarium ofte Schipvaert naer Oost ofte Portugals Indien. Amsterd. 1596—97. Fol.
Mit Stichen, unter anderen von Joh. von Doetechum u. Bapt. a Deutechem. (Cf. *Nagler,* Monogr. IV. n. 73.)

442) Ovidii metamorphoseon librorum figurae —. quibus subjuncta sunt epigrammata aut. G. Salsmanno. Colon. 1607. Crisp. Passaeus. 4°.
Mit 131 Kupferstichen des Crispin de Passe.

443) Horatii emblemata. Imaginibus in aes incisis notisque illustrata. Studio. Othonis Vaenii. Antverp. 1612. Ph. Lisaert. 4⁰.

Mit den Stichen von Anton van Veen, dem Lehrer des Rubens.

444) D. S. 50 schöne ausserlesene Figuren vnd hohe Lehre von der begnadeten liebhabenden Seele. (s. l. e. a.) Fol.

Mit Stichen Jacob's van der Heyden. (Cf. *Nagler*, Monogr. III. n. 576.)

445) *J. de Gheyn*, Maniement d'armes, d'arquebuses, mousquets et piques (s. l. e. a.) Fol.

Mit Stichen Jacob de Gheyn's des Aelteren. (Cf. *Passavant*. III. 121.)

446) *Hamconius*, Frisia. Franek. 1620. 4⁰.

Mit den Bildnissen der Fürsten in ganzer Figur, nebst Wappen von dem Maler P. Feddes von Harlingen. (Cf. *Weigel*. 1893.)

447) *J. Neander*, Tabacologia. Lugd. Bat. 1626. 4⁰.

Mit 3 von Moses Uytenbrouck radirten Blättern. Das Titelblatt in Jea. v. d. Velde's Manier ist schwerlich von Uytenbrouck; die übrigen Kupferstiche des seltenen Buchs bestehen in dem Porträt von J. Neander nach D. Bailly von W. Delff und in Pflanzen etc. von Blon gestochen. (Cf. *Weigel*. 4927 a.)

448) *Jo. Eus. Nierembergius*, Historia naturae maxime peregrinae. Antverp. 1635. Fol.

Die Holzschnitte sind von Chr. Jegher's Hand und mit seinem Zeichen versehen. (Cf. *Weigel*. 8555.)

449) Perpetua crux s. passio Jesu Christi. Antverp. 1649. 8⁰.

Mit Holzschnitten nach den Zeichnungen von Anton Sallaert, gestochen von J. C. Jegher. (Cf. *Nagler*, Monogr. I. n. 1239.)

450) *G. v. d. Bossche*, Historia medica. Bruxellae 1639. 4⁰.

Mit vielen Holzschnitten von Chr. Jegher, welche der Verfasser Sylvius (Bossche) gezeichnet zu haben scheint. (Cf. *Weigel*. 23107.)

451) Het Nieuwe Testament. Antverp. 1646. Fol.

Die guten Holzschnitte von Christoffel van Sichem jun. sind nach den berühmtesten Meistern, als Dürer, Holbein, Luc. v. Leyden etc. (Cf. *Nagler*, Monogr. II. 310.)

452) *C. Barlaeus*, Rerum in Brasilia gestarum historia. Amsterd. 1647. Fol.

Mit 56 geistreich radirten Blättern von der Hand des Malers und Begleiters des Prinzen Moritz von Oranien, F. Post, Ansichten in Brasilien, Seeschlachten etc. darstellend. (Cf. *Huber* und *Rost*. VI. S. 146.) Nebst dem Porträt des Prinzen, von T. Matham gestochen. Das Buch ist selten, weil fast die ganze Auflage bei dem Brande der Blaeu'schen Offizin in Feuer aufging. (Cf. *Weigel*. 1897.)

VII.

Iconographische Sammelwerke.

Porträts-Sammlungen in Einzelnblättern bilden der Regel nach einen Bestandtheil von Kupferstich-Cabineten. In solchen ist die Auffindung eines einzelnen bestimmten Porträts schwierig, wenn man nicht gerade im Stande ist, den Maler oder den Stecher, die es gefertigt haben, anzugeben, da die Blätter einer Kupferstich-Sammlung nach Malern oder Stechern geordnet zu werden pflegen, künstlerisch unbedeutendere Porträts aber darin nur selten eine Aufnahme finden.

Die Hofbibliothek hat zufällig eine Sammlung von Porträtblättern, welche zum Theil, weil ohne künstlerischen Werth, von der Schwesteranstalt, dem zum Museum gehörigen Kupferstich-Cabinet, abgegeben worden sind, zum Theil aus den Dubletten der Cabinetsbibliothek, zum Theil anders woher stammen und eben auch, weil sie keinen Kunstwerth haben, nicht an das Kupferstich-Cabinet abgegeben worden sind. Diese Porträts sind in einem besonderen Catalog verzeichnet.

Eine grosse Bibliothek birgt aber auch eine ungeheure Zahl von Bildnissen in den verschiedenartigsten Werken fast aller Fächer, darunter gar viele, die von und nach den besten Meistern gemacht sind und sonst wohl auch in Einzelblättern vorkommen.

An einer gedruckten Uebersicht solcher in Druckwerken vorkommenden Bildnisse fehlt es zur Zeit noch. Die Scheteli g'sche iconogr. Bibliothek ist veraltet, dazu nur angefangen und gewährt nach ihrer Anlage ein rasches Auffinden einzelner bestimmter Porträts in keiner Weise; die schöne Arbeit Weigel's über die Künstler-Porträts beschränkt sich eben nur auf die Künstler, und die Arbeiten Drugulin's und Heitzmann's haben sich eine solche Aufgabe nicht gestellt; sie führen nur Einzelnblätter auf und beschränken sich auf bestimmte Zeiträume.

Wiederholte Nachfragen nach einzelnen bestimmten Bildnissen in der Hofbibliothek haben auf die Nützlichkeit eines Spezial-Catalogs über die in der Bibliothek nachzuweisenden Porträts aufmerksam gemacht und man hat einen solchen angefertigt. Derselbe besteht dermalen, obgleich er noch lange nicht als zum Abschluss gekommen

betrachtet werden kann, aus vielen Tausenden Nachweisungen von in der Bibliothek zu findenden Bildnissen.

Ich glaube ohne Bedenken die Publikation dieses Catalogs für eine den Interessenten höchst willkommne halten zu dürfen; an dieser Stelle würde derselbe aber das einzuhaltende Maass allzuviel überschreiten und eignet sich nur zu einer besonderen Publikation. Ich beschränke mich darum hier nur auf eine Aufzählung der für seine Aufstellung benutzten, in der Hofbibliothek befindlichen Sammelwerke. Ich lege einen Nachdruck auf die Bezeichnung „Sammelwerke", weil der Catalog ausser aus diesen sich noch aus Hunderten von andern Werken vervollständigt hat, welche einzelne oder einige wenige Porträts enthalten.

Die Sammelwerke, welche die Hofbibliothek besitzt, und welche für die Aufstellung des Porträts-Catalogs ausgezogen worden sind, sind folgende:

I. Sammelwerke allgemeinerer Art,

ohne Rücksicht auf Geburtsland und Beschäftigung.

Guil. Rovillius, Promptuarium iconum insigniorum hominum. Lugd. 1554 u. 1578. 4°.

Dasselbe, traduzido por Juan Martin Cordero. Lion 1561.

Diethelm Keller, Kunstliche bildtnussen der Rhömischen Keyseren auch andern verrümpten personen. A. d. Latein. Zürych 1558. 8°.

Musei *Joviani* imagines artifice manu ad vivum expressae. Basil. 1577. 4°.

Illustrium imagines ex antiquis marmoribus (etc.) quae extant Romae major pars apud Fulvium Ursinum *Theod. Gallaeus* delineabat. Antverp. 1598. 4°.

Augustissimorum imperatorum, regum (etc.) aliorumque clarissimorum virorum verissimae imagines. Opus a *J. Schrenckhio* absolutum. Oeniponti. 1601. gr. Fol.

G. A. et *M. A. Canini,* Iconografia civè Disegni d'imagini de' famosissimi monarchi, regi (etc.) dell' antichita, cavati da *Giov. A. Canini* — data in luce da *M. A. Canini.* Roma. 1669. Fol.

Le cabinet des plus beaux portraits fait par *A. van Dyck* les quels l'auteur mesme a fait graver à ses propres despens par les melieurs graveurs. Anvers. (s. a.) Fol.

Balth. Moncornet, Collection de portraits d'empereurs etc. Fol.

Abbildung merkwürdiger Menschen. Nach den Gemälden u. Zeichnungen eines *van Dyck, Holbein* (etc.) Leipzig (s. a.) 4⁰.

Celeberrimi ad pacificandum orbem legati ad vivum *Anselmi van Hulle* penicillo expressi, ejusque cura per sculptores caelo repraesentati. Antverpiae 1648. Fol.

Dreux du Radier, L'Europe illustre. Ouvrage enrichi de portraits, gravés par les soins du Sieur Odieuvre. Paris 1777. 6 Bände. 4⁰.

de la Platière, Galérie universelle des hommes qui se sont illustrés dans l'empire des lettres, — des grands ministres et hommes d'état. Ornée de leurs portraits. Paris 1787. 7 Bände. 4⁰.

Recueil des portraits des hommes et des femmes illustres de toutes les nations connus. Par *de Vauvilliers* et *de la Reynée.* Paris 1787. Fol.

Galérie historique des hommes les plus célèbres de tous les siècles et de toutes les nations. Publ. par *C. P. Landon.* Paris 1805—11. 8⁰. 13 Bände.

Collection de portraits d'hommes illustres vivans. (s. l. e. a.) gr. Fol.

Bildnisse der berühmtesten Menschen aller Völker u. Zeiten. Zwickau (s. a.) 4⁰.

Contemporains étrangers ou Recueil iconographique des étrangers depuis 1790. Dess. sur pierre par *Mauzaise* et *Grevedon,* publ. par *J. P. Quénot* et *Ch. Motte.* Paris 1826. Fol.

Iconographie des contemporains. Publié par *F. S. Delpech.* Paris 1832. Fol. 2 Bände.

II. Sammlungen von Bildnissen Angehöriger bestimmter Länder,

ohne Rücksicht auf Stand und Beschäftigung.

Visconti, Iconographie Grecque. Paris 1811. 3 Bände Text und Kupfer 4⁰ und gr. Fol.

Visconti, Iconographie Romaine. Paris 1817—29. 4 Bände Text und Kupfer 4⁰ und gr. Fol.

Collection de portraits des personnages Turcs et Grecs renommés dans la guerre actuelle, dess. par *Boggi.* Paris (s. a.) Fol.

Bildnisse ausgezeichneter Griechen u. Philhellenen, gez. von *K. Krazeisen.* Münch. 1828. Fol.

Litta, Famiglie celebri d'Italia. Milano. 1819. gr. Fol.

Dizionario biografico degli nomini illustri di Sardegna. Opera del Cav. Pasquale *Tola.* Torino 1837—38. 8°. 3 Bände u. Ritratti.

Portraits des grands hommes, femmes illustres et sujets mémorables de France, gravés et imprimés en couleurs. Paris 1786—91. Fol.

Normand, Galérie metallique des grands hommes français. Paris 1825. 8°.

Recueil de portraits inedits des hommes et des femmes qui ont illustré la France — par *A. Lenoir*. Paris 1807. 4°.

Galérie Française de femmes célèbres. Portraits en pied. dess. par *Lantin*, gr. par. *Gatine.* Paris 1827. Fol.

Collection complète des portraits des Grands Aigles et des Grands Officiers de la legion d'honneur. Publiée par *Meyer.* Paris 1810—14. 4°.

Galérie des femmes célèbres de la France. Paris (s. a.) Fol.

Iconographie Française. Publ. par Mad. *Delpech.* Paris 1840. Fol. 2 Bände.

Zweihundert deutsche Männer. Herausgegeben von *L. Bechstein.* Leipzig 1854. 4°.

Die Männer des deutschen Volks, auf Stein gez. von *Schertle* und *Hickmann.* Frankfurt 1848. 4°.

Geliebte Schatten. Bildnisse u. Autographen. Herausgegeben von *Fr. Götz.* Mannheim. 1858. 4°.

Leben und Bildnisse der grossen Deutschen. Herausgeg. von *A. Klein.* Mannheim 1785—1800. Fol. 5 Theile.

Pantheon der Deutschen. Chemnitz 1794—1800. 8°. 3 Bände.

Hennings, Deutscher Ehren-Tempel. Gotha 1821. 4°. 2 Bände.

Neuer Nekrolog der Deutschen. Ilmenau 1824—54. 8°. 30 Bände (jeder mit 1 Bilde).

Denkmäler verdienstvoller Deutschen des 18. und 19. Jahrhunderts. Leipzig 1828—29. 8°. 5 Bände.

Oestreichs Ehrenspiegel. Ed. *Blasius, Höfel* (etc.) Wien 1836. 4°.

Medaillen auf berühmte Männer des Oesterreich. Kaiserstaats. *Ed. Bergmann.* Wien 1844—57. 4°. 2 Bände.

Schelhorn, Lebensbeschreibungen einiger Männer von Memmingen. 1811. 8°.

Heyden, Gallerie berühmter und merkwürdiger Frankfurter. Frankf. 1849—61. 8°.

Preussische Stände-Gallerie. 1847. Berlin. Fol.

British autography. London. 4°. 3 Bände.

Caulfield, Portraits, memoirs and characters of remarkable persons. Lond. 1813. 8°. 3 Bände.

Lodge, Portraits of illustrions personages of Great Britain. London 1840. 4°. 10 Bände.

Biographia Scotica. Edinburgh. 1805. 8°.

Heroologia Anglica. Autore H. H(olland). London 1620. Fol.

Portraits historiques des hommes illustres de Danemark. 1746. 4°. 6 Bände.

III. Sammelwerke für fürstliche, gräfliche etc. Porträts.

Goltz, Lebendige Bilder gar nach aller Keysern aus den alten Medalien. 1557. Fol.

Vico, Le imagini delle donne Auguste. Venegia. 1557. 4°.

Cremona fidelissima di *A. Campo* pittore. Milano. 1645. 4°.

Epitome gestorum LVIII regum Franciae. Lyon 1546. 8°.

Chronique abregée des faitz, gestes et vies illustres des roys de France. A chescun d'iceux leur effigie. Lyon 1555. 8°.

H. Pantaleon, Omnium regum Francorum vitae una cum eorum vivis imaginibus. Basileae 1574. Fol.

Abregé de l'histoire des roys de France avec les effigies. Rouen 1614. 8°.

De Bie, Les vrais portraits des rois de France. Ed. 2. par *de Coste*. Paris 1636. Fol.

Künstliche Bildtnüs aller Königen in Franckreich in Teutsche Spraach übersetzt. Franckfurt 1644. 4°.

Der Könige in Frankreich Leben aus franz. Geschicht-Schreibern übersetzt u. sambt ihren Bildnissen nach *Boissevin's* Conterfäten ans Liecht gegeben. Nürnberg 1668. 8°.

Rumpf, Deutscher Regenten-Almanach. Ilmenau 1825—29. 8°.

Der Stammbaum des Hauses Habsburg-Oesterreich in einer Reihe von Bildnissen Habsburg. Fürsten u. Fürstinnen von Rudolf I. bis Philipp dem Schönen nach den in der Ambraser Sammlung befindl. Originalgemälden herausg. durch d. lithog. Institut u. mit kurzen histor. u. Kunstnachrichten begleitet von *Alois Primisser,* Wien 1820. Fol. maj.

Boppenheuser, Habsburgische Chronik d. i. Kurtze Beschreibung aller Röm. Kayser von Rudolpho I bis auf Ferdinanden II. Marburg 1631. Fol.

Mannagetta, Corona duodecim Caesarum ex august. domo Austriaca. Viennae 1654. Fol.

Tirolensium principum comitum ab a. 1229—1599 genuinae cicones. Ex *Fuggeri* musaeo caelatura ac officina Dom. *Custodis.* Aug. Vind. 1599. Fol.

Brunner, Excubiae tutelares LX heroum qui in principatu Bojariae secuti cum elogiis. Monachii 1637. 8°.

Bildnisse der Regenten Baierns aus dem Wittelsbacher Stamme mit biogr. Notizen. Verf. von *J. Lipowsky.* München 1815. Fol.

Alterthümer u. Kunst-Denkmale des bayerischen Herrscher Hauses. Herausgeg. auf Befehl des Königs Maximilian II. München 1854—64. gr. Fol.

Abbildungen der Regenten des Hauses Baden nach d. Orig. Gemälden in den Schlössern zu Carlsruhe etc. auf Stein gez. Carlsruhe. Fol.

Mentzius, Stambuch darinnen der Chur u. Fürsten zu Sachsen Thaten, Bildnüsse u. Wapen. Wittenb. 1598. 8°.

Saxoniae ducum effigies. Cum collect. et epigr. *Henningi.* Aug. Vind. ex caelatura *Custodis.* 1601. Fol.

Petr. Albinus, New Stammbuch des Geschlechts u. Hauses zu Sachsen. Mit alten Bildnissen nunmehr continuirt durch Math. Dresserum. Leipzig 1602. 4°.

Saxoniae electorum et quorundam agnat. genuinae effigies comment. hist. auct. acrique incisae a *W. Kiliano.* Aug. Vind. 1621. Fol.

J. U. Pregitzer, Teutscher Regierungs- u. Ehren-Spiegel. Berlin 1703. Fol.

v. Stillfried, Alterthümer u. Kunstdenkmale des Hauses Hohenzollern.

v. Stillfried, Preussens Monarchen. Berlin 1847. gr. Fol.

E. D. M. Kirchner, Die Churfürstinnen u. Königinnen auf dem Throne der Hohenzollern. Berlin 1866—70. 3 Bände. 8°.

Familienbilder des Hauses Hohenzollern, Cop. von *J. S. Baumeister*. Gmünd. 1817. 4°.

Bildnisse der Churfürsten von Mainz gez. u. gest. von *Wilh. Chr. Rücker*. Fol.

Warhaffte Abbildungen deren — Ertzbischoffen und Churfürsten zu Maintz vom J. 1419 bis auf den jetigen Lotharium Franciscum. — Mayntz 1696. Fol.

Austrasiae reges et duces epigramm. per *Nic. Clem. Trelaeum* descr. Cologne. 1591. Fol.

Scriverius, Principes Hollandiae et Westfrisiae ab a 1363 usque ad ultim. Philippum Hisp. regem. Harlemi 1650. Fol.

Hamconius, Frisia s. de viris rebusque Frisiae illustribus libri II. Franckerae. 1620. 4°.

Regum Daniae icones accurate expressae Hafniae; Alb. Haelwegh fec. et exc. (1646.) Fol.

Genealogisches Taschenbuch d. gräflichen Häuser. Gotha. 8°.

Genealogisches Taschenbuch d. freiherrlichen Häuser. Gotha. 8°.

IV. Sammlungen von Bildnissen Gelehrter und Künstler.

Doctorum aliquot virorum caelo express. vultus. s. l. 1567. Fol.

Th. Beza, Icones virorum illustrium. (Genevae.) 1580. 4°.

Reusner, Contrafacturbuch. (Strassb.) 1587. 8°.

Bildnüs u. Abcontrafactur etzlicher vornemer gelerten Männer. Dresd. 1588. 4°.

Boissardus, Icones 50 virorum illustrium doctrina et eruditione ad vivum effictae in aes incis. per *Th. de Bry*. Francof. 1597—99. I—IV. 4°.

Veterum aliquot ac recentium medicorum philosophorumque icones ex bibliotheca *J. Sambuci*. (Antverp.) 1603. Fol.

J. Ph. Tomasini, Illustrium virorum elogia iconibus exornata. Patavii 1630. 4°.

Lor. Crasso, Elogii d'huomini letterati. Venet. 1666. I—II. 4°.

Is. Bullart, Academie des sciences et des arts, contenant les vies des hommes illustres avec leurs portraits. Amsterd. 1682. I. II. Fol.

Jac. Verheiden, Imagines et elogia praestantium aliquot theologorum. Opera Frid. Roth-Scholtzii. Hag. Com. 1725. Fol.

J. M. Schroeckh, Abbildungen u. Lebensbeschreibungen berühmter Gelehrten. Leipzig 1766. Ed. 2. I. II. 8°.

Künstler Galerie od. Biographien u. Charakterschilderungen berühmter Maler und Dichter nebst ihren Bildnissen. Zürich 1807. I. 8°.

Icones virorum literis illustrium qui saec. XV. claruere a *Tob. Stimmero* expressae et *N. Reusnero* cum brevi descriptione editae. Francof. 1719. 8°.

J. Brucker u. *J. Haid,* Bildersaal heutigen Tages lebender Schriftsteller in welchem derselbigen Bildnisse u. ihre Lebensumstände erzählt werden. Augspurg 1741—55. I. II. Fol.

Vite e ritratti di illustri Italiani. Padova 1812. I. II. 4°.

J. Wismayr, Pantheon Italiens, Biographien nebst Bildnissen. München 1819. 4°.

Don. Calvi, Scena letteraria degli scrittori Bergamaschi. Bergamo. 1664. I. II. 4°.

Giannandrea Barotti, Memorie istoriche di letterati Ferraresi. Ferrara 1777. I. Continuazione. 1811. Fol.

Fr. Ant. Vitale, Memorie istoriche degli nomini illustri di Ariano. Roma. 1788. 4°.

Galérie des gens de lettres au XIX siècle par *Ch. Robin.* Paris 1848. 8°.

Leon. Meister, Helvetiens berühmte Männer in Bildnissen. Zürich 1799. I—III. 8°.

Jac. Brucker u. *J. J. Haid,* Ehrentempel der Deutschen Gelehrsamkeit. Augspurg 1747. 4°.

F. J. K. Scheppler, Galerie der vorzüglichsten Staatsmänner u. Gelehrten teutscher Nation. Ed. *J. Ph. Moser.* Nürnb. (s. a.) 8°.

Abbildungen Böhmischer u. Mährischer Gelehrten u. Künstler nebst kurzen Nachrichten von ihren Leben. Prag. 1773—82. I—IV. 8°.

J. F. Foppens, Bibliotheca Belgica. Brux. 1739. I. II. 4°.

W. Jones, Biographical sketches of the reform ministers. London 1832. 8°.

A collection of prints in imitation of drawings, to which are annexed lives of their authors with explanatory and critical notes by Ch. Rogers. Lond. 1778. I. II. gr. Fol.

Serie di ritratti degli excellenti pittori dipinti di propria mano, che esistono nella galleria di Firenze
1) in Museum Florentinum. Flor. 1731 etc. gr. Fol.
2) in Serie di ritratti di celebri pittori (etc.) esistente apreso l'abate Ant. Pazzi. Firenze 1765. Fol.
3) in Reale Galeria di Firenze illustrata. Firenze 1817—24. 8° Ser. III. 1—4.
4) in Tableaux, statues etc. de la galerie de Florence par Wicar. Paris 1789—1807 gr. Fol.

Ritratti di alcuni celebri pittori del sec. XVII disegn. et intagl. dae Cav. *Ottavio Lioni* con le vite de' medesimi. Roma 1731. 4°.

(Crespi.) Vite de' pittori Bolognesi non descritti nella Felsina pittrice. Roma 1769. 4°.

C. v. Mander, Het Schilder-Boek. Haerlem. 1604. 4°.

J. Cámpo Weyermann, De levens-beschryvingen der Nederlandsche Konst-Schilders —. Verrykt met de Konterfeytsels der — Konst-Schilders — in Koper gesneden door J. Houbraken. Gravenhage. 1729—69. 4°. 4 Theile.

G. Vasari, Vite de' — pittori, scultori e architetti. Milano 1807—11. 16 Bände. 8°.

Het Gulden Cabinet van de edele vry Schilderkonst — door *C. de Bie.* Antverpen 1662. 4°.

Serie degli nomini i piu illustri nella pittura, scultura e architettura. Firenze 1769—76. 12 Bände u. 2 Suppl. 4°.

A. Wolfg. Becker, Kunt u. Künstler des 16., 17. u. 18. Jahrh. Leipzig 1863—70. 3 Bände u. Suppl. 8°.

Ruff. Soprani, Vite de' pittori, scultori ed architetti Genovesi. Ed. 2. *da Ratti.* Genova. 1768—69. 2 Bände. 4°.

C. G. Ratti, Instruzione di quanto può vedersi di più bello in Genova in pittura, scultura ed architettura —. Nuovamento ampliata — in questa seconda edizione. Genova. 1780. 8°.

Girol. Baruffaldi, Vite de' pittori e scultori Ferraresi. Ferrara. 1744—46. 2 Bände. 8°.

J. J. Huber, Handbuch für Künstler — enth. das Leben von 50 der berühmtesten Maler mit ihren Bildnissen. Augsburg (s. a.) 2 Bände. 8°.

Memorie de' pittori Messinesi — ornate di ritratti. Messina 1821. 8°.

J. B. Descamps, La vie des peintres Flamands, Allemands et Hollandais avec des portraits. Paris 1753. 8°.

Arn. Houbraken, De groote Schonburgh der Nederlandsche Konstschilders — zynde een Vervolg op het Schilderboek van *K. v. Mander*. Amsterd. 1718—21. 3 Bände. 8°, auch Gravenhage 1753. 3 Bände.

Joh. van Gool, De nieuwe Schonburg der nederlantsche Kunstschilders. Gravenhage 1750. 2 Bände. 8°.

K. v. Mander, Het leven der nederlandsche en eenige hoogduitsche Schilders. Versierd met den Afbeeldingen der vornaamste Schilders. Amsterdam 1764. 2 Bände. 8°.

Rol. van Eynden, Geschiedenis der vaderlandsche Schilderkonst. Met Portretten. Haarlem 1816—20. 3 Bände. 8°.

Gallerie der Tonsetzer u. Tonkünstler. Lith. u. herausgeg. von Künicke (s. a.) Fol.

Portraits der berühmtesten Compositeurs der Tonkunst (s. l. e. a.) Fol.

F. J. Fétis, Galerie des musiciens celèbres. Paris (s. a.) 3 livr. Fol.

G. T. Doin, Galérie médicale dess. et lith. par Vigneron. Paris. Fol. 8 Livraisons.

Sigism. Jac. Apinus, Vitae et effigies procancellariorum acad. Altorfinae. Norimb. 1721. 4°.

J. J. Baier, Biographiae professorum medicinae qui in academia Altorfi vixerunt singulorum aere expressis iconibus additis. Norimb. 1728. 4°.

Illustris academia Lugd. Bat. i. e. Virorum clariss. icones ac vitae. Lugd. Bat. 1613. 4°.

Illustrium Hollandiae et Westfrisiae ordinum alma academia Leidensis. (Icones ac vitae.) Lugd. Bat. 1614. 4°.

Effigies et vitae professorum academiae Groningae et Omlandiae. Groningae 1654. Fol.

G. G. Zeltner, Vitae theologorum Althorphinorum. Additis singulorum imaginibus acre expressis. Norimb. 1722. 4°.

J. A. Gleichen, Annales eccles. od. Nachrichten Reformations-Historie Chur-Sächs. Albert. Linie. Dresd. u. Leipz. 1730. 3 Bände. 4°.

Chr. Schlegel, Lebens-Beschreibungen der in Dresden gewesenen Superintendenten. Dresden 1697. 8°.

Illustrium Jurisconsultorum imagines ad vivum effigiem expressae ex musaeo Marci Mantuae Benavidii. Romae 1666. 4°.

V. Sammlungen von Bildnissen von Kriegsmännern.

Icones virorum bellica laude ac heroicis virtutibus illustrium. Ex Museo Joviano ad vivum artifice manu expressae (s. l. e. a.) Fol.

Paulus Jovius, Elogia virorum bellica virtute illustrium veris imaginibus supposita. Basil. 1561. 8°. Basil. 1575. Fol.

N. Bellus, Heldenbuch. Frankfurt 1629. 4°.

Militär-Biographien. Mit Bildnissen. Berlin 1803—6. 5 Bände. 8°.

Babié et *Beaumont*, Galerie militaire ou Notices sur les Généraux en chef depuis le commencement de la revolution jusqu'à l'an XIII. Ouvrage orné de portraits. Paris XIII. 7 Bände. 8°.

Portraits des Généraux français. Paris 1818. 8°.

Portraits des plus célèbres Généraux français contemporains de Napoléon. Paris 1826. Fol.

Bildnisse der ausgezeichneten Anführer der verbündeten Armee 1813 bis 1815. Berlin (s. a.) 3 Hefte. 4°.

VIII.

Mittheilungen über Handschriften.

Der Handschriften-Reichthum der Hofbibliothek ist, wie es bei einer Bibliothek neueren Ursprungs, der es nicht beschieden war, sich durch reiche Klosterbibliotheken zu ergänzen, und in der man die Anschaffungsmittel grundsätzlich mehr für die Beschaffung von gedrucktem Material verwendete, nicht anders erwartet werden kann, ein nicht sehr grosser; die Zahl sämmtlicher Handschriften beläuft sich nur auf ca. 3000. Sie stammen zu einem kleinen Theile aus der früheren Hofbibliothek; ihr grösserer Theil gehört zu den hierher gelangten Hüpsch'schen Sammlungen und zu der Sammlung des Canonikus v. Alfter; ein anderer Theil ist durch Einzelkäufe oder durch Geschenke in die Bibliothek gekommen.

Die Codices der ehemaligen Kölner Dombibliothek, welche hier 50 Jahre lang als rechtmässiges, wenn auch bestrittenes Eigenthum sorgfältig behütet und in liberalster Weise dem gelehrten Publikum zur Benutzung gegeben worden sind, wurden im Jahr 1867 in Folge des Friedensschlusses von 1866 wieder nach Köln zurückgegeben. Sie hatten denjenigen Theil der Darmstädter Handschriften gebildet, der bisher am meisten die Aufmerksamkeit der Gelehrten in Anspruch genommen hatte und über den in Folge dessen mehrfach Mittheilungen von Gelehrten gemacht worden sind, wie z. B. von Böhmer und Knust in dem Pertz'schen Archiv, namentlich in Band 6 u. 8.

Ueber einige für die ältere deutsche Literatur interessante Handschriften hat ausser Wagner, Graff u. a., namentlich Dr. Max Rieger Mittheilungen gemacht, auch mehreres daraus durch den Druck veröffentlicht. Eine Handschrift des „Karlmeinet" hat von Keller in der Bibliothek des Stuttgarter literarischen Vereins abdrucken lassen.

Meine Ansicht über den Druck von Bibliothek-Catalogen habe ich S. 12 ausgesprochen und die Veröffentlichung der Handschriften-Cataloge für durchaus wünschenswerth erklärt. Desshalb beginne ich nun den im Jahr 1867 gemachten kleinen Anfang einer solchen Veröffentlichung weiter zu führen, und zwar so, dass ich zunächst die für allgemeine und für lokale Geschichte wichtigsten

13) *Eusebii* historiae ecclesiasticae interprete Ruffino.

In Fol., Papier. XIV. Jahrh.

14) Dat boich genant zo latine de illustribus viris Dat is van den ouerclaren edelen mannen des ordens cistercien.

In Fol. XV. Jahrh. Das Original dieser niederdeutschen Uebertragung habe ich nicht ausfindig machen können.

15) Eine Sammlung von meist lateinischen Inschriften.

In 4° auf Pergament sehr sorgfältig geschrieben, in reichem verzierten Einbande. Die Sammlung ist eine Arbeit des Joannes Streler in Ulm und zwar im Jahr 1501 angefertigt für den Petrus Jacobi Arlunensis. Peter Jacobi war ein Niederländer von Geburt, Philolog, Theolog und Doctor beider Rechte und stand am Hofe des Grafen Eberhard d. Aelt. von Württemberg in grossem Ansehen neben Johann Naucler und Johann Reuchlin. Er war mit seinem Herrn in Rom und besuchte noch im Mannesalter Pavia, um zu lernen. Als Rath der beiden Eberharde ging er auf die Reichstage zu Worms und Lindau und nach Prag wegen einer Belehnung. Mit Reuchlin und Breuning war er Mitglied des Hofgerichts. Wissenschaftliche Vielseitigkeit, Wohlredenheit, Geschichtskenntniss und Gewandtheit empfahlen ihn so sehr, dass der Kaiser ihn zu seinem Rath annahm und zu Versendungen an verschiedene Höfe, auch nach Spanien und England, benützte. Der gelehrte Peutinger hat ihn zu seinen näheren Freunden gezählt. Württemberg versah ihn reichlich mit geistlichen Aemtern, indem er ausser der Probstei Backnang, noch die Stelle eines Kanonikus zu Stuttgart und Kirchherrn zu Waiblingen bekleidete. Bebel hat ihm neben andern Schriften seine „Scherzreden" zugeeignet. Zu den Personen, welche dem jungen Grafen Ulrich als Aufseher und Erzieher beigegeben wurden, trat Jacobi hinzu, um namentlich die Aufsicht über den Schulmeister und also die Leitung der wissenschaftlichen Bildung des künftigen Herrn zu übernehmen. — Diess war der Mann, auf dessen Wunsch und für welchen die Inschriften-Sammlung gemacht wurde. (Cf. *Heid,* Herzog Ulrich I. S. 44.) Der Verfasser Johannes Streler, ein Sohn des Schreibers des schwäb. Bundes, Bartholomäus Streler, studirte 1488 in Tübingen, Graf Eberhard empfahl ihn dem Rath in Ulm zur Pfarrei Nellingen, er erhielt dieselbe aber nicht. Als im Jahr 1491 einige deutsche Fürsten mehrere junge Männer nach Florenz zu Marsilius Ficinus schickten für ihre Ausbildung, darunter Dionysius Reuchlin, den Bruder des Johann Reuchlin, um sie mit der Zeit zu wichtigen Diensten des Vaterlands zu gebrauchen, wurde Streler als Pädagogus beigegeben. Bei Ficinus, den er in seinen Briefen an Joh. Reuchlin „patrem nostrum" nennt, ferner bei Christoph Landinus, Lippus und Angelus Politianus nahm er selbst noch Unterricht. Im Jahr 1492 wurde er Pfarrer in Türkheim. In einzelnen an ihn von Bebelius gerichteten Gedichten wird er J. U. D. und des Schwäbischen Bundes triumvir genannt. Veranlassung zu seiner obigen Arbeit gab ihm, wie er in der Widmungszuschrift an Jacobi sagt, dessen Wunsch, dass er ihm eine solche Sammlung machen möge. Ihren Inhalt bezeichnet er in folgenden Worten der Zuschrift:

„Habes in isto (libro) diversa epitaphia atque epigrammata antiquissima, tam greca quam latina: Maximo cum labore ac singulari diligentia: ex diversis mundi partibus collecta Maxime Romana in Vrbe, quae (ut scis) caput esse solet nationum quam etiam communem patriam

nostram Modestinus jureconsultus appellat. Ex locis item aliis Italie Grecieque ante multos annos in columnis, parietibus marmoreis, tabulis ac laminis ereis ac fundamentis aperta. Videbis praeterea in eo characteres atque titulos diversarum urnarum; pyramidum ac obeliscorum, arcuum triumphalium! ut implurimum ex decreto publico positorum. Quarum rerum memorabilium multae adhuc extant magnis sumptibus: singulari artificio in elegantissimis diversorum generum lapidibus fabricatae Sicuti vidi non sine voluptate ac admiratione, annis superioribus cum essem Romae: Laudaveram tunc principum illorum ac magnatorum privatorumque hominum liberalitatem ingenium atque generositatem que ut eorum extaret memoria: neque laboribus neque sumptibus peperrerunt . . . . . .

16) Les anciennes croniques de Pise.

In Fol. XV. Jahrh., theils Papier, theils Pergament. Französ. Uebersetzung einer italienischen Chronik von Pisa, gefertigt, wie die Vorrede lehrt, auf Befehl des Herzogs Carl von Burgund und für denselben. Eine andere Abschrift dieser übersetzten Chronik befindet sich noch heute in der Burgund. Abtheilung der Brüsseler Bibliothek, und stimmt, soweit sich diess aus deren Beschreibung in dem Catal. des manuscrits. II. S. 116. N. 9020 erkennen lässt, vielleicht nur mit geringen Abweichungen mit unserer Handschrift überein. Dass unsere Handschrift ebenfalls Burgundisches Eigenthum war, ist aus dem schönen Miniaturbild am Anfang zu schliessen, auf dem der Verfasser seine Arbeit dem Herzog Carl überreicht; auch in der reichen Randverzierung des ersten Blatts ist, sowie auch an den Schliessen des Einbands, das Burgund. Wappen angebracht. Wahrscheinlich gehörte unsere Handschrift zu der Burgund. Bibl. in Dijon, die mit dem ganzen Schlosse von Dijon nach Carls des Kühnen Tode von Ludwig XI. dem Georg de la Tremouille, Herrn von Craon geschenkt wurde und von diesem an Guy von Rochefort, ersten Präsidenten des Burgund. Parlaments, überging; in dessen Familie sie 1½ Jahrhundert blieb.

Am Anfang eines jeden Capitels findet sich ein die darin erzählte Begebenheit darstellendes, sorgfältig gemaltes Bild.

17) Raccolta degl' Epitafj che si trovino nella Maggior Chiesa di S. Gio. Batta in Malta, Degl' Emi Sig$^{ri.}$ Gran Maestri — — Monsig$^{ri.}$ Vescovi — — Monsig$^{ri.}$ Priori d'essa chiesa, — — Sig$^{ri.}$ Gran Croci — — Sig$^{ri.}$ Comendatori e Cavalieri — — Rev$^{di.}$ Sacerdoti — — Sig$^{ri.}$ Cau. Servienti d'Armi — — altri Forastieri nelle Chiese Parla.

In Fol. 296 Wappenzeichnungen in Wasserfarben und Grabinschriften mit Bezeichnung der betr. Capelle etc., in der sie sich finden, sowie des Platzes in derselben. Das Jahr der Herstellung der Sammlung ist auf dem Rücken des Bandes mit 1746 angegeben.

18) Chronica de los Reyes de Navarra, asta el Principe Carlos 4°. Escrita por este.

In Fol., auf feinem Papier; in Pergamentdecke. Der Verf. dieser Chronik ist der Prinz Carl von Viana († 1461), der Sohn des Königs Juan, Infant von Aragonien und seiner Gemahlin Blanka, Nachfolgerin des Königs Carl III. von Navarra. Die Chronik ist noch nicht gedruckt. Sie findet sich unter andern auch handschriftlich in

der Pariser Bibliothek und ist von Ochoa, Catal. raz. de las Mss. Espanoles en la bibliot. de Paris S. 112 näher beschrieben. Unsere Handschrift kennzeichnet die Unterschrift mit den Worten: Concuerda con un Msto. en 34 folas en folio de letra como del tiempo de Phelipe 2º que con otros de la misma letra pero de diferentes anos se halla enguadermado y empergaminado en un libro en folio de 420 folas con el siguente titulo: Diversos Nobiliarios Manuescriptos cuyo libro pertenere a la libreria vinculada por los Sres. Margueses de Villena, que posee hoy el Exmo. Sor. Duque de Medina Sydonia Madrid y Agosto 13 de 1774. (Cf. Nic. Antonio Hisp. Bibliot. Hisp. vetus I. S. 282.)

19) (La chronique de Froissart. Second volume.)

In Fol., Papier. Auf dem ersten Blatte ein schönes Miniaturbild, eine Szene aus einem Lager vor einer Stadt darstellend, mit gemalten Verzierungen eingefasst. Auch die erste beschriebene Seite ist mit gemalten Rand-Verzierungen versehen. Das dabei angebrachte Wappen lehrt, dass die Abschrift für einen Grafen von Nassau-Oranien gemacht war.

20) Gesta Karoli magni imperatoris.

In Fol., Papier. XV. Jahrh. Enthält zunächst die vita Caroli, die den Namen des Freundes Carl d. Gr., des Turpinus, trägt und wenn auch ein Machwerk des 11. Jahrh. (obgleich von Calixt II. a. 1112 für ächt erklärt), eine der ersten Quellen des romantischen Heldengedichts von Carl dem Gr. und dem Roland bildet. Unsere Handschrift stimmt mit kleinen Veränderungen in Capiteleintheilung und Textworten mit der von Ciampi besorgten Ausgabe. — An das Leben des Turpin schliessen sich eine Anzahl anderer Mittheilungen, verschiedenen Quellen entnommen. Zunächst folgt das Testamentum Caroli M., dann ein Stück aus den Gestis Roman. imperat., dann mehrere Stücke, welche als dem Theodericus Verdensis (vermuthlich Theodericus de Niem?) entnommen bezeichnet werden, dann ein Stück aus des Johannis Boccatii de Certaldis libro VIII. de casibus virorum illustr., aus dem Petrarcha etc.

21) La chronique d'Engueran de Monstrelet.

In Fol., Papier. 201 Blätter. Enthält nur das erste Buch des Monstrelet.

22) Memoires sur les choses advenues en France depuis la mort du roy Henry le Grand Jusqu' A la dernière paix faicte avec les protestans de france sur la fin du mois de Juin 1629.

In Fol., in 4 Bücher getheilt. Das Manuscript steht in Beziehung zu dem Landgrafen Ernst von Hessen-Rheinfels, dessen Namenssiglen sich darin finden, und der auch der Verfasser zu sein scheint. Weder Strieder noch Rommel führen diese Arbeit des Landgrafen an.

23) Caroli IX Francorum regis vita moresque ut mihi Lutetiae communicavit legendum suum suaque manuscriptum conceptum V. C. Joan. Papirius Massonus J. C. historicus regius Lutetiae MDLXXVII.

In 4º.

24) Motifs de la France pour la guerre d'Allemagne et quelle y a esté sa conduite.

In Fol. Geschrieben in der 2. Hälfte des 17. Jahrh. Die Tendenz dieser Rechtfertigung ist in folgenden Worten des Eingangs ausgesprochen: „Ceux qui ont voulu incurieusement descrier la conduite et les actions de la France dans les guerres d'Allemagne ont faict publier par toute l'Europe que ses considerations avec le deffunt Roy de Suede et les Princes et Estats de l'Empire auaient mis en peril la Religion Catholique dans l'Allemagne — — — —. Cependant il n'y a rien si facile que de justifier le contraire et faire voir à ceux qui ne seront point preoccupez qu'il n'y eut jamais une guerre si saincte et si juste, qu'elle a esté entreprise pour empescher la servitude de l'Europe, que ca esté une guerre pure d'estat, et que l'on y a tousiours consideré et conservé les interetz de la Religion Catholique aussy soigneusement que si les Catholiques auaient esté dans le mesme party, au contraire l'on fera voir que la Religion n'a seruy que de pretexte et de manteau pour couurir les pernitieux desseins de la maison d'Austrieche qui sous les apparences d'une feinte pieté vouloit changer la forme de l'Empire et la rendre hereditaire dans la maison suivant les mémoires de l'Empereur Charles quint." Das Manuscript stammt aus dem Hüpsch'schen Nachlass.

25) Etat actuel des affaires generalles concernant les finances du royaume de France qui constate les revenus et depenses ordinaires du roi, avec les affaires extraordinaires faites en France depuis et compris l'année 1756 jusqu'à la fin de 1762 au sujet de la guerre et les affaires particulières qui se font annuellement en France en faveur de la cour de Rome, des evèques, ducs et pairs etc. 1763.

In 4⁰. 99 numerirte Seiten. Enthält sehr in's Einzelne gehende Angaben über Einnahme und Ausgabe, insbesondere über die durch den Krieg veranlasste besondere Ausgaben und die in Anwendung gekommenen Mittel, die nöthigen Einnahmen herbei zu schaffen. Die von *Nervo,* Les finances françaises II, gegebenen Mittheilungen könnten aus dem sorgfältig geschriebenen Schriftstücke, welches sich durch seinen Einband als für eine fürstliche Person bestimmt kennzeichnet, wesentlich ergänzt werden.

26) Lettres de Son Altesse Royale Madame Elisabeth Charlotte Duchesse d'Orleans née Princesse Palatine. Commencé à Copier le 19 Juin de l'Année 1707 par ordre de S. A. E. Mad. l'Electrice de Brunswig. Lunebourg.

In 4⁰, sehr saubere Abschrift. Die Originalbriefe der Herzogin von Orleans an ihre Tante, die Kurfürstin von Hannover, werden im Archiv zu Hannover aufbewahrt. Sie sind von Ranke veröffentlicht in seiner „Französischen Geschichte" und zwar in grösserer Vollständigkeit in deren 2. Auflage. Eine Copie der Briefe, die auch wie die unsere im J. 1707 auf Befehl der Kurfürstin gemacht ist, findet sich auch im Berliner Archiv, und Ranke erklärt dieselbe für werthvoll, weil einzelne Stellen in den Originalen in der langen Zeit unleserlich geworden sind. Unsere Handschrift enthält aber nicht den Briefwechsel der Herzogin aus allen Jahren, sondern, mit Ausnahme einiger aus früheren Jahren

und zwei aus dem J. 1706, nur die Briefe vom J. 1704, diese aber vollständiger, als sie Ranke veröffentlicht hat. Es finden sich darin nicht weniger als 27 von Ranke weder in extenso noch im Auszug mitgetheilte. Ob die Originale vielleicht verloren gegangen sind? Dieselben enthalten aber so Vieles, was die Denkweise und Schreibweise der merkwürdigen deutschen Fürstin in ihrer Eigenartigkeit kennzeichnet, dass ich dieselben, wenigstens theilweise oder auszugsweise in dem folgenden Abschnitte meiner „Beiträge" mitzutheilen beabsichtige.

Die Briefe nehmen die erste Hälfte unserer Handschrift ein; an sie schliessen sich dann französische Gedichte der verschiedensten Art, Huldigungen an die Kurfürstin, die Königin von Preussen etc., Erzählungen von Vorfallenheiten etc. an. Ein hervorragenderes Interesse darunter hat die Description de la fête de Trimalcion, jenes berühmten Hannöverischen Hoffestes im J. 1702, welches Leibnitz in seinem Briefe an die Prinzessin Louise vom 25. Febr. 1702 beschreibt und an dessen mitunter höchst derber Poesie er selbst betheiligt war. Malortie hat die in unserer Handschrift befindliche Beschreibung nebst Liedern und Gesängen in seinem „Hannov. Hof unter Ernst August" zum Abdruck gebracht. Unsere Beschreibung enthält aber verschiedene Gesänge mehr, als die Malortie'sche Mittheilung.

27) Die Chronik des Jacob von Königishofen.

In Fol., Papier. Königshofen schrieb 4 Abfassungen seiner Chronik, 1) eine lateinische Weltchronik, die im Msc. in der verbrannten Strassburger Bibliothek vorhanden war. Davon machte er 2) eine deutsche Bearbeitung, die zum Theil in dem Code hist. et dipl. de la ville de Strasbourg I., vollständig aber, ehe die Originalhandschrift verbrannt war, in den „Chroniken der deutschen Städte" zum Abdruck gekommen ist; 3) eine kürzere deutsche Bearbeitung, welche Schilter herausgegeben hat; 4) eine deutsche Bearbeitung, die zwischen den beiden letztgenannten steht und sich bald mehr 2, bald mehr 3 anschliesst.

Die Hofbibliothek besitzt 2 Handschriften der Chronik. Die eine, welche sich in einem Band mit andern Dingen zusammengebunden findet, enthält die grössere deutsche Abfassung, aber nur bis in's 2. Capitel zum Kaiser Wenzel gehend, in ihrer ersten Hälfte geschrieben von Dietrich Rebestock, der seinen Namen über den Anfang gesetzt hat, und stammt aus der Bibliothek in Hirschhorn. — Die andere, einen Band in gr. 4⁰ von 646 Seiten füllend, enthält eine Abfassung, welche der oben unter 4 genannten mittleren deutschen entspricht. Sie ist gleichmässig von einer und derselben Hand geschrieben und zwar von derselben Hand, von der die Görlitzer Handschrift (s. das Facs. bei Hegel) herrührt und die von Hegel für gleichzeitig mit Königshofen gehalten wird. In der Kaiserhistorie geht sie bis auf Ruprecht, den sie ebenso wie den Kaiser Wenzel ausführlicher behandelt, als die grosse Abfassung. Das 6. Capitel fehlt ganz. Das Papier hat das Wasserzeichen der Krone und das der Traube, wie sie in Handschriften und Druckwerken von 1420—1460 vorkommen.

28) Chronik des Cappeler Kriegs.

In Fol. Der Cappeler Krieg ist von sehr vielen verschiedenen Verfassern beschrieben worden, deren Handschriften noch mit wenigen Ausnahmen ungedruckt geblieben sind. Die am meisten geschätzte Beschreibung ist die Tschudi zugeschriebene, welche in der „Helvetia" II. zum Abdruck gekommen ist. Unsere Handschrift, welche in einem Miscellancodex 296 Blätter füllt, nennt ihren Verfasser nicht, ist aber

eine andere als die Tschudi'sche Beschreibung. Sie bildet nach einer gefälligen Mittheilung des Herrn Pfarrers Egli in Cappeln, welche sich auf einen Ausspruch des Staatsarchivars Strickler in Zürich gründet, ein Bruchstück aus Bullingers Reform. Gesch., dessen Autographon auf der Züricher Stadtbibliothek ist. Sie ist eine Abschrift aus dem Ende des 16. Jahrh. Der weitere Inhalt des Codex besteht von Fol. 296—309 in „Ein schöner Spruch von dem Krieg, der sich zwüschend den 5 Orten vnd den anndern Orten der Eidt Gnossschaft verlaufen hat. Im 1531 Jar.“ Diess ist der s. g. „Tangrotz“ von dem Geschichtschreiber Joh. Salat. Von Fol. 310 an „Uf die schönen Boppen des Spruchs von dem Krieg etc. Saltz zum Salat 1532“, eine grobe beissende Antwort Heinrich Bullingers auf die Salat'sche Schrift.

29) Von den Tigurinern u. der Stadt Zürich sachen in VIII. Bücher verzeichnet, Von Herren Heinrich Bullingern.

In Fol. 4 Bände. Band I (bis z. J. 1400 gehend auf 148 Blättern) ist nach dem Dafürhalten d. k. Bayr. Kammerherrn v. Jenner, eines gebornen Berners, welcher viele der vorhandenen Handschriften verglichen hat, von der Hand Bullingers selbst geschrieben (?). Bd. II (bis 1516), Bd. III (bis 1519), Bd. IV (bis 1532) sind geschrieben von „Heinrich Mathys, Burger Zürych 1596. 1606 u. 1612.“

30) Relatione di Ginevra nella quale si ragiona dello stato di quella citta dell anno 1535 che vi fu introdotto (il Calvinismo) e mutato il governo fino all' anno presente — (1625) — da *Andrea Cardoino* Cavaliere Napolitano nato in Gineura.

In kl. Fol. Ueber diese Handschrift s. Halle, Bibl. d. Schweizer Geschichte. IV. S. 479.

31) Nachtigall dass ist Summarischer Begriff aller Gottischen Hendell, so sich Anfenglich zwischen Wilhelmen von Grumbach vnndt dem Wirtzburger Bischoff Melchior vnndt seinem nachfolger Friedrichen erhoben vnndt folgendts Auff Augustum Churfürsten vnndt Hertzag J. Friedrichen den Mittleren zu Sachsen gerahten sambt einer ermanung an J. Kay. May. Auch Alle Churfürsten Fürsten vnndt Andre stende des H. R. Reichs.

In 4⁰. 16. Jahrh. 42 Blätter. Das unter dem Namen der „Nachtigall“ bekannte satyrische Gedicht, welches mit den berüchtigten Grumbachischen Händeln im Zusammenhang steht, und von Wilh. Clebitius verfasst ist, war im J. 1567 im Druck erschienen, wurde aber von der Hand des Scharfrichters im J. 1567 auf dem Markte in Leipzig verbrannt. Lessing hat es in seinen „Beiträgen“ nach mehreren Handschriften wieder abdrucken lassen. Cf. *Jacobs* u. *Ukert*, Beitr. z. älteren Literatur etc. II. S. 181 ff. Unsere Handschrift hat noch einige Anhänge und zwar 1) „Newe Zeitung auss Gotta“, 2) ein Sendschreiben Maximilian II. an den Pfalzgrafen Albrecht vom J. 1567, 3) ein Sendbrief des Churfürsten August an Maximilian II., 4) die Capitulation von Gotha und Grimmenstein, 5) Summarischer Extract aus einem Schreiben d. 19. Ap. 1561 (die Hinrichtung Grumbachs betr.), 6) Kurtzer Begriff vnndt Summar. Ausszug der Churf. Sächs. Rechnung von wegen der Gottischen Expedition.

32) Des hochgefreiten löblichen Stiffts Würtzburg Vrsprung wie der züe dem hailigen christlichen glauben kommen, von einem Bischoff auf den Andern regirt wordten kurtze vnd warhaffte anzeigung.

In 8⁰. Beendigt 1597. 219 Blätter und dann das Register. Sorgfältig in gedrängter kleiner Schrift geschrieben. Auf dem Titelblatt steht: Sum D. Jodoci Wagenhauber Episcopi Augustopolitani et suffraganei Herbipolensis.

Die Quelle, aus der der nirgends genannte Verfasser seine Chronik genommen, gibt derselbe Fol. 15, wo er den „Bawernkrieg" zu erzählen anfängt, mit folgenden Worten an: „Lorentz Friess von Wertheim Würtzburgischer Secretarius ein warhaffter trefflicher geschichtschreiber hat ein schon histori von allen bischoffen zue würtzburg beschrieben, darauss diss buchl von 1 Blat biss ufs 117 gezogen, und als er In der bauerischen aufruhr allewegen bey vnd vmb bischoff Conraden von Thungen gewesen, mit Ime aus der besatzung vnser frauen berg gen haidelberg geritten, darnach wiederumb mit sampt dem Bund kommen, auch in Einnemung des Landts alle der Bauerschafft ergangen schrifften zue handen bracht, hat er ein grosse gewaltige Histori auff Regal Papier 287 pletter gemacht darinnen er den bauernkrieg vom Anfang biss zum end beschrieben. Auss solcher seiner Histori diese nachvolgende handlung genommen worden wie sie bischoff Conradt gestilt."

Diese Fries'sche Geschichte des Bauernkriegs ist handschriftlich im Würzburger Archiv vorhanden und im Auszug von Joh. Reinhard mitgetheilt bei Ludwig, Script. Wirceb. u. s. w.

Die bischöfliche Geschichte ist in unserer Handschrift bis auf Fridericus a Wirsberg weiter geführt, welcher 1573 starb. Nach der von Jacobs und Ukert III. S. 277 ff. gegebenen Beschreibung zu schliessen, stimmt unsere Handschrift mit dem Cod. A. 182 der Gothaer Bibliothek überein.

33) Der — — Merovischen u. Carolingischen Franken König in Ostrofrancia, neben dero Herzogs u. anverwanthen, wie auch deroselben Geschicht u. Historien von Carolo M. u. dessen Successoren, Bischoffen, Herrn Stätten, Ständten u. Adel ausgezogener Historien meistentheils durch Herrn *Lorentz Friesen*, — — neben meinen zu endtgesetzten Additionen, allhier und anderswo bono publico zum bessten aufgezeichnet, *Johannes Rauchpar* Aetatis 22. Mp.

In Fol. Eine Abschrift der von „Ludewig, Scriptt. rer. Wirceb." abgedruckten Chronik des Lor. Fries, nebst einer Fortsetzung von 1495 (in welchem Jahre alle Exemplare der Fries'schen Chronik schliessen) an, von Joh. Rauchpar. Dieser später „des Inneren Raths zu Rotenburg a. d. Tauber" war ein Sohn des fürstl. Würzburg. Domkapitel'schen Schlutheissen zu Tiefenstockheim. Eine Oettingen'sche Stemmatographia, die er handschriftlich hinterlassen, hat J. P. Lang, Wallerstein 1775 edirt. Eine Rotenburgische Chronik in seiner Handschrift, sowie einen Sammelband, der das verschiedenste Material zu seinen histor. Arbeiten enthält, besitzt unsere Hofbibliothek ebenfalls.

In obiger Chronik finden sich verschiedene Abbildungen von Gebäuden in Würzburg etc. in Kupferstich, sowie die Janson'sche Karte von Franken von 1632 eingeheftet.

34) Der löbl. alten Burggraffschafft Nürnberg oder Reichs-Vogtey, praefectura Castri Norici genannt, Antiquitates, darinnen von Jahren zu Jahren, was vormals Geschehen, berichtet, dessgleichen vnterschiedliche Familiae und Geschlecht, welche dieser orten regiert und gewohnt, wie auch dero jetzigen Zollerischen Burggraffen transactiones, Verträg, Privilegien, Investituren und anders zu solcher Herrschaft gehörig, zu finden.

In Fol. XVII. Jahrh. Enthält eine Mannichfaltigkeit von grösseren und kleineren Notizen, Tabellen u. s. w., zum Theil andern Handschriften, wie z. B. der Monninger'schen, Gurkfeld'schen und Keck'schen Brandenburgischen Genealogie entnommen.

35) (Nürnberger Chronik.)

Die mit der Herausgabe von Städtegeschichten betraute Commission hat in ihren Repertorien, wie ihr 3. Bericht lehrt (s. Sybel's Histor. Zeitschrift VII.), bereits gegen 450 Handschriften verzeichnet, welche Nürnberger Chroniken, Annalen etc. enthalten.

Es ist wohl möglich, dass sich auch unsere Chronik vielleicht in einer zweiten Abschrift unter dieser grossen Zahl bereits registrirter Nürnberger Chroniken vorfindet. Da aber eine Uebersicht derselben bis jetzt noch nicht gegeben ist und unsere Chronik von den bis jetzt veröffentlichten Chroniken sich wesentlich unterscheidet, ausserdem des Interessanten und Eigenthümlichen viel enthält, so glaube ich eine ausführlichere Mittheilung darüber geben zu sollen.

Sie bildet ein starken Folioband und befindet sich in ihrem ursprünglichen Einband (brauner Lederband mit eingepressten figürlichen und ornamentalen Darstellungen; auf der Vorderseite ausserdem oben H. H., unten 1582). Sie enthält 214 von einer und derselben Hand beschriebene Blätter und erzählt Nürnbergische Geschichte, zum Theil neben sonstiger Geschichte von den Römerzeiten an bis zum J. 1571. Für wen und von wem sie geschrieben ist, ist nirgendswo angedeutet. Vielleicht erlauben die auf dem Einbande stehenden H, sowie der Umstand, dass sie mit der Anzeige des Todes des Wolf Haller von Hallerstein endigt, den Schluss, dass die Chronik von der Nürnberger Familie derer von Haller geführt worden ist. Der Chronik vorangestellt ist des Hans Sachs Lobgedicht auf Nürnberg. Die 2 ersten Blätter der eigentlichen Chronik fehlen. In dem Anfang ist die Erzählung durch Capitelüberschriften getheilt, dann aber führt sie in Annalen-Form weiter und wird sehr ausführlich in ihren Mittheilungen mit dem 15. u. 16. Jahrhundert, namentlich bei den Ereignissen, welche der Schreiber miterlebt hat. Das 15. u. 16. Jahrh. nimmt von den 214 Blättern 139 Blätter in Anspruch.

36) Chronicon Der Burggraffen Von Nürnberg Von Zeyten Kayser Conradi 3 de Anno 911 an Biss auff das Jahr Christi. 1527. Auctore Anonymo.

In Fol. 71 Seiten. Mit sorgfältig in Wasserfarben colorirten Wappen.

37) Nirembergisch Geschlechter Buch. 1578. Est Hein: Kellneri.

In Fol. Enthält 68 grosse sorgfältig mit Wasserfarben colorirte Wappen.

38) Beschreibung Aller vnd Jeder in des H. Reichs Statt Nürnberg Adelichen Raths fähigen Geschlechter Sampt einer Ordentlichen Verzeignus was selbige vor Ehrenämpter vnd Digniteten in dem Rath daselbsten besessen Wann Sie in denselben erwöhlet auch wie lang Sie solchen verwaltet Ingleichem wann Sie wider auss demselben kommen vnnd abgestorben sein. Sampt Vnterschiedlichen Denckwürdigen Sachen Obgedachte Statt Nürnberg betreffendt. Vom Jahr Christi 1198 an biss auff Gegenwertige Zeitt. Alles Auss einem Vhralten vnd Glaubwürdigen Von Herrn Niclaus Fleischbein Communicirten Chronico Mss. Norimberg. mit fleiss zusammen getragen vnnd beschrieben MDCXLI.

In Fol. 261 Seiten.

39) Synopsis Annalium Bambergensium M. Martini *Hoffmanni* Curiae Bambergensis Actuarii et Notarii publici, Eorumque praecip. Actorum quae pro historica dilucidatione et communi bono fundationis, Imperialis Ecclesiae Bambergensis, aliarumque piarum Causarum, prae ceteris observanda et attendenda.

In 8⁰. 160 Blätter und ausführlicher Index. Hoffmann's Annales Bambergenses sind abgedruckt bei Ludewig, Scriptores I. Sie gehen bis zum J. 1609. Eine eigne Fortsetzung der Annalen bis zum J. 1718 hat Ludewig in demselben Bande beigefügt. Obige Synopsis geht bis 1672.

40) Nordgauische Chronica darin innsonderheit der fürstl. Pfalz Grävischen Residentz Stadt Sultzbach und des Fürstenthums, dann des vornehmen Kloster Castel Beschreibung von ihrer Uralten Erbauung und Stifftung — — bis auf unsere Zeit continuiret — — und mit besonderer Mühe zusammengetragen durch *Johann Braun* Pastorn und Superintendenten zu Bareuth — — a. 1648.

In Fol. 670 Seiten. Die Zueignung ist an den Pfalzgrafen Christian August gerichtet. Die Chronik wird von Jöcher als handschriftlich existirend erwähnt.

41) Kurtzer Summarischer Auszug Hällischer Cronica Von wohlernenter löbl. Reichstatt Schwäbischen Haal vnd Salzwercks daselbsten Vrsprung, anfang, alten geschichten, Vmbsitzenden Adels, Stiefftung, Burgen vnnd Landschafft. Zu ehrn den Edlen, Vesten, Ersamen, Fürsichtigen vnd Weisen Herren Stättmeister vnd Rath wohlgedachter Statt aus glaubwürdigen Vrkunden durch Gorg *Widemann* des Stieffts Comberg Syndicum zu ewig gedechtnus seinem Vatterland das büchlein zusammengetragen A. Dni MDLIII.

In Fol. Findet sich in einem Sammelbande, der die verschiedensten Notizen über Fränkisches und Schwäbisches enthält, Actenstücke in

Original und in Abschrift, Auszüge aus Chroniken, geograph. statist. Notizen etc., geneal. Tabellen, z. B. Oettingen'sche etc. Verschiedene Andeutungen berechtigen zu der Annahme, dass der Band im Besitz Johann Rauchpars, Senator der Stadt Rothenburg an der Tauber gewesen ist, von dem eine Stemmatographia Oettingensis erschienen ist, zu der vieles Material sich in unserem Sammelbande findet. Von andern in dem Bande sich findenden Materialien hebe ich hervor: „eine Dorfordnung des Dorfes Insingen von 1620."

42) Chronicon Rotenburgense s. breviarium rerum gestarum reip. Rotenburgensis ad Tubarim.

In Fol. In deutscher Sprache. Eine neuere Hand hat zur Linken des Titels geschrieben: „Collegit 1) M. Melchior Eisenhard, 2) Bonifacius Wernitz cog. Boheim. Caes., 3) postea transcriptum a Burcardo Eberhardo patricio et senatore," und zur rechten Seite: „quod aliquando scil. circa A. C. 1517. S. Caes. Maj. Capellae juvenum M. Melchior Eisenhard compilavit ex parte". An den Rand sind viele Anmerkungen geschrieben und verschiedene Urkunden finden sich eingeheftet. Die Eisenhard'sche Chronik ist die erste bekannte Chronik der Stadt Rothenburg.

43) Cronica Württenbergische Aigentliche Und Summarische Beschreibung der Freih. zue Beittellspach, Graven und hertzogen zu Württenberg Ahnnkuufft, Leeben, Wesen, Handlungen (etc.) — von — Herrn Emich — — bis auf Ludwig, Hertzogen zu Württenberg — u. Friedrichen Graven zu Württenberg — — — Alles newlich verfertiget durch *Davidt Wollebern* 1579.

In Fol. 550 Seiten. Wolleber war, wie Moser in der Württemb. Bibliothek sagt, „Burger zu Weiler bey Scharndorff, ein sich mit Schreiberey-Geschäfften und Chroniken-machen nährender Mann" und Moser hält von der Brauchbarkeit seiner Arbeit nicht viel.

44) Verzaichnis was für Stätt, schlosser Märcktfleckhen, Dorffer (etc.) Im Furstenthumb Würtemberg vnnd einer Jeden ambtsverwaltung gelegen — —.

In Fol. XV. Jahrh.

45) Historia Und Zeittbuech des Weitberiembten Fürstenthumb Württemberg Anfang — von Eberhardten Gravens zu Württemberg — — Bis uff — — Ludwigen Hertzogen zu Württemberg Auch — Friederichen, Grafen zu Württemberg — — beschrieben (von *David Wolleber*).

In Fol. Von Wolleber eigenhändig geschrieben und dem Landgrafen Ludwig von Hessen und seiner Gemahlin Hedwig gewidmet. Cf. Moser's Württ. Bibl. S. 74.

46) Antiquitates imperii ad Rhenum.

In Fol., in deutscher Sprache. Neuere Abschrift. Den Anfang bildet eine Epistola comitis Palatini Tubingici Gothonis ad Mauritium

Fesslerum vom 17. Sept. 1412, worin er diesem die Erlaubniss gibt, die Antiquitates abzuschreiben. Sie gehen bis auf Friedrich V. und sind in: „Monumenta pietatis et liter. virorum illustrium. Francofurti 1701" unter dem Titel: Antiquitates quaedam Palatina. Ex Joh. Agricolae viridiario et aliis Msce. collectae per Jac. Beurlin.

47) Kurtzer Bericht Von der Kurpfaltz Und derselben zugehörigen Fürstenthumen und Landen Aufgesetzt von *Joh. Ulr. Pregizer.* Im J. 1688.

In Fol.

48) Demüthige Supplication Churfürstl. Pfälzischer Frau Gemahlinn Charlottae wegen der ihre von ihrem Gemahl aufgesagter Eheverpflichtung sub praetextu denegatae cohabitationis.

Neuere Abschrift in 4⁰; ein älteres Manuscript besitzt die Cabinets-Bibliothek.

Der nun folgenden Aufzählung der auf Hessen bezüglichen Handschriften, welche die Hofbibliothek besitzt, füge ich auch diejenigen bei, welche die Cabinets-Bibliothek hat, da diese Bibliothek, dem Willen ihres hohen Besitzers entsprechend, ihre Schätze ebenfalls zu einer ernsteren Benutzung darleiht und bereitwilligst aushilft, wo die Hofbibliothek einmal nicht helfen kann.

49) Collectio Streckeriana.

In Fol., 4⁰ u. 8⁰. Eine Sammlung von Notizen, Uebersichten etc. Hessische Geschichte und Landeskunde betr., gemacht von dem ehem. Archivar Geh. Rath Strecker. Sie ist von den Erben des Archivraths L. Strecker, einer Bestimmung ihres Vaters entsprechend, im J. 1865 der Hofbibliothek geschenkt worden und besteht aus einer Anzahl Fascikeln mit losen Blättern und gebundenen Heften. Dieselben führen folgende Titel:

Varia historica. 12 Fascikel in 4⁰ (chronologisch geordnet).

Materialien zur Geschichte der Städte, Flecken, Dörfer in Hessen. 10 Fascikel (alphab. geordnet).

Materialien, die Lehen in Hessen betr. 1 Fascikel.

Materialien zur Geschichte der Klöster in Hessen. 1 Fascikel.

Verträge der Landgrafen von Hessen unter sich. Gebundenes Heft.

Miscellanea. Gebundenes Heft.

Varia (darunter auch ein Versuch zu einer Literatur über Hessen). Gebunden.

Auszüge aus Verordnungen. 2 Fascikel (alphabet. geordnet).

Eppsteinischer Burgfrieden für Butzbach vom J. 1438.

Observationes practicae regiminales et consistoriales Hassiacae.

Abschriften gedruckter Hessischer Urkunden 768—1494, zum Theil nur Regesten.

Repertorium IVtum. enth. Documenta et Acta oeconomica praefecturae Grumbergensis, verfertigt durch Hartmann Amandum Riedel, Akadem. Secretar. (Gebunden.)

Materialien zur Geschichte des Adels überhaupt, insbes. der Adeligen in Hessen, der Burgmänner in Friedberg etc. 2 Fascikel.

Grafen und Dynasten in Hessen. 1 Fascikel.

Verzeichnisse von Urkunden. 1 Fascikel.

Chronolog. Verzeichniss Hessischer Urkunden. 6 Fascikel.

Materialien zur Geschichte, Verfassung und Verwaltung von Hessen. 6 Fascikel (in alphabet. Ordnung).

Alphabet. Verzeichniss der adligen Geschlechter, deren Wappen sich in den bei der Burg Friedberg befindlich gewesenen Stammbäumen befinden. 2 Fascikel (in alphabet. Ordnung).

Documenta ecclesiae collegiatae S. Marci in Butzbach. 1 Fascikel.

50) Hochfürstl. Hessen-Cassel'sches item Darmbstädtisches und fürstl. Waldeck'sches Aempterbuch. Zu seiner privat-Nachricht von einem alten Exemplar renovirt a. 1728 von *Joh. Henr. Neumann*, Pfarrer zu Kirchlotheim.

In Fol. Dabei: Series et catalogus aller Pastorum et Metropolitanorum in dynastia Itterana. In der Cab.-Bibl.

51) Chronica u. Zeitregister von Noah.

Eine Thüringische Chronik, die von Hessischen Chronisten vorzugsweise benutzt wurde; sie hat ihre Titelbezeichnung von dem Umstande, dass sie mit der Sündfluth beginnt. Die Hofbibliothek besitzt 2 Abschriften, die beide mit dem J. 1408 schliessen.

52) Chronika u. altes Herkommen der Landgraven zu Düringen (al. u. Hessen) u. Marggraven zu Meissen.

Beginnt mit 477 und endigt mit 1479; enthält viel Hersfeldische Geschichten. Abgedruckt bei Senckenberg, Sel. jur. et hist. III. S. 303. Die Hofbibliothek besitzt 2 verschiedene Exemplare, deren eines, ehedem im Besitz Ayermanns, mehr enthält, als der Abdruck; die Cabinets-Bibliothek 6 Exemplare, deren eines (ehedem im Besitz Goldasts) bis 1479 geht, 1 im J. 1573, 1 (aus der Bibliothek Teuthorns) 1601, 1 im J. 1613 geschrieben. Mehrere darunter sind vollständiger als der Abdruck Senckenbergs.

53) *Joh. Nohe von Hirschfeldt*, Hessische Chronik von C. Julio Caesare an bis auf 1520.

Als Fortsetzung der vorigen zu betrachten; von Nohe selbst bis 1512 geführt, von da bis 1522 von einem andern fortgesetzt. Gedruckt bei Senckenberg. III. Die Hofbibliothek besitzt das Exemplar, welches vermuthlich bei dem Abdruck benutzt wurde und von dem Prof. Bachmann 1615 eigenhändig geschrieben ist.

54) *Wigand Gerstenbergers* Hessische Chronik.

Beginnt mit Alexander dem Gr. und schliesst durch Gerstenberger selbst mit 1493 oder 1522, durch andere bis 1549. Gedruckt in Ayermann, Sylloge anecd. — mit Ergänzungen und Weiterführung in Schmincke, Monumenta I. II.

55) *Gerstenbergers* Frankenbergische Chronik.

Gedruckt 1619 durch Faust von Aschaffenburg und dann in Kuchenbecker Anal. Zusätze dazu in Ayermann, Sylloge. S. 623. Die Handschrift der Hofbibliothek ist die von Ayermann benutzte.

56) Excerpta chronici Riedeseliani.

Sie gehen von 298—1547 und sind ein Auszug aus Gerstenbergers Chronik, vermuthlich von Gerstenberger selbst. Gedruckt in Kuchenbecker, Analecta III. S. 1. und VI. S. 457. Sowohl die Hofbibliothek, als die Cab.-Bibl. besitzen Handschriften.

57) Congeries etlicher Geschichte, so sich in Hessen, insbesondere in Cassel zugetragen (auch unter dem Titel: Auszug u. zusammengesucht etlicher Geschichten u. Handlungen, so sich zu Hessen u. sonderlich zu u. umb Cassel begeben u. zugetragen haben).

Die eigentliche „Congeries," welche verschiedene Fortsetzungen erfahren hat, scheint mit 1566 geschlossen zu haben. Gedruckt bei Kuchenbecker, Anal. I. S. 177. Als Fortsetzungen werden betrachtet die Chroniken von Theoph. Seibert, Joh. Balth. Bögenhold, Theoph. Neuberger. Die Handschrift der Hofbibliothek geht bis 1586.

58) Von dem Hessen Landt dessen Regenten alter vnd newer Religion.

In 4°. Geschrieben im 17. Jahrh., war im J. 1742 von Ayermann erkauft worden. Der Verf. führt die Geschichte der Fürsten bis zu Philipp d. Gr. incl.; dann erzählt er Einiges von den alten Heidengöttern, die in Hessen verehrt wurden und weist deren „vestigia" und „monimenta" in Hessen nach — von einigen alten Kirchen u. Klöstern im Hessenland, — von den „Gelärten ex Hassia" (z. B. Bonifacius, — Henricus de Langenstein, — Henricus de Hassia jun., — Johannes de Ymmenhausen, — Conradus Hensel, — Johannes Sonnemann aus der Zeit des Katholicismus etc.), zuletzt von den „Synodis so im Lant zu Hessen vnter dem Lutheranismo gehalten worden sind. In der Cab.-Bibliothek.

59) Die Hessische Reimchronik von *Johann Ratz.*

Beginnt mit 1025 und schliesst 1567. Gedruckt, aber unvollständig in Kuchenbecker, Anal. VI., vollständig in Adrian's Mittheil. aus Handschriften und seltenen Druckwerken. S. 137—274. Die Hofbibliothek besitzt 3 Abschriften, die Cab.-Bibl. 1 aus dem 16. Jahrh., welche in der Orthographie vielfach von Adrian's Abdruck abweicht.

60) Chronicon Thuringorum Hessiacum. Von den Regenten in Döringen undt Hessen.

Beginnt nach einer kurzen Einleitung über die allerälteste Geschichte mit dem Jahre 386 und endigt mit Heinrich Raspe. Ein 2. Theil schliesst sich dieser Chronik an unter dem Titel: „Chronicon Hessiacum. Von den Lantgrauen zu Hessen so nach S. Elisabeten Tot, als Düringen u. Hessen in zwo Herrschaften zertrennet, angefangen", und geht von Ludwig dem Heiligen bis zum Tode Philipps des Grossmüthigen. Diese unbedeutende Chronik ist nicht gedruckt.

61) De origine, geneagraphia, progressu etc. principum Hassiae Landgraviorum — — commentarii tres. Ex variis Math. *Castritii* — — fragmentis in unum collecti — — et — emendati — — autore Jano Heinr. *Scròtero de Güstrow.*

In Fol. In der Cab.-Bibl. Abgedruckt in Westphalen, Monim. rer. Germ. II. S. 410 ff.

62) Kurtze Einleitung zur Hessischen Historie.

In Fol. In der Cab.-Bibl. Der ehem. Besitzer des Msc., Nebel in Giessen, hielt für den Verfasser der sehr umfangreichen Arbeit den im J. 1779 in Darmstadt verstorbenen Archivar Ludw. Gottfr. Buchner, der nach einem Inscript 1742 diese Arbeit begann und später mancherlei Notizen beischrieb. Sie enthält neben vielem Bekannten besonders in der neueren bis zu 1730 fortgeführten Fürstengeschichte einzelne archivalische Notizen von Interesse.

63) Rheinfelsische Chronika sambt dasiger Hochfürstl. Lineae progenie.

Spricht kurz von den Grafen v. Katzenelnbogen, dem Schlosse Rheinfels, dem Zoll zu St. Goar, geht dann zur Hessischen Geschichte über, und endigt mit dem Tode der Söhne Philipps des Grossmüthigen, gedenkt aber auch noch der Landgrafen Moritz und Ludwig V.

64) *Bernhard,* Origines Hassiacae 1755.

In Fol. Gehen bis 1024. Strieder führt diese „Origines" unter Bernhard's Schriften nicht auf.

65) Landgraue Ludwich.

Ein das Leben Ludwigs III., speciell seine Thaten im heiligen Lande und seinen dort erfolgten Tod schildernde Reimchronik (Cf. Mone's Anzeiger 1836. S. 72, Wilcken's Gesch. d. Kreuzzüge, IV. Beil. 2. S. 7—69), die sich handschriftlich in der Wiener Hofbibliothek findet. Die Handschrift unserer Hofbibliothek enthält eine unter des Custos v. Eichenfeld gefertigte diplomatisch genaue Abschrift.

66) Geburtstafel der Landgrafen von Hessen.

In Fol., Pergament, Mönchsschrift. Der Stammbaum geht bis Wilhelm den Mitteler, dann folgt von anderer Hand die Fortsetzung bis Wilhelm in Cassel und Georg in Darmstadt. Bis dahin gehen die fleissig gemalten Verzierungen und Wappen. Wieder eine andere führt die Tafel bis Carl und Ludwig. Eine Zueignung Conr. Bachmanns an Georg II. auf Papier ist vorn eingeheftet.

67) *Dietrichs von Thüringen* Leben d. heiligen Elisabeth.

Die Hofbibliothek hat 3 lateinische und 1 niederdeutsche Handschriften dieser Chronik.

68) Reimchronik von dem Leben d. heiligen Elisabeth.

Die Hofbibliothek besitzt deren zwei. Die eine derselben, auf Pergament, 220 Blätter in gr. 8⁰, ist zu Ende des 13. Jahrh. geschrieben. Sie ist vollständig von M. Rieger als XC. Band der Bibliothek des literar. Vereins herausgegeben, auszugsweise von Graff in der Diutiska. Die andere gehört dem 15. Jahrh. an; sie hat die Unterschrift: Completa est iste liber sub anno domini 1421.

69) Gründtliche vnd wahrhafftige Beschreibung der Reyse, welche Herr Philips Landgraue zu Hessen Nacher Aurich in Ostfrisslandt zu Ihrer f. Gn. Beylager verrichtet — — durch einen Diener, so dieser reyse mit beygewohnet, trevlich vnd fleissig verzeiehnet vnd zu pappier bracht.

In qu. 8⁰. Mit vielen Darstellungen von Städten, von komischen Reisescenen etc. in Federzeichnungen von einer sehr geschickten künstlerischen Hand. Die Relation selbst ist wahrscheinlich von dem Leibmedikus Georg Faber, der, wie neben vielen andern auch ein Maler (vielleicht des Landgrafen Hofmaler Georg Draud) sich im Gefolge des Landgrafen befand. Dieser Hochzeitsreise des Landgrafen sind noch Beschreibungen von Reisen nach Ems, nach Schmalkalden, ebenfalls mit Federzeichnungen ausgeschmückt, beigefügt. In der Cabinets-Bibliothek.

70) Saalbuch, Wie es weylandt Herr Landgraff Wilhelm zu Hessen Herrn Landgraff Moritzen zusammenstellen lassen vnd Herrn Landgraff Philipsen von Herr Landgraff Moritzen communicirt worden vndt anno 1630 vberschicket (etc.).

In 4⁰. In der Cab.-Bibliothek. Der reiche Inhalt dieser Handschrift, die nach einer beigeschriebenen Notiz eine Abschrift bildet „eines Buchs in roth Sammt eingebunden, mit silbern Clausuren vnd einem silbern Schloss in der Mitte mit einem Schlüssel ufzuschliessen beschlagen“, ist folgender:

1) Lehnsleute des Niederfürstenthums Hessen, der Niedergrafschaft Catzenelnbogen, der Herrschaft Plesse.
2) Verzeichniss der vornehmsten Wildfuhren, auch Hauptgehölze des Niederfürstenthums Hessen.
3) Verzeichniss der Städte, Aemter u. Dörfer etc. mit den adelichen Hintersassen etc. im Niederfürstenthum u. der Niedergrafschaft.
4) Auszug der Geld-, Frucht- und anderer Gefälle im Niederfürstenthum.
5) Vorrath des Niederfürstenthums an Butter, Käse, Rinder etc. so jährlich in die Küche zu liefern.
6) Schweinmasttafeln im Niederfürstenthum.
7) Herrschaftl. Schäfereien im Niederfürstenthum.
8) Verzeichniss aller Hauptteiche in dems., sowie in der Niedergrafschaft, ferner die Laich-Teiche, Forellenwasser etc.
9) Ordnung was jährlich an Hirschen etc. gefangen werden kann.
10) Anschlag der Land- u. Wolle-Zölle des Niederfürstenthums.
11) Anschlag des Un- und Trifft-Geldes.
12) Anschlag des Salzwerks zu Allendorf.
13) Tabelle der herrschaftl. Ländereien im Niederfürstenthum, deren Bestallung etc.
14) Conferir- und Vergleichung des Fruchtmaasses daselbst.

15) Anschlag der Zehnten etc.
16) Land-Steuer-Tafel des ganzen Fürstenthums Hessen.
17) Anschlag der Tranksteuer des ganzen Fürstenthums.
18) Anschlag zur Lieferung in die Herstmesse, Forstgelds u. Recessen.
19) Anschlag des fürstl. Standes u. der Hofhaltung, ferner zu Zehrungen u. Kostgeldern, Verlegung der Hofküche, Messanschlag, Anschlag in die Hofküche für Gewürze.
20) Koch- und Speiseordnung.
21) Verzeichniss was an allerlei Früchten, jedes Jahr aus Aemtern zu Fürstenlagern geordnet.
22) Deputat, wie die Hofkost in Sterbens-Läuften gegeben wird.
23) Bericht u. Proportion unterschiedlicher Eichen- u. Nass-Maasse.
24) Münz-Handel und deren Valvirung.
25) Mechanica, oder wie die Geding allerlei Handwerksleuten sind bezahlet worden.

etc. etc.

71) Beschreibung des Niederen Fürstenthums Hessen.

In Fol., 195 Blätter, sorgfältig geschrieben. Enthält ungefähr dasselbe, wie das vorhergehend beschriebene „Saalbuch," Lehensübersichten, Dorfverzeichnisse, die Hofordnung des Landgrafen Wilhelm, Preisverzeichnisse etc.

72) Relation der französ. Kriegs Begebenheiten in der Stadt Giessen vom 8. Juli an biss den 18. Sept. 1796. — Von Franç. Thom. *Chastel.*

In 4°.

73) Specification des Klosters Lorschs Jurisdictionen, Privilegien, Guetere, Heuser, Pertinentien 1648.

In Fol.

74) Cronica archiepiscoporum Moguntinensium. Libellus *Cristiani gheperdes* collectus per eundem Coloniae 1507.

In 8°, Papier, 202 Blätter. Mit Fol. 45 beginnt die Chronik. Cf. Böhmer, Fontes III. S. XLIII.

75) Fundatio regalis et antiquissimae abbatiae S. S. martyrum Petri et Marcellini in Seligenstadt — — item vita B. Eginhardi — — item syllabus s. catalogus abbatum et eorum nomina et gesta — — autore *F. Joanne Weinkens.*

In Fol.

76) (Varia Wimpinensia.)

In Fol., Pergament. Inhalt Fol. 7—8: Cronica ecclesiae Wimpinensis D. Burkardi. Fol. 8—10: Dietheri de Helmestat continuatio ejusdem chronici. Fol. 11—13: Articuli quos jurare debet praepositus Wimpinensis tempore receptionis suae et admissionis. Fol. 14—40: Necrologium ecclesiae Wimpinensis. Fol. 40: Ad parochiam

in Neidenau festum divi Kiliani solenniter celebrandum et quare. Fol. 41—42: Census pertinentes ad eccles. Wimp. Fol. 42: Concessum indultum super anno gratiae. Fol. 44—87: Descriptio bonorum et reddituum eccl. Wimp. per singula loca descripta.

Burcard von Hall war Dekan, Dyther von Helmstadt war Kanonikus d. Collegiatkirche St. Peter zu Wimpfen im Thal. Ihr in Bezug auf diese Kirche von dem einen begonnenes, von dem andern fortgesetztes Buch enthält geschichtliche Nachrichten, Urkunden-Abschriften, Nekrologe und Besitzverzeichnisse. Was daraus zur allgemeinen deutschen Geschichte gehört, hat Böhmer in den Fontes. II. S. 473 drucken lassen. Die Hälfte davon und auch zugleich Nachrichten, die das Collegiatstift betreffen, hatte schon Schannat, Vindem. III. 2. 57 mitgetheilt.

77) (Die *Zorn*'sche Chronik der Stadt Worms.)

In Fol. Abschrift aus dem 16. Jahrh. bis 1583 gehend, in der Cab.-Bibl., eine neuere Abschrift in der Hofbibliothek.

78) Kurtzgefasste Kirchen- und Reformations Historien der Grafschaft Hanau Münzenberg.

In Fol. Geht bis 1730.

79) Umstädter Chronik von 1635—1660 — von dem Bürgermeister u. Rathsherrn *Heinrich Kunkel*.

In Fol. Diess Original, sowie eine von Steiner gefertigte Abschrift befindet sich in der Cab.-Bibl.

80) Erster Theil: Reliquiae pervetusti sed combusti Archivi Illustrissimi Domus Solmensis et Scripta adhuc partim nota oder Sammlung, Versuch und Entwurf zu einer Historischen Beschreibung des Uralten Hochgräfl. Hausses Solms von seinem ersten bekanten Ursprung vom J. 900 biss auf das J. 1400 continuirt und Nebst einer kurzen Geographischen Beschreibung der alten Graffschafft Solms aus richtigen Urkunden und Nachrichten entworffen von *Johann Ludwig Knoch* 1752.

In Fol. 303 Seiten. In der Cab.-Bibl.

Joh Ludw. Knoch war Leiningen-Westerburgischer gemeinschaftlicher Archivrath. Er hat in den Marburger Beiträgen St. 1. S. 19—108 des Joh. Hayl aus Speyer im Msc. vorhandene fragmentum hist. geneal., welches die Solms'sche Geschichte behandelt auf Grund des im J. 1679 abgebrannten und nur in dem von Hayl bearbeiteten Repertorium darüber erhaltenen Braunfels'schen Hauptarchivs, mitgetheilt. — In Büsching's Magazin VI. S. 134, wo er einen Index von Materien zum Solmser Staatsrecht veröffentlicht, erzählt er, dass er eine Sammlung zu einer vollständigen Solmser Historie unter dem obigen Titel Reliquiae etc., die bereits über 200 Bogen stark sei, und die aus 3 Theilen bestehen sollte, ausgearbeitet habe. Von dieser Knoch'schen Arbeit bildet unsere Handschrift den ersten, von Knoch eigenhändig geschriebenen Theil. Wo sich die beiden andern Theile befinden, habe ich noch nicht ermitteln können. Graf Rudolf zu Solms erwähnt in der Quellenübersicht seiner Solmser Geschichte „Handschriftliche Nachrichten von Koch“, aber nicht von Knoch.

81) Historische Kurtze Einfältige und ordentliche Beschreibung des Closters und Hospitahls zu Heina in Hessen gelegen aufs neue übersehen undt gebessert durch Joh. *Letznerum* Hardessianum.

In Fol. In d. Cab.-Bibl. Im J. 1588 bereits im Druck erschienen, dann mit Veränderung des ersten und letzten Bogens wieder 1593 und zuletzt in Kuchenbecker Anal. Hass. IV. mit Hinweglassung der vielen geistlichen Betrachtungen veröffentlicht, aber nur in 14 Capiteln, während unsere Handschrift deren 18 hat.

82) Documenta nonnulla Grunbergensia inedita partim ab acad. Giessensi, partim Grunbergi asservata.

In 4⁰. Abschriften von Urkunden von der Hand Ayermann's und auch von ihm bei seinen Arbeiten in Kuchenbecker, sowie von Glaser in seiner Geschichte der Stadt Grünberg benutzt.

83) Deduction das Kloster Würberg betr.

In 4⁰. Von der Hand Ayermann's geschrieben und zwar mutatis mutandis als Copie aus einer s. g. „Hanischen" Deduktion.

84) (Eine Sammlung von Urkunden-Copien, betr. die Verhältnisse der Stadt Gelnhausen und der Herren v. Isenburg, Herren zu Büdingen vom J. 1372 bis in die Regierungszeit Karls V.)

In kl. Fol. Mitte des 16. Jahrh.

85) *Klüppelii* Chronicon Waldeccense.

In Fol. 122 Blätter. Am Ende steht von derselben Hand, die das ganze Buch geschrieben hat: Hendrichus Ruselius abditis L L. deditus scripsi.

Conrad Klüppel (er nannte sich auch Conrad Scipio) aus Corbach ist der älteste Waldecker Geschichtschreiber. Im J. 1513 war er urbis Corbatianae secretarius, im J. 1517 setzte er seine Universitätsstudien in Köln fort, im J. 1520 bis 1528 verwaltete er das Stadtsecretariat in Fritzlar, im J. 1528 bezog er zum drittenmal die Universität Köln und im J. 1529 erscheint er als Sachwalter der Domherrn in Fritzlar. Seine Zueignungsschrift vor seiner Waldecker Chronik unterschrieb er am 1. Juli 1533. Den 1. Theil der Chronik hat Varnhagen in seinen Sammlungen zur Waldecker Geschichte zum Abdruck gebracht und zwar, wie er sagt, nach 2 schlechten Abschriften von neuerer Hand. Die 2 andern Theile sind, so viel mir bekannt, noch nicht gedruckt. Das erste Buch schliesst mit dem J. 1100, das zweite mit 1499, das dritte erzählt das, was Klüppel selbst mit erlebt hat und ist ohne Zweifel für die Waldeck'sche Geschichte das wichtigste. Die eigentliche Geschichtserzählung schliesst mit dem J. 1528 ab. In unserer Handschrift ist noch ein Schluss zugefügt, der wohl dem Abschreiber Ruselius zuzuschreiben ist.

86) Kurtze Beschreibung der Keyserlichen Königlichen vndt Fürstlichen geschlechter so das Landt zu Lüneburg regiertt —. Mit fleis zusammengelesen Durch *M. Hieronymum Henninges*, Predigern zu Lüneburg. Anno — 1580.

In Fol. 245 Blätter. Dem Text voran gehen 71 Blätter mit den Bildnissen von Fürsten in ganzer Figur, Handzeichnungen sorgfältig in Wasserfarben colorirt. Der Verfasser löst seine Aufgabe durch genealogische Tabellen mit ausführlichen Erläuterungen. Er behandelt 5 Geschlechter: 1) das Geschlecht Wittekinds; 2) das Geschlecht Hermann Billings; 3) das Geschlecht der Grafen von Querfurt; 4) das Geschlecht der Grafen von Este; 5) das Geschlecht der alten Welfen. Die Bibliotheca Brunsvigo-Luneburgensis führt unsere Handschrift als in der Wolfenbütteler Bibliothek befindlich an.

86 a) (Eine Sammlung von Briefen der Kurfürstin Sophie von Hannover an verschiedene Personen und dieser an sie.)

In 4°; saubere Copie, von derselben Hand gefertigt, welche die unter 26 angeführte Copie der Briefe der Herzogin von Orleans an die Kurfürstin gefertigt hat. Ueber Veranlassung und Bestimmung dieser Copie findet sich keine Andeutung. Die darin aufgenommenen Briefe sind sämmtlich hochinteressant für die Characterisirung der fürstlichen Freundin des Leibnitz und stehen zu einem grossen Theil in Beziehung zu den religiösen Unionsbestrebungen. Keiner derselben ist in den Beilagen zu Feder's Biographie der Kurfürstin abgedruckt. Eine Probe daraus werde ich in dem folgenden Abschnitt dieser Arbeit mittheilen.

87) Grüntliche Beschreibung der Ankunft des Grossmechtigsten Uralten auch Hochlöblichsten Chur Undt fürstlichen Stammhauses der jetzt Regierenden Herrn und Hertzogen Sachsen, Gülch, Cleve und Bergen, — biss auff dass Jar 1626. Mit Vleiss zusammengebracht — — durch *Melchior Michaelem Mahler* Zum Hof in Voidtland.

In Fol., Papier. 17. Jahrh., 521 Seiten. Die Zueignung geht an die Churfürstin Magdalena Sybille, geb. Herzogin von Preussen und ist unterschrieben: Melchior Michael Mahler und Liebhaber der freyen Künsten.

Eine andere Handschrift findet sich in der Dresdener Bibliothek. S. Falkensteins Gesch. der Dresdener Bibl. S. 318. Kletke, Quellenkunde. I. 44.

88) (Hennebergische Genealogie von *Görg Rixner*, genannt Jerusalem.)

In Fol. Anfang des XVII. Jahrh. Beginnt mit dem J. 633 n. Chr. und geht bis 1573. Jöcher erwähnt diese nicht gedruckte Genealogie.

89) Genealogia des Hochberuhmten Chur- und Fürstlichen Hauses der Markgraven zu Brandenburg und Burggraven zu Nürnberg — — auss glaubwürdigen Documentis festlichen durch — — *Johann Monningern.* Medicum zu Culmbach mit vleiss beschrieben. Hernacher aber durch Magistrum *Wenceslaum Gurkfelderum* des — — Consistorii zu Onoltzbach Secretarium auss bewehrten historicis vnd andern gewiesen monumentis mit Marginal Additionibus etwas weiteres augirt —. Und

Endtlich — — mit ferneren nothwendigen Erinnerungen erklärt — — a. 1613.

In Fol. Die Zueignung ist unterzeichnet: Georg Keck Richter im Kloster Hailssbrunn, von dessen Hand auch das ganze Msc. geschrieben ist. Die Genealogie geht bis 1609. Hin und wieder sind Wappen mit der Feder sorgfältig eingezeichnet. Einer Abschrift der Monninger'schen Genealogia mit den Zusätzen Gurckfelders gedenkt Küster, Bibl. hist. Brandenb. S. 333 f. und nach ihm Kletke, Quellenkunde.

90) Staats- u. Politische Nachrichten. 1786—89. 1789—1790. 2 Bände.

In 4°. Eine Abschrift der Berichte des politischen Agenten, welchen Landgraf Ludwig IX. am Hofe zu Berlin hielt. Sie haben, wie alle Gesandtschaftsberichte, ein Interesse wegen der vielfach nur vertraulichen Mittheilungen über Staats- und Hofangelegenheiten.

91) Wahre — — Beschreibung der Chur Brandenburg ehe dann die Burggrafen zu Nürnberg dieselbe bekommen und wass vor fürnehme geschichten unter ihrer Regierung vom 1388 Jahr — — biss auf das 1596 Jahr sich allenthalben darinnen begeben — —. Gestellet durch *M. Petrum Hafftitium* a. d. 1596.

Von der Märkischen Chronik des Hafftitius, welche meines Wissens nie gedruckt worden ist, finden sich viele Handschriften, auf der Bibliothek in Berlin allein ihrer 10, darunter das Original. Sie weichen nicht allein in ihren Titeln, sondern auch hinsichtlich der Zeit, bis zu welcher sie reichen, mitunter auch in ihrem Eingang von einander ab. (Cf. *Kletke,* Quellenkunde. I. S. 32 f.)

Dem zufälligen Umstande, dass einige Sammlungen, von Kölnern veranstaltet, der Hofbibliothek zugefallen sind, verdankt dieselbe den Besitz von einem ansehnlichen handschriftlichen Material für Niederrheinische Geschichte, welches namentlich für die Kölnische Geschichte von Bedeutung und bis jetzt noch wenig benutzt ist. Dass diese Sammlungen im Besitz der Bibliothek sind, ist eine bekannte Thatsache und von Ennen, Hüffer u. a. erwähnt; da dieselben aber, meines Wissens wenigstens, noch nirgends eine ausführliche Berücksichtigung gefunden haben, so halte ich es für geboten, diese Versäumniss hier nachzuholen.

Die bedeutendste dieser Sammlungen ist die Bibliotheca manuscriptorum Alfteriana.

Bartholomäus Joseph Blasius Alfter trat schon in frühen Jahren in freundschaftliche Beziehung zu dem Carthäuser M. Mörkens. Mörkens wurde Alfter's Lehrer in der Kenntniss alter Diplome und Urkunden und erfreute sich bald beim Aufsuchen und Abschreiben von Seiten seines jungen Freundes der thätigsten und unverdrossensten Unterstützung. Als Vicar am St. Andreas-Stifte benutzte Alfter die

Stunden seiner Muse, um sich im Lesen und Copiren alter Urkunden unablässig zu üben. Schriften, noch so dunkel, noch so verworren, entzifferte er mit Leichtigkeit; mit geübtem Scharfblick wusste er die echten Documente von den falschen und untergeschobenen sofort zu unterscheiden. Geschichte, Diplomatik, Heraldik und Genealogie der Stadt Köln und der Kölnischen Geschlechter waren seine Lieblingsstudien und mit unermüdlichem Fleisse suchte er alles, was die früheren Kölnischen Verhältnisse in ein klares Licht zu stellen geeignet war, in möglichster Vollständigkeit zu sammeln. Willkommene Gelegenheit zur Vervollständigung seiner Sammlungen wurde ihm geboten, als er zum apostolischen Protonotar ernannt wurde. Er visirte nun diplomatische Abschriften und erhielt, zur Errichtung von Privat- und öffentlichen Archiven berufen, die Erlaubniss, von unbekannten wichtigen Urkunden Abschrift zu nehmen. Hierdurch mehrten sich seine Sammlungen mit den werthvollsten Beiträgen für die Kölnische Diplomatik, Genealogie, Wappenkunde u. Topographie. Als unter dem Kurfürsten Max Franz aus allen Stadt-Kölnischen Klöstern eine Menge der besten und seltensten Manuscripte und Bücher nach der neuen Bonner Bibliothek wandern mussten, wurde auch Alfter dazu vermocht, eine Anzahl von Manuscripten und Büchern aus seinem Besitz an den Kurfürsten käuflich abzugeben. Diese Sammlung, 62 Bände, wurde beim Abzug des Kurfürsten mit andern Schätzen geflüchtet, und stand eine Reihe von Jahren im Kloster Weddinghausen. Von da kam sie nach Darmstadt.

Der Inhalt der 62 Bände ist nun der folgende:

92) (I.) enthält *Oliverii Legipontii* 1) Chronicon *S. Martini* majoris Coloniae. 2) Jurium Abbatiae S. Martini legales vindiciae.

Oliverius Legipontius war Benediktiner im Kloster Reyhraden bei Brünn, wurde 1736 Präfekt in der Abtey Disibodenberg und 1742 Abt zu Bursfeld. Er starb 1755 als Prof. emeritus in der Abtey St. Maximin in Trier. Die „Bibliotheque générale des écrivains de l'ordre de S. Benoit II. S. 52 schildert sein Leben und seine literarische Thätigkeit. Die meisten seiner dort aufgeführten Arbeiten finden sich in unserer Alfterischen Sammlung.

93) (II.) enthält verschiedene Werke des *Legipontius*, wie: Continuatio *Chronici Sponheimensis;* — Epideigma antiqq. Roman. quibus historia civ. Mogunt. illustr.; — Catalogus Mss. Codd. biblioth. S. Martini majoris; — de statu monastico; — Catalogus abbatum monasterii abbatiae Mauromonast.; — Syllabus virorum illustrium monast. S. Jacobi apud Moguntiam; — u. a. m.

94) u. 95) (III. u. IV.) enthalten Originale und Abschriften von Urkunden und Actenstücken, welche Oertlichkeiten und Familien am Niederrhein betreffen.

96) (V.) enthält *Hagens* Kölnische Reimchronik und „die Weber Aicht zu Kölle“ vom J. 1369 in Versen.

Neuere Abschrift. Hagens Chronik erschien gedruckt 1834, herausgegeben von Grote, und wird auch in der Sammlung der deutschen Städte-Chroniken erscheinen. Die Hofbibliothek hat von der Hagen'schen Chronik noch eine zweite Abschrift, ebenfalls aus dem vorigen Jahrhundert.

97) (VI.) enthält neben anderem ein Cartularium coenobii *S. Cornelii* ad Indam.

98) (VII.) enthält Originale und Abschriften von Urkunden und Actenstücken wie III. u. IV.

99) (VIII.) enthält Autoris anonymi Genealogia *comitum de Salm*, scripta sub Ferdinando imp.

100) (IX.) Joannis *Gelenii* Farraginum tomus XXIII.

Der Kölner General-Vicar Johann Gelenius hatte zum Zwecke einer eingehenden Bearbeitung der Kölner Diöcesan-Geschichte eine werthvolle Sammlung von Geschichtsquellen, Diplomen und wichtigen Notizen in 30 Bänden zusammengetragen, die unter dem Namen Farragines Gelenianae bekannt ist und von der 28 Bände sich in der städtischen Bibliothek von Köln befinden.

101) (X.) Abschriften von Aktenstücken etc.

102) (XI.) Nieder-Rheinisch Westphalischen Kreyses Protocollum vom J. 1731.

103) (XII.) Responsa juris celebrium doctorum.

104) (XIII.) Dess *Köllnischen* Erzstiffts Landes Description vom J. 1671.

105) (XIV.) *Coloniensia* archiepisc. et civitatis.

106) (XV.) Der Stadt *Köln* Verbunds brieff de 1396 und den Transfix Brief de 1513; beide in pergameno sub manu Jois Kannengiesser Notarii.

107) (XVI.) Ordinem *S. Benedicti* concernentia.

108) (XVII.) *Coloniensia* archiepisc. et civitatis.

109) (XVIII.) *Legipontii* chronicon monast. *S. Martini* maj. und andere Schriften des Legipontius, wie: Vita Trithemii, — Vita Boutzbachii, — Histoire du concile de Trente etc.

110) u. 111) (XIX. u. XX.) Urkunden und Aktenstücke zur Geschichte *Rheinland-Westphalens*.

112) (XXI.) Familiae *nobiles*.

113) (XXII.) *Coloniensia* archiepisc. et civit.

114) (XXIII.) Codex *Hulsmannicus*, eine Sammlung von Actenstücken und Urkunden zur Geschichte von *Köln*.

115) (XXIV.) eine Sammlung gedruckter und ungedruckter Schriften, in der Stadt *Kölnischen* Inquisitionswesen wider die Bürgermeister von Krebs, Cronenberg und Wolfskeel etc.

116) (XXV.) *Schannat*, Eiflia illustrata (per me ex autographo descripta).

Das Originalmanuscript Schannat's befindet sich in der Bibliothek des Grafen v. Sternberg in Prag. (S. Archiv f. ältere deutsche Gesch. III. 2. S. 443.) Unsere von Alfter gemachte Abschrift diente Bärsch zu seiner Uebersetzung der Eiflia illustrata, die er mit Erweiterungen und Zusätzen veröffentlicht hat.

117) (XXVI.) Akten und Urkunden, theils Original, theils Abschrift zur Geschichte von Köln.

118) u. 119) (XXVII. u. XXVIII.) *Coloniensia,* archiepisc. et clerus.

120) (XXIX.) *Coloniensia,* archiepisc. et civit.

121) (XXX.) Beneficialia.

122) u. 123) (XXXI. u. XXXII.) Concernentia familias *nobiles.*

124) (XXXIII.) *Julia-Montensia,* scrinialia et alia.

125) u. 126) (XXXIV. u. XXXV.) Eine Sammlung von Urkunden, betr. einzelne *adliche* Familien.

127) (XXXVI.) *Coloniensia* et pastoralia.

128) (XXXVII.) Concernentia *nobiles* et nobilium bona.

129) (XXXVIII.) Archiepiscopus et clerus.

130) (XXXIX.) *Miscellanea,* theils Original-Urkunden, theils Abschriften.

131) (XL.) Accurate Verzeichniss aller *Bürgermeisteren,* Rathsherrn undt Officianten der Statt *Köllen* vom J. 1385 bis 1597.

132) (XLI.) Genealog. Stammtafeln der fürnembsten *Geschlechteren* der Stadt *Köllen.*

133) (XLII.) Universitas *Coloniensis.*

134) (XLIII.) Civitas *Coloniensis.*

135) (XLIV.) Extranea.

136) (XLV.) Universitas *Coloniensis.*

137) (XLVI.) Handlungen und geführte Correspondenz deren *Gülichschen* und *Bergischen* Ritterständen wider den Pfalzgraffen Herzog zu Gülich vndt Berge in puncto gravaminum von 1628—1637.

138) (XLVII.) Dess Reichs-Gräfflich *Fränckischen Collegii* Handlungen wider Ihro Hochfürstl. Dchlcht. von *Löwenstein-Wertheim Rochefort,* wegen verweigerten Collegial-Praestandorum. 1729.

139) (XLVIII.) Authentisches gemeinsames Protocollum bey dem allgemeinen *Grafen-Tag* zu Frankfurt am M. 1731.

140) (XLIX.) *Nobiles* et nobilium bona (Original-Urkunden und Abschriften).

141) (L.) Diarium dess Westphäl. Kreyses *Grafen Collegii* Zusammenkünften de 1653. 1697. 1698 u. a.

142) (LI.) enthält einige kleinere Arbeiten von *Legipontius.*

143) (LII.) Urkunden und Akten die *Congregatio Bursfeld.* ord. S. Benedicti betr.

144) (LIII.) Selectus actorum ecclesiae *Coloniensis* autore *Legipontio.*

145) (LIV.) *Legipontius,* Sacrae metropoleos *Coloniensis* antiquitas et praerogativae.

146) (LV.) *Legipontius*, Dissertationes philologico bibliographicae de adornanda et ornanda *bibliotheca*, 1746 praelo editae ab ipso autore revisae 1757.

147) (LVI.) Akten und Urkunden, Stadt-*Kölnische* Angelegenheiten betr.

148) (LVII.) *Legipontius,* Lexicon *monastico* teutonicum.

149) (LVIII.) Menologium *sanctorum* et beatorum ordinis *Cisterciensis.*

150) (LIX.) enthält verschiedene Arbeiten von *Legipontius*, wie: Monasticon Moguntinum; — Catalogus abbatum monasterii S. Petri in Silva nigra.

151) (LX.) Bullarium Cassino-*Bursfeldense.*

152) (LXI.) Varia.

153) (LXII.) Geometria, Trigonometria etc. zu Deutsch.

Die Alfterischen Sammlungen werden in vielen Reisebeschreibungen, so von Gercken (Reisen III. S. 303), Björnstahl (Reisen V. 131), rühmend erwähnt.

Alfter starb am 26. Nov. 1808 im 80. Lebensjahre. In seinem Nachlasse fanden sich noch weitere Sammlungen vor. Ein Theil derselben wurde versteigert, darunter befand sich, wie der Versteigerungs-Catalog nachweist, Hagens Kölnische Reimchronik in einer Pergament-Handschrift; das Chronicon des Kölner Karthäuser-Klosters u. a. m. Den Rest der Sammlungen kaufte auf Empfehlung Walraf's im J. 1809 die Schulverwaltung Kölns für die Summe von 3600 francs und derselbe befindet sich jetzt in der Bibliothek des Gymnasiums. Verzeichnisse der dort befindlichen Handschriften finden sich abgedruckt in Brewer's Vaterländ. Chronik, Jahrg. II. 3. S. 238 f. II. 5. S. 298 f. und in der Ersch- und Gruber'schen Encyklopädie, Abth. I. XVIII. S. 182. —

Eine andere Sammlung von handschriftlichem Material für Niederrheinische Geschichte bildet dasjenige, was aus dem Nachlasse des Baron v. Hüpsch hierher gekommen ist.

Ueber die Geschichte der Hüpsch'schen Sammlungen muss ich, um eine Wiederholung zu vermeiden, auf meine „Beiträge" vom J. 1867 hinweisen, wo diese Sammlungen in ihrer Gesammtheit besprochen sind.

Diese reichen Hüpsch'schen Sammlungen enthielten unter vielem Anderen auch eine Bibliothek, in der sich 800 Manuscripte fanden. Mehrere der darunter befindlich gewesenen haben bereits ihre Aufzählung erfahren; zu ihnen gehören auch die nun folgenden, den Niederrhein etc. berührenden.

154) Coloniensis archiepiscopatus nobiles.

Zwei Bände in 8⁰. Eine Sammlung der Wappen des Adels in dem ganzen Erzbisthum Köln. Die Wappen sind in Wasserfarben colorirt und von histor. geneal. Erläuterungen begleitet. Der Verfasser nennt sich Henricus a Nyenhawsen in Belckenschott und bezeichnet das J. 1602 als das Jahr der Vollendung seiner Arbeit.

155) Catalogus episcoporum et archiepiscoporum Coloniensium.

In 4⁰. Dieser Catalogus ist die bekannte Chronica praesulum Coloniensium, die aus der Series episc. et archiep. Col. (abgedruckt in Böhmer, Fontes III. 340) und den Catalogi episc. Col. (bis auf Philipp von Heinsberg abgedruckt in Hahn, Collectio I. 385) u. a. ähnlichen Uebersichten hervorgegangen ist. Die erste Redaction desselben geht bis zum J. 1370 und findet sich, zum Theil mit späteren Fortsetzungen versehen, in verschiedenen Handschriften vor; sie ist auch in einer bis zum J. 1508 fortgeführten Redaction in den Annalen des histor. Vereins für den Niederrhein (II. Jahrg. Heft 1) abgedruckt. Unsere Handschrift ist von einer und derselben Hand bis auf Ernst von Bayern, und zwar mit Angaben bis zum J. 1593 weiter geführt. Eine andere Hand hat einige weitere Notizen bis 1761 beigefügt.

156) Die kleine Chronik von Cölln.

In Fol., 214 Blätter. Diese Chronik, welche sich selbst „Die Cleyn Cronica" nennt, scheint nicht bekannt zu sein. Ennen erwähnt in der Vorrede des 2. Bandes seiner Geschichte von Köln eine aus 70 Blättern in Folio bestehende „kleine Kölner Chronik", allein diese nennt sich nicht selbst also, sondern nur „Coronica tzo Collen". Auch die übrigen von Ennen dort angegebenen Kennzeichen passen nicht auf unsere Chronik. Der Schreiber derselben gibt an, dass er sie aus der Alde Cronica gemacht und mit Hinweglassung vyllerhande andere materien vnd geschichten, die Stadt Coellen in besonderheyt neit antreffen vnd ouch den gemeyne Burgere vnd leeffhauere der Stadt Coelln lanck vnd verdreislichen tzo vynden vnd tzo lesen . . . . . Er rühmt von seiner Chronik: . . . . „dairdor beneuen dat ghene vys derselver Alder Cronyken getzoigen vnd genomen is, ouch noch wyders in besonderheyt van allen poirthen, Thorene etc. vnd anderem koistlichen gebeuwe, Item desgelichen van allen Cloisteren, Kirchen vnd Capellen . . . . . vnd van vyll anderen suverlichen stucken vnd nuwe geschichten die Stadt Coellen berorende (in der Alder Cronycken neit befonden werden) man sall beschreuen fynden, Item ouch werden in dieser Cronycken puncten vnd saichen mit Redde wederlaicht vnd vernycket . . . die in der Alder Cronycken benestiget vnd tzogelaissen worden." In der Aufzählung der Erzbischöfe schliesst der Verfasser mit Hermann von Wied und zwar mit dem J. 1526 ab. — Die „Alde Cronica", auf welche sich der Chronist stützt, ist die bekannte von Koelhoff gedruckte Kölner Stadtchronik. Mit ihr stimmt unsere Chronik zum Theil wörtlich überein, zum Theil weicht sie aber auch wesentlich von ihr ab. Unserer Chronik ganz eigen ist das 4. Buch, welches von Oertlichkeiten, Kirchen, Klöstern, Pforten etc. spricht. Sie war vormals im Besitze von Gelenius, von dessen Hand sich hier und da Randbemerkungen finden.

157) Beiträge zur Geschichte und Statistik des Nieder-Deutschlands. Zusammengetragen von *Joseph Michael Laporterie.* (Auf der Rückseite des Titelblatts steht: Dem Vaterland gewidmet.)

In Fol., 3 Abtheilungen in einem Bande.

Ennen nennt in seinen „Zeitbildern" Laporterie unter den Kölner Förderern der Geschichte und führt von ihm an, dass er für eine Germania sacra, wie für eine ausführliche Geschichte der Stadt Köln gesammelt habe.

Die 1. Abtheilung unserer Handschrift gibt ihren Inhalt folgendermassen an: „1) Die Kölnische Kirche, ihre Gerechtsame und die Quellen ihres besondersten Kirchenrechts. Von P. Hedderich. 2) Verzeichniss aller Stiffter, Abteyen, Klöster und Kristianitäten im Erzstift Köln, der Herzogthümer Westfahlen, Gülich, Cleve, Berg und der Grafschaft Mark. 3) Kronologische Folge deren Erzbischöfe Bischöfe und Kurfürsten zu Köln mit diplomatischen Auszügen und andern Schriften begleitet, welche das Erzstift betreffen." Sie schliesst mit einem „Verzeichniss jener Schriftsteller, welche in vorstehender Sammlung sind bemerkt worden."

Die 2. Abtheilung führt den Titel: „Auszüge von Urkunden und andere Schriften, welche die Herzogthümer Gülich, Cleve, Berg, die Grafschaft Mark, das Fürstenthum Möers, die freye Reichsstädte Kölln, Aachen, Dortmund und die Stadt Soest in der Mark betreffen." Sie schliesst mit einem Schriftsteller-Verzeichniss, wie die 1. Abtheilung.

Die 3. Abtheilung gibt folgenden Inhalt an: „Systematisches Verzeichniss von Topographischen Schriften, welche das Erzstift Kölln, die Herzogthümer Westphalen, Gülich, Cleve, Berg, die Grafschaft Mark, das Fürstenthum Möers und die freyen Reichs Städte Kölln, Aachen und Dortmund betreffen." Dieses systemat. Verzeichniss berücksichtigt nicht nur die selbstständige Literatur, sondern auch die Aufsatz-Literatur, und ebenso die dem Verfasser bekannt gewordenen Handschriften, Handzeichnungen etc. mit Angabe ihres Aufenthaltsorts.

158) Ein Band in Fol., eine Sammlung verschiedener Kölnische Geschichte und Rechte betreffender Abhandlungen enthaltend, aus verschiedenen Jahrhunderten herrührend.

Der Inhalt ist von dem ehem. Besitzer auf dem Vorsetzblatte in folgender Weise bezeichnet:

I. Die Statuten und Gesätze der statt Cöllen, worunter der Transfix- und verbund-brief.
II. Histor. Beschreibung da die Cölnische burgemeister im J. 1513 gefänglich eingezogen worden, nebst dem ausführlichen dabey geführten Protocol etc.
III. Verschiedene Supplicationen oder bittschrifften wieder Frank von der Linden, Peter Rode, johan von Reide etc.
IV. Verschiedene Verordnungen.
V. Chronolog. Verzeichniss aller Cölnischen Bürgemeister, welche vom jahr 1396 biss auff Junker Bolandt 1609 gelebt haben.
VI. Von der holtzfahrt und der alten gesichte von Marsilio etc.
VII. Vom Anfang des Bissthum Cöllen, vom h. Materno, von einem Krieg zw. Bischoff Anno und der Statt etc.
VIII. Nachgehends folgen viele andere histor. Nachrichten von den bischöffen und der Stadt Cöllen etc.
IX. Eine ungedruckte abhandlung vom lehn-Recht etc.

159) Ein Sammelband in Fol. mit folgendem Inhalt:

Concordaten vnd verdreget zwisschen dem Churfursten vnd Ertzbusschoffe zu Colne Burgermeister vndt Raidt auch Grewn vnd Scheffen bynnen Colne.

Das lobliche Reichliche testament henrici haicken den solschen armen dochteren zu Ehren weilich begifftiget.

Der stede Colne Burger freiheit.

Das Eidtz boich so des Raitz gekoeren loben vnd sweren muysen.

Item noch dye Neuwe gesetze so nach dem vfloiff durch Eyn Ersam Raidt dem alden gesetze zu guide vffgericht.

Item das Register der alter lanck hergeprauchter Statuten.

Aller gaffelen vffgerichte verbundtbrieff.

Der Stede Colne Statuta vnd gesetze.

160) Rerum Coloniensium libri V. (Autore) *Joan. Wilmio* (decano Caesarinsulanensi).

In Fol. Das 1. und 2. Buch scheinen vollständig zu sein, das 3., 4., 5. sind nur in einzelnen Blättern vorhanden.

Ennen, Quellen I. S. XXVIII. führt die Arbeit des Wilmius als im Kölner Archiv in 4 Bänden vollständig vorhanden auf. Möglicherweise ist das hier vorhandene eine Vorarbeit des Wilmius; von des Verf. eigner Hand geschrieben ist es ohne Zweifel. Ennen nennt die Arbeit eine sorgfältig bearbeitete, chronolog. angelegte Geschichte der Stadt und des Kurstaats Köln bis zum J. 1650.

161) Liber secundus rerum Coloniensium.

In Fol. Hüpsch hat auf dem Rücken des Manuscripts Wilmius als Verfasser bezeichnet.

Obiges Liber secundus beginnt mit S. Maternus und endigt mit Pharamandus auf dem 89. Blatte, und ist eine Abschrift des 2. Buchs der ebengenannten Chronik.

162) Ein Sammelband der alt-Kölnischen Gesetze vnnd ordinancien.

In Fol., 211 Blätter, zusammengeschrieben auf Anordnung der „Burgermeister vnnd rait der Stat Colne" im J. 1437.

163) (Ein Band Kölnischer Statuten, Gesetze und Verordnungen.)

In Fol. 378 numerirte Blätter und 21 nicht numerirte, zum grössten Theile von einer und derselben Hand im Anfang des 16. Jahrh. geschrieben; der letzte Theil gehört der letzten Hälfte des 16. Jahrh. an. Die Handschrift beginnt mit einem Verzeichniss der Männer, welche in den J. 1512. 1513. 1514 u. 1515 den Senat bildeten und die „Officia" inne hatten. Dann folgen die alten Ordnungen des Raths vom J. 1437, und das Eidbuch; ferner jüngere Verordnungen in Verwaltungs- und Justiz-Sachen.

164) (Geschichte von Cleve.)

In Fol., Papier. Geht bis 1370. Wo das Original dieser Cronica comitum et principum de Clivia et Marca hingekommen ist, weiss Seibertz (Quell. der Westf. Gesch. II. 113) nicht anzugeben. Seibertz hat die Chronik mit Hülfe von 4 verschiedenen Handschriften (darunter die unsrige), am a. O. zum Abdrucke gebracht. Dass unsere Handschrift vom Original genommen worden, geht aus einer Randbemerkung zum Leben Engelberts des 6. Grafen von der Mark hervor, welche besagt, dass die dort fehlende Zahl der Jahre im Originale gleichfalls mangele.

165) Origines et notitia liberae imperialis Tremoniae ab aevo ejusdem fundatoris, Caroli Magni Romanorum imperatoris ad nostra usque tempora.

In Fol. Die Chronik schliesst im J. 1448. Dann beginnt eine kurze Fortsetzung von einer andern Hand geschrieben, deren Ende: ab ao. 1493 ad annum 1519 imperii habenas feliciter gessit (sc. Maximilianus). Steinen (Quellen der Westfäl. Gesch.) hält sie für eine Arbeit D. Mülhers. Seibertz (Quellen der Westfäl. Gesch. I. S. 282 f.) führt sie unter den Werken Mülhers nicht an. (Cf. a. Kletke, Quellenkunde I. S. 572 ff.)

166) Copia Actorum von der Beschaffenheit des Fürstentums Meurs de Anno 1724.

In Fol., 155 Seiten; zusammengestellt auf Befehl des Königs Friedrich Wilhelm von der Meurs'schen Regierung für den Geh. Rath v. Gundling, auf Grund bestimmter von diesem gestellter Fragen, welche dem Ganzen vorangestellt sind.

167) Warhafftige Beschreibung auss wess ursachen der Bischoff zu Minden auss seinem Stifft veriaget, undt welcher gestaldt dass Stifft Hildessheimb vndt Fürstenthumb Lauenburgk bekriegt (u. s. w.)

In Fol., Papier. Enthält die ausführliche Erzählung der Stiftsfehde, wahrscheinlich aus der Feder eines Geheimschreibers Herzogs Heinrichs des Mittleren und seines Sohnes Ernst. (Cf. Göttingen gel. Anz. 1752. S. 533.) Abgedruckt in: Sammlung ungedruckter Urkunden z. niedersächs. Gesch. I. St. 4. S. 1—172.

168) Kurtze Beschreibung des Stiftes Münster in Westphalen dessen unten gehörigen Ambtern, Unterschaften, Stätten, Kerspielen und andern gelegenheiten so — Christophel Bernhardten — Bischoffen zu Munster — durch — Johanssen *Hobbelingh* — eingeschicket worden a. d. 1657.

In Fol. Gedruckt erschienen unter dem Titel: Joh. Hobbelings Beschreibung des gantzen Stiffts Münster vom Jahr 1655 u. Joh. v. d. Berswordt Westfälisch adelich Stammbuch. Herausgegeben von Joh. Diedr. v. Steinen. Dortmund 1742.

169) Arca Noe quae ut omnis generis constitit animalibus sic omnis generis collectaneis haec constat a me congestis tempore quadragesimali A°. 40. Liber Joannis *Wilmii.*

In Fol. Enthält 1) De Duisburgo urbe imperiali. 2) Velledae auguris Germanae olim celeberrimae patria. 3) Causa belli inter Wigboldum Archiep. Colon. et Eberhardum Marcanum. 4) De Ludovico Hasso Monast. episc. ejusque bello cum Engelberto Marcano comite. 5) De Adolpho VI. Marcae et Cliviae comite in archiep. Colon. electo. 6) De Caesaris insulae pignore. 7) De dynastia Wevelinchovia. 8) De comitatu Teckelenburgio. 9) Geldriae comites octo. 10) De dominio Gehmensi. 11) De familia Volmensteinia. 12) De Tremoniensi civitate u. a. m.

170) Episcoporum Monasteriensium cathalogus.

In Fol. Mit Ludgerus beginnend; anfangs lateinisch, vom 15. Blatt an deutsch gehend bis 1718. Vielleicht im Anfang eine Abschrift von Kerssenbroiks Catalogus, den Steinen S. 70 erwähnt.

171) Wahrhafftige Erzelung und beschreibung ergangener geschicht und Handlung so sich in der statt Münster zugetragen durch Johann von Leiden (etc.)

In Fol. 320 numerirte Seiten. Die Erzählung ist dem Grafen Eberhard von Solms gewidmet. An bildlichen Darstellungen enthält die Handschrift das Porträt Johannes von Leiden und das Knipperdollings in colorirter Handzeichnung, sowie das Solmser Wappen bei der Widmung.

Die Handschrift enthält eine von einem oberdeutschen oder doch nicht rein niederdeutsch schreibenden Abschreiber verfertigte Copie

von „Heinrich Gresbecks" Bericht über den Münsterer Aufruhr. Heinrich Gresbeck war ein Münsterer Bürger, seines Handwerks ein Schreiner und schrieb das von ihm selbst oder von Augenzeugen Gesehene. Eine zweite Handschrift, eine oberdeutsche mit unzureichender Kenntniss des Niederdeutschen gemachte Uebersetzung befindet sich in der Meininger Bibliothek. Eine dritte, die noch nicht näher beschrieben ist, ist im Kölner Stadtarchiv. Vielleicht ist sie das Gersbeck'sche Original (?). Soldan hat zuerst auf die Bedeutung unserer Handschrift und damit auf die bis dahin nicht bekannte Chronik aufmerksam gemacht in der Zeitschrift für Westfäl. Geschichte VII. 359, zugleich auch eine Probe daraus mitgetheilt. Vollständig erschien dann unsere Handschrift, ergänzt an einigen Stellen durch die Meininger, von Cornelius herausgegeben in den „Geschichtsquellen des Bisthums Münster" II. Münster 1853.

172) (Geschichte der grossen Soester Fehde.)

In Fol. S. 28—75. Für den Verfasser dieser Geschichte hält man den Bartholomäus von der Lake, den Schreiber des Bürgermeisters Johann de Rode. Sie ist gedruckt herausgegeben nach der dem Herausgeber bekannt gewordenen ältesten Abschrift von 1545—47 in Seibertz, Quellen der Westfäl. Geschichte II. S. 254—407. Unsere Handschrift trägt die Unterschrift: Scriptum Anno 71. Ihren Schluss bilden die von Seibertz S. 407. Anm. 468 erwähnten und von Vincke in seinen Sagen und Bildern aus Westfalen zum Theil mitgetheilten Lieder mit der Unterschrift: „Ende düsses Ledes vnd oick düsses Bokes." Wie die oben angegebene Paginirung lehrt, fehlen 27 Seiten am Anfang.

173) Commentarium de origine et statu antiquissimae civitatis Augustae Treverorum.

In Fol. Von dem Trierischen Syndikus *W. Kyriander*. Gedruckt s. l. e. a. (Colon. 1576—80), auf Befehl des Erzbischofs Jacob von Köln vernichtet.

174) Defensio imperialis — — abbatiae — — Prumiensis contra archiepiscopatum et capitulum metropolitanum Trevirense — — studio et labore — — *Cosmae Knauff* ejusdem abbatiae prioris Ano 1716.

In Fol. 493 Seiten.

175) Silesiaca. Vol. II.

In Fol. Anfang des 17. Jahrh. Dieser Sammelband enthält unter vielem Anderen: Privilegia vnd neue der Handtwerkher Ordnungen vnd Statuten. — Item begnadung wegen der fündling. — Vnd begnadung vber die Tracht der bürgeren zur Bresslaw; — Privilegia, Willkühren, Verträge, Sprüche, Dekret, Rescripta der Bresslischen vnd Neumarckischen Landtstände etc. Von Anno 1263 bis Auff Anno 1580; — Kurzer ausszug vnd Bericht der Breslawer vnd Schlesischen Privilegien; etc.

176) Cronicae Phrisiae libri tres nuper inuenti ac nondum editi tractantes et docentes primo de quantitate ac qualitate terrae Frisiae ac moribus Phrisiorum secundo quomodo, quando et per quos primum christiana fides predicata sit in Phrisia ac deinde de praeliis Phrisiorum cum comitibus Hollandiae ac episcopis Trajectensibus gestis, incerto quodam authore.

In 4⁰, 16. Jahrh., 107 Blätter. Jedes Buch ist in Capitel getheilt. Die Chronik schliesst mit 1396. Sie nimmt mehrfach Bezug auf die Cronica Leidensis, die Cronica episc. Traject. et comit. Holland. des Joannes de Beka, die Cronica Hollandiae per Jo. Severinum impressa u. a. m.

177) Traieté genealogique de la noblesse du pays de Liège et circonvoisins.

In Fol. 133 Seiten mit vielen in Wasserfarben colorirten Wappenbildern.

178) Chronique de la noble cite de Liege — — mist en lumier et collige a grand diligence hors de plusieurs anchiens livres puis escrit comme icij dedans troweres avec leur partraiture de leurs armurie et blasons. Par moy *Thiry de Bouxmont* dit *Fisson* 1617.

In Fol., 255 numerirte Blätter. Hin und wieder unterbrechen mit der Feder gezeichnete Wappen den Text. Auch im Anfang sind 4 Seiten mit Wappenzeichnungen gefüllt. Die Chronik geht bis 1595. Eine Abschrift dieser Chronik, aber ohne Nennung des Namens Thiry de Bouxmont, findet sich auch in der Hofbibliothek.

179) Entwurf und Versuch eines vollständigen Geschlechts Registers des hochfürstlich und hochgräflichen Gesamt Hausses Solms von seinem Ursprung an biss auf gegenwärttige Zeit auss denen etc. Genealogien auch auss Urkunden, Briefen u. Nachrichten alsso zusammen getragen u. mit einem darzu gehörigen Stamm Baum verfertiget von Georg Casp. *Bühler*, Regierungs Secretario in Roedelheim. 1779.

In Fol., 95 Seiten.

180) (Ein Calendarium vom J. 1 n. Chr. bis 1395.)

In Fol., auf Pergament, mit historischen Notizen der verschiedensten Art, vorzugsweise aber auf die Abtei S. Jacques in Lüttich sich beziehend. Es findet sich in einem starken Msc. Band, der Gregorii M. moralia in Job enthält, und früher der Abtei S. Jacques angehörte.

181) Libro di Messer *Francescho Petrarcha* intitolato de viris illustribus.

Eine Epitome virorum illustrium ist in verschiedenen Ausgaben vorhanden. Petrarcha hatte aber bereits vorher ein grösseres Werk de viris illustribus um's Jahr 1350 geschrieben, dem jenes Epitome erst 1373 folgte. Dieses grössere Werk ist durch die vorliegende von Donato degli Albazani, einem Freunde Petrarchas, auf Veranlassung Petrarchas unternommene italien. Uebersetzung bekannt, die in 2 Ausgaben (s. l. 1475 u. Venet. 1527) erschienen ist. Von dem genannten grösseren lateinischen Werke hat Rosetti (Petrarca, Guil. Celso, Boccacio. Trieste 1828. 8⁰) 3 Vorreden in lat. Sprache bekannt gemacht. Was sonst noch davon gefunden wurde, hat Schneider (F. Petrarca, De viris illust. libri nondum editi P. I.—IV. Vratisl. 1828—33. 4⁰) edirt. Einen Theil des lat. grossen Werks bildete die dem Jul. Celsus zugeschriebene Historia Julii Caesaris, die ebenfalls von Schneider (Lips. 1827) herausgegeben ist.

Unsere Handschrift ist in gespaltenen Columnen auf Pergament geschrieben, in Folio. Dem Titel und Anfang gegenüber befindet sich eine colorirte Handzeichnung, welche Petrarcha vor seinem Schreibtische sitzend darstellt. Ueber dem Titel eine weibliche Figur auf einem Throne sitzend von Reitern umgeben. Den unteren Rand der ersten Blätter schmücken Darstellungen aus der röm. Geschichte, von einem Künstler aus der Schule Giotto's.

Ueber andere Handschriften dieser italien. Uebersetzung spricht Schneider in seiner Ausgabe von Petrarca's Leben Cäsars. S. LXXXIV. u. s. w.

182) Lettres de *Catherine Balbian* Comtesse de *Salmour* écrites au Marggrave Charles de Brandenbourg à Turin l'année 1695. 4⁰.

Die Geschichte der unglücklichen Marquise de Salmour, die sich in zweiter Ehe mit dem Markgrafen Carl Philipp von Brandenburg, dem Stiefbruder des ersten Königs von Preussen vermählte, aber gewaltsam von der Seite ihres Gatten gerissen und in dem heiligen Kreuz-Kloster in Turin gefangen gehalten wurde, während er sich den Tod bei der Belagerung von Casale zuzog, ist zum erstenmal von Neigebaur auf Grund der von ihm in Turin durchforschten Akten erläutert worden. Die Briefe, welche die unglückliche hochgebildete Frau aus ihrem Kerker an ihren Gemahl geschrieben hat, sind, wie Neigebaur mittheilt, im J. 1775 durch den Druck veröffentlicht worden. Dieses Buch ist aber sehr selten zu finden und ich sah mich darum ausser Stande zu untersuchen, ob diese abgedruckten Briefe ganz mit denen in unserem Manuscripte übereinstimmen. So weit eine solche Vergleichung mit Hülfe der von Neigebaur gegebenen Analyse der gedruckten Sammlung möglich, glaube ich annehmen zu dürfen, dass diess nicht der Fall ist. Wenigstens dürften die Briefe der Markgräfin an den Kurfürsten und die Kurfürstin, sowie mehrere von einer ungenannten Person, welche sich in unserer Handschrift finden, in jener gedruckten Sammlung fehlen. Wer unsere Sammlung gemacht hat und für wen sie gemacht ist, ist nicht zu ermitteln. Nach ihrer sorgfältigen Ausstattung in Schrift und Einband zu schliessen, glaube ich annehmen zu dürfen, dass sie von dem Prinzen Philipp, dem Sohne Ludwigs VI. herrührt, der sich damals am Turiner Hofe aufhielt und von der Markgräfin in einzelnen Briefen erwähnt wird.

183) Lord Chatam oder Pitt's Büste commentirt von *Joh. Casp. Lavater* für seinen Freund Johann Rudolf Burkhard zum Kirsgarten in Basel.

In 4⁰, mit einer Anzahl von Federzeichnungen. Eigenhändige Schrift Lavaters.

184) Verzeichniss wass ich vor Unglückh habe aussgestanden, als ich nach Einnehmung der Stadt Heidelberg wieder zu Hause kommen Biss uff datto.

In Fol., 30jähr. Krieg. Verfasser ist Leonhardt Haber, Landschadischer Keller zu Weinheim.

IX.

Mittheilungen aus Handschriften.

I. Aus dem „Raisbuech Hans Georgen Ernstingers."

Dieses Manuscript ist in qu. 4⁰, enthält auf 182 enggeschriebenen Blättern die mehr oder minder ausführlichen Schilderungen von 44 grösseren oder kleineren Reisen, welche sein reiselustiger Verfasser vom J. 1579 an bis zum J. 1609 gemacht hat.

Dieselben bieten in vielfacher Hinsicht ein Interesse, indem sie uns nicht blos ein Bild damaliger lokaler Zustände bieten, sondern auch die damalige Art des Reisens, sowie die Zwecke und Ziele damaliger Weltwanderungen veranschaulichen.

Ich wähle unter der grossen Reihe von Reisen zu einigen besonderen Mittheilungen diejenige aus, welche er als Führer von zwei jungen Adlichen durch Frankreich und die Niederlande unternahm. Zuvor aber will ich über die Person des Mannes Einiges mittheilen.

Er war der Sohn Hans Ernstingers. „Kayser Ferdinand vnd hernach Erzherzog Ferdinandi dessen Sohn gewesener Rath vnd Secretari wie auch der Tyrolischen Lantschafft Secretari." Seinen Bildungs- und Lebensgang bis zu der Zeit, da er die uns interessirende Reise unternahm, erzählt er an den betreffenden Stellen seines „Raisbuech's" in folgenden Worten:

„Den 16 Martij obgemelti 1579 Jar bin Ich sambt meinem Bruedern Sigmund Christoffen Ernstingen von Innsprugg vnserm Vatterlant weckhgezogen gehen Lintz in Oesterreich ob der Enns auf die Lantschafft Schuel alda, so damals vast frequentiert vnnd in flore gewest, der Rector derselben war damals M. Joannes Meinhardus Wirtenbergensis. — — — Als Ich nun viertḥalb Jar alda zu Lintz meinen studiis auf der Lantschafft Schuel obgelegen, vnd vnter dessen mein Vatter seliger mit todt abgangen, bin Ich nach Innsprugg wider abgefordert worden, vnd von Lintz den 30 Augusti Anno 1583 mich begeben, meinen Weg auf dem Landt zu Ross nach Insbrugg genomben. — — — Als Ich nun bey 9 Wochen zu Innsprugg bey meiner lieben Muetter seligen Mich aufgehalten, bin Ich hernach noch im selben Jar den 14 Novembris gehen Trient, die

Welsche Sprach alda zu lernen, verschickht worden. — — — Als ich bey 9 Monaten alda zu Trient bei dem Misser Triangi in der Cost gewest, bin Ich wider nach Hauss abgefordert worden vnd den 2 Sept. Anno 1584 von Trient mich aufgemacht vnd Per Gutschi, der ohngefär von Mantua wider gehen Insprugg gefürt worden, dahin gereist. Wie Ich nun zu Innsprugg ankhomben, bin Ich alda verbliben vnd den Zugang in die Hof Canzley Irer Für. Dcht. Ertzherzog Ferdinanden zu Oesterreich löblichster gedechtnus wie auch hernach bey der O-O-Regiments Canzley alda gehabt, von dannen bin Ich hernach Anno 1589 in die Landtschafft Canzley zu Lintz khomben vnd derwegen von Insprugg wider gehen Lintz zohen auf dem Wasser des In vnnd der Tonaw — —. Nachdem Ich 4 Jar zu Linz gewest In die löblichen Landtschafft ob der Enns Canzley desswegen mir die Herrn Verordneten bemelter Landt Stend ain gefertigte Vrkhundt vnnd Testimonium neben dem H. Eyring als wolbemelter Lantschafft Secretarien, vnter Iren Petschafften gegeben, bin ich wider nach Innsprugg verreist, des Vorhabens Italiam zu besehen vnd die Welsche sprach noch besser zu lernen, bin aber zuuor etlich Monat zu Innsprugg verbliben biss auf Pfingsten, darnach hab Ich ein Raiss nach Venedig in das Welschlandt fürgenomben vnnd bin Anno 1593 im Monat Junio ausszogen — — — Nach meiner verrichten Raiss gehen Venedig vnd wider ankhonfft gehen Innsprugg bin Ich bey zwey Monaten alda verbliben vnd hernach noch desselben Jar gehen Wienn in Oesterreich zogen auf dem In vnd der Thonaw. — — — Als Ich nun Sechs Tag zu Wienn gewest vnd bey der gulden Sonn zu herberg gelegen bin Ich wider gehen Linz gereist zu Landt. — — Anno 1593 bin Ich von Lintz abermals gehen Innsprugg gereist vnd hernach das volgende Jar Anno 1594 als der Türggisch Kayser durch den Sinam Bascha Rab in Vngern mit 80000 Mann belagert bin Ich mit Irer Frl. Gn. Carl Marggraf zu Burgaw, meinem gnedigsten Fürsten vnd Herrn in Vngern gezogen als deroselben Canzelist, es waren aber Ir Fl. Gn. damals Obristen Veldmarschalckh über das ganze Christliche Hör. Es sein dieselb mit allem dem Hofgesind zu Wasser von Innsprugg biss gehen Raab in Vngern gefaren — —. (Ein Defect in dem Manuscript lässt uns nicht erfahren, wann und wie er aus Ungarn wieder nach Hause kam. Im Febr. 1595 ist er bereits auf einer Reise von Innsbruck nach Ulm, Augsburg und München und wieder zurück.) — — Alss Ich nun ain Zeitlang zu Innsprugg aussgerastet bin Ich wider nach Lintz gefaren eben in bemeltem 1595 Jar, vnd als Ich ain Zeitlang zu Lintz gewest vnd bey meinem Bruedern Sigmund Christoffen Ernstinger mich aufgehalten, hab Ich ain Raiss nach Rom in Italiam fürgenomben vnnd im Monat April von Linz ausszogen — — —“.

Wie Ernstinger von seiner Römischen Reise, die er von Florenz aus „mit etlichen Teutschen Herrn vnd Studiosis“ machte, wieder

nach Hause kam, erfahren wir in Folge einer Lücke im Manuscript nicht. Wir finden ihn dann mit Herrn Jacoben Aschpan von Haag auf Reisen nach Prag und nach einzelnen Gegenden Oesterreichs, und als er diesen Dienst aufgegeben 2 Jahre lang bei seinem Schwager Anselm Stöckhl, Röm. Kais. Maj. Rath auch Markgräfl. Burgaw'schen Geheimerath in Inspruck. Dann zieht er von Inspruck nach Paris und als er von dieser Reise heimgekehrt, begibt er sich auf wiederholte Aufforderung in die Dienste des Herrn Reinhard Strein von Schwarzenau, verrichtet für diesen verschiedene Missionen, und begleitet ihn auf Reisen in Oesterreich und Mähren.

„Als Ich nun (fährt er in seinen Berichten fort) bey einem Jar lang zu Schwarzenaw gewest vnd des jungen Herrn Reinharten Streyn vorgehabte Raiss durch vil Europ. Königreich durch seinen Herrn Vattern eingestelt worden vnd seinen fortgang nit erraicht, bin Ich wider nach mitgetheiltem ehrlichen Testimonio gehen Linz vnd auf Hartheim gezogen zu vorgewestem meinem gnedigen Herrn Jakoben Aschpan vom Haag, welcher gleich dasselbig Jar seinen Sohn, Herrn Hanns Jochem Aschpan vom Haag mit einem anderen jungen Herrn von Zelckhing, Reinhart Wilhelm genant, in Franckreich gezogen per Gutschi. Diss geschah Anno 1603."

Diese grosse Ausbildungsreise zweier junger deutschen adlichen Herrn wollen wir nun in ihrem Verlaufe etwas näher kennen lernen. Die Gesellschaft begab sich am 6. Sept. 1603 von Hartheim aus auf die Reise, und ging über Efferding, Pfarrkirchen, Eggenfelden etc. nach Landshut, Freysing, Augsbürg, Ulm, Schaffhausen, Baden in der Schweiz, Aarau, Solothurn, Murten, Lausanne nach Genf, Zürich, Luzern. Eine Lücke im Manuscript bringt uns die Reisenden erst in Nevers wieder zu Gesicht, von wo die Reise weiter geht nach Charité, Briare, Orleans, Blois, Romorantin, Meung, Bourges, Moulins, Lyon, Bourg, wieder nach Lyon, dann nach Vienne, Tain, Valence, Montlimart, Chateauneuf, Mondragon, Auranges nach Avignon, von da nach Aix, Marseille, Arles, Beaucaire, Tarascon, Nismes, Montpellier, Narbonne, Carcassone, Toulouse, Bagnières, Tarbes, Paee, Bayonne, Biaritz, Bordeaux, Xantes, Rochelle, Poitiers, Nantes, Angiers, Tours, Amboise, Blois, Vendome, Chateaudun, Chartres nach Paris, wo man am 7. Aug. 1604 ankam.

In Paris blieb die Gesellschaft bis zum 13. Sept. 1606, dann begab man sich zu Ross auf die Reise nach Antwerpen. Den Weg dahin nahm man über Compiegne, Noyon, Ham, S. Quentin, Cambray, Valenciennes, Mons, Brüssel, Löwen, Mecheln. Von Antwerpen setzte man die Reise weiter fort nach Gent, Courtray, Lille, Douai, Arras, Amiens nach Paris, wo man am 12. October wieder ankam.

Hier endete die grosse Ausbildungsreise mit dem Tode des jungen Zelckhing. Ernstinger erzählt diesen traurigen Vorfall in folgenden Worten: „Als wir um den 12. Oct. zu Paris wider ankhomben vnnd alda bey einem Monat verhart, ist mein einer junger Herr noch im

selben Monat erkranckht an der Dysenteria oder Rottenruer vnnd nach 5 tagen seinen geist aufgeben, ob wol alle mügliche mitl fürgewent worden, vnd in der reformirten Religion Gottes ackher, ehrlich, mit Begleitung viler ansehlicher Grafen, Herrn vnnd vom Adl begraben vnnd Ime ain grabstain gemacht worden, Gott verleih diesem jungen Herrn Reinhart Wilhelmen Herrn v. Zelckhing ein fröhliche auferstehung zum ewigen Leben vnd seligkheit, Amen. Wie nun dieser Junge Herr mit todt abgangen, ist mein anderer Junge Herr Johann Jochem Aschpan vom Haag Frh. zu Lichtenhag vnd Wibenspach Herr auf Hartheim durch sein Herrn Vattern nach Hauss berueffen vnd abgefordert worden vnd haben vnns den 10. Nov. von dannen begeben mit den ordinari Landtgutschen von Strassburg nach Oesterreich."

Diese Rückreise ging über Meaux, Chalons, Bar-le-duc, Toul, Nancy, Luneville, Sarburg, Pfalzburg, Zabern, Strassburg, Rastadt, Oettingen, Pforzheim, Schorndorf, Gmünd, Elwangen, Dinkelsbühl, Bechofen, Hailbrunn, Nürnberg, Neumarkt, Regensburg, Straubing, Schärding u. s. w. nach Wibenspach, „ain Schloss vnd Marckht am „Wibenspach gelegen, meinem gnedigen Herrn, Herrn Jacoben Aschpan „vom Haag, Frh. zu Lichtenhag (u. s. w.). Röm. Kays. Maj. Lant„rath in Oesterreich ob der Enns, zugehörig, dahin wir Gott dem „allmechtigen sei lob vnd Danckh gesagt, den 16. Dez. glicklichen „ankhomben als wir drey Jar, drey Monat vnd 10 tag mit Raisen „durch Teutschlandt, Franckreich, die Niderland, thails Hispanien „vnd Lotringen zuegebracht."

Im Juli 1608 finden wir den reiselustigen Mann schon wieder auf einer Reise „um zu Ross einen Jungen Herrn von Dietrichstein Herrn Sigmunden herauss zu füeren." Die Reise ging nach Stockach, Engen, Donaueschingen, Schaffhausen, Solothurn, Büren, Welsch-Neuburg, Granson, Iverdon, Morges, Genf und Lyon. Die Rückreise wurde in Gesellschaft eines weiteren Gefährten, eines Wolf Christof von Schellenberg gemacht, und ging zunächst nach Ulm, wo man ein Schiff dingte, um auf der Donau bis nach Linz zu fahren.

Im Oct. 1609 begleitete Ernstinger einen anderen jungen Herrn v. Dietrichstein von Hartheim aus nach Klagenfurt und dem Schloss Holenburg und einige Monate später wieder nach Hause. Vorher hatte er im J. 1609 schon einige Ausflüge nach Inspruck gemacht. Im J. 1610 machte er wieder eine Reise von Inspruck aus nach Mailand und Genua und diese Reise ist die letzte, die er in seinem „Rayssbuech" aufgezeichnet hat.

Ernstinger gibt sich in seinen Mittheilungen als guter Beobachter und als ein Mann, der für die Merkwürdigkeiten der von ihm besuchten Landschaften und Städte ein wirkliches Interesse hat, zu erkennen. Zur Characterisirung seiner Darstellung will ich dem Leser einige Proben mittheilen.

Zunächst möge es eine Probe sein, welche ihn auf der Reise befindlich erscheinen und Beobachtungen im Vorübergehen machen lässt. Ich wähle dazu seinen Zug durch die Loire-Gegend.

„Nevers ain Statt an der Loyre, darüber alda ain schöne lange vnd braite stainerne Bruggen von 20 Schwibögen gemacht, hat auch noch ain andere stainene Bruggen über das Wasser Nyevra, welches an der Statt hinrint vnd vnterhalb der Stadt sich mit der Loyre vermischt. Alda haben wir auch gesehen das grosse vnd schöne Palatium des Herzog von Nevers, mit gueten Maure, Thürnen vnd theils mit gräben vmbgeben vnnd verwart. Darnach die Haubtkirchen S. Cere, schön erbaut mit einem ganz von aussen herumb vmb die Kirchen in der Höhe von stainen bluemwerckh vnnd kleinen Seulen schön ziert. In dem Chor diser Kirchen haben wir gesehen ain fürtreffliches schones Grab Ludovici Consagae vnd seiner gemahl welche ain Herzogin von Nevers vnd geborne Herzogin von Cleue gewest; diss Epitaphium ist in die Vierung erbaut von sehr schönen, Polierten schwarzen märmlstain darumb 12 schöner gesprengter rottlehter Polierten marmlstaine Seulen, oben darauf sein bemelter bayder Fürstlicher Personen kniende Bildnussen lebens gross von schönem Polierten Albaster künstlich gemacht, inwendig hat es ain gemach oder Capellen mit lichten glasfenstern vmbgeben. Gegen über hat es zwey andere schöne Epitaphia von weissen märml Herzogen Johann von Nivers vnd eines andern Herzogen. Der altar in disem Chor ist vast schön von weissem vnd schwarzen märmlstain gemacht, sein auch alda zway grosse messinge Bilder S. Petri vnd Pauli, wie auch ain grosser messinger Adler vnnd ain märmlstainene Seulen von mancherley Farben gar schön eingesprengt. Ausser dem Chor ist noch ain andere begrebnus von weissem märmlstain aines Herzogen von Nivers vnd seiner gemahl zu sehen. Bei den Cordeliers hat es in der Kirchen noch ain schönes Epitaphium einer Herzogin von Nivers von gips vnnd schwarzem märml sambt der Herzogin Bildnus darauf von albaster lebens gross vnd knient künstlich vnd statlich erbaut.

Charité ain Statt an der Loyre darüber alda ain Stainene Bruggen. Es hat in dieser Statt ain sehr hohe Haubtkirchen daran ain sehr lustiger braiter, langer vnd mit Ziegl gepflasterter Creitzgang, dergleichen nit bald zu finden. Alda sein wir über nacht gelegen beym Anckher.

Bulli ain Stättl an der Loyre.

S. Sara ain Schloss auf ainem berg, darbey nahent ain Dorf.

Coni ain Stättl bey der Loyre.

Neuin Dorf.

Bonny Stättl.

Briare ain Fleckhen.

Gyan ain Statt bey der Loyre darüber ain stainene Bruggen, darauf etlich heuser mit masserschmid läden, alda guete messer

gemacht vnd verkhaufft werden. Es hat auch in der Statt ain Schloss, vnnd ain schönen pyramidem von weissem Stainwerckh gemacht auf 4 Seulen aufgericht, darauf ain vergultes Creitz, an der Seulen sein gemalt die 4 Euangelisten. Item das Creitz, Spör, Schwamm, geisel vnd anders zum leiden Christi gehörig. Da sein wir über nachts gelegen bey der gulden Sonnen.

Suli ain Stattl vnnd Schloss vor der Statt, da hats ain zerbrochne stainene bruggen über die Loyre.

Chasteauneuf ain Fleckhen.

Jargeau ain Statt an der Loyre darüber ain lange Stainene Bruggen von 19 Schwibögen.

Pont de moisne Dorf.

S. Qué ain Closter bey der Loyre darinnen Nonnen wohnen.

Orleans ain fürnembe Statt" (u. s. w.)

Ernstinger gibt dann eine ausführliche Beschreibung von Orleans und fährt dann weiter fort:

„Als wir nun alda zu Orleans vom 5. October des 1604. Jars biss auf den 4. April des 1606. Jars verhart vnd bey Monsieur d'Aleome in die Cost gangen, haben wir den ganzen überigen Tour de France zu thuen fürgenomben, vnd sein bemelten tag von Orleans gehen Blois gefaren in ainem aigens gedingten Schiff, auf der Loyre vnnd nachuolgende örter fürüber passiert.

S. Mesmin ain Abtey.

Clery ain Fleckhen, alda ain schöne Kirchen de nostre Dame, dahin grosse Kirchfart beschiht.

Meun ain Stettlein an der Loyre, des Bischoffs von Orleans Wonung, bey diser Statt faht man in der Loyre ain guete art fisch pluye genent.

Beaugency ain Statt an bemeltem Fluss, alda es ain stainene Bruggen von 18 Schwibögen.

S. Dier, ain Stättl auch an der Loyre.

Bloys. Bey dem Marschalk einem Teutschen einkert, ain Statt an der Loyre, zimblich verwart von natur, ist thails auf Bühlen thails auf der ebne gelegen, mit etlich gueten brunnen geziert, darunter sonderlich der grosse Brunnen, so reich von Wasser mit vielen Rören, darob ain weiss märmlstainenes Bild S. Mariae, gar lustig vnd von guetem frischen Wasser ist, die Statt ist auch zimblich wol erbaut vnnd haben alda nachuolgende Sachen gesehen. Das Schloss oder Königliche Hauss, alda ob dem Haubt-Thor, des Königs Ludwigs 11 aus Frankhreich Bildnus zu Ross von Stain aussgehaut, des Königs cabinet, die Cammer darinn der Herzog von Guise aus beuelh des Königs Henrici 3 vmbbracht worden Anno 1588, wie auch die finster allee oder gang alda der Cardinal von Guise des vorigen Brueder auch erstochen worden Item die vergattert Cammer so Ir Custodia soll zuuor gewest sein. Den newen Gang oder Galerie so 273 meiner pass lang vnd 13 brait mit 48 Fenster nach einander

gemacht vnd mit hardoise oder schiferstein bedeckht, vnd nit weit davuon hats am garten zwey schöne Cistern, da man über vil stainene stäffel hinab gehet. Nahent daran hats ain gar lustige allee oder gang Creizweis erbaut mit 4 cabinet oder Sommerheuslen in der mitten., welche alle sambt den ganzen gang mit Maulberbaumen bedeckht vnd überzogen. Weiter haben wir gesehen den grossen vnd schönen garten des Königs darinn auch ain lustiger Rörbrunnen vnd dann bey dem Thor in den niederen Garten ist ain Reh aufgemacht an der maur welches 25 end am gestirn hat, vnd ist dasselb in Lotringen zur Zeit König Ludwigs des 2 aus Franckreich gefangen vnd dem König verehrt worden. Item die lange lustige allee oder gang welche sich auf ain französische mail erstreckht vnd zu beden seiten mit baumen geziert. Wie auch das schön Hauss vnd garten des Monsieur de la Force, da wir in ainem lustig Saal vil künstlicher schöner Tafl vnd gmäl gesehen.. In dem bemelten Königklichen Schloss hat es ain fürnembs Kirchen heruorn auf ainem Platz S. Sauveur genent, da des Henrici 3 Königs in Franckhreich Frauw Muetter begraben ist. In der Statt hats noch ain fürnembe Haubtkirchen S. Solin genent. Die Bruggen alda über die Loyre ist alle von gehauten Stückhen gemacht mit Schwibögen, darauf hats ain Capellen, etlich Mülen vnd Heuser, ain starckhen Thurn auf der miten vnd schönen pyramidem von märml, darob ain vergultes Creiz vnd sonst schön ziert, welchen die Burger der Statt jezigem Konig in Franckhreich zu ehrn aufgericht. Zu end dieser Bruggen hat es ain vast grosse schöne Vorstatt Vienne genent, wie auch andere grosse Vorstett mehr vmb die Statt. Vnd füert dise Statt den Tittl ainer Grafschafft. Alda sein wir logiert gewest beym Monsieur Mareschalck, welcher vns auch zu Vnnser vorgehabter weitern Raiss 6 Ross einkaufft, vnter dessen haben wir etliche fürnembe örter so nahent glegen gwest gesehen, als erstlich das Schloss Chaumburg ain Königkliches Hauss vnd statliches ansehliches grosses Gebey auf ainer ebne beim Wasser Cusson gelegen, in die Vierung erbaut nach der Formb des Castels zu Mailant mit 5 hohen vnd dickhen Thurn ohne ainen andern so nit gar aussbaut vnd ainer galerien oder gang in der Höhe rings vmb das Schloss von aussen, vnd ist das ganz gebey von lauter quaderstuckhen aufgefüert vnd das Tach oder ober theil desselben geziert mit schönen Kaminen vnd pauillon von märml vnd andern stainwerckh auch eingelegten schiferstainen nach Italienisch art, Inwendig hat es 12 Saal Creiz weiss erbaut, alzait 4 Saal ob einander, die mittleren vier sein die schönsten vnd sein deren obern Böden aingebaut vnd ziert von allerley gradisca Thiern vnd Bluemwerckh in gips vnd stain; die Stiegen von vnten biss gar hinauf in die Höhe hat 273 lange vnd braite stainene Stäffl vnd solcher Stiegen sein bey den Salen zwo, da man an zway orten mit einander hinauf gehen khan. Alda haben wir auch gesehen des Königs Francisci I in Franckreich Cammer, da man vnns vor dem Fenster aingeschriben

zaiget in der maur dise Wort welche der König selbs soll eingeschriben haben: Souvent femme variee vnd gleich darunter: Chasses la ialousie. Weiter hat man vns zeigt ain verborgne stiege, vnd aussgang, dardurch der König hat auss vnd eingehen mügen, dass In niemant gesehen. Es ist aber diss statliche gebey so bemelter König Franciscus angefangen vnd seine successores mit grossen Vnkosten continuiert, inwendig vnd auch thails ausswendig nit aussbaut, vnd hat man das gmöss vnd Wasser Cusson daran das herrliche Schloss gelegen, also mit Canalen richten wöllen das man von dannen gehen Blois vnd Loyre zu schiff hat khomben khünden. Der garten des Schloss so vorhin schön gewest, ist als abgangen.

Als wir nun solches stattlich gebey genuegsam besehen, sein wir wider nach Blois zohen, vnterwegen haben wir gesehen ain grossen Parc oder Thiergarten mit ainer vast lang maur eingefangen, die aber theils eingefallen vnd abgangen wie auch der Thiergarten selbs, hat darinnen vil Weingewechs, ackher, Wisen vnd ain Wald. Item das Hauss u. garten des Monsieur Sommery, alda es schöne Cämmer mit Tapezereyen vnd köstlichen Caminen von schönen Polierten marml geziert, der garten ist auch lustig mit langen vnd braiten alleen oder gängen.

Hernach sein wir von Bloys wider ausgespaziert an ain ort der Madame d'Auoisse gehörig, alda man terram sigillatam grabt. Der ort ligte auf einem hohen Bühl in der nider hats ein lustig thal dardurch ain Wasser rint, gegenüber ligt das Dorff Champigne, von dann wider nach Blois. Ain Mail von Blois hat es ain Dorf S. Gerues genant, alda es vast guete Vihwayd vnnd soll alda die besste milch vnd Räm in ganz Franckreich haben, dahin wir gleichfals gespazirt sein vnd hernach wider auf Blois.

Als wir nun die Sechs Ross vnd deren Zuegehör auch andere notturfften zur Rayss gehörig bäkhomben, haben wir vnns auf den Weeg gemacht mit 6 Pferten, dann der obbemelt Marschalck als welcher offtmals vil Teutsche Herrn durch Franckreich gefuert mit vns zog, vnd sein den 12. Aprilis nachdem wir bey 8 tag zu Blois stillgelegen vnd von ainem Lanntgrafen von Hessen, welcher meine gn. Herrn wie auch Iren praeceptorem vnd mich etlich mal zu gast gehabt vnd allen gnedigen Willen erzaigt, vrlaub genomben vor Ir. Fstl. Gn. von Bloys aufbrochen."

Nachdem wir in dem mitgetheilten Bruchstück den Reisenden en route kennen gelernt haben, wollen wir ihn auch als ruhigeren Beschreiber bei einem ruhigen Aufenthalt kennen lernen.

Ich wähle zur ersten Probe einer solchen Beschreibung seine Schilderung des Schlosses Hartheim, welches das Eigenthum des Freiherrn Jacob Aschpan vom Haag, des Prinzipals des Erzählers gewesen ist.

„Hartheim ist ain new erbautes Schloss auf einer ebene im Tonaw Thal gelegen, in die Vierung erbaut mit vier Rondelen (an

Jedem eckh ains derselben) aufgefüert vnd erbaut, sambt ainem Thurem darein man über Stainene Stäffl gehet, darinn ist ain Horn von vil gross vnd kleinen Zinen Pfeiffen vnd 3 Plassbälgen, welches wenn mans gehen lesst bey stillem heitern Wetter auf ain ½ Meil Weges mit lieblichen Concordantz gehört wiert, vnnd hat über 600 fl. gestanden. Der bemelt Thurn hat gar ain schöne Bedeckhung von dryfachem Tach ob ainander, deren jedes kliener als das ander ist, alle von Blech überzogen, hat auch in disem Thurn ain Uhrwerckh von viertl vnd ganzen Stunden. Das Tachwerckh diss Schloss sambt den Rondeln ist alles von Ziegl bedeckht vnd hat inwendig im Schloss drey Geng auf ain ander rings herumb mit vil grösseren vnd klieneren Seulen vntersetzt, ohne den gang, so vnten auf dem boden gleichsfals ring herumb gehet, alle mit ronden vnd gespizten Zieglstainen gepflastert. Auf dem vntersten Boden hats 10 vnterschidliche gemach, Cammer vnd Stuben mit grossen Thürgeristen von eingelegtem Holz, Bild vnd Bluemwerckh sambt dem oberen Boden vnd Thürn schön vnd statlich geziert wie auch mit Spalier vnd etlichen schönen künstlichen gemalten Tafeln vnd Contrefet, hat auch darinn ainen Tisch mit 7 vnterschidlichen Registern als Orgl, Regl, fentif, Tremulant vnd dergleichen zugericht. An disem weiten Zimmer hats auf der linckh Handt ain andere schöne Stuben vnd ain Cammer, in welchen bemelten zwey schönen grossen Stuben zwen vast schöne Oefen der ain von weisser arbeit, daran von schwarzer allenthalben mit golt geziert, welche auch vil ganz vergulte kleine Drisen tragen. Die bemelt Camer ist auch schön mit dem obern Boden von schönen gemälen, hat darin statlich zugerichte Better mit köstlich fürheng. An die obgedacht gross Tafelstuben ist noch ain andere schöne Cammer, auf disen ersten Gang hats auch sonsten noch ain schöne grosse Taflstuben, deren ober Boden sambt den Thürgeristen vnd Thüren von schöner eingelegter Tischlerarbeit, daran 2 Cämmer stossen an die leste ist ain schöne weite stuben, deren ober boden von gips gemacht. Es hat auch auf disem ersten gang noch ain schöne Stuben vnd Cammer daran, deren ober boden von schönen gemalten Tafln geziert. Auf dem andern gang ist ain schöner langer vnd weiter Saal mit grossen Fenstern, der ober Boden ist von 2 historien aus dem Ouidio von Apolline vnd Daphne Item von Acteone vnd der nackhenden göttin Diana Item Herrn Jacoben Aschpan vom Haag vnd deren frawen Gemahl so ein Herrin von Zelckhing ist, Wapen, welche Stückh alle von Gips arbeit schön gemacht vnd erhebt sein, daraus gehet man in ain ander Zimmer so noch nit aussgemacht. So hat es weiter auf disem Gang noch zwey gemach deren das ain mit ainem schönen obern Boden, daran vil schöner Bilder vnd Bluemwerckh wie auch auf den Thürgeristen alles von kalk mit anderer materi vermischt gar künstlicher newer arbeit, das ander hat ain gar schönen künstlich eingelegten obern Boden von Tischlerarbeit, wie es auch auf disem gang auch sonst noch ein gemach mit einem

obern boden von grossen schön gemalten Taflen hat, Item 2 andere grosse Zimmer vnd 2 Cämmer. Auf dem dritten gang hats 3 Stuben vnd 5 andere Cämmer vnd gemacher, der ober boden diss gangs ist alles gemalt vnd zugericht als obs von eingelegtem holz wär gemacht. Diss schloss hat innerhalb desselben in allem ohne die 2 Keller vnd Küchl 37 gemächer vnd zimmer, vor dem Schloss ist ain grosser Platz daran der newe vnd vast lange Trait Casten, darauf vil hundert Mutt allerley getraits khan geschütt werden, erbaut ist, Alles von gmeur aufgefuert vnd mit Ziegl gedeckht. Item 3 schöne vnterschidliche Stallung auf 30 Pfert, alle schön gewölbt vnd gepflastert mit stainen Rossbarn. An diese Stallung stosst der Mairhof mit ainem vast grossen weiten vnd gewölbten schönen gepflasterten Stallung für die Küe, daran ain schöne gewölbte Mairstuben, Cammer vnd andere gemäch, das überig von Stadlen vnd andern Ställen ist noch mit aussbaut. Bey dissem Schloss ist auch ain lustiger garten von allerlay schönen kreutern vnd bluemen item Feigenbaumen vnd andern gueten früchten."

Dieser Beschreibung des sonst wohl noch nicht beschriebenen Schlosses will ich nun noch die Schilderung, welche Ernstinger von dem damaligen Innsbruck gibt, folgen lassen.

„Insbrugg die Haubtstatt der Fürstlichen Graffschafft Tyrol am Schiffreichen Wasser In gelegen so an der Stattmaur hinfleusst, darüber auch alda ain hülzerne Bruggen gemacht, ist in ainem schönen Talgelent glegen, vmbgeben mit hohen Bergen darauf guete Albmen für das Vieh, in der ebne des thals hat es herumb vil schöner Traitfelder weites Vmbfangs, als das Ombraser vnnd Wilthenerfeld wie auch herenterhalb des In das Hattinger Traitfeld, Item ain grosses Feld oder Wismat der Saggen genant, darauf guete Waid für das Vieh der Statt vnd Vorstatt wechst, dises weite lustige Feld wiert befeiht mit dem Fluss Sill, so daran hinrint vnnd durch gemachte Canal hin und wider gelait wiert, darüber auch ain hilzene Bruggen vnd rechen das brigl holz (so durch mitl diss Wasser in In nach Hall zur Salz Pfannen gefüert wiert) zur nottürftiger behülzung Irer Frl. Dcht. dern Hoffgesind vnd officier alda aufzuhalten gemacht, wie auch diser fluss ain anders schönes vnnd grosses Feld, welches sich von der Hoffmül bis gen Wilthan dem Closter erstreckht, gleichfals befeiht, auch Hamerschmiten, Pulferstampf vnnd andere Polier-Schleiff vnd Traitmülen treibt, Item der Statt vnnd deren Vorstatt vnnd Silbergassen wasser genueg gibt vast, durch alle gassen, das also diss klaine Wasser der Statt grossen nutz bringt entspringt im Fernthal ain guete meil von Luez aus dem gebürg Brenner genant; wegen seiner kelten, vnd rauscht starckh zwischen dem gebürg biss gehen Wilthan dem Closter da das Wasser ain fall hat vnd wiert etwas stiller, vnter der Statt Innsprugg zu vnd das Saggenfeld vermischt es sich mit dem In, Wie es nun auf der seiten da die Statt

ligt das weite Feld den Saggen vnd Angerfeld hat, also hat es vnterhalb des Wassers ain anderes grosses Feld die Langwisen genant vnd gleich oberhalb des bühl obbemeltes Hettinger Traitfeld vom Dorf so darbey liget mit ainem hohen spitzigen grienen thurn (darauf ain Monschein vnd Stern) also genant, das also der Situs diser Statt gar lustig vnd der lufft gesund ist, hat auch zu beden seiten des In schöne lustige Awen vnnd Vieh Waiden, wie auch lustige gärten vnd souil sey kürtzlich gesaget von dem Situ vnnd glegenheit diser Statt.

Was sonsten die Statt an Ir selbs belangt, ist Sy zwar nit gross vnd mit schlichten mauer vnd gräben vmbgeben, hat aber grosse Vorstatt mit wolerbauten Heusern meistentheils geziert, die Vorstatt werden genant die Vorstatt gehen Wiltan, die Silbergassen, Ober und Vnter Ynbruggen sambt dem Ried enterhalb der Bruggen, so ain grosse anzahl heuser in sich begreiffen. Die Statt ist auch wol erbaut hat 4 Thor in der Stattmaurn das Inbruggthor, Pickhethor, Vorstattthor vnd New Pawthor. Es ist auch dise Statt mit flüessenden Wasserbächen vast durch alle gassen wie auch vilen Rörbrunnen von guetem trinckhwasser versehen. Die fürnembsten sachen alda zu sehen sein diese: 1. die Burg der Erzherzogen von Oesterreich zu Irer Wonnung erbaut ain gross ansehlich gebey mit ainem grossen von aussen schön gemalten Thurn mit der Oesterreichischen Erbländer Wappen vnd andern gemäler, in der höhe desselben ist ain schönes lusthauss mit ainem schönen Tachwerckh bedeckht, welcher Thurn gleich an der Burg vnd ist das New Paw Statthor darunter. Es hat dise Burg ainen langen weiten Saal mit allerlay schönen Picturn vnd gemälen geziert, darinnen auch ain schöner brunnen, neben vil andern feinen Zimmern, Sälen vnd Cämern, darinnen vil schöner Hirsch, Elent vnd Stainbeckh gehirn zu sehen, sonderlich zwey Hirschgestirn welche durch die Hirschen in der brunst dermassen zusamben gestossen worden das Sie heutiges tags noch vnzerbrochen nicht mögen von ainander gebracht werden. An dieser Burg ligt der Turnir Plaz, zwey bedeckhte Palheuser da man mit dem grossen vnd klainen Palen spilt wie auch noch ain anders vnnd ain bedeckhtes Palmail, Aus gedachter Burg geht man über ain gang in ain anders schönes Fürstliches gebey der Ruehelust genant, welches ain schönen Saal vnd Cammer mit schönen gemälten ziert, vnd daran ist das grosse Hauss alles von holz gemacht vnd mit kalch von aussen theils verworffen, für die Erdbiden gemacht, sambt ainer Capellen, diss gantz gebey sambt dem garten daran (so vast weit im einfang von gmeur vnd darinn auch vil Wildstückh gehalten worden, neben dem klieneren garten so mit ainem schönen bedeckhten gewelbten gang dessen oberthail mit vil künstlichen sehr schönen Picturn vnd an der seiten der maur etlich Contrefet ansehlicher Kaiser, Fürsten vnd Herrn von metall gossen wie auch des Herculis grosse Bildnus mit seinem streitkolben, Item ainen sehr schönen langen Tisch von

märml mancherlay farben schön poliert vnd künstlichen brunnen von mancherlay aussprizung des Wassers an vilen orten schön geziert) soll in die 60000 fl. gestanden haben, daran hat die alt Erzherzogin Ferdinandi gemahl ain anders schöns gebey auffüeren lassen, wie auch noch ain ander schöner Bluemen garten der Erzherzogin zu sehen, daran in ainen gwölb vil Pomeranzen, Citroin, Margaranten baum vnd dergleichen frucht zu sehen, wie auch etliche wunderliche thaten, welche Erzherzog Ferdinand in seinem leben durch seine grosse sterckh ausgericht, mit ölfarben an die maur gemalt; 2. die schön Kirchen S. Francisci sambt dem Closter vor der Statt glegen mit ainem hohen Thurn mit rottem Tach, darinnen auch ain gleut liebliches Tons, dise Kirchen sambt dem Chor ist zimblich weit, lieht vnd mit schönen dickhen vnd hohen seulen von rottlichtem gesprengtem marmlstain wie auch der Boden mit weissem vnd schwarzem Märml geziert, der gross altar ist künstlich vnd schön von holz vnd bildschnizer arbeit gemacht wie auch Ihrer Fl. Dcht. Oratorium von eingelegtem holz vnd bildschnizer arbeit, in diser Kirchen ist auch wol zu sehen das ansehliche künstliche Grab Kayser Maximiliani des ersten welches vast mitten darinn erbaut in die vierung vnd in 24 vnterschidliche Tafel abgetheilt, auf Jeder seiten acht, oben vnnd vnten aber nur vier auf Jeder seiten, darinnen seine res gestae gar künstlich eingehaut in albaster vnnd weisser märml, auf Jeder Tafel ist mit guldenen Buechstaben auf schwartzer märml eingehaut was Jede Tafel in sich helt, in Lateinischer sprach gemacht nachvolgende Gestalt. (Folgt nun die Hauptinschrift und die Inschriften der 24 Tafeln.) Oben auf disem ansehlichen Grab in mitten desselben ist die Bildnus Kaiser Maximiliani primi knient von gloggen speiss oder metal gegossen gestelt vnnd an den vier eckhen oben herumb die vier Haubttugenten als Prudentia, Justitia, Fortitudo, Temperantia von gleichmässiger gröss vnnd metal schön gegossen. Vmb dises grab ist ain schön eisen gütter von allerley bluemwerckh, Thiern vnd andern Zierden gemacht, aber noch nit mit farben vnnd vergulden auss gemacht, diss grab gostet albereit in die 16000 fl. Vmb dises grab herumb zwischen den grossen vnnd schönen märmlstainen Seulen diser Kirchen sein zu sehen 28 schön gegossner Metalline bilder Manns gross, viler Kayser, König vnnd Erzherzogen von Oesterreich auch Kayserin vnnd Königin, dern etlich Ir Vnterschrifft haben wer Sy sein, darunter ist auch Balduinus König zu Jerusalem, Clodoveus erster Christlicher König zu Franckhreich, Kayser Friderich der drit, Erzherzog Friderich von Oesterreich, Albertus I Römischer Kayser auch Römischer vnnd Behmischer König, Herzog Sigmund vnd Albertus der Weiss von Oesterreich. In der maur oben in der höch sein zu beden seiten vil Fanen von Tafet mancherlay farben mit der Oesterreichischen Erbländer Wappen, die zur begrebnus des Erzhertzog Ferdinanden zu Oesterreich löblicher gedechtnus gebraucht worden sein. Die gmeur diser Kirchen sein zu beden seiten mit schönen

Tapetzereyen vmbhengt, darinnen das leben Christi künstlich gewirckht ist. In dieser Kirchen vnter der stiegen so in ain klaine Capellen hinauf gemacht ist, ligt begraben des Erzherzog Ferdinanden ersteren Gemahl Philippina genant Fraw Mueter, in ainem von weissen aussgehawten märml gemachten grab. Die bemelt klaine Capellen ist auch schön geziert mit ainem altar von lauter silber S. Mariae bildnus gross in der mitten vnnd vil andere klaine Figurn vnd bilder von silber darumb, Item ain grosse khünstlich zueberaite gantz silberne grosse lampen ist alda zu sehen neben gantz silbernen leichtern, So sein auch in diser Capellen zwey schöne begrebnussen, die aine des mehrhochgedachten Ertzherzogen Ferdinanden zu Oesterreich hochlöblicher gedechtnus mit seiner ligenden Bildnus von weissen marmlstain vnd die Oesterreichischen Erbländer Wappen darbey, dern farben mit allerley edl gestain geben worden, ob dem grab ist ain Crucifix mit Johannis vnnd Mariae bildnussen alles von weissen Polirten marml schön gemacht vnd künstlich auf ainem sehr Polierten schwarz märmlstain, darinn man sich wie in ainem spiegl sehen khan, mit ainem schönen Schilt vnd Fahnen darbey, die ander ist ausser dem Chor bey der Thur seiner erstern gemahl Philipinae ainer geborнen Welserin, von weissem marmlstain mit Irer ligenden Bildnus darauf vnd vnten herumb etlich eingehawte historien. Das Closter bey obgemelter Kirchen S. Francisci ist auch fein erbaut, hat inwendig zwen lustige Creitz geng mit Ziegl gepflastert auf ainander in der mitten mit ainem kreiter garten geziert, diss Closter hat auch ainen lustig garten darbey. 3. Ist alda zu sehen das grosse Hauss alda Irer Mt. Tyrolische Cammer Cantzleyen vnd dern Räth vnd officier zusamben khomben, diss weite Hauss hat ain wolgezierten erker oder gängl herauss oben in der höhe mit ainem Tächl so merertheils Golt sein soll, welches Hertzog Friderich von Oesterreich Anno 1500 erbawen lassen, dessen Bildnus in der obgemelten Kirchen zu sehen. 4. Das grosse vnnd weite Hauss, darinnen die Regierung, dessen Regiments Räth, Secretarien, Copisten vnnd Ingrossisten zusamben khomben, des Lanndts sachen vnnd gerichts händl zu erledigen, hat vil vnd feine Zimmer. Die Hof Canzley ist in der obbemelten Burg. 5. Der Jesuiter Collegium vor der Statt bei dem gedachten Closter S. Francisci, darbey auch ain schöne Kirchen der H. Trifaltigkheit dediciert, nickt fern darum haben Sy newlich ain anders newes Collegium mit ainer Kirchen aufgebawet weites einfangs vnd ainen garten daran. 6. Die zwey Zeugheuser aines in der Statt das ander ausserhalb der Statt im Saggenfeld bey der Sill gelegen mit grob vnd klainen Feldgeschütz auch hülzernen langen Roren mit eisen bentern, Musqueten, halb häcken Mörser, Rüstungen, Helleparten mancherlay art, Schlachtschwertern, langen spiessen vnnd anderer Krieges munition auf vil Tausent Mann reichlich versehen, darbey hat es auch ain Hammerschmiten vnnd Poliermül. 7. S. Jacobs Pfarrkirchen als die haubtkirchen diser Statt. 8. Die Pulfermül bei der Syll vor der Statt.

9. Das Capuziner Closter vnd garten vor der Statt, dahin man über ain bedeckhten gang aus der Burg gehen khan, vnnd die Siben klaine Capellen daran so nach ainander volgen im Saggenfeld, so gar ain lustige Spazierweg auf beden seiten mit baumen geziert vnd nahent an der Syll. 10. Der Statt thurn beim Rathaus auf dem Plaz mit ainem gängl darumb in der höh vnnd rottem Tach bedeckht sambt ainer vhr. 11. Spittalkirchen in der Vorstatt sambt dem schönen Gottesackher mit vil schönen gemalten Tafeln vnd marmlstainen auch messingen begrebnussen geziert. 12. Das grosse schöne Voglhauss mit allerlay vöglen Item Königlein in dem Stattgraben gegen dem Franciscaner Closter über.

Nit gar ain halbe Stunde Fuesswegs von Innsprugg ligt auf ainer höhe das Schloss Ombras welches Erzherzog Ferdinand hochlöblichster gedechtnus aufbaven lassen, alda vil schöner sach zu sehen als erstlich die Kunst Cammer von mancherlay selzamen, künstlichen vnd Cöstlichen sachen welche in etlichen absonderlichen Casten verwart werden, vnd ohne Ire Für. Gn. Carl Marggrafen zu Burgaw dem solch Schloss vnnd Herrschaft jetziger Zeit zuegehört, special beuelh nit gezaiget werden, darnach ist wol zu sehen die schöne Rüst Cammer in 5 vnterschidliche gemach abgethailt, in ainem gemach ist des Herzogen von Parma ganze Rüstung wie auch auf sein Ross ganz fürstlich vnnd thails vergult vnnd zway andere herrliche ganze Mann vnnd Ross Rüstung Item des Margrafen von Burgaw schussfreye Rüstung vnnd über die 20 andere ganze schöne Rüstungen, in ainem andern gemach ist alles gerait vnnd Claidungen wie Ir. Für. Dcht. Erzherzog Ferdinand mit seinen Edlknaben vnnd Cammerherrn zu Prag zu Ross aufzogen, von gulden vnd silbernen stückhen, samet vnd seiden Federbüschen vnnd Ross gerait ganz köstlich, in disem gemach sein vnterschidliche Casten mit fürhengen darinn viler Kayser König Fürsten Grafen vnnd beruembter Kriegsobristen Rüstungen sein darunter Kayser Caroli 5, Maximiliani 1 vnd 2, Friderici 3, Philippi 2 Königs in Hispanien, Erzherzogs Ferdinandi des alten, des deutschen Achillis aines Marggrafen von Brandenburg Herzog Moritzen vnnd Herzog Johann Friderich von Saxen, Grafen Moritzen von Nassaw, des Samoski Polnischen gross Cantzlers, Erzherzogs Alberti, des Königs aus Franckhreich, Herzogen von Guise vnnd aines Herzogs von Lotringen, Herzogen von Saphoia, Mantua, Ferar, Don Antonio vnd Don Jean de Medices, des Herzogen von Mercuri vnnd in die 500 andere Rüstungen der beruembtesten Kriegsfürsten vnnd Herrn, dern Rüstungen ains thails gantz thails etwas daruon verhanden vnnd gezaiget wiert, ist auch alzeit aines Jeden Contrefet darbey zu sehen. In ainem andern gemach werden gezaiget allerlay Türggische schöne sachen von Binden, Säblen, Pfeilen vnnd Tartarischen Bögen, Schuech, hörtrumbl vnd derglaichen, sonderlich ist alda wol zu sehen des Türggischen Kaysers Solimani ganz Rossgerait sambt dem Satl alles von golt vnd edlgestain Türggis, Rubin

Diemuet vnd derglaichen Cöstlich gemacht, wie auch sein Säbl alles von Damasciner kling . . . schweckhent wie Bisam vnnd die schaiden von golt vnd Edlgestain grosses schaz wart, Item ain anderer Sabl dessen schaiden mit ganz gulden beschläg, Item ain Messer dessen schaiden alles mit vilen Rubinen auf Jaspis versezt vnnd sehr vil andere Cöstliche sachen. Mehr ist in disem Schloss zu sehen die Bibliotheca von mancherlay schönen Büechern in allerlay Sprachen. Item die ander Rüst Cammer daraus etlich hundert Mann khönnen aussgerüstet werden wie auch alda vil grosser vnnd klainer Stuck gschitz zu sehen, Mehr im hoff etlich schöne antiquitates etlicher alter Marchstain (?) der Römischen haidnischen Kayser mit Lateinischer inscription. Weiter ist alda zu sehen der schöne lange vnnd breite Saal mit viler Fürsten von Oesterreich Contrefetur vnnd mancherlay schönen grossen Hirschgestirne geziert, die schöne Capele mit allerlay Kirchen ornat vil schöner Zimmer vnnd gemäch, das Pallhauss, das lusthauss in ainem garten darinnen ain Rund Tafel sambt seinen Stielen, wann man nun zu tisch gesessen vnnd das wasserwerckh gehen last, gehet der Tisch vnd Stiel sambt den leuthen so daran sizen rings umb von sich selbs langsamb oder geschwint, wie man will, darumb sein auch vil andere springende Wasserwerckh hat auch zwen schöne bluem vnd obs gärten vnd ainen grossen frischen Keller in lauter felsen eingehaut. Widerumb ainen andern weiten einfang darinnen offt in die hundert Dendlen gehalten werden vnd anders Wild. Vnter dem Schlossberg hats ain Lusthaus vnnd garten darbey ain See darinn vil fisch vnnd Schwanen, ligt auch ain Dorf, zwey Kirchen vnd Wiertshaus daran. Es hat auch in obberüertem Schloss grosse Affen welche Junge ausziehen vnd in ainem garten ain lusthauss auf ainem Wasser erbaut, darinn vil vast grosse schöne speissförhen behalten werden.

Weiter ligt nit gar ain halbe stund fuessweg von Innsprugg ain Closter Wilten genant praemonstratenser ordens bey der Syl gelegen, in dessen Kirchen ligt begraben der Risshaimen, dessen bildnus von holz gemachter alda zusehen, 12 Insprugg Werckschuech oder 16 andere grosse Schuech lang, welcher gestorben ist Anno 878 vnd diss Closter soll anfangs erbaut auch ainen Trackhen so alda soll gewont haben, vmbgebracht wie man noch alda etwas von ainer Trachen Zungen zaigen thuet so auf vierthalb Spannen lang. Vnterhalb diss Closters hats noch ain andere Kirchen S. Mariae dediciert in dessen hohen Kirchthurn ain grosse gloggen liebliches thons ist so weit im thal erschalt, auf disem thurn ist ain Engl gemacht. In obgemeltem Closter zaiget man ain ort da ain Hirsch über die maur des Closters so 16 schuech, auf ain Zeit hinein soll gesprungen sein.

Vmb Innsprugg herumb hat es drey hoher vnd namhaffter gebürg, als nemblich die Frawhüt, ain sehr hohes gebürg vnd das höchst so da herumb ist, welches ain lauter felsen sich in der höh

etwas zuespizent vnnd auf der seiten sich naigt als ob Er in das thal fallen wolt, welches schröcklicher tieffen, vnd siht man von dannen vil meil wegs hinein in Bayrn vnd über alle hohe gebürg auss gegen über, wie Ich dann selbs daroben gewest nit ohne grosse gefar vnd müe, weil gar sorgklich vnd Swarsamb dahin zu steigen, also dass sich etlich zu todt darob gefallen haben. Das ander gebürg ist der Zurschenberg darauf die Zirblnussen in grosser meng wachsen vnd von dannen gehen Innsprugg vnd andere ort gebracht werden. Das dritt hohe gebürg ist die Waldrast ain sehr hoher Berg gar gäh aufzusteigen, darauf ain Kirchl S. Maria dediciert, dahin grosse Walfart beschiht, hat alda hinter dem Kirchl ain vast kürles Wasser, so zu den bösen augen sehr dienstlich sein sol, wie auch noch andere sehr kalte brunnen, das mans kalte halber kaum trinckhen khan, auf disem berg hats ain Wiertshaus. Der erste berg ist bei 4 stund fuesswegs von Innsprugg ehe ainer gar hinauf khombt, dann es allzeit in die höh hinauf sich zeuht. Der ander ist bey 3 stund fuesswegs von bemelter Statt, der dritt aber ligt 3½ meil daruon, Auf allen disen dreyen bergen Ich selbs gewest bin vnnd dern glegenhait vnd was alda Denckhwürdigs zu sehen, wie auch von den vmbligenden örtern Ombras, Wiltan vnd den namhafftesten gebürgen darumb."

II. Aus den Briefen der Herzogin von Orleans.

Ueber die in der Hofbibliothek befindliche Copie der Briefe der Herzogin, sowie über den weiteren Inhalt des Bandes, in dem sich dieselben finden, ist oben S. 99 das Nöthige bemerkt worden.

Ich lasse nun aus denjenigen Briefen, welche Ranke nicht berücksichtigt hat, einige Auszüge folgen, welche mir einer Mittheilung werth scheinen, weil sie besonders die bekannte Eigenartigkeit der Herzogin in sprechender Weise kennzeichen und weitere Beiträge zur Kenntniss der verdorbenen Zustände am französischen Hofe liefern.

Versailles den 22 Aug. 1675.

Ich mus bekennen das ich mich so sehr Interessire In allem was E. L. ahngeht das ich (dieses aber sey unter uns gesagt) mich Eben nicht hab betruben können über die Schlacht, so der Marechal de Crequi gegen Oncle und pate verlohren hat, ich Erfreue mich mit E. L. das Oncle und patte Gott sey danck kein unglück bekommen haben, man hört noch nichts von hertzog Johan Friderich ich glaube das das schwere harnisch wo von E. L. melden ihn bisher verhindert hatt seine mänlickheit offt zu betonnen, den wen Etliche von seine Campagnien auch so schwer sein so werden sie mühe haben den feindt 12 meillen wegs zu ferfolgen wie Oncle leutte gethan haben etc.

Versailles 12 Mai 1704.

etc. Was mich wunder nimbt vom Konig von Polen und ich gar nicht begreiffen kan, ist wie Er sein Vatterlandt Ja sein gantz glück hat quittieren könen umb Konig von solchen bestien zu sein wollen wie die Polen sein da Er weder Eher noch profit von haben kan, — das ist Eine von den grösten preüven vom verhengnus, und das uns was zu unsern unglück treibt, wens sol etc.

etc. Wen ich die Romans lange und ahn Einen stück lesen müste, würden sie mir beschwerlich fallen, ich lese aber nur Ein bladt 3 oder 4 wen ich met verloff auff den Kackstuhl morgendts und aben sitze so amusirts mich und ist weder mühsam noch langweillig, hertzog anthon Ulrichs Roman ist recht schön teusch und wol geschrieben etc.

etc. ich weis nicht wie der Keyserin Schwester so den printz Jacob geheuraht hat, das hertz hat nach Wien zu gehen, den mich deucht, Es ist Eine betrübte sach vor J. L. ihre fraw Schwester Keyserin zu sehen und den Nahmen von Sobiesqui zu tragen etc.

Versailles d. 21 Aug. 1704.

etc. des gottsfürchtigen pfarens historie ist Jämerlich aber doch lächerlich darbey, wen die Devotion über zwerg in Ein hirn kompt, macht sie viel unstern etc.

Fontainebleau d. 1 Oct. 1704.

etc. ich sehe wol das E. L. Papa S. opinion sein und auch glauben das es besser in der weldt zugehen würde wen die welt von die 3 Charlatans würde befreyet sein, die Pfaffen, die docttoren und advokaten, ich glaube nicht, das Es der wahren Religion schuldt ist das alles übel geht sondern nur deren die die Religion zum pretexte nehmen nur Ihre politic zu folgen, ich mus lachen das E. L. schir so Eine lange littanie haben von was die Religion übels gestifft als St. Paulus Eine macht von denen so durch den glauben gerecht geworden sein, wo mit E. L. schliesen ist mit unser Herren Christi Eygenen wortten, den Er sagt das gott lieben von gantzen hertzen und gantzer Seelen darin bestehet das gesetz und die prophetten mus also wol die rechte Religion sein etc.

Fontainebleau d. 8 Oct. 1704.

etc. ich kan weder thé Chocolat noch Caffé drincken all das frembt zeug ist mir zuwider den Chocolat findt ich zu süs Caffé kommet mir vor wie rus und das Thé wie Eine halbe medicin, summa ich kan In diesen stink wie In vielen anderen gar nicht à la mode sein etc.

etc. Mad. de Chatillon ist noch ahn ihren wunden übel dran, apropos von diesen wunden hat mir mein sohn gestern Eine schöne historie Erzehlt von Einen münchen so blindt worden das Ein mensch von Einer solchen aventure blindt geworden wie E. L. hören werden Ein mönch zu Paris so vor diesen Ein balbirer gewesen war hatte ein pulver gefunden, welches die feigwartzen und fistlen courirt, ohne das man drain Schneyden dörffte hatte viel leutte geholffen, Eine Dame so auch mit dergleichen behafft war batte den München ihr von dem pulver zu geben, man weis nicht ob der münch Curious war, der Dame hindertheil zu sehen, oder ob Er in der that fürchte man mögte von seinem pulwer ahn die balbirer geben, die seine Kunst rahten mögten allein Er antwortete Er könte sein pulwer niemandts vertrauen müste Es selber aufflegen nach langen disputtiren Er gab sie die Dame gab dem münchen Eine stundt worinen Er kommen solte das Pulwer aufflegen, wie Er aber Eben das pulwer in dem hindern that, kam Ein indiscreter windt, man weis nicht ob ihn die Dame exprese gelassen, den patter zu regalliren, oder obs ungefehr geschehen dem seye wie ihm wolle, so lies die Dame Einen abscheulichen furtz, der flog mit dem pulwer dem armen charitablen münchen in die augen das Er gleich stock blindt davon geworden ist etc.

Fontainebleau den 11 Oct. 1704.

etc. man sagt zu Paris der König In Schweden hette In Polen Einen platz oder stat mit Sturm Ein genohmen, dies mahl seindt den unser herr got und der Papst nicht die Ein parthey, weil got der Almächtige den heritiquen König hilfft, die Polen sollen gar Eyfferig Catholisch sein also hat doch König Augustus wol gethan den Papst auff sein seydt zu bringen, mus viel nach Rom spendirt haben, den da thut man nichts umbsonst wie ich nur zu wol weis etc.

Marly den 6 Nov. 1704.

Wir seindt seyder vergangen montag hir dinstags wurde die St. Hubert durch Eine hirsch jagt Celebrirt, welche gar schön war der hirsch wehrte über andert halb stunde das wetter war gar schön aber Ein wenig kalt, ich hatte mein Enckel Mademoiselle kommen lassen und habe sie mit mir auff die Jagt geführt das gutte Kindt hatte eine so unerhörte freude hirüber, das sie die ganze nacht kein aug zu gethan, sie war viel artiger in ihr Jagts Kleydt als in ihre ordinaire Kleydung der hirsch hilt (ces abois) ich weis nicht wie man das auff teutsch sagt, gantze nahe bey meiner Calesch, sie sagte, ma grand maman il me semble que le Cerf me regarde, mais je n'en ai pas peur, car on se rend trop malheureuse quand on a peur de tout, den sie raisonniert allezeit, wie sie wider kommen lies ich ihr braff zu Essen geben, hernach führte man sie zu Mad. de Maintenon und nach mittags schickte ich sie wider nach Paris etc.

etc. das ware wol mir Im bette die predig zu hören da würde ich brave schlaffen, kein opium könte mich besser schlaffen machen als eine predig, ich habe Es noch vergangen sambstag experimentirt den ich habe die predig von Einem Endt zum andern aus geschlaffen etc.

Marly den 13 Nov. 1704.

etc. hir helt man auch davor, das die Chocolate nicht schaden kan wen man Ein glas wasser vorher drincket wen ich vor disen auff die Jagt ging vmb 5 morgendts und kamen offt zimblich spätt nach haus ass ich Eine gutte buttram mit butter und käs, das ist nicht so noble wie die schocolatte Thé und Caffé, aber ich habe mich gar wol dabey befunden, Es were mir ohmöglich zu Essen ohne zu drincken ahn der taffel, drincke ordinari vier mahl aber nur halb wasser und wein, da wirdt man nicht drüncken von, hir zu Endt lest der König allerhandt liqueur vor die Damens bringen, was ich ahm ahngenembsten finde seindt grose muscateler drauben so man in brandewein Ein macht wie der kirschen brandewein gemacht wirdt mit Zucker, das ist gar nicht starck und hat gar Einen ahngenehmen geschmack die trauben seindt als wen sie frisch geplückt weren Er ist nicht halb so starck als der Kirschen brandewein . . . . E. L. würden sich gar wol bey den Damen schicken so sauffen den sie würden ihnen keinen Intracht thun, man folgt die frantzöschen moden so sehr in frembden ländern das wol zu hoffen ist das unsere teusche Damen auch werden drincken lehren etc.

etc. Die Comediantin so Jungfer Cathrin durch den mundt hat kan nicht mehr agiren ist wol schadt aber wen sie mitt alles solte gestrafft werden wo mit sie gesündiget hat, solte sie mehr Im unter als obertheil Ihres Leibes zu leyden haben Es were kein wunder wen sie so was übels hette den vor Etliche Jahren ist Einer von Ihren Amands der Marchal de Rochefort ahn den bocken mit verlöft gestorben etc.

Versailles d. 21. Dez. 1704.

(Ranke hat nur eine kleine Stelle mitgetheilt.)

etc. Es wundert mich gar nicht, das die Princes von Anspach kranck ist J. L. mussen Einen innerliche quaal gehabt haben, solche Inerliche streitte geschehen nicht ohne gevalt, die Catholischen werden sagen Es seye Eine straff gottes, das die Printzes nicht Catholisch geworden und die Lutherischen werden sagen Es were Eine bus und Züchtigung weillen die Printzes den Jesuwitter zugehört hat, also thret Ein Jedes die sach auf seine art etc.

Versaille den Christtag 1704.

Wie hertzog Ernst august hir war schiennen J. L. so lebhafft das ich wol nie hette gedencken können das sie mit der Zeit so gar still und Einsam werden würden, armen guts thun ist Eine gutte und schöne devotion mit der lieb von der Einsambkeit würde hertzog Ernest August vieleich Ein Carteuser werden, wen sie Catholisch wehren, der von J. L. alter ist nehmlich mein sohn ist weit davon und gar nicht devot, Es geht Ein wüst geschrey von seiner Ersten metres der Florance zu Paris, sie hat sich Ein Jahr 3 oder 4 sehr Eingezogen gehalten auch so das man gemeint sie were Corigirt und so das Edelleute sie geheuraht hetten aber Es ist ihr gangen wie der Katzen so zur Jungfer geworden, wie sie wider mause gesehen, ist sie wider zur Katz geworden, mit Einem wort sie hat ihr vorig leben wider ahngefangen und lest sich von Einem von qualitet unterhalten derselbe ist zwar Jung und reich aber Ein gar hesselich schätzgen, ich weis nicht ob Er Es weis und derowegen dieser Damen mistrauet oder ob sein mistrauen allein auff dieser metres untugendt bestehet, allein Er hat sie durch Einen laquayen In welchen Er vertrauen hatte ausspioniren lassen und gefunden, das sie ihm nur mit zwey andren untreu ist und betrigt, das hat Er ihr vorgehalten, sie hat gleich gemerckt das der laquaye sie verrahten hat, wie sie gesehen das der herr noch gar verliebt von sie war, hatt sie das zu ihm gesagt, sie wolte ihn nicht mehr sehen noch zu sich lassen Er lasse den seinen laquayen assassiniren Er hat sich lang geweert aber wie Er gesehen das sie fest drauff bleiben ihn nicht mehr zu leyden Er lase den den laquayen assassiniren so lies Er seinen bandit zu sich kommen und gab ihm die Commission, der Kerl sagte, Er kante seinen laquayen nicht, mögte also Einen vor den andern nehmen, allein Er solte ihm Einen brieff durch ihn schicken, so wolte Er schon mit ihm zu recht kommen, dieser Coupe Jarest wolte die sach nicht allein unterfangen lies noch 11 von seinen Cameraden zu sich kommen, wie Es aber 11 wusten konte die sach nicht heimlich bleiben, Einer von des laquayen freunden Erfährt die sach geht seinen freundt zu warnen findt ihm auff der gassen mit Einen brieff sagt zu ihm wo gehst du hin, Er antwortet mein herr hat mich Einen brieff geben den solle ich ins Faubourg St. Victor tragen zu Einen man den ich nicht kenne der freundt sagt seye nicht so närisch hin zu gehen, dein herr hat alles bestehlt, 12 kerl sollen dich assassiniren, der laquaye Erschrack laufft wider zu seinem herrn gebt ihm den brieff wider und sagte Er mögte ihn schicken durch wem Er wolle allein Er begehre nicht assassinirt zu sein, dis hat Ein gros lermen In gantz Paris gemacht wie E. L. leicht dencken können, der laquay ist doch verlohren man weis nicht wo Er hin kommen ist etc.

Versailles 27. Febr. 1706.

etc. vor meine person gehe ich nicht ungern in trauer den es ist leichter als die ander Kleider, ich habe genung ahn meinen dicken bauch und hindern (mit verlöff) zu tragen ohne noch mit schweren stoffen beladen zu werden, Junge leutte aber können die trauer nicht vertragen meines sohns gemahlin verdrist es recht wen sie traueren mus, in moden ist nicht als blose einbildung, ich habe diese Naredey nie gehalten, wie ich in teutschland war, sondern nur hübsch und gut gefunden, was mir gemächlich war etc.

III. Aus dem Briefwechsel der Kurfürstin Sophie von Hannover.

Aus der oben S. 99 genannten Correspondenz wähle ich zwei Briefe der Kurfürstin aus, die sie an die Mad. de Brinon schrieb, welche, ebenso wie die katholisch gewordene Schwester der Kurfürstin, die Aebtissin von Maubuisson, bemüht war, die Kurfürstin für die katholische Kirche zu gewinnen.

Reponse à Mad. de Brinon Religieuse qui souhaita que l'on fut dans la voye du Paradis par le Chemin de Rome.

Ce m'est une très grande joye, Madame, d'avoir pû contribuer en quelque chose à votre satisfaction, la recompense ne seroit pas proportionnée si elle me montroit un meilleur chemin pour aller en Paradis, que celui qui m'a été montré par la Providence Divine, où il me semble qu'on se doit arrêter, quand on n'a pas assés d'Esprit pour mieux choisir, ni de tems pour lire tout ce qui a été dit pour et contre, et je trouve que la tranquillité d'esprit que le bon Dieu m'a donné sur ce sujet est une si grande Benediction qu'il n'en auroit pas voulu gratifier une qu'il n'en auroit pas voulu choisi pour être de ses Elus, David ne souhaita que d'être portier de la Maison de Dieu, Je ne prétens point de plus grandes charges. Ceux qui sont plus éclairées que moi possederont peut-être des lieux plus émimens, car Jesus Christ dit que dans la Maison de son Pere il y a plusieurs Logemens, quand vous serez dans le votre et moi dans le mien, je ne manquerai pas de vous y donner la première visite et nous y serons apparemment bien d'accord, car il ne s'agira plus de disputs de Réligion, et je ne crois pas que le Bon Dieu laissera la gloire un Diable d'avoir la plus grande et la plus belle Cour, ce qui seroit apparemment, s'il n'y eut de sauver que ceux qui sont sous la Domination du Pape et de son Concile, qui n'est pas composé de fort saintes personnes: aussi ai-je ouï dire que chacun d'eux peut être damné; mais quand tous ces damnés viennent ensemble, ce qu'ils

trouvent bon vient de Dieu, ce qui me surprend n'étant pas accoutumé de le croire. Cela n'empeche pas que je ne trouve bon, que vous y ayés de la Consolation, même je l'admire, comme je fais tout ce qui sort de votre plume, car l'on ne peut pas mieux exprimer son opinion que vous le faites. Je suis fachée ma chere Madame d'y répondre si mal, je le ferai toujours mieux ou il s'agira de vous servir, et de vous temoigner l'affection et l'estime que j'ai pour vous.

A Hanovre ce $\frac{\text{23 Dec. 1698}}{\text{2 Janv. 1699.}}$

Vous m'avez obligé infiniment ma chere Mad. de mêler si agreablement votre joye parmi la nôtre au sujet du Mariage avantageux que ma nièce la princesse de Bronsv. va faire avec le Roi des Romains; vous faites un portrait si agreable de cette Princesse, que si j'étois si familière avec le Roi des Romains, que je la suis avec vous, je lui enverrais vôtre lettre pour le confirmer dans la bonne opinion, qu'il a deja conçue de sa future Epouse. On dit, qu'il a été fort rejoui qu'Elle écrit une main tout comme la sienne, et juge par la de la sympathie qu'ils auront ensemble, c'est à quoi les voeux de ma chere Soeur et de tout son Couvent ont beaucoup contribué, sur tout les vôtres, qui ont l'Eloquence du pouvoir mieux persuader Dieu que les autres, à ce que je m'imagine. Car je ne doute pas, que votre ferveur ne lui soit fort agréable, et la bonne volonté que vous avez de mettre ses créatures dans le bon chemin du salut; mais ma chêre Madame, qu'elle raison y a t-il que je doive plutôt suivre votre opinion, que vous devez suivre la mienne? Puisqu'il s'agit de foi la raison n'y a point de part. Ce que vous croyez vous ne le savez pas, et ce que vous ne savez pas comment le pouvez vous le persuader aux autres? Ce que vous alleguez que St. Paul dit, après toutes ses bonnes oeuvres qu'il ne sait pas s'il est digne d'amour ou de haine, n'est pas un passage qui nous doive fort consoler, et fait voir qu'il a cru tout à fait la prédestination, comme quand il met aussi l'exemple du Potier, qui a pensé rendre des gens foux à force de me diter sur cet article. Dieu merci je me fie à la bonté divine. Il ne m'est jamais venu dans l'esprit, qu'il ma crée pour me faire du mal. Pourquoi l'appeller le bon Dieu, s'il nous avoit fait pour damner eternellement? Vous me parlerez du libre arbitre. Ne dependoit il pas de lui de nous faire de manière, que nous n'en eussions pas? pour moi j'ai une entiere confiance en lui et je crois après avoir taché de faire de mon mieux, s'il eut voulu m'avoir outrement, il m'auroit fait d'une autre maniere. Ce ne sont pas les qualités qui me scandalisent. Je n'ai pas trop pris la peine de les examiner. Mais ce qui me donne une très méchante opinion des Catholiques, c'est la cruauté qui se pratique presentement en France contre ceux de la Religion; ce qui n'a rien

du Christianisme, et fait voir que c'est une méchante Religion qui autorise tant des méchantes actions. La Ste. Barthelemi, le Massacre en Irlande et en Piemont, la Trahison des poudres en Angleterre pour faire sauter en l'air le Roi Jaques mon Ayeul avec tout son Parlament, l'assasinat de Henri trois et de Henri quatre. Peut on dire que ce sont la de bonnes oeuvres qui procedent de la Foy ou il est dit que la foy n'est qu'une Foy morte sans les bonnes oeuvres? Toute l'Angleterre, la Hollande et l'Allemagne sont des temoins de cette belle Religion qui sont remplies de refugiés dont les uns ont été dans les prisons, aux autres on a enlevés les enfans, et les biens à tous en general; voila qui est bien Chrestien. Combien en a t'on fait mourir pour avoir prié Dieu, et pour avoir chanté des Psaumes? Vous direz apparement, ma chère, que ce n'est pas vous qui êtes cause de tout cela, j'en suis bien persuadée, et que dans les bonnes moeurs nous sommes de même opinion. Ce n'est donc pas le nom des Catholiques ni des Reformés qui nous sauvera, mais de manifester notre foy par les bonnes oeuvres. Tout ceux, qui font ceci et croient aux articles de la foy seront apparemment agréables à Dieu. Tout ce qui me vient de vous me l'est aussi et j'en suis la plus reconnoissante du monde.

S. E. de B.

IV. Aus dem „Thesaurus picturarum".

In meinen „Beiträgen" vom J. 1867 habe ich bereits über die höchst interessante Sammlung, welcher ihr Sammler und theilweiser Verfasser, der Pfälzische Kirchenrath unter Friedrich III., Markus zum Lamb, obigen Titel gegeben hat, Mittheilungen gemacht, sowohl was die Schicksale wie was den Inhalt der Sammlung betrifft. Ebenso habe ich damals zwei Proben aus den die Palatina enthaltenden Bänden mitgetheilt, um das historische Interesse, welches die darin enthaltenen gleichzeitigen Mittheilungen bieten, zu kennzeichnen.

Ich füge dem damals Mitgetheilten, nun aus dem reichen Inhalt der Sammlung noch einiges Weitere bei.

1) Das Colloquium mit den Wiedertäufern in Frankenthal (Palatina I.).

Schon Churfürst Otto Heinrich hatte in seinem Streben die Einigkeit unter den verschiedenen Religionspartheyen in seinem schönen Lande herzustellen und zu erhalten, die besonders an der Hardt zahlreich vorhandenen Wiedertäufer zu einem Gespräche nach Pfeddersheim eingeladen. Dasselbe wurde im J. 1557 abgehalten, hatte aber, wie Alting in seiner Hist. eccles. Palat. (abgedruckt in: Monumenta pietatis et literaria. Francof 1701) erzählt, keinen Erfolg erzielt. Dem Nachfolger Otto Heinrichs, dem frommen Churfürsten Friedrich III. lag

dieselbe Sorge am Herzen und er veranstaltete darum im J. 1571 ein weiteres Gespräch mit den Wiedertäufern in Frankenthal. Er gedenkt dieses Gesprächs in seinem Briefe an den Herzog Johann Friedrich d. M. (s. Briefe Friedrichs des Frommen. Ed. Kluckhuhn). Ueber diese Zusammenkunft gibt der alte Pfälzische Kirchenrath folgende ausführlichere Relation:

Anno MDLXXI Nachdem der fromme Churfürst Pfaltzgraff Friederich mit höchster betrübnüs erfahren Das der Wiederteufferische schwarm, welchen Anno 1522 alsbalden im anfang des Euangely im Reich Teutscher Nation der leidige Sathan durch Niclaus Storcken vnnd nachmals Thomam Münzern eingefürt, auch hin vnnd hero bei einfaltigen, vnnd die H. Schrifft vnerfarnnen Leuthen grossen beifahl vnnd anhang bekhommen, gleich wie der Krebs ihr lenger ihr mehr vmb sich gefressen, Also das auch nicht eine geringe anzal seiner Churf. gn. armen Vnnderthanen inn der Pfaltz, von etlichenn, So sich für Lehrer vnnd Vorsteher derselben Sect aussgeben, hinderschlichenn vnd damit eingenommen verstrickt vnd verwickelt worden seindt,

Haben seine Churf. genaden, als ein getrever Vatter deroselben Ihrer Vnderthanen, vnnd eiueriger liebhaber der Göttlichen warheitt, Nach dem löblichen Exempel ihres Vorfahren, weilanndt Churfürstens Pfaltzgrauenn Otto Heinrichs, so Anno 1557 Ein Christliches gesprech mit dieser Sect anhengigen zu Pfeterssheim haltten lassenn, Auch ein gleichmessiges Colloquium den 10 Aprilis gemelts 1571 Jars ausschreiben Vnnd es in Ihrer Churf. gn. Fleckenn Franckhenthal bei Wormbs, weil es daselbst herumbher am meisten Widertheuffer gehabt, vff den 28. May legenn lassen, beidt gemelter Ihrer armen Vnterthanen schwachheit zu helffen, auch denselben vnnd sonderlich ihren vermeinten Vorstehern, die sich beclagt, das sie nicht genugsamb gehört, Auch ihrer Churf. gn. Kirchen allerley vnordnung vnnd falscher Lehr bezichget gehabt, durch freundliche Christliche freie vnnd vngefarte vnderredung, die Articul Ihrer Churf. gn. Religion vnnd Christlicher Ordnung deutlich zu ercläreu vnd dann denen so nicht aus vorgesetztem trutz, mutwillen vnnd verstockung sondern aus einfaldt vnd missuerstandt, sich vonn der waren Kirchenn abgesöndert, alle Christliche mittel vnd weg sich wider zu deroselben zu begeben, auffzuthun, vnnd Sie wider zu recht zu bringen Wie auch allem demjenigen so den lauff vnnd die vortpflantzung der Reinen Reformirten Religion, inn Ihrer Churf. gn. Landen vffhaltten vnnd verhindern mögenn zu uerhütten vnnd aus dem weg zu raumen, Derowegen dann auch Ihre Churf. gn. solchem gesprech anfanngs etliche tag lang in eigner Person beigewont vnd selbs präsidirt, Volgendts aber an Ihre stadt zu präsidenten verordnet hatten den Fauth zu Germerssheim Otto vonn Höuel, Wentzel Zulegern, Ihrer Churf. gn. Kirchenrath vnnd Hansen Rechklaw vonn Lonssberg. Haben auch eintzig vnnd allein aus dem Wordt Gottes den Prophe-

tischenn vnnd Apostolischen Schrifften Altes vnnd Neuen Testaments von nachvolgenden Artiucln colloquirn vnd handlen lassen.

Als nemblich vnnd zum ersten vonn der heiligenn Schrifft 2. vonn Gott 3. vonn Christo 4. vonn der Erbsünnde 5. von den Kirchen 6. vonn der Rechtfertigung oder gerechtmachung 7. vonn der Aufferstehung des Fleisches 8. von der Ehe 9. von der Gemeinschafft 10. von der Obrigkheit 11. vonn dem Eidt 12. vonn Thauff vnnd 13. vom heiligen Abendtmal.

Vndt seindt in diesem Gesprech vonn Ihrer Churf. gn. deputirt vnd verordnet worden zu colloquenten 1. Gerhardus Verstegus 2. Petrus Dathenus Ihrer Churf. gn. Kirchenrath zu Heidelberg 3. Petrus Colonius Pfarrer zum heiligen Geist zu Heidelberg 4. Franciskus Mosellanus 5. Engelbertus Faber 6. Conradus Eubuleus 7. Georgius Gebinger 8. Vnnd hat bissweilen Ihrer Churf. gn. hoher Rath Dr. Christoff Ehem auch mitt colloquirt.

Vonn den Widertheuffern aber vnangesehen Ihnen zu, bey vnnd von diesem Colloquio sicher geleidt vnndt freie zerung vonn Ihren Churf. gn. zugesagt vnnd versprochen gewesenn, seindt mehr nicht als nur fünffzehen Personen meistentheils Lehrer vnd Vorsteher, darfür sie sich aussgebenn, darzue erschiennen,

Nemblich 1. Diebolt Winter aus dem Elsass, 2. Stauff Bisch vonn Odernheim, 3. Hanns Büchel vonn Muhr, 4. Anstadt Haberman von Heinssheim, 5. Peter Scherer vonn Laugingen, 6. Peter Walther vonn Schletstadt, 7. Jost Mayer von Rauensperg, 8. Feiex Frederer von Hofheim, 9. Hanns Sattler vonn Andernach, 10. Claus Simmerer von Sibeldinngen, 11. Hanns Ramüsch von Dossenheim, 12. Philips Jösslin von Heilprun, 13. Hanns Greickher vonn Heppenheim vff der Wiesen, 14. Peter Hutt vonn Klein Bockenheim vnnd 15. Leonhardt Summer vonn Niclaussberg.

Nachdem nuhn solches gesprech von dem obgemelten 28 May an mitt grossem fleiss, eiferigem Gebett zu Gott, vieler mühe vnd Arbeidt auch grosser gedult Sanfftmuth vnd aller Christlichenn bescheidenheit von den Pfaltzischen Colloquenten inn 37 vnderschiedlichenn Handlungen biss vff den 19 Juny volfürt vnnd gebracht wordenn, hat es sich selbigen tags vmb 2 vhrn nachmittag ohne frucht vnnd nutz geendet.

Sintemal die hartneckichte Widertheufer vngeachtet sie die vorbrachte beweissreden vnd gründe der H. Schrifft vonn den obgemelten 13 Articuln, in nur ein einzige auch die geringste deroselben im wenigsten nicht auflösen oder mitt Gottes wordt straffen, vnnd gründtlich widerlegen, noch Ihre eigene meinung in einigen deroselben Articul mit einhelligen Zeugnissen der h. Schrifft bewehren vnnd darthuen khönnen, Sonder die Schrifft hin vnnd wider gestückelt vnnd gestümmelt, hie ein Theil hefftig getrieben vnd dort das andere theil verworffen, Auch ihre Antwortten meistentheils vff schrauben gestelt, hinderm Hag gehalten, mit der Bekhentnüs vber vielfältiges treiben

vnnd ermanen, nicht recht herauss gewöldt vnnd In Summa Ihres Irthumbs inn allen vnnd Jeden Articuln aus Gottes vnfälbarem Wordt genugsamb vberwiesen gewesenn, meistentheils vff Ihrer meinung halstarrig vnnd trutzig verharret seindt, auch entlich mit diesen worten sich erklärt haben,

Wir gedencken bey dem, was wir glauben vnnd bekhennen zu bleiben, wissen auch noch nicht vnnsere gewissen mit einigem Articul, den wir mit guetem gewissen nicht glauben khönnen, zu beschweren, Sonnder allein, wie wirs hoffen vor Gott zu uerantwortten, vnnd das wirs nicht besser wissenn, bey demselben zu bleiben.

Darauff dann solchen mutwilligen, truzigen, halstarrigen Gesellenn, damit Sie durch ihre verfürung kheinen fernerenn schaden thuen, die Pfaltz verbotten, Auch fürters vonn Ihrer Churf. gn. wider diese Sect ernnste Mandata ergganngen vnnd publicirt wordenn seindt.

Mitt den andern einfältigen aber, die sich erbotten den sachen besser nachzudencken vnnd wann sie in ihrem gewissen sich überzeugt befinden, der Warheit platz zu gebenn, hatt man hernacher alle fernnere mittel vnnd weg versucht, wie man sie wider zurecht bringenn vnd Ihnen aus solchem Irthumb helfen möge, Wie dann auch etliche aus Ihnen durch Gottes genadt gewunnen vnd aus solchem Irthumb wider bekhert worden seindt.

Die Notarii bey diesem Colloquio seindt gewesen Xylander, Caspar Faus vnd Martinus Neander.

2) Studentenaufruhr in Heidelberg im Jahr 1601.

Anno 1601 dominica quarta trinitatis den 28 Juny, hatt sich Abends zwischen 8 vnnd 9 Uhren, alhie zu Heidelberg ein Schleghandel begebenn, zwischen etlichenn Studenten vom Adell aus Polen vnd anderen, Mit Hansen Seuerin, der Churf. Pfaltz Trabanten Haubtmann in Melchior Beckers des grossen Schneiders auf dem Neuenmarckt behaussung, bey welchem Schneider dieselben Studenten Ihre habitation vnnd wohnung gehabt, Alda sie dann den gemelten Haubtmann ohne einige Ihnen selbigem mals darzu gegebene vrsach sondern aus zuuor wider Ihm gefassetem vnwillen, mit Maulstreichen, Gläser vol Wein ins Gesichte werffen, Abgürten seiner Weher vnnd Dolchen, sambt vielen schmewortten vast vbel tractirt, Auch als der damals gewessene Schultheiss Reinhardt Backhofen vonn Cölnn Nachdem Ihme solches vorkhommen etliche deroselben Studenten Ambts halbenn, darüber in Hafft genommen, Die andern Studenten hin vnd her in der Stadt, da sie es erfarenn, Rumorisch worden, mit gewerter Hanndt dem Schultheussen vor sein Hauss gelauffen, die verhaffte Studiosos mit gewaldt wider los zu geben begert, vnnd aber er Schultheuss sich dessen geweigert, Ihn, sein Weib vnnd Khinder zum eussersten geschendet vnnd geschmehet, Auch sonst sich gewaltig vffrürisch vnnd vnruwig erwiesen habenn, Ist volgennden Montags

solcher Hanndel an die Churfürstliche Hohen Rhäte inn die Cantzley bericht, vnnd vonn denselben beschrieben wordenn, Das die verhaffte Studenten dem Rectori Vniversitatis, Welcher damals gewesen Lupoldus Esthius Medicinae Doctor vnnd Professor, in seine gewarsame gelieffert worden, vnnd derselb zugleich auch vff die andern schuldige inquirirn vnnd sie ebenmessig einziehen sollte. Alda zugleich auch ein Churf. Mandat effenntlich angeschlagen worden, Das bei hoher straff hinfüro khein studiosus mehr, wer auch der seie, abents nach 10 vhren sich auff der gassen betretten lassen soll, neben dessgleichen anderem mehr, so demselbigen einuerleibt gewesenn, Welches Mandat aber ermelter Rector alsbalden vonn den Studiosis, die Ihme desswegen mitt ihren Weheren heuffig zu Hauss gelauffen, genöttiget, wider abnemen müssen.

Als nuhn solches der Churfürst welcher dieselbige wuch von Alzey da seine Churf. Gn. damals Hoff gehallten, hieruff khommen war, inn erfarung gebracht, ist er darüber hefftig erzürnet vnd hat den grossen Schneider, in dessen Haus der Lermen sich erhoben, auch er den Studenten beigestanden, oder ir zum wenigsten nicht abgeweret, stracks gefenglich einzihen auch Ihn gehn Hoff ins Kärchell spannen lassen hette, da er nicht durch einen Hofnarren erbetten worden were, wie auch Ihre Churf. gn. zugleich einen starcken vnwillen vff die Studenten, vnnd Vniversitet geworffenn, vnnd gegen deroselben sich etlicher vngenädiger reden vernemen lassen habenn.

Inmittelst seindt die verhaffte Studenten zum theil in Carcere Vniversitatis gehalten worden, etliche andere aber aus dem Arrest entwichen, die man hernacher sub poena Relegationis wider citirt vnnd volgenndts den 10 Septembris Ihrer vier so des mehrgemelten Tumults fürnembste vhrheber gewesen, ad tempus relegirt, Auch vnder denselben drey, die den Hauptman geschlagen vnnd geschmehet gehabt, Ihme einen widerruff zu thuen, vnnd den noch einer, ein schlechter Baccalaureus, welcher Ihme das Wehr abgegürttet vnnd genommen gehabt, 50 Thaler straff zu erlegenn condemniret wordenn, Die vbrigen aber, die wie oben erzelt, dem Schutheussen vor das Haus gelauffen deren einer oder 16 gewesen, so man in erfarung gebracht hatt Jeder 10 vnnd vnder denselben einer vom Adell 15 Reichs Thaler pro mulcta erlegen, Auch dem Haubtman seinen Costen vnnd Schaden erstatten müssen, Vnndt seindt also damit den 19 Septembris vff Ihre vonn sich gegebene vnderschribene vnnd versigelte Reuers wider erlediget worden.

Daraus aber hernacher dieses eruolgt, das die fürnembste vnd meiste Studenten vonn hinnen mitt grossem vnwillen weg gezogenn, vnnd andere so sich alhero begebenn wöllen, auch abwendig gemacht habenn, Danhero dann die löbliche vralte Churfürstliche Universitet alhie, welche vonn dem vorigen Pfalzgrauen Churfürsten Jederzeitt für ein sonderliches Khleinot vnnd Zier der Churf. Pfaltz hoch geachtet, Auch vonn Ihnen Ihrem bessten vermogen nach befürdert

vnderhalten vnnd gehanthabt, sehr geschwecht worden ist, vnd einen grossen Riss bekhomen hatt, Wie auch fürters der Kirchen Rhatt sambt den Kirchen vnd andern gemeinen Schulen in Veracht vnd abnemen gerathen, Alles zum anfang dessentlichen völligen vndergannges der waren, reinen, Christlichen Religion in Churf. Pfalz. Von wegen vnserer vielfeltigen, vberheufften, täglich wachssennten zunemenden Sünden, vbermachten sicherheitt Vnnd ganntz erschrecklicher vndanckbarkeit Gott Erbarme vnnd bessere ess gnediglich. Amen.

3) Pasquillus, So Anno 1605 zu Prag offentlich ist angeschlagen worden, darinnen an deutung geschicht, das die fürnembste kayserische Räthe Irer Mayestat Vnwissent vnndt vnberichtet, Dass Fewer dieses Vngarischen Vfstandt vffgeblasen haben.

Auff auff Wölfflein gutt vnuerzagtt,
Du hast vnss offt vnd viel geplagtt.
Nun Zäum auff eilends deinen Esel
Vnd sey Postilion Herrn Cläsel.
Gebeutt dem Betschkay durch Patent,
Dass er sich droll geschwindt vnd behendt.
Mann hab anietzo nicht der weil,
Mit Kriegen vmbzugehen in eil.
Die Reformat ist noch nicht auss
Der Türck muss auch bleiben zu hauss.

Stadt Prag.

Ey wie fein ist bestelt der Rhatt
Dass findt mann ietzund in der thatt.
Der grossmäulich schreiber Engelhöffer
Sey ein rechter Stoltzer Bengelröffer.
Dass Landtverrähterlein Kägenmüller
Dess Cläsels Esels rechter füller,
Der Rotzig Cantzler Coadux
Ist ein rechter Kärben Dux.
Haben die Karten vbel gemischt,
Geld genohmen dass Maul gewüscht,
Dess Kaysers geheimbt dem Bapst vertraut
Ein jeder vff sein nutzt geschaut,
Haben vom Bapst genohmen gelt,
Viel Vnruhe gemacht in der Welt.
Mit der schönen Reformatien
Den Kayser jetzt in banden lan.
Den elenden Zustandt ihm verhalten,
Vnd lassens darnach die Landt walten.

Wann es nun also ist verhauss
Dass niemand nicht weiss wo hinauss
So ziehen sie also dann daruon
Mit eim gespickten Beuttel schon,
Lassen dass Landt Volck schwimmen vnd watten.
Vnd gar ins Türcken Handt gerahten.

Vndern Oesterreich.

Schaw vmb dich Kayser dann es ist Zeitt,
Du hast vor dir ein grossen streitt
Den Dier die Pfaffen zubereit,
Heiss sie Dir geben jetz dass geleidt,
Weil sie die Teuffel thun vertreiben,
Warumb wolten sie jetzt nicht bleiben.
Den Türcken helffen mit Verjagen
Höret Ihr Pfaffen last euch sagen
Habt Ihr dass Spiel gut angefangen
In Weltlichem Pracht euch erprangen
So führts ietzunter gut hienauss,
Vnd last die Lande nicht im Strauss.
Hui Pfaff in beutel greiff, contribuir
Würff nicht auff dess Hasen Panir,
Aber wo soll ich reden hin,
Es gehet alles nach euerm sinn.
Der Türck euch allzeit lieber ist
Dann der sich bekandt vor ein Christ,
Die Juden möcht ihr lieber leiden,
Allein die Christen Hundt vertreiben,
Als die Liga hatt angefangen,
Und der Bär euch schon war entgangen,
Habt ihr demnach verkaufft die Hautt
Verflucht ist der auf Menschen bauht.
Wilstu Kaiser nicht hülfloss gan,
So lass die Reformation
Zum Teuffel fahren sampt den Pfaffen,
Die dich nun lang genug thun affen.
Soll Oesterreich bleiben im friedt,
So zwing mans am gewissen niedt.
Es stehet leider bei dir thu wass du wilt.

Ober Oesterreich.

Dein Herr Vatter hatt weiss gesagt,
Wie mann die Lander hatt gepflagt
Würstu dass Lutterthumb vertreiben,
So lug wie lang würst Kayser bleiben.

Es findt sich zwar im Werck vnd that,
Kein Zusag mann gehalten hatt.
Hungarn ist hin die Cron verlorn,
Ein ander Konig ausserkorn
Wie lang wiltu in Beheim bleiben,
Auss Wien der Türck dich würdt vertreiben.
Jetzt würdt die Prophezeiung wahr,
Die gefunden wurdt vor zwanzig Jahr.
Hungarn vnd Osterreich ist verthan,
Böheim lass ich in schulden stahn.
Auff in Spanien vnd mit daruon.

Mehren.

Dass danck deim Rhatt vnd beschornen hauffen,
Die mitt dir auss dem Landt entlauffen.
Die Summ Vngleich ist nimmer gleich,
Gott helff Vns dass heilig Reich.
Zwey Wiederwertig Jurament
Zweier Weiber vnd Pfaffen Regiment,
Nehmen selten ein gutt endt.

4) Kurtze vnndt Eigentliche Beschreibung der Römischen Kayserlichen Mayestät Herren Rudolphen des Nhamens des andern Einritts vf dem Reichstag zu Regensburg den 8. May nach dem Alten Calender Anno MDXCIIII.

Diese Beschreibung findet sich in einem Bande des Thesaurus, welcher den Titel „Einzüge" führt. Eine Schilderung des Einzugs Rudolfs in Regensburg findet sich gedruckt in der 1594 bei Burger in Regensburg erschienenen „Beschreibung"; die Beschreibung in dem Thesaurus ist aber ausgeführter und enthält eine Menge von Einzelnheiten über Kleidung und Ausrüstung, welche für die Sittengeschichte ein hervorragenderes Interesse haben.

Anno MDXCIIII den 6. May ist die Röm. kayserliche Maiestät Teutscher Nation Herr Rudolph des Nhamens der II von Prag in dem Städtlin Regen-Stuf, zwo Meilen wegs ober Regensburg gelegen, gegen abent ankommen vnndt den volgenden 7. ejusd. weil sich der einholung halben Zwispalt erhoben alda verharret, den volgenden 8. May aber von ettlichen Churfürsten vnndt anderen anwesenden Ständen vnndt Herren eingeholt worden vnndt desselben tags gegen abent vmb 4 Vhren in volgender Ordnung zu Regenspurg eingeritten nachdem Sie zuuor von den höchst vnndt hochgedachten Chur vnndt Fürsten, als Meintz, Trier, Pfalzgraffen Philipsen Ludwigen von Newpurg, sampt Seinen zweien Söhnen Herrn Johan Casimirn von Sachsen Hertzog Maximilian von Bayern, dem Landgraffen von Leichtenberg Görg Ludwigen vnndt den Beiden Bischofen von Würtzburg vnndt

Saltzburg vor der Stadt mit grosser Reuerentz empfangen worden waren.

Ordnung dess Einritts.

1. Erstlich seint geritten des Reichs Marschalcks des von Pappenheim gesint 5 Gliedt Ihr drei in jedem Gliedt; denen er alsbaldt auch selbs nachgeuolgt.

2. Darnach die Churfl. Meintzische Hoffdiener in 12 Gliedern sampt 4 Trommetern wolgeziert.

3. Daruff 14 Glieder Trierische Pferdt desselben Churfürsten Hoffgesints mit 3 Drommetern vnndt 7 Gliedt Juncker so auch alle wol gerüst vndt lustig geschmückt gewesen.

4. Nach diesen seint Einem Bayerischen Trommeter geuolgt 8 Glied Harquibusiers vnndt 9 Edelknaben des Herzogen von Bayern, sampt irem Hofmeister, Einer nach dem andern Item noch 6 Bayerische Trommeter mit Roten sammeten Röcken, zum stattlichsten aussgebutzt vndt 15 Gliedt von Herren vnndt Edelleuten, mitt sammett vndt Goldt schön geziert.

5. Auff diese ist kommen Ein Saltzburgischer Trommeter welchem geuolgt ist ein Haubtman, mit 10 Gliedt Carabiner Reutern, alle mit Gelben Ermeln vnndt Röcken mitt langen schössen sampt noch dreien Drommetern.

6. Vff diese seint geritten 12 Gliedt Würtzburgischen Adels, in Hofmennischer sehr schmucker kleidung von Sammet mit Goldt gezieret vnd 3 Trommeter.

7. Diesen ist nachgeuolgt der kayserlich Mayest. Officier mit 127 Glied Reuter Seines gesints, Edel vnndt Vnedel, zum stattlichsten aussgerüst vnndt geschmückt.

8. Darnach ein kutsch mit 4 Pferden daruff der kayser. Mayest. Englischer Cammerhundt sampt zwen Cammerdienern gefürt ist worden.

9. Dieser kutschen seint geuolgt der Kays. May. zehen leib Ross mitt schwartzen Thüchern, zum theil mitt weissem vnndt gelbem Sammet vmbremet, welche vil gelts wert, vnndt Ihnen der klepper Stalmeister stracks nachgeritten.

10. Vff die ledige leib Ross ist geritten Ein Heer Beuckler mitt einer stattlichen Heer Drummen mitt fanen darinnen der kayserlich Mayestät Wappen oder der Reichs Adler mitt golt vndt Silber gestickt.

11. Ihme seint geuolgt 20 Trommeter alle in Schwartz Sammet gekleidet mitt gelbem Atlas belegt, die haben gehabdt in Iren Drommeten Fahnen, so von Damast des Reichs Adler von Golt vndt Silber künstlich vnndt köstlich gestickt.

12. Auff diese seint gevolgt der kays. Mayest. 10 Edele knaben, auff schönen Hispanischen Rössen alle mit Sammeten Italienischen Rocken bekleidet, vnndt mit vilen Güldenen ketten behengt, vnder welchen der Eine ein Spiess, der ander der kays. May. Leibrüstung

vnder Einem Italienisch Rock gefüret hatt, welche nitt Gliedtweis, sonder Einer nach dem andern geritten. Denselben ist nachgeuolgt noch ein Edler knab mitt Einem sehr langen Speer vndt Einem hohen Federbusch, welche noch 3 andere Edeler knaben in einem Gliedt mitt dergleichen langen Federbüschen vnndt vergülten Tartschen nachgeuolgt seint.

13. 14. 15. Vff diese ist geritten Teutsch Böhemisch vnndt Italienisch Hoffgesint, vndt derselben Officier, sampt den Teutschen, Böhemischen vnndt Italienischen Truchsässen die durch einen sonderlichen Marschalck gefüret worden.

16. Disen seint die Pfalzgrauische vnndt Coburgische Junckern Nach einander ordentlich nachgeritten.

17. Daruff seint geuolgt der Hungarische vnndt Bohemische Heroldt In Iren gewönlichen Habiten vnndt ornaten von Silbern Stücken vornen vnndt hinden mitt den Wappen deroselben Landtschaften zum künstlichsten vffgestückt, neben welchen gangen seint etliche der kays. Mayest. Trabanten.

18. Nach diesen ist geritten der kays. Mayest. Hof Marschalck der Herr von Trautsam Mit dem Regimentstab.

19. Ihme seint geuolgt die Teutsche Fürsten Nemlich Hertzog Philips Ludwigs von Newburg zwen Junge Söhne neben einander, Hertzog Johan Casimir von Sachsen zur rechten vnndt der Landtgraff zu Leichtenberg zur lincken, Pfaltzgraff Philips Ludwig zur rechten vnndt Hertzog Maximilian von Bayern zur Lincken seiten, auch neben einander.

20. Daruff seint geuolgt zwen Herolten, der eine von wegen des kayserthumbs der ander von wegen des Romischen Reichs, deren kleidung vndt ornat seint gewesen guldene stück mit darein gantz künstlich vnndt köstlich gesticktem Reichs Adler vnndt Oesterreichischen Wappen: Neben diesen seint auch etliche kayserische Trabanten gangen.

21. Vff diese zwen Herolten ist geuolgt des Reichs Marschalcks Sohn, Herr Alexander von Pappenheim, welcher der kays. Mayest. Ein blosses Schwerdt mitt entdecktem Haubt vorgefürt.

22. Daruff ist alsbaldt die Rom. Kays. Mayest. selbst geuolgt auff einem Schönen kostlichen Hispanischen Schwartzbraunen Pferdt auff Italianisch bekleidet in Einem hispanischen grawlechten Mantel mit güldenen Borten verbremet, vnndt mit äschen farben vnndt weissen federn vff dem huet gezieret. Neben Irer Mayestät seint gangen zu beiden seiten 100 Trabanten alle in Sammet vndt Seiden, Schwartz, gelb vnndt weiss stattlich gekleidet.

23. Vff Ire Mayest. seint geuolgt die Hern des Raths der Stadt Regenspurg welche so baldt Sie den Ersten Brückenthurn erreicht, Ire Mayestät vnderthenigst empfangen, deroselben die Stadt Schlüssel in Einem Roten vnndt weissen Taffeten Seckel dargereicht, die aber Ire Mayest. nit angenommen sonder Sie Ihnen alsbaldten wider zu-

gestelt hatt, mitt Erbietung gegen denselben aller kayserlichen Gnaden.

Vnder dem Inneren thor hatt der gemelte Rath Ire kays. Mayest. vnder Einen Gälben Seydenen Attlassen himmel genommen, daran ein Schwartzer Adeler mitt Goldt vnndt Silber künstlich vnndt köstlich gestickt gewesen welchen 8. Herren des Raths an Roten stangen getragen.

Der innerste Brückenthurm dardurch Ire Mayest. eingeritten war New angestrichen vnndt daran diese Schrift mitt grossen lesslichen Buchstaben angeschrieben: DIVO RUDOLPHO II. ROM. IMPERAT: REGI, ARCHID: DVCI, MARCHIONI COMITI PAT: PATR: OPT: MAX: S. AVG: HONORIS ET OBSERVANTIAE ERGO F. F. S. PQ. RATISBONEN.

Von dem Thor ahn bis zu der kayss. Mayest. Losament seint gestanden über die 3000 Burger zu beiden seiten in Irer Rüstung vnndt Weren wol gebutzt.

Nach Ihrer Mayestätt ist wie nechst hieuor gemeldet gangen der Rath oder die Rathsherren der vilgemelten Stadt Regenspurg jhr zwen vnndt zwen in einem gliedt.

24. Vff den Regenspurger Stadt Rath, seint ferner zu Ross geuolgt die Ertzbischoffe vnndt Churfürsten Meintz vff der Rechten vnndt Trier vff der lincken handt in langen Damasten vnndt Seiden Thalaren.

25. Nach diesen seint geritten die bede Bischoff Saltzburg vnndt Würtzburg.

26. Vff diese seint geuolgt Drei Gliedt Spiess Jungen in Schwartz Sammet gekleidet, vnndt mitt gülden ketten behengt, auch mitt schwartzen vnndt gelben Feder Büschen gezieret, so vergülte Spies vnndt Rundelen gefürt haben.

27. Auf Sie seint geuolgt 100 Hattschierer zu Ross welche Rüstung vnder den Röcken vnndt Sturmhauben vff dem Haubt mitt schwartzen, gelben vnndt weissen federn, auch aus gleicher farben lange binden gefüret haben.

28. Nach diesen seint gangen zwei schöne Türckische Pferdt, mitt Türckischem Zeug, vnndt Rüstung gezieret.

29. Diesen seint nachgeuolgt VII Gliedt eitel Reisige Knecht In Irer Rüstung.

30. Nach denselben seint gefaren der kays. Mayest. zwo leib kutschen, die Eine mitt 6 grawen vnndt die andere mitt 6 braunen Pferden, mitt schönen Zeugen gezieret: sampt sonst noch 3 anderen gemeinen kutschen.

31. 32. 33. Denen seint geuolgt 124 Pfaltzgräuische Neuburgische, Saltzburgische, Würtzburgische vnndt andere knecht, vnndt Jungen, vngeferlich in die 400 starck.

34. Diesem gesintlein ist nachgeuolgt eine bedeckte vnndt wolzugemachte stattliche kutsch, daruff vermuthlich Irer Mayest. Mündelwescherinnen vnndt Frawenzimmer eingezogen.

35. Letzlich eine zimliche anzal Rüstwägen mitt Wein vnndt allerhandt Prouiant geladen. In dieser ordnung ist die kayerliche Mayest. vortgerückt biss vf den Platz da die Newe pfar ist, da seint 2 Fhenderich der Stadt mitt Roten vnndt weissen Fhanen sampt etlichen burgern mit Schlacht Schwertern wol gerüstet gestanden.

Von dannen ist Ir Mayest. vor dem Thum geritten alda die gantze Clerisey in weissen Chorröcken der Weih Bischoff aber in Seinem ornat vfgewartet. Dieselb alsbaldt vnder Iren Himmel genommen In die kirche gefürt (dahin die mittgerittene Chur vnndt Fürsten so wol die Euangelische als Bäbstische Ire Mayest. beleitet,) Sie das Panen küssen lassen vnndt das Tedeum laudamus zum besten sie gekönt, gesungen haben.

Wie die Stadt Regenspurg Ire May. verehrt hatt.

Den 13. May hatt der Ratt zu Regenspurg höchst vermelter kayserl. May. durch den Burgermeister vnndt vier Cämmerer die gewönliche verehrung gethun, Nemlich einen duppelen vergülten kopf vngeferlich vff 300 Thaler werth, vier Züber mit vischen, darunter die besten vnndt stattlichsten gewesen, Einen Wagen mitt Wein vnndt zwen Wagen mitt Habern.

(Der Bericht erzählt dann auch den Einritt anderer Fürsten, die mit grossem Gefolge ankamen, und führt die Propositionen auf, die auf dem Reichstage gemacht werden sollten, und fährt dann fort:)

Sonsten ist vff diesem Reichstag mechtige üppigkeitt mitt übermachtem Pracht, Bancketiren fressen Sauffen vnzucht vnndt hurerei vnndt viler grosser anderer Gottlosigkeit vnndt grosser Sünden mher. von dem meisten theil, hohen vnndt Niederen Standes, ja die grösten, von den allerhöchsten häubtern getriben, vnndt Gott schwerlich erzürnet worden, dass also von diesem Reichstag nitt vil guts vnndt glicklichen Siegs wider den Türcken zu uerhoffen, wo nitt Gott sonst Seiner Frommen ausserwölten kinder Gebet auss Gnaden erhöret vnndt Seine arme Christen schützet, Sonsten aber der kays. Mayest. Person betreffent Seint dieselb ein gantz freuntlicher, holtseliger, milter höflicher, bescheidener vnndt verstendiger herr, der Lateinischen, Italienischen, Hispanischen vnndt etlich anderer Sprachen wol kundig: vnndt haben dem Churfürsten Pfaltzgraffen Friedrich dem IIII. zum besten Sich vff diesem Reichstag erzeigt, dabei Papisten vnndt andere vermeintliche Euangelische Seine Churfürstl. Gn. sampt allen der Reformirten Reinen Religion zugethanen aus dem Religion Frieden zu schliessen auch vnndt Sonderlich höchst ermelten Churfürsten seines Churfürstenthumbs zu entsetzen bei J. M. ernstlich vndt embsig angehalten, Sie auch vest mitt starcken Erinnerungen darzu genötiget,

alda dan J. M. gegen S. Churf. Gn. Sich allergnedigst erzeigt Indem Sie Sich von denselben nitt einnemmen lassen, Sie vnndt Ire Rathschläg zurückgehalten vnndt Entlich Seine Churf. Gn. wider Ir verhoffen belhenen haben.

NB. Vf diesem Reichstag hatt Ein kremer wie man dessen gewisse kundtschaft hatt, nur auss Federen zum Schmuck der Menschen vnndt Pferdt vff die hundert Tausent Gülden gelösett.

V. Aus der Nürnberger Chronik.

Was die Nürnberger Chronik, der ich das Nachfolgende entnehme, im Allgemeinen kennzeichnet, habe ich oben S. 103 unter Nr. 35 angegeben. Sie enthält aus der Lebenszeit des Verfassers des für Nürnbergische Verhältnisse Interessanten sehr viel. Ob sie in ihrem ganzen Umfange einen Abdruck verdient, vermag ich nicht anzugeben, da mir der Inhalt der vielen sonst noch vorhandenen handschriftlichen Nürnberger Chroniken nicht bekannt ist, also eine Vergleichung nicht möglich.

1) Volget der Kraut, Rüben oder Meissen Krieg so Marggraff Jorg zu Onnsbach mit denen von Nürmberg gehapt hat Ihm 1538 Jhar.

Am Montag nach Francisci den 7 Octobris Ihn diesem 38 Jhar da vnderstund sich Marggraff Jorg von Onssbach gegen denen von Nürmberg viel vnbilligs mutwillens. Er ritte gehn Schonberg vff das schlos, das oberhalb Lauff vnd der Nessenaw ligt, daruff dan die Seckendorff wonen vnd Ihn dem vffreiten lies ehr etzliche Vogler vmb den Wald vnd Veldt bei Mogeldorff gefangen nhemen vnd gehn Schonberg füren, auch lies ehr einen oder zwen vnser Soldener fahen, auch hatte ehr sich vnderstanden das Smalzbergs bei Lauff zu Jagen, das Ihm nitt, sonder der pfleger zu Lauff zugehoret dan wie sich Albrecht von Wildennsteinn, der bei dem vorigen Pfaltzgraff oder Fürsten (den Lauff ist zuuor des Pfaltzgraffen gewesen) ein pfleger zu Lauff vnd sich am selben ort zu Jagen gebraucht hat, vnd ein gleidsman mit der einen handl, der dan das gleid zu denselben Zeiten von wegen seines Fürsten vnd Hern des Pfaltzgraffen von Herssbruck bis gehn Nurnberg geritten vnd gebraucht hatt, also gebrauchen sichs Itz vnsere Herrn gleicher mass, wie von alter her. Dieser Marggraff vnderstund sich am gebirge, auch zu Beyersdorff, erlangen, Swabach, Rott vnd an anderen ortenn vnd lies durch die seinen viel mutwillens gebrauchen. Er gab auch seinen Amptleuten beuelch, das sie alle Burger von Nürmberg, vnd Ihre güter, so sie bekommen, auff vnd zu Ihnen furen zu fahen vnd vffzuhalten, auch denen so gleid gegeben

worden, widerumb vffsagten, vnd die güter wider hinder sich fhüren solten lassen, vnd verhemmen, Auch haben sie die brieff vffgebrochen vnd die von Vlm vnd Aüsspurg auch angegriffen, Er schrieb vnd ruffe etzliche Fürsten an, beklagt sich, wie Ihm von den Hern vonn Nürmberg grosser gewalt vnd vnrecht geschehe, sie bawten Ihm vff seinen grund vnd boden, vnd was sein vornhemen, die Hern von Nürmbergk vmb den grossen baw zu bringen oder sonst einen hochmut darannen zu beweisen, das sie doch Ihnhalt Ihrer Priuilegien gut macht fug vnd recht, auch dabei des kaisers erlaubnus hetten In summa ehs bracht dieser Marggraff bei etzlichen Fürsten einen Reisigen Zug auch den Landgraffen zu Hessen vnd hertzogen Hans von Sachsen zu einem mitthelffer zuwegen (dabei mach einer gedenken, was die Fürsten Je vnd allmal zu kriegen geneigt sint gewesen) Auch den Marggraffen aus der Marck, dem es weiniger dan obgenanten Fürsten zu uerargen ist, dan ein Marggraff verlest den andern nicht gern, Der kaiser was damals nicht zu lande, vff solchs word ein Erbar Ratt vnwillig vnd zum hogesten verursacht, das sie von wegen Ihrer gemein vnd vnderthan, auch etzliche Knechte musten annemen, vnd namen bei 5 Venlein knecht an, die legt man eins teils vff die Vesten Ihn das schlos vnd vberall vff die mauren gerings vmb die Stadt, auch leget man etzliche fussknecht Ihn die geleger vmb die Stadt vnd allenthalben buchsenmeister darbei zogen eins teils gehn Reichelsdorff, Eibach, Sweinaw, Onstanhoff (?) vnd die anderen theils gehn Buch, Malmanshoff, Boppenkraut, mit vffgerichten fenzlein hin vnd wider, darnach die fendtlein frei offentlich ausgesteckt, darbei auch die schildwacht vnd anders Ihn guter acht vnd ordnung gehalten, So word auch den Buchsenmeistern so sie sie vnd vberal vff den mauren bestellet waren, beuelch gegeben, wo sich ein zug es wehr bei tag oder nacht hertzu wolt lassen, solten sie nhur wol vnter sie schiessen. Da nun Marggraff Jorg sampt seinem midthelffern solches sahen, vnd durch Ihr kundtschafter solches vornhamen, da stunden sie von Ihrem fürnehmen ab, vnd word darzwischen gehandelt, das die von Nurmberg solten Ihren knechten vrlaub geben, Darnach wolt der Marggraff noch keine ruhe haben, sondern vordert ein grosse summe gelds von denen von Nurmberg, vmb das sie Ihm so freuendtlich vff seinem grund vnd bodem baweten, dessen ehr doch mit keiner warheit konte beibringen, aus der vrsach, das die Churfürsten (wie Ihr dhan zuuor Ihm 1372 Jar dauor gehoret hapt) durch ein bei vrteil erkant haben, das der Kaiser macht haben, vff das Reichs grund vnd boden zu bawen, was vnd wo ehr wil, den vnsere hern fingen denselben grossen baw mit des kaisers wissen vnd willen an, Nun wie dem allen, worden viel Reichstage desshalben hin vnd wider gelegt vnd gar nichts aussgericht, doch zuletz word ein tag gehn Tübingen gelegt vff zukünfftig Viti bestellet vnd gelegt, deweill ritt der Marggraff vff das gebirge vnd kam vff den ernenten vnd bestimbten tag nicht, da word von den Stetten vnd Bundthern ge-

macht vnd beschlossen, das Marggraff Jorg die von Nurmberg Ihres baws halber hinfüro vnbekümmert solt lassen, vnd was ehr Zu Ihnen Zu besprechen, das solte ehr vor dem Kaiser oder Camergericht mit Ihnen mit freundtlichen rechten aussrichten, Wo aber der Marggraff solches nicht thun wolte, sonder sich weiters muttwillens gebrauchen, solten die von Nurmberg magt haben, Ihnen weiter zu besuchen, oder sonst gewalt anlegen, Er solt auch wissen, wo solchs nicht geschege das der Bund also mit Ihm handelen wolte, das Ihn vnfeligt nicht gefallen worde, Da nun die Stete vnd der Bund den abscheid die sachen hinzulegen, dem Marggraffen gegeben hatten, da thraten seine Fürstliche Rethe, dessgleichen Hertzog Hansen von Sachsen, Landtgraffen vonn Hessen vnd des Marggraffen aus der Marck Rethe etzliche tage vor essens vnd je zu Zeiten nach essens auch alhie Ihn die rethe. Es wharen auch zu derselbigen Zeit etzliche Rethe aus den Steten alhie, als nemblich Aussburg vnd Vlm, die Zu dem Marggraffen Jorgen Zuspruch hatten, die traten auch besonder Zu vnseren Hern Ihn den Ratt, etzliche tag vnd ritten solcher sachen halber Zu dem Marggraffen hinaus vnd dan von Ihme herinn vnd thraten widerumb Ihn den Ratt Zu vnsern hern, wie vor vnd der Fürsten Rethe lagen bei dem Ochsenvelder zur Herberg, vnd wan man Ihrer Ihn den Ratt bedurfft, so schickt ein Edler Ratt Ihrer zwen nemblich her Hansen Gueder (?) vnd Jacoben Hüffel beide Rattsher nach Ihnen, liessen Ihnen anzeigen, Zu Ihrer Wissheit komen, vnd gaben denselben das gleid vff das Ratthaus, vnd dan wider Ihn die Herberge, desgleichen thaten sie auch den Rethen vnd Steten, die lagen bei der Gablerinn Zu dem gulden Creutz Zur herberg, nach denen gingen her Jeronimus Baumgartner vnd her Sebald Haller, beide Hern des Ratts vnd begleiten auch die gleicher weis, wie die Rethe der Fürsten, Es gingen auch etzliche Soldener mit genanten Radtshern alhie, die vff die Ratshern warten musten, Was aber alda aussgerichtet worden, ist mihr vnd andern noch vnwissent, auch von vnnoten das wir wissen darumb haben, Worumb mhan diesen krieg den Meissen Kraut oder Rüben krieg gehiessen, sagen etzliche, das rüben vnd kraut den Knecht preis sei geben, So sprachen etzliche, die Marggrauischen haben Ihm Nurmberger Wald vberall erstlich angefangen den Nurmbergischen vff den Vogelherden Ihr Vogel vnd meisen was sie gefangen, hinweg genomen, derhalben hab mans den Meissen krieg genennet.

2) Karls V erster Einritt in Nürnberg.

Anno 1541 den 16 Februarii vmb ein gegen der nacht ritte Kaiser Carl der fünfft des nhamens, das erstemhal Zu Nurmberg ein, Ritten Ihm erstlich der Thylman von Bram Ritter vnd damals Schultheis Zu Nurnberg vnd fünff hern des Ratts entiegen, vnd entpfingen Ihn Ihn dem Veldte darnach die Zwen Losinger her Christoff Tetzel, her Leonhardt Tucher, her Hans Ebner, her Andres Ihmhoff

vnd her Sebald Pfintzing, da ging das geschütz Zum erstenmhal ab, vnd als die Rö. Kay. Maj. an die schranken kam, entfing Ihn einer gantzer Ratt, vnd ging das geschütz Zum andernmhal ab bei 40 stücken, vnd vnder dem Thor stunden vier hern des Ratts die halten einen Roten sammiten himmel, mit vier guldenen Adelern vnd ahn der brust Kay. Maj. wapen, darunter Kay. Maj. solte reiten, so waren auch sonsten die gassen, da Kay. Maj. solte hinreiten mit sandt vberstrewet, Da furden auch von S. Jacob bis vnder die Vesten 5000 man von Burgeren vnd handtwerksleuten Ihm harnisch sehr wolgerüst, sampt sechs fendtlein, dazwischen musten Kay. Maj. hinauff reiten, Es hingen auch von dem Spittelerthor bis zu der Vesten Zehn schone Welsche geheng vber die gassen, die vff die Welsche manier mit gewechs vnd andern gemacht wahren, darzu hatte es allewege Ihn der mitte des gehengs vff Jeder seiten einen grossen schild hangen daruff Kay. Maj. wapen sampt seiner Landschafft stunden das erste hengt ahm Kornmarkt Darnach was oben von des Newdorffers Rechemesters hauss her vber bis an das andere haus ein sehr konstliche pfort zugericht mit dreien thoren vnd einem gang Ihn der hoch bei sechtzig schuh vom erdtreich, daruff waren die Stadtpfeiffer mit anderen mher Instrumenten vnd hofieren dem Kaiser zu ehren, vnd oben vff demselben gang war ein Laden gemacht, daruff stund ein grosser schwartzer Adeler, mit Vier gulden füssen vnd zwen Kopffen vnd guldene kron daruff, vnd Ihn dem laden war ein Man der regiret den Adeler, wie Kay. Maj. den Berg herab reitt, das sich der Adeler gegen den Kaiser neget vnd seine flügel schwang, vnd alsbald Kay. Maj. vnder die pforten kam keret sich der Adeler vmb Jegen dem schlos zu, sach dem Kaiser nach vnd thett wie zuuor, So war auch das thor der Vesten herab auch lustig zugerichtet.

Volget wie sie nacheinander geritten sein: Erstlich ritten zwen gelied Nurmberger Soldener Ihn Rott gekleidet, Nach Ihn ritten 55 glied Merkische Reuter Ihn graw gekleidet, Nach diesem ritten 83 glidt Kaiserisch Ihn schwartz gekleidet, darnach die Tromittern, Nach den Trommeteren Marggraff Jorg vnd Marggraff Albrecht, diese zween Marggraffen sahen sich beide tapffer Ihn der Stadt vmb vnd vorderten sich je mit den Pferden vnd alsbald sie vff den Berg bei dem schlos kamen, kerten sie widerumb vnd ritten stracks zu dem thor hinaus Nach diesen Marggraffen Ritten zwen die hatten zwei silber fendlein, daran plus ultra stund, nach diesem ritten drei von golt, nach diesem der Marschalck von Pappenheim der Kay. Maj. ein bloss swert vorfüret, nach diesem kam Kay. Maj. vnter dem himmel vff einem weisen Rosse geritten, mit einem schlegten schwartzen Rock vnd schwartzem filzhut bekleidet, vnd hatte neben Ihm seine Trabanten, deren viel vnd wol bekleidet waren. Vnd als die Kay. Maj. Ihn die Stad kam, da leutet man alle glocken vnd sang das Te deum lautamus so lange bis Kay. Maj. Ihn das schlos kam, Nach Kay. Maj. ritten die hern von Nurenberg mit Ihren Trabanten alle

Ihn rodt gekleidet, nach diesem ritten 28 gelied hartschür mit schoffelinen (?) die vff Kay. Maj. warteten, nach diesem 61 gelied Niderlander Ihn blaw gekleidet, nach diesem 36 gelied Burgunder, vnd letzlich die von Nurmberg Ihn eitel Rott gekleidet, vnd vff den remlen ein (?) labslein (?) Ihn aschenfarb, gelb vnd weis geteilet, die Kay. Maj. entiegen wahren geritten. Nun alssbald Kay. Maj. Ihn das schlos geritten kam schicket man Zwen Wagen mit Wein vnd habern vnd acht schaff mit fischen hinauff Kay. Maj. damit zu uerehren Vnd da ein Stund Ihn die nacht schlug Zündet man alle fewer pfannen vff den gassen an, damit man vberall Ihn der gantzen Stadt bas sehen kont, die brenneten ein stund nach mitternacht, das thatt man alle nacht, so lange Kay. Maj. Zu Nurmberg war.

Am 17 Februarii schencket mhan der Kay. Maj. ein guldene schewren, darinnen waren 100 stück goldes, das erste war eines guldens werdt das andere Zweier vnd das dritte dreier vnd also fort bis vff den hundersten, derselbige wahr 100 fl. wert, das es vngeferlich bei 5000 tausent vnd 50 fl. machet. Denselben tag 2 stund Ihn die nacht, waren ausswendig vor dem schlos vff der Newen Postey, die noch vff dismal nicht gar aussgebauwet war Zwei schone schlos gebauwet, vnd darzu zwischen mit grünen Walden gemacht darnach wahren sie zugericht das ein schlos das ander mit lauffendem feur anzündet vnd hatte vil fligende feur die mit viel schüssen Ihn die hehe fhuren Nach diesem hatt man acht Moyser, darinnen wahren die Kugel zugericht wan sie Ihn die hehe gingen, so zerteileten sie sich, vnd sahen gleich wie die Stern am himmel, das manniglich Ihn der Stad sehn konte.

Am 18 Februarii Ritt Ro. Kay. Maj. Ihn das Zeughaus vnd midt Ihm der hertzog von Sophey, der Bischoff von Bamberg, vnd der von Hennenberg, da wor Kay. Maj. korn das 180 Jhar alt war gezeigt, Von dem korn must man dan brod bachen lassen vnd dasselben brott schickt ehr seinem Sohn Ihn Hispanien also schawet Kay. Maj. die stadt vnd ridt vber S. Egidienhoff vnd Ihn das schlos.

Am 19 Februarii lies ein Erbar Ratt Zu dem midlern fenster vff dem Rattshaus (gegen der scheir vber) ein stuel heraus machen, vnd den stul schwartz anstreichen vnd einen schwartzen tuch daruber machen, Vff diesen tag wurden von einem Erbarn Ratt alle die Burger von Mansperson für das Ratthaus gefurdert, vnd als es 3 stund ahn dem tag war kam Kay. Maj. von dem schlos herab geritten für das Ratthaus, vnd der Junge von Pappenheim furet Ihm das schwert für, da stieg ehr ab vnd ging vff das Ratthaus vnd setzet sich vff einen stul der Ihm zubereit war, Da stund sein Volck vff der lincken vnd ein Erbar Ratt vff der rechten seiten vnd huldeten der Kay. Maj. vnd Kay. Maj. Ihnen widerumb, das ehr sie bei Ihren allen gerechtigkeit vnd freiheiten wolt bleiben lassen, vnd alles widervmb vernewen, Darnach sass ehr vff dem stul, der für das Ratthaus gemacht war, da lass ein Doctor vom Ratthaus herab, wie mhan Kay.

Maj. und einem Erbarn Ratt zu Nurmberg solte gehorsam sein, daruff huldet vnd schwur ein gemein Kay. Maj. vnd einem Erbarn Ratt alhie, Darnach ritthe Kay. Maj. wider von dem Ratthaus hinauff Ihn das schlos Ihn willen das fruemhal zu essen. Nachdem Kay. Maj. gessen hatte, ritt ehr wider hinweg zu dem Frawenthor hinaus, vnd vff den Reichstag gehn Regenssburg zu Da gaben Ihm die von Nurmberg mit Ihrem reisigen Zeug das gleid bis an den Wald. Es stunden auch dissmal Ihn vnd ausserhalb dem Frowenthor drei fendlein wolgerüsteder Bürger, da hielt des Marggraffen gleidsman mit etzlichen pferden Kay. Maj. zu gleiden vor der Schranken, da sprenget der gleidsman trutziglich vff die Brücken, das wollen die von Nürmberg nicht leiden, vnd wan Kay. May. nicht so bald kommen wehre, wehre nichts guts daraus worden.

3) Melanchthon in Nürnberg.

Anno 1552 den 2 Februarii kam Philippus Melanthon, Erasmus Sarcerius vnd sonst andere gelerte mher gehn Nürmberg Ihn willen gehn Trient vff das Concilium zu reisen, daselbst schon etzliche bischoffe sich versamlet hatten, Nachdem aber die von Trient im Concilio Ihnen nicht ein stadtlich vnd genugsam geleidt dahin vnd Ihn Ihr gewarsam schickhen wolten, besorgeten sie sich, sie worden ethwa mit schalckheit vmbgehn vnd wan sie dahin kommen, ethwa mit gewalt einzihen oder sonst ein anders mit Ihnen schaffen lassen, damit sie nicht lebendig wider anheims kemen, Derhalben santen sie ein Credentzschrifft an die geistlichen, so damals vff dem Concilio zu Trient wahren, von wegen Hertzog Moritzen Churfürsten zu Sachsen Ihres gnedigen hern, durch seinen verordneten Commissarien dahin Ihnen mit dem ersten ein andtwort widerumb daruff zu wissen thun, damit sie Ihrem gnedigen hern berichten konten, vnd bleibenn derweil Zu Nürmberg, die Zeit that Philippus Melanthon Ihm Collegio bei S. Dilgen bei 30 Lectiones vnd der Erasmus Sarcerius Ihm newen spittel sex predigten, Nachdem aber Philippus Melanthon vnd andere seine mitgesanten vnd gelerten widerumb von dem Concilio Ihr andtwort empfangen machten sie sich den 8. Martii Zu Nürmberg auff vnd reiseten widerumb nach Wittembergh.

Joh. Conr. Herbert'sche Hofbuchdruckerei (Fr. Herbert).



